~~Da XIII~~
Da. XXV. 8.

64 E 4

Eines

Hochlöbl. Schwäbiſ. Crayſes

Alte und Neue

Kriegs-Verord-nungen

Und

REGLEMENTEN

Wie ſolche nunmehr zuſammen gerichtet/ und in offentlichen Druck zu bringen befohlen worden.

STUTTGART/
Druckts und verlegts Melchior Gerhard Lorber/
Anno 1696.

Vorrede
An
Den Leſer.

NAchdeme das Heil. Römiſche Reich Teutſcher Nation / und die darein gehörige Chur-Fürſten und Stände/von einigen neueren Seculis her / durch Hülffe ein und anderer Glorwürdigſten Kayſer / von dem bekandten Fauſt-Recht ab-und zu cultivirung mehrern innerlichen Friedens gebracht / auch zu ſolchem Ende der dißfalls conſtituirte **Landfrieden** ordentlich publicirt / und zu maintenirung deſſelben / eines Theils / das weitere höchſte Reichs-Gericht der Kayſerlichen und Reichs-Cammer / umb allenfalls die gegen einander habende Strittigkeiten / per viam judicialem, auch daſelbſt austragen zu können / eingeführt; Andern Theils aber das weitläufftige Corpus deß Reichs / der bequemlicheren expeditionen halber / in gewiſſe particulas, anfangs in Sechs / und dann nachgehends **Zehen Crayſe** eingetheilt worden / Hat man in ſolchen Crayſen angefangen darauff bedacht zu ſeyn / wie nicht allein der innerliche Ruheſtand des Reichs / vermitelſt ein und anderer guter Verordnungen / erhalten / ſondern auch ſambtliche Chur-Fürſten und Stände / gegen allen auswertigen Gewalt geſichert werden möchten: Under ſolchen aber hat beſonders der **Löbl. Schwäbiſ. Crayß** / ſeine auffrichtige und patriotiſche Sorgfalt mehrmalen hervor leuchten laſſen; Dann obwohlen auch noch vor Auffrichtung der Zehen Crayſe / man

)(dieſer

dieſer Enden durch den berühmten Bund in Schwaben/ das Seinige/ pro conſervandâ quiete publicâ, allezeit mit beygetragen/ ſo iſt jedoch in folgenden Zeiten/ als ſich ermeldter Schwäbiſche Bund/ nach ſeiner letzten in Anno 1522. zu Ulm beſchehener eilff-jährigen Erſtreckung/ nicht zwar/ wie einige Scribenten darvor halten/ durch Verordnung Ih. Kayſerl. Maj. ſondern aus eigener convenienz der Aſſociirten/diſſolvirt/und ſolcher geſtaltin A.1533. ſeine Endſchafft erreicht/diſes heilſame Werck/ under der Abſicht/ auff eine mehrere gemeinſamere Zuſammenſetzung/ der in dieſen Crayß gehöriger Reichs-Glieder/ mit höchſtem Fleiß getrieben worden; Sintemahlen nachdeme ſo wohl wegen geſchehener Spaltung in der Religion/ als anderer Civil Vorfallenheiten/ſonderlich wegen der darzwiſchen gekommener Achts-Erklärung Herrn Marggraff Albrechts/ ſo in Anno 1553. erfolgt/die motus in Imperio, wie anderer Orthen/ alſo auch in dieſem Crayß/ ein faſt gefährliches Ausſehen gewonnen/ auch die in An. 1547. und 1548. in den Crayß geſchickte Kayſ. Commiſſarii, welche die einiger maſſen diſſociirte Gemüther der Fürſten und Stände/ wiederum in ein näheres vinculum, nach Maßgaab der letzten Schwäbiſchen Bunds-Verfaſſung/ zu bringen getrachtet/ und zu ſolchem Ende verſchiedene projecten und Vorſchläge ins Mittel gebracht haben/in ihrer intention keines wegs reuſſiren können/ hat man endlich/conſilio maximè ſalutari, ab intra ſein Beſtens zu befördern geſucht/ Anerwogen deß Herrn **Biſchoffen zu Coſtantz/ und Herrn Hertzogs zu Würtemberg**/ als dieſes Crayſes beyder Ausſchreibender Fürſten/ Hochfürſtl. Gnaden/ und Hochf. Durchl. Ihre ruhmwürdigſte officia darunter ſtattlich vorgekehret/ inſonderheit aber des damals regierenden **Herrn Hertzog Chriſtoffs zu Würtemb. Drl.** denen zu Ulm/ Menſe Martio, Anno 1554. verſammlet geweſten Crayß-Ständen/ nach Dero Fried-liebendem Gemüt/nicht allein eine nähere Zuſammenſetzung/ unter

ſich/

ſich/zu mehrerer Befeſtigung deß Kayſerl. Landfridens/ und Abhaltung euſſerlichen Gewalts / eingerathen/ ſondern noch weiters dahin angetragen/ daß nach ſolcher unter allen Gliedern deß Crayſes ſtabilirten mutuellen defenſion, und innerlichen Verfaſſung/ auch die demſelben angräntzende Bayriſche / Fränckiſche und Rheiniſche Crayß / zu gleicher Verſtändnus unter ſich ſelbſten ſo wohl/ als aſſocirung mit dem Schwäbiſchen Crayß/veranlaſſet werden mögten/ welches alles denen verſammleten ſambtlichen Ständen wol beliebet hat: maſſen man auch bey Beſchluß ſolchen Convents, ſich dahin allerſeits verglichen/ daß von einem ſo importanten und deß geſamten Reichs Wohlweſen berührendem Conſilio , denen Geſandten der ſambtlichen Herrn Rheiniſchen Chur-Fürſten / welche zu Bruchſal am Rhein / wegen execution der Brandenburgiſchen Achts-Erklärung/ auff eingelangtes Kayſerl. Mandat, damahl in deliberation geſtanden/ durch eigene Geſandſchafft part gegeben werden ſolte/ allwo die Sach gleichfalls ihre gute approbation gefunden/ die mehrere Einrichtung aber auff den nechſten Wormſiſchen Convent differirt worden iſt.

Hierauff hat man zu beſſerer præparirung des Wercks / bey dem / Menſe Aprili, 1554. nach Ulm ausgeſchriebenen Convent der Stände des Schwäbiſchen Crayſes/ ein ausführliches **Bedencken / wie deſſen membra einander mit Hülff zu Handhabung des Landfridens verpflichtet werden mögten /** verfaßt / und in folgender menſe Julio wiederumb beſchehener Verſammlung/ in weitere Berathſchlagung gezogen/ aus denen vornehmſten capitibus der letzten Schwäbiſchen Bunds-Verein/ vorbemeldten Auffſatz/ ſub titulo, **eines Bedenckens/ die Handhabung deß Kayſerlichen Land-Friedens betreffend/** in weitere extenſion und Ausführung gebracht / mithin von Beſtellung eines Obriſten Hauptmanns in jedem

Crayß/

Crayß/ ſo mit dem Schwäbiſchen ſich aſſociren würde/ und daß denenſelben 6. Kriegs-Räth beygeordnet/ ſo dann die gantze Miliz und das Artiglerie-Weſen wohl reglirt/ die alte Ordnungen des Schwäbiſchen Bunds/ von dem Glockenſchlagen und Nacheilen zu friſcher That/ wieder in Gang gebracht/ auch zu des Volcks Unterhalt gewiſſer Umblagen mit Römer-Monathen ſich verglichen werden mögte/ einen eventual-Schluß gemacht/ mit ſo groſſem applauſu, daß ſambtliche Fürſten und Stände/ hohe und niedrige/ Ihre eintzige conſervation darinn/ als einem medio ſalutis civilis adæquato geſucht/ und die einsmahlige effectuirung bey dem Wormbſiſchen Convent euſſerſt recommendirt haben/ wie dann wolmeritirt das votum hiehero zu inſeriren/ welches der Hochwürdigſte Fürſt/ **Herr Otto/ Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg/ auch Probſt zu Ellwangen**/ durch ſeine damahlige Abgeſandte/ **Herrn Cunrad Braun/ Cantzlern/ und Herrn Lucam Landraß** beede der Rechten Doctores, in
„ dem Crayß-Rath ablegen laſſen: Es ſeye gewißlich
„ aus keiner andern Urſach erfolgt/ daß bißhero dieſer
„ Crayß/ oder deſſelben Stände und Glieder/ etwa
„ Schaden empfangen/ dann daß keine ſolche einhellige
„ Zuſammenſetzung und guthertziges Vertrauen unter
„ denen Ständen geweſen: Die Ordnungen des Land-
„ Friedens ſeyen heilſam und wol verſehen/ auch fein in
„ die Feder und auff das Papier gebracht/ aber es habe
„ bißhero allwegen an der execution, wie männiglich
„ bewuſt/ gefehlet/ welches allein daher kommen/ daß
„ die Stånd unter einander zertrennt/ kein Vertrauen
„ zuſammen gehabt/ und nicht gewuſt/ was ſich ein jeder
„ gegen dem andern getröſten ſolle: Nun wäre durch
„ Würtemberg ein ſolcher Weg und Mittel fürgeſchla-
„ gen/ daß wo ſolcher Fall ſich künfftig zutragen ſollte/
„ und man ſich dergeſtalt zuſammen thäte/ daß ein jeder
„ wüſte/ was er ſich gegen dem andern hätt zu getröſten/
und

und dieſer Crayß wüßte / wie er und ihm geſchaffen / „
ſolchem Unrath leichtlich zu begegnen ſeyn würde/ dañ „
gewißlich anderſt nicht möge zuſammen kommen wer- „
den / ſonderlich / wann man ſich mit denen mehreren „
Ständen uñ Häuptern/ als denen Chur-Fürſten/ und „
andern Genachbarten Crayſen / in ſolche gutherzige „
Vergleichung möchte begeben ꝛc.

Wie nun/ menſe Auguſto, ſelbigen Jahrs / der Wormbſiſche Convent ſeinen Fortgang gewonnen/ alſo ſind daſelbſt verſchiedene Geſandte/ von dem Churfürſtl. Rheiniſchen/ Fränckiſch-Schwäbiſch- und Ober-Rheiniſchen Crayß zuſammen gekommen/ welche den ex parte Suevici Circuli gethanen Vorſchlag / wegen näherer Verſtändnus einiger benachbarter Crayß / in weitere reflexion geſtellt/ ein und anders / wiewol in bloſſer Generalität/ zum Receſs gebracht / und ferners einen Allgemeinen Convent aller zehen Crayſe / als welche nach der Herrn Churfürſten am Rhein bedencken / in eine gemeine aſſociation gezogen werden ſolten/ obwohlen andere dergleichen mehrere extenſion vor allzuweitläuffig/ und dem darbey vorgeſetzten ſcopo in etwas hinderlich/ anſehen wolten / nacher Franckfurt am Mayn veranlaſſet haben.

Inzwiſchen wurde im September von Seiten diſes Crayſes ein Convent nacher Ulm ausgeſchrieben / auff welchem man/ zu facilitirung der zu Franckfurt bevorſtehenden conſultation, alle capita, worauff dergleichen Verſtändnus geſtellt werden ſollen / von neuem revidiren/ und in einen anderwärten Auffſatz/ oder **Bedencken deß Schwäbiſ. Crayſes Zuſammenſetzung/ zu Handhabung des Kayſerl. Land-Friedens/** bringen laſſen: welcher dann auch zu Franckfurt produciret worden / allwo im Monath November von dem Churfürſtl. Rheiniſchen/ Oeſterreichiſchen/ Burgundiſchen/ Fränckiſchen/ Bayriſchen/ Schwäbiſchen/ Ober-

Rheiniſchen / Niederländiſchen Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Crayſe/ zerſchiedene Geſandſchafften eingetroffen/und haben die mehrere Crayß/nachdem ſie in etlichen Privat-Congreſſen das gantze Werck mit allen ſeinen momentis wohl erwogen / eine ausführliche / auff alle Zehen Crayß eingerichtete / ſo genannte **Ordnung und Erklärung der Execution und Handhabung des Kayſ. Land-Friedens/** verfaßt/ und in dem Receſs den allerſeitigen Verlaß dahin genommen/daß ſolches project bey nechſtem Reichs-Convent zu Augſpurg auff das Tapis gebracht/ mittler Zeit aber ſich bey anſtellenden particular - Crayß-Verſamblungen ſuper modo conſultandi näher vernommen werden ſolte: Und hat dieſer Auffſatz/ welcher aus dem Fürſtlichen Würtembergiſ. Vorſchlag urſprünglich hergefloſſen / zu der Allgemeinen Reichs-Crayß-Execution den erſten Grund-Stein gelegt.

Dieſe Ordnung hat verſchiedene capita, von gemeiner und particular - Handhabung deß Landfriedens Wahl-und Conſtitution der Crayß-Oberſten / denenſelben zugeordneter Räth / dero Beſoldung / Pflicht/ Gewalt/Ambt und Stimmen/ von jedes Crayſes Hülf und Anlag; Beſoldung und Muſterung der Kriegs-Leuth / Geſchütz / Artiglerie und Munition, vom Glockenſchlagen und Streiffen / von denen gardenten und Herrenloſen Knechten / von Vergadderung und Auffwicklung / von der Wahl und Verordnung zweyer General-Obriſten / über die Obriſten aller Crayß / und dero deputirten Räth / von ihrem Unterhalt / Pflicht / Ambt und Gewalt / ſo dann von Concurrenz der Reichs-Ritterſchafft/und anderer eximirter Stånd / in ſich gehalten/welche alle bey dem in A. 1555. zu Augſpurg gehaltenem Allgemeinen Reichs-Convent in weitere reiffe Deliberation öffters geſetzt / und durch die daſelbſt ergangene Conſtitution, beſag Reichs-Abſchieds / nicht allein der Religions-Fried auff ſolchen Puncten befeſtiget / ſondern auch durch die von geſamtem Reich mitbelieb-

beliebte Wahl der Crayß-Obriſten/und andere heilſame Diſpoſitiones des Franckfurtiſchen Crayß-Convents, die Executions-Ordnung eingeführet / auff dieſelbe / als eine Grund-Säule / Pax imperii publica fundirt / und geſambte Reichs-Crayß mehrere unter ſich zu gemeiner defenſion und Rettung / bey ausbrechendem inner- und euſſerlichen Gewalt / verbunden worden.

Weilen aber ein ſo groſſes Werck / nicht auff einmal bey ſolcher Reichs-Verſamblung / zu ſeiner vollkommenen Conſiſtenz, quoad ſingulas circumſtantiarum in diverſis Circulis rationes, gebracht werden können / ſondern ein und anderer Punct / welcher in dem Augſpurgiſchen Reichs-Abſchied nicht diſpoſitive determinirt / eines jeden Crayß weiterer Veranſtaltung / nach deſſen eigener convenienz, überlaſſen werden müſſen / hat man Seiten des Löbl. Schwäbiſchen Crayſes / die fernere deliberationes, wegen Beſtellung eines Crayß-Obriſten / welches Ambt die einhellige Stimmen der Crayß-Stände / Herrn Hertzog Chriſtoffs zu Würtemberg / Durchl. damahls auffgetragen haben / ſo dann der deputirten Räth / dero Sold und Unterhalt / neben andern mehrern Puncten / in verſchiedenen Crayß-Conventen / nahmentlich zu Giengen menſe Februar. An. 1556. wie nicht weniger zu Ulm / menſe Martio & Auguſto ejusdem Anni, inſonderheit auch mit Löbl. Ritterſchafft wegen dero concurrenz in ſolchen Verfaſſungs-negotio, darunter viele Conferenzien mit einander gepflogen worden / eyfferigſt fortgeſetzt / biß in An. 1559. nach dem zu Augſpurg weiters gehaltenem Reichs-Convent / und anbey beſchehener Verbeſſerung ſolcher Executions-Ordnung / zu End ermelten Jahrs / mit Ernſt in das Werck gegriffen / und / weilen man bey ſo vergeblich mit der Ritterſchafft / folgende 1560. und 1561. Jahr / angeſtoſſenen Tractaten / an dero conformität und näheren Beytritt / allerdings gezweif-

felt/

ſelt/endlich zu Anfang des 1562. Jahrs/ eine eigene/ auff obberührte Augſpurgiſche Reichs-Conſtitutiones de An. 1555. und 1559. vornehmlich gegründete/ **Crayß-Verfaſſung und Executions-Ordnung**/ welche von Ihro Kayſerl. Maj. als deroſelben Fürſten und Stände zuvor in A. 1561. von ihrem Vorhaben apertur gethan/durch ein beſonders Kayſ. Reſcript vom 15. Febr. 1562. die allergnädigſte approbation erhalten/ verfertiget/und zu Ulm/Montags den 22. Novemb. A. 1563. durch einhelligen Schluß verabſchiedet und beſiegelt/ darauff in den Druck gebracht/ und deren Exemplarien unterm 10. Martii A. 1564. Ih. Kayſ. Maj. ſo dann auch denen übrigen Reichs-Crayſen/zugeſchickt worden/ und iſt dieſes alles geſchehen/ mit dem feſten Vorſatz/ **daß ſothane Crayß-Verfaſſung ein beſtändig immerwährendes Werck ſeyn/ und für und für in dieſem Crayß gehandhabt werden ſolle**/ wie aus denen d. d. 13. Jul. und 18. Nov. A. 1563. errichteten Crayß-Abſchieden deß mehreren zu erſehen iſt: Allermaſſen dann auch ſolche intention, occaſione der im Aug. An. 1569. nacher Ravenſpurg geſchickter Kayſerlichen Commiſſarien/ und dahin invitirter etlicher nechſtgelegener Crayß-Ständ/ in der Abſicht/ unter ſich eine abſonderliche nähere defenſion in ſubſidium der Crayß-Hülff/ in caſu periculi und biß man ſelbige zur Hand bringen könte/ mit einander zu errichten/ genugſam hervor geleuchtet/ da derſelbigen Ständen Räth und Abgeſandten/ alles nur ad referendum genommen/ mit Vermelden/ „daß ihnen nicht gebühren wolle/ohne der andern Stände Vorwiſſen/ ſich in eine ſondere Bündnus einzulaſſen/ welches auch/da es bey dem im Sept. ejusdem Anni gehaltenen Allgemeinen Crayßtag/vorgekomen/vor Löblich gethan zu ſeyn erachtet/und darauf einhellig geſchloſſen worden/ „daß/ wie Sie/Fürſten und Stände/nun eine gute Zeit hero in ſo freundlichem und guthertzigem Vertrauen

einig

einig und freundlich beyeinander geſeſſen / auch zu Er- „
haltung des Religion-und Prophan-Friedens / und „
anderer derſelben Satzungen und Ordnungen jeder- „
zeit gut und treuhertzig zuſammen geſetzt; alſo ſie auch „
gedachten/ſolches hinfüro/und ſonderheitlich bey die- „
ſen ſorgſamen Zeiten / ſo viel deſto mehr ohnabgeſon- „
dert zuthun/ und unzertrennt bey einander zu verhar- „
ren und zu verbleiben / und hat man faſt eben auff ſolchen Schlag / da in An. 1570. auff dem Reichs-Tag zu Speyer / abermahlen von Verbeſſerung der Executions-Ordnung gehandelt / und der daſelbſt abgefaßte Schluß jedem Crayß-Obriſten zugeſchickt/und ſie demnenſelben nachzukommen/ erinnert worden/ bey dem im Martio An. 1571. zu Ulm gehaltenen Crayß-Convent die Wieder-Antwort eingerichtet: Daß gleich nach „
gehaltenem Reichs-Tag An. 1555. und damals ver- „
glichenem Religion-und Profan-Frieden/auch Execu- „
tions-Ordnung/ ſich die Ständ dieſes Crayſes in ſol- „
che freundliche und vertrauliche Vergleichung und „
Verfaſſung miteinander begeben/ dieſelbig auch mit „
ihren Secret Inſigeln corroborirt / und Ihro Kayſ. „
Majeſt. Herrn Vattern / Ferdinando / ein gedruckt „
Exemplar überſchickt hätten/ darüber Ihro Kayſerl. „
Majeſt. ein allergnädigſtes Gefallen und Vergnü- „
gen gehabt/wie dann zugleich die andere benachbarte „
und anreinende Crayß deſſen auch nothdürfftig in „
Schrifften berichtet/ und nicht zweiffelten/Ih. Kayſ. „
Maj. deſſen auch allergnädigſt wiſſen haben und „
tragen. Und in ſolcher guten Bereitſchafft und Ver- „
faſſung ſtünden Sie/ die Crayß-Stände / noch heuti- „
ges Tags / wie ſie dann mit GOttes Gnad auch alſo „
unter und mit einander hinfüro beharrlichen zu ver- „
bleiben/ſolche zu continuiren/ und jederzeit/ was den- „
ſelbigen die Reichs-Abſchied deßwegen aufferlegen/ „
zu vollſtrecken begehrten. Welches abermahlen in An. 1577. faſt in gleichen formalibus wiederholt/und gegen Ih. Kayſ. Maj. denuo declarirt worden iſt. Auff welchen principiis man auch ferner beſtanden. Und obwolen

allerhand impedimenta dañ und wañ darzwiſchen gekommen/ daß Fürſten und Stånd dieſes Crayſes / den effect dieſer Verfaſſung nicht allezeit unter ſich plenarie genieſſen können/ da bekannter maſſen / die particular-Bündnuſſen/der Union und Liga, welche ſub initium hujus ſeculi entſtanden/ den einen Theil dahin/ den andern dorthin gezogen/auch in dem nachgefolgten dreißig jährigen Krieg/pro infelicitate illorum temporum, faſt jedermann in dem Crayß den Meiſter geſpihlt/ ſo haben dannoch die Stånde dieſes Crayſes/bey reifferem und ohnpaſſionirtem Nachdencken/immerdar verſpürt/ und wohl begriffen/ daß durch kein anderes zulånglicheres Mittel/ als durch reſtabilirung der Crayß-Verfaſſung/ und deren nutzlicher Gebrauchung/ zu deß geſambten Crayſes Sicherheit/ ihnen geholffen werden könne/ wie ſolches die ausgeübte Crayß-Acta von An. 1622. biß 1628. ſo dann von An. 1650. 1651. 1652. wohin man ſich der Kürtze halber referirt haben will/ ſattſam bezeugen: geſtalten auch damahls auff einem Allgemeinen Convent dieſe reſtabilirung geſchloſſen/ An. 1664. einige Trouppen zu Hülff Ihro Kayſ. Maj. gegen den Türcken würcklich abgeſchickt/ und in dem Crayß-Abſchied vom $\frac{15.}{25.}$ Novemb. 1669. ein gleiches/ ſuper neceſſitate hujus conſilii, mit mehrerem beſtåttiget worden.

Es iſt zwar nicht zu låugnen/ daß man damahls die Sach noch nicht wiederum in dem Crayß zur perfection gebracht/ aus Urſachen/ weilen man den Ausgang derer in Comitiis Univerſalibus ſelbiger Zeiten reaſſumirter deliberationen, in puncto ſecuritatis publicæ, erwarten wollen/ umb alsdann/ was wegen der Allgemeinen Reichs-Verfaſſung geſchloſſen werden mögte/ proportionabiliter bey dieſem Crayß in den Effect zu ſetzen/ geſtalten dann auch den $\frac{9.}{19.}$ Apr. Anno 1681. zu Regenſpurg/in dem Fürſten-Rath/auf eine Allgemeine Reichs-Verfaſſung von 60000. Mann / der Schluß ausgefallen/weilen man aber in dem Churfürſtl. Collegio allein

ſein auf 40000. Mann concludirt, ingleichem bey der Sach ſelbſten es insgeſambt ſehr langſam daher gegangẽ/vielleicht auch per artificia hoſtium Imperii viel darzu contribuiret worden/daß aus dem gantzen univerſal-Werck ja nichts werden möge/ ſo hat man es wiederumb auff particular-Tractaten ankommen laſſen / und iſt bekandt/ was deßfalls zu Caſſel/ menſe Jan. An. 1682. zu Laxenburg menſe Jun. ejusdem Anni, und zu Augſpurg An. 1686. vor Conjunctions- und Unions-Receſs geſchloſſen worden.

Gleichwie aber der in An. 1683. eingefallene Türcken-Krieg/dieſen Löbl. Schwäbiſchen Crayß/ auff ſeine Verfaſſung mit mehrerem Ernſt bedacht zu ſeyn/ animiret/allermaſſen auch die damahls geworbene Regimenter Ihro Kayſerl. Maj. zu Hülff nacher Ungarn in zerſchiedenen Campagnen abgeſchickt worden; alſo hat hingegen der in An. 1688. darauff erfolgte Frantzöſiſche Reichs-Krieg / Fürſten und Ständen die Augen vollkommen eröffnet/ wie höchſt-nöthig es ſey/ eine ſtärckere Mannſchafft/zu dieſes Crayſes defenſion, welches mithin zu deß geſamten Reichs mehrerer Sicherheit gereichen würde/auffzuſtellen/ ſonderlich da man erwogen/ uñ per experimenta allſchon gelernet hatte/was vor ein beſchwehrlicher Laſt / und dabey dannoch nicht gar zu ſichere Bedeckung es ſey / auff die alleinige anderwärte Auxiliar-Trouppen ſein Heil ankommen zu laſſen/ dahero man dann mit dem / faſt in pari cauſa geſtandenen/ Löblichen Fränckiſchen Crayß / in alt-hergebrachtem/ Freund-nachbarlichem Vertrauen/ zerſchiedene Conferenzien, ſuper communi ſecuritate, gepflogen/und ſich endlich durch einen mutuellen Aſſociations-Tractat, dahin gegen einander verbunden/ daß jeglicher Crayß ſeine auff den Beinen habende Trouppen biß auf 12000. Mann verſtärcken / und durante bello zu beyder Löbl. Crayſe gemeinſamer defenſion underhalten / auch im übrigen man einander communibus conſiliis & auxiliis beſtmöglichſt ſecundiren ſoll: Welches dann ſo gleich/

wie

wie ſaur und ſchwehr es auch Fürſten und Stände / als welcher Lande allſchon von Feinden und Freunden ſo groſſen reſpective Brand / Raub und Plünderung / irregulaire March und Contremarche, Fouragirung / Cantonirungen / Refraichir- und Winter-Quartier / ausgeſtanden / und ihre Unterthanen faſt in völligem Ruin ſahen / bewerckſtelliget / mithin durch ſolches corpo der 24000. Mann / welche nun etliche Jahr hero / gemeiniglich biß zu Ankunfft der in etwas entlegenen Auxiliar-Trouppen / die erſte Hitze der Feinde ausſtehen müſſen / das fundament ihrer bißherigen Bedeckung geleget worden.

Weilen man aber wohl geſehen / daß der Laſt ſothaner Verpflegung dem Crayß / zumahlen bey jetzigem der Sachen Zuſtand / allzuſchwer fallen dörffte / wofern man nicht durch Anrichtung einer rechtſchaffenen Oeconomiæ Militaris, und Einführung ſcharffer Kriegs-Diſciplin bey der Militz / ſolches heilſame Vorhaben beförderte und erleichterte / als iſt man nun etliche Jahr hero bey den Crayß-Conventen hauptſächlich darinn occupirt geweſen / daß ein und andere dahin collimirende Ordnungen und Reglementen begriffen / und in uſum gebracht werden mögten.

Worzu dann von der Zeit an / als Ihro Kayſerliche Majeſtät Dero Herrn General-Lieutenant / **Herrn Marggrafen Ludwig Wilhelms zu Baaden Hoch-Fürſtl. Durchl.** zu Commandirung der gegen den declarirten Reichs-Feind am Ober-Rhein operirenden Armée hierauff in das Reich gelaſſen / dieſelbe / Ihrer pro publico, und zumahlen auch dieſes Crayſes Beſtem / davon Sie ein vornehmes Fürſtl. Mitglied ſind / tragender patriotiſchen Sorgfalt nach / ein groſſes / ſonderlich wegen reſtabilirung der guten alten Kriegs-Diſciplin, mit beygetragen haben / wie ex ſerie derer in dieſem Werck enthaltener Stücke von ſelbſt

ſelbſt erhalten wird. Und obwohlen noch ein und andere Ordnungen/in deren Verfertigung man annoch begriffen iſt/ dermahlen abgehen/ ſo hat man doch mit Publicirung der bereits zum Stand gebrachten/ohne weiters zu warten/ fürgehen wollen/ indeme die übrigen zu ſeiner Zeit/ per Modum Appendicis, leicht beygefügt werden können.

Die Urſachen aber/warum man ſolche des Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Alte und Neue Kriegs-Verordnungen und Reglementen in offentlichen Druck zu bringen reſolvirt hat/ beſtehen in folgendem:

Erſtlich/ Weilen man obſervirt/ daß ein und andere Inſtituta dieſes Crayſes/und darunter auch der gemachte Crayß-Schluß/de alendo milite perpetuo, da und dorten/entweder aus nicht genugſamer/ von der Sachen Verlauff/habender Wiſſenſchafft/ oder auch einiger invidioſen Vertrehung deß dabey führenden Abſehens/ mit etwas paſſionirten Augen haben angeſehen werden wollen/ als hat man das gantze Werck/ worauff ſich ſothane Crayß-Verfaſſung gründet/der Welt vorzulegen/ vor rathſam erachtet/ damit jedermann die innocentium horum conſiliorum, die eintzig und allein auff die conſervation der Crayß/ und mithin des geſambten Reichs/und deren Sicherheit/gegen allen unrechtmäßigen Gewalt/ abzwecken/ daraus erkennen/ und wie alles und jedes ſecundum Conſtitutiones, & leges fundamentales Imperii, eingerichtet/ auch durch ſelbige authoriſiret ſey/ von ſelbſten judiciren könne: Dañ wie Unſere Vorfahren allſchon vor mehr als hundert Jahren Ihre Crayß-Verfaſſung/ nach vorher gepflogener communication und reiffer Uberlegung mit allen Zehen Crayſen/ und der darein gehöriger Chur-Fürſten und Stände/ auch gar Ihro Kayſ. Maj. beygefügter approbation, wie aus der obigen Ausführung überflüſſig zu erſehen/ zum Stand gebracht/ und zwar in der in-

tention, das ſolche **ein beſtändiges und immerwährendes Werck** seyn ſolle/ alſo iſt das jenige/ was man heut zu Tag weiter thut / nichts anders / als eine continuation, ſolcher allſchon publice approbirter conſiliorum, und eine nähere determination der heutigen Kriegs-Manier/ und inſtitutorum militarium, die bekanter maſſen/ von der Kriegs-Art der vorigen ſeculorum in vielen Stücken abgegangen / und in ſo fern neuer legum vonnöthen haben. Ja man könte hieraus/ und vielleicht nicht ohnbillich ſchlieſſen/ daß weilen gleichwol die Executions-Ordnung und Crayß-Verfaſſung/ eine von geſamtem Reich allſchon in An. 1555. reſolvirte Sach ſey / daß vielmehr die andere / ſo derſelben nicht nachkommen / einiger maſſen zu tadelen ſeyn / als daß man es den jenigen / ſo in Ihren Crayſen ſothane principia communia, in Conformität der Reichs-Satzungen / getreulich appliciren / quocunque modo verargen ſolte.

Zum Andern hat man betrachtet / daß die jenige Crayß-Concluſa, Receſſus, und Diſpoſitiones, welche allein geſchrieben / faſt nur den jenigen Miniſtris und Räthen / welche von Fürſten und Ständen zu denen Crayß-Affairen employrt ſind / recht bekandt gemacht/ auch wohl per tractum temporis, ſonderlich nach der alten Räthe Abgang / leicht in Vergeſſenheit gebracht werden können / dieweilen aber dem publico daran gelegen / daß ſothane Reglementen / männiglich / ſo wohl der Fürſten und Stände / Bedienten und Underthanen/ als der Militz / in friſchem Gedächtnuß bleiben / damit ein jeder in vorfallenden occaſionen wiſſen könne / was etwan ſeiner incumbenz ſey/ anbey man von denen nunmehr ſtabilirten / und per experientiam, vor guth und heilſam erkandten principiis, ſo leichter Dingen nicht abgetrieben / oder durch allerhand Künſte abgeleitet werden möge / als hat man auch ſolchen Nutzen / durch dieſe publication zu erhalten geſucht. Und dann ferner

Zum

Zum Dritten verhoft/ daß etwa andere Löbliche Crayß/ nach dem Exempel der beyden aſſociirten Löbl. Crayſen/ Francken und Schwaben/ ad paria conſilia, pro ſecuritate Imperij Communi, capeſſenda, angefriſchet/ und ſothane pro defenſione horum Circulorum errichtete Aſſociation, durch weiteren Beytritt/ vermehret/ einfolglichen deſto ſtandhaffter/ und zu des geſambten Reichs ſtattlicher auffrecht Erhaltung verträglicher gemacht werden dörffte/ da man beſonders ob-deducirter maſſen/ die alte Exempel der geſamten Crayſe/ und die Specialere Application auf gegenwärtige Zeiten dieſer beyden Crayſen vor ſich hat: Dañ es iſt ja leicht zu erachten/ was dem geſambten Reich/ und in particulari ſo vielen Chur-Fürſten und Ständen/ es vor einen anſehnlichen Nutzen gebracht haben würde/ wann bey Anfang dieſes leidigen Kriegs/ zum Exempel/ nur die sechs nechſt am Rhein gelegene Crayß in ſolcher Verfaſſung und Aſſociation geſtanden wären! Wäre wol glaublich/ daß die Cron Franckreich ſo leichter Dingen mit dem Reich würde gebrochen haben?

Vierdtens ſo kan man auch hieraus/ als einem ſpecimine ſehen/ das in toto Imperio, der Punctus ſecuritatis publicæ, oder die ſtabilirung eines militis perpetui, wann es ja in Comitiis Univerſalibus, wie einige davor halten wollen/ beſtändige difficultät geben ſolte/ dennoch bey ſambtlichen Crayſen/ und alſo Circulariter zum Stand gebracht werden könte/ welches in effectu ſo viel iſt/ als wañ es comitialiter geſchehe/ an erwogen/ ja Ih. Kayſ. Maj. ſo wol Dero Erblanden halber/ als geſambte Chur-Fürſten und Stände/ bey denen Circular-Handlungen auf ſolche Art concurriren/ nur das in modo deliberandi ein kürtzerer Weeg ergriffen würde/ und könte das reſultat in jeglichen Crayß/ endlich ja durch einẽ förmlichen Reichs-Schluß leicht approbirt und genehm gehalten werden. Wie dann auch nach denen hiebevor errichteten Reichs-fundamental-Geſetzen und

Ordnungen / die Sach an und vor ſich ſelbſt wohl practicabel wäre/wann das Privat - Intereſſe dem publico aller Orthen nachgeſetzt werden wolte / wiewohlen auch leicht zu erweiſen wäre / daß das hier und da vermeinte privat-Intereſſe, in fine finali, gar kein Intereſſe, ſondern allein das publicum Intereſſe auch vor das veritable privat-Intereſſe, in ſpecie was den punctum ſecuritatis publicæ, & militis perpetui in Imperio, betrifft/ raiſonnablement davon zu reden / zu æſtimiren und zu halten ſeye: wie nicht weniger / daß die Allgemeine Reichs-Conſtitutiones nicht inſufficient wären / ſalutem publicam Imperij Ejusq; ſingulorum Membrorū, nach ſelbiger diſpoſition und an Hand Gebung / zu bewürcken: und das einige Novaturientia Ingenia gar nicht wohl thun/ wann ſie ein und andere Satyrice, de ſtatu Imperij Germanici, alio plane conſilio & inſtituto olim ſcripta, nunmehr auch gar in Partem diſciplinæ juris publici Noſtri zu bringen/ und dadurch die ſtudirende Jugend/ deren ein groſſer Theil mit der Zeit / an Kayſ. Chur-und Fürſtl. Höfen/ad adminiſtrationē Reipublicæ gelanget/ zu verführen ſuchen/durch welches allzukeckes Beginnen dem Statui Publico endlichē eben ſo ein groſſer ſchade/als durch den Feind ſelbſten/zugezogen werden könte / indem bekandt / was ex ignorantia vel perverſa deſcriptione Status Reipublicæ vor ſchädliche Conſilia entſpringen können. Es gehöret aber dieſes an einen andern Orth. Datum den 25. Martii An. 1696.

Eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes

Alte Kriegs-Ver-ordnungen

Und

Reglementen.

Nro. I.

Alte Schwäbiſche Crayß-Verfaſſung und Executions-Ordnung.

Oder

Deß Heiligen Römiſchen Reichs/ und deſſelben angehörigen Stände des Löblichen Schwäbiſchen Crayß/ einhellige/ und ſchließliche Vergleichung und Verfaſſung/ welcher maſſen/ durch die Gnad deß Allmächtigen/ und zu ſeinem ewigen Lob/ auch der Röm. Kayſ. und Königl. Maj. zu unterthäniger Gehorſame/ auff den hievor auffgerichten und hochverpönten Religion- und Land-Frieden/ auch Reichs-Conſtitutiones, Handhabungs-Ordnung und Crayß-Abſchiede/ Sie ſich unter ihnen ſelbs in gottſeeligem friedlichen Weſen zu erhalten/ auch vor ausländiſchem Gewalt zu ſchützen/ zu ſchirmen/ und demſelbigen Widerſtand zu thun/ mit und unter einander endlichen und einhelliglich verglichen und entſchloſſen.

Verfertigt und beſigelt zu Ulm/ Montags den XXII. Nov. Anno Domini M. D. LXIII.

Zu wiſſen ſey Allermenniglich: nachdem weyland der Allerdurchleuchtigſt/ Großmächtigſt Fürſt und Herr/ Herr Carl/ der Fünfft: Römiſcher Kayſer/ ſeeligſter und hochmilter Gedächtnus; Deßgleichen der auch Allerdurchleuchtigſt/ Großmächtigſt/ Fürſt und Herr/ Herr Ferdinand/ ſelbiger Zeit Römiſcher König/ und jetziger Kayſer/ unſer allergnädigſter Herr/ auſſer ſondern Vätterlicher und gnädigſter Zuneigung zu dem Reich Teutſcher Nation/ unſer aller geliebtem Vatterland/ und fürnemlich zu Erhaltung deſſelbigen Fried/ Ruhe/ Einigkeit und Auffgang/ auch Pflantzung des beſtändigen/ rechten/ unverfälſchten/ Teutſchen Vertrauens und geliebter Einigkeit zwiſchen den Ständen und Gliedern deſſelbigen/ durch viel heilſame/ fürtreffliche und hochnutzliche Conſtitutiones,

tiones, deß Land-Friedens / auch anderer Reichs-Ordnungen und Abſchieden / gemeldt unſer geliebt Vatterland allergnädigſt bedacht / und in Vätterlichem genädigſtem Schutz und Schirm gehabt; Sonderlichen aber / dieweil wegen der geſpaltnen / alten und der andern Augſpurgiſchen Confeſſion / Lehr und Religion / zwiſchen denn Gaiſt: und Weltlichen Chur: und Fürſten / auch Ständen beeder obgemelter Religion / etwas Mißvertrawen und Unrichtigkeit entſtanden / in Anno 2c. 55. einen beſtändigen / auffrechten / immerwehrenden Land- und Religion-Frieden / mit bayder Ihrer Majeſtäten Mitverpflichtung / Befürderung / auch einhelligem Rath / Zuthun / Wiſſen und Willen aller Gaiſt- und Weltlicher Chur-Fürſten / Prælaten / Grafen / Herren / und aller anderer Reichs-Ständ und Städten / mit folgender Maß verglichen / beſchloſſen / und mit höchſtem Verſpruch und Pœnen in das Reich Teutſcher Nation publiciren und offentlich ausgehen laſſen: Wie dann ſolcher Abſchied mit nachfolgenden Worten lauter vermag und Innhalt.

Reichs Abſchied zu Augſpurg de Anno 1555. §. Und haben demnach / 2c.

WIr Ferdinand: von GOttes Genaden / Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Ungarn / Böhaim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / 2c. König / 2c. Bekennen offentlich / und thun kund Allermenniglich / 2c. Und haben demnach den Articul des Friedens / wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen / zu erbawen und zu erhalten / Wie auch Chur: Fürſten und Stände in ein gut Vertrawen gegen einander zu ſetzen / dardurch ferner Nachthail / Schaden und Verderben abgewendet werden / Auch die Kayſerliche Majeſtat / unſer lieber Bruder und Herr / Wir / und Sie die Stände des Reichs / in geliebtem Frieden / andere mehrfältige Obligen des Reichs Teutſcher Nation ſo viel deſto ſtattlicher / ſicherer und fruchtbarlicher / bey noch wehrendem Reichstag / oder zu anderer Zeit tractiren und handlen möchten / in Berathſchlagung gezogen.

Wiewol nun auff vorigen Reichs-Tägen der Landfried fürgenommen / erwogen / gebeſſert / und in gemein aufgericht / dardurch im Hayligen Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten; So hat doch die Erfahrnus nach der Hand mit ſich bracht / daß derſelbig auffgericht Land-Fried / und die darinn verordnet Handhabung / Unruhe und Empörungen

zu

zu verhüten / nicht genugſam / und ſich auch des Zuziehens halben / wie die Anſtoſſende und Genachbawrte den Belaydigten zu Hilff kommen ſolten / ſonderliche Beſchwehr- und Verhinderungen zugetragen: Derowegen Wir Sie / die Stände und Bottſchafften / erſucht und vermahnt / etliche Mängel des Land-Friedens / aus begegneten und noch vor Augen ſtehenden Dingen / ſtattlich zu erwegen / und auf Mittel zu gedencken / dardurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhab: und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kom̃en / Und ob ſolche Beſſerung der hievor darüber aufgerichten Conſtitutionen in angezognen Mängeln / oder in andere erſchießliche Weg / verſehen werden möcht / Damit alſo die Unruhigen Abſchew hätten den gemeinen Frieden zu betrüben / und die Gehorſame einen Troſt wüßten / wann Sie vergwaltigt werden wöllten / daß ihnen gewiſſe Hilff und Rettung beſchehen würd.

In ſolcher fürgezogner Berathſchlagung des Friedens haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnuß / und dem jenigen / ſo hievor fürgangen / der Chur Fürſten Räthe / erſcheinende Fürſten / Ständ / Bottſchafften und Geſandten erinnert / dieweil auff allen von Dreyſſig oder mehr Jahren gehaltnen Reichstägen / und etlichen mehr Particular-Verſamblungen / von einem gemeinen / beharrlichen und beſtändigen Frieden zwiſchen deß Hayligen Reichs Ständen / der ſtrittigen Religion halben / auffzurichten / vielfältig gehandelt / gerathſchlaget / und etliche mal Friedſtände auffgericht worden / welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals genugſam geweſen / ſonder deren unangeſehen die Stände deß Reichs für und für in Widerwillen und Mißtrawen gegen einander ſtehen blieben / daraus nicht geringer Unrath ſein Urſprung erlanget. Waferꝛ dann in wehrender Spaltung der Religion ein ergäntzte Tractation *und* Handlung des Friedens / in beeden der Religion / Prophan und Weltlichen Sachen / nicht fürgenommen würd / und in alle Weege dieſer Articul dahin gearbeit und verglichen / damit bayderſeits Religionen hernach zu vermelden wiſſen möchten / weß einer ſich zu dem andern endlich zu verſehen / Daß die Stände und Underthonen ſich beſtändiger / gewiſſer Sicherhait nicht zu getröſten / ſonder für und für ein jeder in unträglicher Gefahr zweifenlich ſtehen müſt. Solche nachdenckliche Unſicherheit auffzuheben / der Stände und Underthonen Gemüther wiederumb in Ruhe und Vertrawen gegen einander zu ſtellen / die Teutſche Nation / unſer geliebt Vatterland / vor

end-

endlicher Zertrennung und Undergang zu verhüten / haben Wir Uns mit der Chur-Fürſten Räthe und Geordneten / den erſcheinenden Fürſten und Ständen / der abweſenden Bottſchafften und Geſandten / und Sie hinwider ſich mit Uns / verainigt und verglichen.

SEtzen demnach / ordnen / wöllen und gebiethen / daß hinführo niemands / was Würden / Stands oder Weſens der ſey / umb keinerley Urſachen willen / wie die Namen haben möchten / auch in was geſuchten Schein das geſchehe / den andern befehden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belägern / auch darzu für ſich ſelbs / oder jemands andern von ſeinet wegen nicht dienen / noch einig Schloß / Stätt / Märckt / Beveſtigung / Dörffer / Höfe und Weyler / abſteigen / oder ohn deß andern Willen mit gewaltiger That frevenlich einnemmen / oder gefehrlich mit Brand / oder in andere wege beſchädigen / noch jemands ſolchen Thätern Rath / Hilff / und in kein ander weys Beyſtand oder Fürſchub thun Deßgleichen ſie wiſſend: und gefährlich nicht herbergen / behauſen / ätzen / trencken / enthalten oder gedulden / ſondern ein jeder den andern mit rechter Freundſchafft und Chriſtlicher Liebe maynen / auch kein Stand noch Glied deß Hayligen Reichs dem andern / ſo an gebührenden Orten Recht leyden mag / den freyen Zugang der Proviant / Nahrung / Gewerb / Rennt / Gült und Einkommen abſtricken / noch auffhalten / ſondern in alle wege die Kayſerliche Majeſtat / vnd Wir / alle Stände / und hinwiderumb die Stände / die Kayſerliche Majeſt. und Uns / So dann ein Stand den andern bey dieſer nachvolgenden Religions: anch gemainer Conſtitution deß auffgerichten Land-Fridens / alles Innhalts bleiben laſſen ſollen.

Und damit ſolcher Frid auch der ſpaltigen Religion halben / wie aus hievorbemeldten und angezognen Urſachen die hohe Notturfft deß Hayligen Reichs Teutſcher Nation erfordert / deſto beſtändiger zwiſchen der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtat / Uns / auch Chur: Fürſten / und Ständen deß Hayligen Reichs Teutſcher Nation angeſtellt / auffgericht / und erhalten werden möchte: So ſollen die Kayſerliche Majeſtat / Wir / auch Chur: Fürſten und Stände deß Hayligen Reichs / keinen Stand deß Reichs / von wegen der Augſpurgiſchen Confeſſion / und derſelbigen Lehr / Religion und Glaubens halb / mit der That / gewaltiger weys überziehen / beſchädigen / vergwaltigen / oder in andere wege / wider ſein

ſein Conſcientz/Gewiſſen und Willen/ von dieſer Augſpurgiſchen Confeſſions-Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/Ordnungen und Ceremonien/ſo Sie auffgericht/ oder nochmahls auffrichten möchten/ in ihren Fürſtenthumben/ Land: und Herꝛſchafften/tringen/oder durch Mandat/oder in einiger anderer geſtalt beſchwehren/ oder verachten/ ſonder bey ſolcher Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/ Ordnungen und Ceremonien/auch ihren Haab/Gütern/ligend und fahrend/Land: Leuten/ Herꝛſchafften/ Obrigkaiten/Herꝛlig: und Gerechtigkaiten/rühig: und fridlich bleiben laſſen; Und ſoll die ſtrittig Religion nicht anderſt/dann durch Chriſtliche/freundtliche/friedliche Mittel und Wege/ zu einhelligem Chriſtlichem Verſtand und Vergleichung gebracht werden: Alles bey Kayſer: und Königlichen Würden/ Fürſtlichen Ehren/ wahren Worten und Pœn deß Land Fridens.

Dargegen ſollen die Stände/ ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion verwannt/die Römiſche Kayſerliche Majeſtat/ Uns/ und Chur-Fürſten/ und andere des Hayligen Reichs Stände/ der alten Religion anhängig/ Gaiſt: und Weltlich/ſampt und mit ihren Capituln/ und andern Gaiſtlichs Stands/auch ungeachtet/ob und wohin ſie ihre Reſidentzen verruckt oder gewendet hetten (doch daß es mit beſtellung der Miniſterien gehalten werde/ wie hie unden darvon ein ſonderlicher Articul geſetzt) gleicher geſtallt bey ihrer Religion/ Glauben/ Kirchengebräuchen/ Ordnungen und Ceremonien/ auch ihren Haab/ Gütern/ ligend und fahrend/ Landen/Leuten/ Herꝛſchafften/ Obrigkaiten/ Herꝛlig: und Gerechtigkaiten/ Renten/ Zinſen/ Zehenden/ ohnbeſchwehrt bleiben/ und ſie derſelbigen fridlich und ruhiglich gebrauchen/genieſſen/unwaigerlich folgen laſſen/ und getrewlichen darzu verholffen ſeyn. Auch mit der That/ oder ſonſten in ungutem gegen dennſelbigen nichts fürnemmen/ ſonder in allwege/ nach laut und Ausweiſung deß Hayligen Reichs Rechten/ Ordnungen/ Abſchiden und auffgerichtem Land-Friden/jeder ſich gegen dem andern an gebührendem ordenlichem Rechten benügen laſſen; Alles bey Fürſtlichen Ehren/ wahren Worten/ und Vermeydung der Pœn in dem auffgerichten LandFriden begriffen.

Infr. fol. 78 §. Alß auch denen Ständen.

Doch ſollen alle andere/ſo obgemeldten beeden Religionen nicht anhängig/ in dieſem Friden nicht gemaint/ ſonder gäntzlich ausgeſchloſſen ſeyn.

Und nachdem bey Vergleichung diſes Fridens Streit fürgefallen/ Wo der Gaiſtlichen einer oder mehr von der alten Religion abtretten würden/ wie es der von jhnen biß daſelbſthin beſeſſenen und inngehabten ErtzBiſthumb / Bißthumb / Prælaturen und Beneficien halb gehalten werden ſolle/ welches ſich aber beeder Religions Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben Wir / in Krafft hochgedachter Römiſcher Kayſerlicher Majeſtat Uns gegebner Vollmacht und Haimſtellung/ erklärt und geſetzt/ thun auch ſolches hiemit wiſſendtlich/ alſo: Wa ein ErtzBiſchoff/ Biſchof/ Prælat / oder ein anderer Gaiſtliches Stands / von unſer alten Religion abtretten würd/ daß derſelbig ſein ErtzBiſthumb/ Biſthumb/ Prælatur und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen/ ſo er davon gehabt / alsbald ohne einige Widerung und Verzug / jedoch ſeinen Ehren unnachthailig/ verlaſſen/ Nicht weniger denn Capituln/ und denen es von gemainem Rechten / oder der Kirchen und Stift Gewonhaiten zugehört/ ein Perſon der alten Religion verwandt / zu wehlen und zu ordnen zugelaſſen ſeyn; Welche auch ſampt der Gaiſtlichen Capituln und andern Kirchen bey der Kirchen- und Stifft Fundationen/ Electionen/ Præſentationen/ Confirmationen/ altem Herkommen/ Gerechtigkaiten und Gütern / ligend und fahrend / unverhindert und fridlich gelaſſen werden ſollen; Jedoch künftiger Chriſtlicher/ freund- und endlicher Vergleichung der Religion unvergreifflich.

Dieweil aber etliche Stände / und derſelben Vorfahren/ etliche Stifft/ Clöſter/ und andere Gaiſtliche Güter eingezogen/ und dieſelbigen zu Kirchen/ Schulen/ Milten/ und andern Sachen angewendt/ ſo ſollen auch ſolche eingezogene Güter / welche denn jenigen / ſo dem Reich ohne Mittel underworffen/ und Reichs Stände ſeynd/ nicht zugehörig/ und deren Poſſeſſion die Gaiſtlichen zur Zeit deß Paſſawiſchen Vertrags/ oder ſeithero nicht gehabt/ in diſem Fridſtand mit begriffen und eingezogen ſeyn/ und bey der Verordnung/ wie es ein jeder Stand mit obberührten eingezogenen/ und allberait verwendten Gütern gemacht/ gelaſſen werden / dieſelbige Ständ auch derentwillen weder in noch auſſerhalb Rechtens/ zu Erhaltung eines beſtändigen ewigen Fridens/ nicht beſprochen noch angefochten werden. Derhalben befehlen und gebieten Wir hiemit/ und in Krafft diſes Abſchids / der Kayſerlichen Majeſtat CammerRichter und Beyſitzern/ daß

daß ſie diſer eingezogener und verwendter Güter halben kein Citation / Mandat / und Proceß erkennen und decernieren ſollen.

Damit auch obberührte bayderſeits Religionsverwandte ſo viel mehr in beſtändigem Friden und guter Sicherhait gegen und beyeinander ſitzen und bleiben mögen / So ſoll die Gaiſtlich Jurisdiction (doch denn Gaiſtlichen Chur: Fürſten und Ständen / Collegien / Clöſtern und Ordensleuten / an jhren Renten / Gült : Zins : und Zehenden / Weltlichen Lehenſchafften / auch andern Rechten und Gerechtigkaiten / wie obſteht / unvergriffen) wider der Augſpurgiſ. Confeſſions Religion / Glauben / Beſtellung der Miniſterien / Kirchengebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / ſo ſie auffgericht / oder auffrichten möchtē / biß zu endlicher Vergleichung der Religion / nicht exerciert / gebraucht oder geübt werden / ſonder derſelbigen Religion / Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnungen / Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien / wie hievon nachfolgends ein beſonderer Articul geſetzt / jhr Gang gelaſſen / und kein Hindernus oder Eintrag dardurch beſchehen / und alſo hierauff / wie obgemeldt / biß zu endtlicher Chriſtlicher Vergleichung der Religion / die Gaiſtliche Jurisdiction ruhen / eingeſtelt und ſuſpendirt ſeyn und bleiben; Aber in andern Sachen und Fällen der Augſpurgiſchen Confeſſion Religion / Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnungen Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien nicht anlangend / ſol und mag die Gaiſtlich Jurisdiction / durch die Ertzbiſchöff / Biſchöff / und andere Prælaten / wie deren Exercitium an einem jeden Ort hergebracht / und ſie in deren Ubung / Gebrauch und Poſſeſſion ſeynd / hinfür / wie bißher / ohnverhindert exerciert / geübt und gebraucht werden.

Infr. fol. 9. §. Nachdem aber / ꝛc.

Als auch denen Ständen der alten Religion verwannt alle jhre zuſtändige Rennt / Zins / Gült und Zehenden / wie oblaut / volgen ſollen / ſo ſoll doch einem jeden Stand / unter dem die Rennt / Zins / Gült / Zehenden oder Güter gelegen / an dennſelbigen Gütern ſein Weltliche Oberkait / Recht und Gerechtigkait / ſo er vor Anfang dieſes Stritts in der Religion daran gehabt / und im Brauch geweſen / vorbehalten / und dardurch demſelben nichts benommen ſeyn; Und ſollen dannoch von ſolchen obgenannten Gütern die notturfftige Miniſteria der Kirchen / Pfarꝛen und Schulen / auch die Almuſen und Hoſpitalia, die ſie vormahls beſtellt / und zu beſtellen ſchul-

Sup. fol. 7. §. Dargegē ſollen die Stände / ꝛc.

ſchuldig / von ſolchen obgemeldten Gütern / wie ſolche Miniſteria der Kirchen und Schulen vormahls beſtellt / auch nochmahls beſtellt und verſehen werden / ungeacht was Religion die ſeyen.

Und ob ſolcher Beſtellung halb Zwiſpalt und Mißverſtänd fürfielen / ſo ſollen ſich die Partheyen etlicher ſchidlicher Perſonen (deren jeder Thail eine oder zwo zu benamen / und / da ſich dieſelbige nicht vergleichen köndten / einen unpartheyiſchen Obmann zuerwehlen / der nachmahls mit jhnen denn Zuſätzen die Sachen zuentſchayden) vergleichen / die nach Summariſcher Verhörung bayder Thail in Sechs Monaten erkennen / was und wievil zu Underhaltung obbeſagter Miniſterien und Stück gegeben werden ſoll; Doch daß die jenigen / ſo der Underhaltung halben der Miniſterien angefochten werden / ehe und dann diſer gütlicher Auſtrag oder Beſchaid der Schids Perſonen / und auff den Fall Obmanns ervolgt / deß jhren / ſo ſie in Poſſeß ſeynd / nicht entſetzt / oder auch arreſtiert / noch auffgehalten werden. Deſto weniger aber nicht / ſo ſollen doch mitlerweil die jenigen / ſo / wie obgemeldt / denen die Rennt / Gült / Zins / Zehenden und Güter / davon von alters her die Miniſteria der Kirchen verſehen worden / und die ſolche Onus auf jhnen gehabt / zuſtehn / biß zu Auſtrag der Sachen / was ſie von Alters her zu ſolchen Miniſterien gegeben haben / auch fürter entrichten.

§. præced. Als auch.

Es ſoll auch kein Stand den andern / noch deſſelben Underthonen / zu ſeiner Religion tringen / abpracticieren / oder wider jhre Oberkait in Schutz und Schirm nemmen / noch verthädigen / in keinen Weg. Und ſoll hiemit denn jenigen / ſo hievor von Alters Schutz: und Schirmherren anzunemmen gehabt / hiedurch nichts benommen / und dieſelbige nicht gemaynt ſeyn.

Wa aber Unſere / auch der Chur: Fürſten und Stände Underthonen / der alten Religion oder Augſpurgiſchen Confeſſion anhängig / von ſolcher jhrer Religion wegen / aus Unſern / auch der Chur: Fürſten und Stände des Hayligen Reichs Landen / Fürſtenthumben / Stätten oder Flecken / mit jhren Weib und Kindern an andere Ort ziehen / und ſich niderthun wöllten / denen ſoll ſolcher Ab: und Zuzug / auch Verkauffung jhrer Haab und Güter / gegen zimlichem billichem Abtrag der Leibaigenſchaft und Nachſtewr / wie es jedes

Orts

Orts von alters her üblichen herbracht und gehalten worden iſt/ohnverhindert menigliches zugelaſſen und bewilligt/ auch an jhren Ehren und Pflichten allerding unentgolten; Doch den Obrigkaiten an jhren Gerechtigkaiten und Herkommen der Leibaignen halben / dieſelbe ledig zu zehlen oder nit/hierdurch nichts abgebrochen oder benommen ſeyn;

Und nachdem ein Vergleichung der Religion und Glaubens Sachen durch zimliche und gebührliche Wege geſucht werden ſolle/ und aber ohne beſtändigen Friden zu Chriſtlicher/ freundlicher Vergleichung der Religion nicht wol zukommen: So haben Wir/ auch der ChurFürſten Räthe an ſtatt der ChurFürſten / erſcheinende Fürſten / Stände/ und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten / Gaiſt: und Weltliche / diſen Fridſtand/ von geliebtes Fridens wegen / das hochſchädlich Mißvertrawen im Reich auffzuheben/ diſe Löbliche Nation vor endtlichem vorſtehendem Undergang zu verhüten / und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher/ freund: und endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion kommen möge / bewilligt / ſolchen Friden in allen obgeſchribnen Articuln/ biß zu Chriſtlicher / freund: und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens Sachen / ſtet/ veſt und unverbrüchlich zu halten / und demſelben trewlich nachzukommen. Wa dann ſolche Vergleichung durch die Wege des General Conciliums / National Verſamblung/ Colloquien / oder Reichshandlungen nicht ervolgen würde / ſoll alsdann nichts deſto weniger diſer Fridſtand in allen oberzehlten Puncten und Articuln bey Kräfften/ biß zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens Sachen/ beſtehn und bleiben; Und alſo hiemit obberührter geſtallt/ auch ſonſt in alle andere wege/ ein beſtändiger/ beharrlicher/ unbedingter/ für und für ewigwehrender Frid auffgericht und beſchloſſen ſeyn und verbleiben.

Und in ſollichem Friden ſollen die Freyen Ritterſchaft/ welche ohne Mittel der Kayſerlichen Majeſtat und Uns underworffen/ auch begriffen ſeyn/ alſo und dergeſtallt/ daß Sie obgemeldter beeder Religion halb auch von Niemand vergwältiget/ betrangt/ noch beſchwehrt ſollen werden.

Nachdem aber in vilen Frey: und Reichs-Stätten die beede Religionen/ nemlich unſer alte Religion/ und der Augſpurgiſchen Confeſſion verwannten Religion / ein zeithero

im Gang und Gebrauch geweſen / So ſollen dieſelbigen hinfüro auch alſo bleiben / und in ſollichen Stätten gehalten werden / auch derſelben Frey: und ReichsStätt Burger und andere Einwohner / Gaiſt: und Weltlichs Stands / fridlich und rühig / bey und neben einander wohnen / uñ kein Thail deß andern Religion / Kirchengebräuch oder Ceremonien abzuthun / oder jhne darvon zutringen underſtehn / sonder jeder Thail den andern / laut diſes Fridens / bey ſolcher ſeiner Religion / Glauben / Kirchengebräuchen / Ordnungen und Ceremonien / auch ſeinen Haab und Gütern / und allem andern / wie hieoben beeder Religion ReichsStänd halb verordnet und geſetzt worden / rühig: und fridlich bleiben laſſen.

Sup. fol. 5.

Und ſoll alles / daß in hievorigen Reichs-Abſchiden / Ordnungen / oder ſonſt begriffen und verſehen / ſo diſem Fridſtand in allem ſeinem Begriff / Articuln und Puncten zuwider ſeyn / oder verſtanden werden möchte / demſelbigen nichts benemmen / derogieren noch abbrechen / auch dagegen kein Declaration / oder etwas anders / ſo denſelbigen verhindern oder verendern möcht / nicht gegeben / erlangt / noch angenommen / oder ob es ſchon gegeben / erlangt oder angenommen wurde / dannocht von Unwürden und Unkräfften ſeyn / und darauff weder in noch auſſer Rechtens nichts gehandelt oder geſprochen werden.

Solches alles und jedes / ſo obgeſchrieben / und in einem jeden Articul namhafftig gemacht / und die Kayſerliche Majeſtat und Uns anrühret / ſollen und wöllen jhre Liebd / und Kayſerliche Maieſtat und Wir / bey jhren Kayſerlichen und Unſern Königlichen Würdin und Worten / für Uns und Unſere Nachkommen / ſtet / unverbrüchlich und auffrichtig halten und vollnziehen / dem ſtrack und unwegerlich nachkommen und geleben / und darüber jetzt oder künfftiglich weder aus Vollkommenhait / oder under einigem andern Schein / wie der Namen haben möcht / nicht fürnemmen / handlen / oder ausgehn laſſen / noch jemand andern von jhrer Liebd und Kayſerlicher Majeſtat / und Unſertwegen zu thun / geſtatten.

Und Wir / die verordnete der Churfürſten Räth an ſtatt Ihrer Chur Fürſtlichen Gnaden / auch für Ihre Nachkommen und Erben / Wir die erſcheinende Fürſten / Prælaten / Grafen und Herꝛn / auch der abweſenden Fürſten / Prælaten /

Grafen

Grafen und Herꝛn / und des Hailigen Reichs Frey: und ReichsStätt Geſandte / Bottſchafften und Gewalthaber / an ſtatt und von wegen unſerer Herꝛſchafften und Obern / auch für jhre Nachkommen und Erben / willigen und verſprechen bey Fürſtlichen Ehren und Würdin / in rechten guten Trewen / und im Wort der Warhait / auch bey Trew und Glauben / ſo vil ein jeden betrift / oder betreffen mag / wie allenthalben obſtehet / ſtet / veſt / auffrichtig und unverbrüchlich zu halten / und dem getrewlich und unwaigerlich nachzukommen und zu geleben.

Ferꝛner verpflichten und verbinden Wir Uns zu allen Thailen / daß die Kayſ. Maj. Wir / und kein Stand den andern / mit was geſuchtem Schein das geſchehen möcht / mit der That / oder ſonſt einiger geſtallt / heimlich oder offentlich / durch Uns ſelbs / oder andere von Unſertwegen / beſchweren / überziehen / vergwaltigen / bekꝛiegen / tringen / belaidigen oder betrüben ſollen oder wöllen. Und ſo einig Thail oder Stand wider ſolchen auffgerichten Frieden den andern (als doch nicht ſeyn ſoll) jetzt oder künfftiglich mit thätlicher Handlung / die geſchehe haimlich oder offentlich / vergwältigen oder betrangen wurde / daß die Kaiſerliche Majeſtät / Wir und Sie / auch Unſer und Jhre Nachkommen und Erben / alsdann nicht allein dem Vergwaltiger / oder ſo thätliche Handlung fürgenommen oder fürnem / keinen Rath / Hilff oder Beyſtand laiſten / ſonder auch dem andern thail oder Stand / ſo wider diſen Friden vergwaltiget / überzogen oder bekriegt würde / wider den Vergwaltiger / oder der ſich Thätlicher Handlung undernimht / Hilff und Beyſtand laiſten wöllen und ſollen / Alles getrewlich und ungefährlich.

Wir befehlen und gebieten auch hiemit / und in kraft diſes Unſers ReichsAbſchids / denn Kayſ. Cammer-Richter und Beyſitzern / daß ſie ſich diſem Fridſtand gemäß halten und erzaigen / auch denn anrüffenden Parteyen darauff / ungeacht welcher der obgemeldten Religion die ſeyen / gebührliche und nottürfftige Hilff des Rechtens mitthailen / und wider ſolches alles kein Proceß noch Mandat decernieren / oder auch ſonſt in einigen andern Weeg thun noch handlen ſollen.

Und nachdem auch zu Erhalt: und ſtattlicher Vollnziehung diſer Ordnung vonnöthen / daß die Oberſten / und jhnen

nen Zugeordnete/ nicht allein in oberzehlten Fällen/ und obberührter maſſen/ ſich ihres Ampts und Bevelchs gebrauchen/ſonder auch gegen denn Landfridbrechern/ und andern/ die Kayſerliche geſprochne Acht Urthail/ und andere Pœn und Straff/ ſo ſie ordenlichee weys darinn gefallen zu ſeyn mit Recht erkennt und erklärt werden/ zu exequieren : So iſt der Weg der Execution in der Cammergerichts Ordnung hievor darinn geſtellt und begriffen/ revidiert/ beſichtiget/ ferrner berahtſchlaget/ und auff diſe Handhabung auch zu regulieren verglichen/ wie under dem Titul: Von der Execution und Vollziehung der Urthail/ und was dem anhangt/ begriffen.

Und ſoll wider alles/ was obgeſetzt/ niemands/ was Würdin/ Stands oder Weſens der ſey/ einige Gnad/ Privilegien/ Freyhait/ Herkommen/ Bůndtnus und Pflicht/ von der Kayſ. Majeſt. Uns/ oder andern hievor ausgangen und verfaßt/ in dem/ und die in einige weys wider diſe Ordnung geſeyn oder thun möchten/ mit was Worten/ Clauſuln und Mainungen die geſetzt und verpflichtet weren/ ſchützen/ ſchirmen/ verantworten/ befreyen oder ausziehen/ in keinen weg.

Zu dem obgemeldter hochverpœnter Land: und Religion Friden auff volgenden gehaltnen Reichstägen/ Nämlichen Anno/ rc. 57. zu Regenſpurg/ mit nachgehenden Worten vermag.

So haben Wir Uns zu Unſerer glücklichen Ankunfft in Unſer und deß Hail. Reichs Stadt Regenſpurg/ mit jhnen/ und ſie hinwider ſich mit Uns hierüber verglichen und entſchloſſen/ daß der Articul der Religion/ in einem ſondern Ausſchuß von bayderſeits Religion Ständen in gleicher Anzahl zu beſetzen/ Innhalt hievor zu Paſſaw/ und jüngſten zu Augſpurg abgeredten/ verabſchidten Beſchlüſſen zu tractieren und zu handlen/ und nichts deſto weniger den hievor zu Augſpurg/ in Religion: und Prophan Sachen/ aufgerichten und bethädigten Friden/ dem Augſpurgiſchen Abſchied beſchließlich einverleibt/ widerumb ernewert/ repetiert: Setzen/ ordnen und wöllen/ daß/ im Fall die Vergleichung der ſtrittigen Religion ſich etwas verweilen/ oder endlich nicht getroffen wurde/ derſelbig Frid in Religion: und Prophan-Sachen alles ſeines Innhalts beſtändig in ſeinen Kräfften blei-

bleiben/und immerwehrend gehalten/ auch durch diſe fürgenommene Tractation der Religion demſelben nichts derogiert/entzogen oder abgebrochen werden ſoll: Alles bey denn Verſprüchnuſſen in obberührtem Augſpurgiſchen Abſchied weiter verleibt. de Anno 1555.

Deßgleichen abermahls der zu Augſpurg/Anno/ ꝛc. 59. ergangen Abſchid mit volgenden Worten in ſich halt:

Dieweil aber daſſelbig / auch etliche vorige/ wenig fürträglich geweſen/ und ſollicher Weg der Colloquien/ denn Spaltungen in der Chriſtlichen Religion dardurch abzuhelffen/ dißmahls weiter nicht fürgenommen werden mag: So haben wir auff ſtattliche derwegen gepflogne Berathſchlagung und Fürkommen der Chur: Fürſten und Stände/der abweſenden Räth/Geſandten und Bottſchafften Bedencken/für rathſam angeſehen/die Tractation der Religion auff andere und beſſere Gelegenhait einzuſtellen/ Und daß nichts deſto weniger der Paſſawiſch Vertrag/ auch der darauff ervolgt/ und allhie im Fünff und Fünffzigiſten Jahr beſchloſſen Religion: und Landfrid/ ſampt Handhabung und Execution derſelben/ für und für kräfftig und beſtändig bleiben; Derhalben Wir Uns dann zu allen und jeden Ständen ſampt: und ſonderlich verſehen/ Setzen/ ordnen und wöllen/daß jetztgerührter Paſſawiſche Vertrag/ darauff ervolgte/ und allhie im 55. Jahr beſchloßne Religion: und Landfriden/ ſampt Handhabung und Execution derſelben/ ſtet/ veſt/ und ohnverbrüchlich gehalten werden ſolle: Alles bey denn Verſprüchnuſſen in dickangeregtem Augſpurgiſchen Abſchid weiter verleibt und begriffen/ ꝛc.

Und alſo ſolliches alles mit Ih. Kayſ. Maj. ſo wol aller Chur: Fürſten und Stände des Hayl. Reichs einhelligem Zuthun/Wiſſen/Willen/ und unwiderrüfflichem Beſchluß/ nacheinander erhollt vnd von newem confirmiert/ auch/ inmaſſen oberzählt/ zu ewigen Zeiten erſtreckt/ und ins Reich Teutſcher Nation offentlich publicieren laſſen.

Zu dem nicht allein oberwehnte Reichs-Conſtitutiones des Land: und ReligionFridens under den Ständen des Reichs einhelliglichen beſchloſſen; Sondern auch in gemain Mas und Ordnung der beſtändigen Handhabung und Execution deſſelben under den Ständen und Reichs-Crayſen

verglichen/ wie ſolches alles in allen obgerürten Abſchiden/ und darbey auff dem Reichstag des 55. Jahrs/ gevolgten Kayſerlichen/ ſo wol der Gaiſtlichen Chur: und Fürſten/ als Ständen der alten Religion bewilligten Declaration/ und dann der ſondern Jh. Kayſ. Maj. und des Reichs/ auf beeder Religion Stände/ gemaine und ſondere/ der Religion halben übergebene Gravamina, Reichs Decreten/ und Kayſerliche Abſchid/ ſo auff dem Reichstag/ in Anno/ ꝛc. 57. und Anno/ ꝛc. 59. ergangen/ zu ſehen und zu finden iſt; Inſonderhait aber denn Chur: und Fürſten/ auch Ständen und Crayſen des Reichs/ frey gelaſſen/ ſich nach jhrer ſelbs/ und gemainer Reichs Crayß Gelegenhait/ ſollicher Execution und Handhabung halben/ auff offtbeſagte Conſtitutiones mit einander zu vergleichen.

Und dann die Stände des Schwäbiſchen Crayß zu underthänigſter Gehorſame/ beſtändiger und aufrechter vollnziehung mehrgedachts Religion: und Landfridens/ auch würcklicher Execution und Handhabung deſſelben/ auf vilen gehaltenen Crayßtägen/ die Gelegenhait angeregts Crayß/ und deſſelben einverleibter Stände und Glider/ mit allem Fleys erwogen/ und gleichwol under jhnen die ſtattliche und anſehenliche Anzahl der Stände/ hinwider aber die merckliche Ungleichhait der Vermögen/ an Landen/ Leuten/ und andern Einkommen befunden/ und alſo under und miteinander freundlich/ gnädig/ underthänig und Nachbäwrlichen (hindangeſetzt aller deren Gaiſt: und Weltlichen Hochhaiten/ Præeminentz/ Würdin/ Stands und Weſens) mit gutherzigem/ auffrechtem/ ohnverfälſcht: und rechtem Teutſchem Gemüt und Hertzen/ bedacht und erwogen/ wellicher maſſen der Ringer bey dem Mehrern bleiben/ und von demſelben ſich keiner Gefahr oder Gewalts zu beſorgen/ Hinwider auch die Mehrern bey denn Mindern/ in auffrechtem gutem Vertrawen/ beſtändiglich verharren und beſtehen mögen/ und alſo in kraft diſer ſchließlichen und endlichen Vergleichung lediglichen verabſchidet/ und ſich auffrecht gegen einander erklärt/ verſprochen/ und zugeſagt haben/ daß es allerdings bey dem Buchſtaben/ rechtem Verſtand und Ausweiſung des obvermeldten hochverpœnten Land: Religion: und Prophan-Fridens gelaſſen/ der auch durchaus under denn Ständen diſes Crayß gegen einander verträwlichen und auffrecht gehalten/ vollzogen/ darwider durch ſich ſelbs/ oder jemands andern nichts haimlichs noch offentlichs geſucht/ angericht/ gefür-

gefürdert oder fürgenommen/vil weniger mit der That/auſſerhalb Rechtlicher Erkanntnuß/ einicher Stand von dem andern betrangt/ entſetzt/ oder vergwältiget werden ſolle; Und damit ſollichem allem deſto verträwlicher vnd guthertziger nachgeſetzt / vnd angeregte Reichs-Abſchid endlichen vollnzogen werden; Daß auch jederzeit diß Crayſes Oberſter/auch deſſelben zugeordnete Stånd/vnd deren nachgeſetzte Råth/ vnderſchidlich/ richtig/ vnd mit guter Ordnung/ was deren Stååt/ Ampt/ Gewalt vnd Bevelch ſeye; Ingleichem weß ſich gemaine Stånd zu dennſelben ohnzweifenlich zu verſehen vnd zu getröſten wiſſen / Zu dem ſich alle Stånde deſto baß mit der Hilff/ vnd was ſich ſonſten gebürt/ zu berichten/vnd alſo ſich gefaßt machen mögen/ daß in Notfällen bey jhnen kein Abgang/ Mangel/ oder Verhinderung zu finden oder zu beſorgen: So haben ſich gemaine Crayß-Stånde/mit einhelligem Rath/ Zuthun/ Beſchluß und willen/volgender Ordnung mit einander verglichen/und gegen einander demſelbigen getrewlichen zugeleben und nachzukommen/ bey den Verſprüchnuſſen/ Pflichten vnd Ayden/ wie die in dickangeregtem Religion: vnd Landfriden begriffen vnd einverleibt/ verſprochen. Thun das auch mit vnd in Krafft diſer Vergleichung hiemit wiſſend: vnd offentlich; Doch mit diſer Beſchaidenhait/ daß diſes Werck gar nicht für ein ſondere Bündtnus zu achten oder anzuſehen/ Sonder allein ein auffrechte/ guthertzige/ verträwliche Correſpondentz/ Execution vnd Handhabung vilbemeldts Religion: vnd Landfridens gehalten; Inmaſſen ſolliches alles mit fernerer Ausführung/ Erklårung und Vorbehalt/ bey Beſchluß deſſelbigen angeregt werden ſoll.

Haben auch ſollich volgend Werck und ſchließliche Vergleichung/zu noch mehrer Richtigkait/auſſer mehrallegirten Reichs: vnd hievor verglichnen Crayß-Abſchiden zuſamen in diſe Ordnung geſetzt und gezogen/ Daß in dem Erſten Thail von den Perſonen / ſo zu ſollicher Execution vnd Handhabung/ vermög der Reichs Abſchide/ gebraucht müſſen werden/auch von derſelben Ampt/ Befelch vnd Gewalt; Im Andern Thail von nothwendiger Zugehörnuß / und denen Stücken/ ohne die ſolliche Ordnung weder angericht/ vil weniger beſtehen noch vollnzogen mag werden: Et ſic de rebus; Im Dritten Thail von der Execution / und alſo vnderſchidlichen Fållen / auch underſchidlicher Mas und Ordnung tractiert würdet/Wie jetzt gehörtes alles zugleich/ in

in thätlichen offentlichen Kriegsempörung/Gewerben/ vnd Landfridbrüchigen Vergwaltigungen/ Als auch in Abtreibung der Muſterplätz/Plackereyen/ Rottierungen/ gartenden Herꝛnloſen Knechten/und was dennſelben weiter anhangen mag/in das Werck der Execution gerichtet werden ſolle. Welches ſamentlich in vorvermerckter gemainer Diſpoſition/und darunder underſchidlichen eingethailten Capitulu vnd Rubricis volgen würdet.

PARS PRIMA.

Von Perſonen.

Von dem Crayß-Oberſten und ſeiner Erwählung.

Reichs-Abſchid zu Augſpurg de Anno 1555. §. Vnd damit/etc.

Damit deß Hailigen Reichs Landfriden deſto ſteiffer gehalten / auch die Ständ und Underthonen ſich ſo vil mehr Sicherhait zu getröſten/und des Reichs Landfriden in mehr fürträgliche Würcklichhait geſtellt werde / So ſoll diſer löblich / Schwäbiſch ReichsCrayß / zu beſtändiger Handhabung / Execution und würcklicher Vollnziehung deſſelben/ jederzeit ſeinen gewiſſen CrayßOberſten haben / welcher durch die Ständ diſes Crayß erwählt werden; Vnd ſoll nach der Stände Gelegenhait und Gefallen ſtehen / eintweders einen Fürſten/ der diſen Crayß zu beſchreiben/ oder ein andern fürnehmen Stand aus diſem Crayß/ oder ſonſt ein taugentliche Perſon / diſem Crayß angenehm / auff den die Ständ ein gut Vertrawen ſetzen/anzunemen und zu erwählen.

§. ſeq.

Vnd auff den Fall ein Ausſchreibender CrayßFürſt/ oder ein anderer fürnehmer Stand/ zu dem Ampt des Oberſten gezogẽ/derſelbig/der ſich ſollichẽ Ampts vndernimpt/ſoll gemainem Nutz zu gutem/ohne Wartgeld oder Belohnung/ demſelben vorſeyn. Da aber diſer Crayß ein ſonderbare Perſon / auſſerhalb der Crayß-Stände / zu ſollichem Ampt beſtellen wurde/mit demſelben ſollen die Stände/ wie ſie mögen/überkommen.

Von

Von Verſpruch/ Pflicht/ Ayde/ vnd Verſchreibung deß Crayß-Oberſten.

ALs auch in des Reichs Ordnung vnd Abſchid geſetzt/ was maſſen der Crayß-Oberſt ſeines bevohlenen Ampts halben Verſpruch oder Pflicht zu thun ſchuldig ſey: So ſollen alle jetzige und künfftige Crayß-Oberſten denn Ständen diſes Crayß / welche Fürſtl. Stands oder Weſens ſeyn werden / bey jhren Fürſtlichen Würden vnd wahren Worten Verſpruch thun; Aber die andere über obgemeldts einen leiblichen Ayd ſchwören/ wie nachvolgende Form vermag vnd ausweiſet. §. Vnd da ein Chur-Fürſt/ꝛc.

Form des Verſpruchs oder der Pflicht vnd Ayds / ſo ein Crayß-Oberſter thun oder ſchwören ſoll.

JCh N. ꝛc. Als des Schwäbiſchen Crayß Oberſter/ verſprich/ gelob/ und ſchwör GOtt dem Allmächtigen / dem Löbl. Schwäbiſchen Crayß/ vnd deſſen Ständen/ in gemain und ſonderlich/ daß ich die Wolfahrt diſes Crayß / und aller deſſelben Stände und Glider/ Gaiſt: und Weltlich zu gleich/ nach meiner beſten Verſtändtnuß vnd Vermögen befürdern/ alles was zu Erhalt: und Handhabung des Landfridens not und gut ſeyn würdet/ fürnemmen und handlen / vnd in dem keinen Stand/ er ſey Gaiſt: oder Weltlich / vor dem andern anſehen / ſonder mich gegen allen gleichmäſſig halten / die Crayßhilff nicht in aygnen/ ſonder des Crayß vnd deſſelben Ständ gemainen Sachen / darzu ſie von dem Crays bewilligt und erſtattet/ gebrauchen/ Auch meinem Oberſten Ampt jederzeit / nach Ausweiſung gedachts Reichs: auch dieſes Crayß Ordnung vnd Abſchiden / zum getrewlichſten auswarten ſoll vnd will / Was ich auch neben denn Nachgeſetzten rathſchlag vnd ſchließ/ ſolliches im fall der Notturfft mit dem Werck vollnziehen / Auch alles das / ſo einem Ehrlichen Oberſten Ampts halber gebührt und wol anſteht/ thun Ayd des Crayß-Oberſten.

vnd handlen/ Darunder nichts anſehen/ das mich daran verhindern möchte/ Vnd in dem allem keinen ſondern Nutz/ Vorthail oder gefährd ſuchen oder treiben; Was auch jederzeit berathſchlagt/niemand dann dem jenigen/ſo zu vollnziehung deſſelben nothwendig zu gebrauchen/ und ſich zu thun gebühren will/ anzaigen. Vnd was alſo mir in Rahtsgeheimbd eröfnet/vnd wiſſend gemacht würdet/daſſelbig biß in mein Tod vnd Gruben verſchweigen/ Als mir GOtt helff/ getrewlich vnd vngefährlich.

Vnd ſollen die jenigen/ ſo in diſem Craiß zu Oberſten gewöhlt vnd fürgeſetzt/Jngleichem die jenigen/ſo diſe an jhre ſtatt/wie nachgemeldt/ordnen oder darſtellen möchten/Auch die Oberſten/ ſo diſer Crayß jhme ſeines Gefallens beſtellen würdet/zuvor/ vnd ehe ſie obgeſetzte Verſprüch oder Pflicht thun/aller anderer Pflichten/Ayden/Verbündnuſſen/Verſprüchnuſſen vnd Obligationen/ wie die genannt werden/ oder ſich erhalten möchten/gegen wem das were/kein andere/ weder allein die Pflicht/ damit ſie der Römiſchen Kayſ. vnd Kön. Maj. vnd dem Hailigen Reich zugethan und verwannt ſeynd/hierinn ausgenommen vnd vorbehalten/ in Verwaltung diſer jhrer Aempter vnd Bevelch/ auch zu würcklicher vollnziehung alles deß/ſo ſolliche Aempter erfordern/ ſo lang ſie diſe Crayßverwaltung tragen/frey ſtehen/derſelben ledig gezählt ſeyn/ vnd daran nicht gehindert noch geirrt werden/ ſonder in diſen Crayß Sachen/ innhalt jhrer Verſprüch/ Pflicht/vnd Ayde/die ſie diſem Crayß gethon/nach jhrer beſten Verſtändnuß rathen und handlen. Aber auſſerhalb diſer Crayß Sachen/darauff ſie ſonſt verpflicht/ oder jemands in Verwanntnuß zugethon/ mögen ſie wol in dennſelben Pflichten und Verwanntnuſſen ſtehen vnd bleiben.

Wie lang ein Oberſter das Ampt tragen ſoll.

§. Neben dem/ꝛc. NEben dem ſoll es auch jederzeit zu der Crayß Stände Willen vnd Gefallen ſtehen/jhrer Gelegenhait nach/einen Oberſten ſeines Amts zu erlaſſen/vnd ein andern an ſein ſtatt zu ſetzen; Entgegen auch der Oberſt zu ſolchem Ampt/ er were dann darzu inſonderhait auff

auff ein beſtimpte Zeit verſchriben vnd beſtellt/ nicht für vnd für verbunden/ ſonder daſſelb nicht länger/ dann ſein Gelegenhait (doch nicht weniger als ein Jahrlang) zu tragen ſchuldig ſeyn; Vnd da einer diſem Ampt nicht länger vorſeyn wollt/ ſoll er denn Ausſchreibenden Crayß Fürſten ſolliches Sechs Monath zuvor zu erkennen geben/ die andern Crayß Stände haben zu beſchreiben; Oder da der Ausſchreibend Crayß Fürſt ſelbs ein Oberſter were/ daß er auch zuvor die andern deſſelben Crayß Stände gleicher geſtallt beſchreibe/ vnd vor jhnen ſein Ampt auffſage/ Darauff ſie alsbald ein andern an des Abgeſtandnen ſtatt zu ſetzen.

Daß dem Crayß Oberſten ſein Ampt kein Superiorität über die Stände geben oder zubringen ſoll.

Vnd ob wol/ wie gemeldt/ die Oberſten aus denn Crayß Ständen nach diſes Crayß Gelegenhait zu erwählen/ vnd jhnen obangeſetzter Gewalt vnd Bevelch zuzuſtellen: So ſollen doch dieſelbe Fürſten oder Ständ/ ſo zu ſollichem Ampt gezogen/ hiedurch ſich keiner Hochhait über andere Stände annemmen/ oder ſich vnder dem Schein diſes Ampts Verwaltung in einige Superiorität über die andern eintringen/ vnd ferrers Gewalt oder Macht über Sie/ dann jhnen/ vermög der innbegriffnen Reichs: und diſes Crayß Abſchid/ zugeſtellt/ anmaſſen. §. Præced. Vnd obwol/ ꝛc.

Von den Zugeordneten Ständen/ vnd daß der Crayß-Oberſt ohne dieſelben nichts handlen/ noch verrichten ſoll.

Der Crayß-Oberſt ſoll in dieſem Crayß der zugeordneten Stände/ oder jhrer Nachgeſetzten Kriegs-Räth wiſſen/ willen und Conſens in allem zu erſuchen vnd zu gebrauchen ſchuldig ſeyn/ auch ohne jhren Rath und Zuthun ichtzit zu handlen weder Macht noch Gewalt haben. Receß/ de An. 1555. §. Vnd damit obgeſetzte Ordnung Ibi: ſampt etlichen Zugeordneten/ ꝛc.

Wann

§. Und damit die Oberſten/ꝛc.

Wann aber auf Erforderung des Crayß Oberſten einer oder mehr Zugeordnete aus ehaffter Verhinderung nicht erſcheinen köndten/ ſo ſoll nichts deſto weniger der Oberſt mit denn Erſcheinenden und Gegenwärtigen/ deren doch nicht weniger dann drey Stände dieſes Crayß ſeyn ſollen/ in vorſtehender Crayß Sach/ die Notturfft jhrem zugeſtellten Bevelch gemäß zu handlen Macht und Gewalt haben; Und was alſo durch den Oberſten/ ſampt den Zugeordneten/ wie obſtehet/ durch das Mehr beſchloſſen wirdt/ das ſoll nicht weniger/ als ob Sie alle beyſamen geweſen/ getrewlich vollnzogen werden.

Von der Zugeordneten Stånd Anzahl/ Underhaltung/ Pflichten/ und Erſetzung.

Sup. al. §. Und damit obgeſetzte Ordnung/ꝛc.

NAchdem aber die Anzahl der Zugeordneten in des Reichs Abſchid nicht beſtimpt/ ſonder einem jeden Crayß/ nach deſſelben Gelegenhait/ die Zahl der Zugeordneten zu beſtimmen frey zugelaſſen: Iſt geordnet/ verabſchidet/ vnd verglichen/ daß in diſem Crayß jederzeit Sechs Zugeordnete/ von denn dreyen Bäncken: nämlich von denn Fürſten/ Gaiſt: vnd Weltlichen/ Zween; Von denn Prælaten/ Grafen vnd Herꝛen Zween; Vnd von den Stätten Zween/ gewählt vnd verordnet werden; Doch ſoll diſe Gleichhait der Zugeordneten Anzahl der Dreyen Bänck denn Gaiſt: vnd Weltlichen Fürſten hinfüro in andern Fällen keinen Nachthail bringen.

Der Zugeordneten Stände Anzahl.

Dieweil auch die Zugeordneten/ vermög des Reichs Abſchids/ aus denn Ständen gezogen/ erwählet und angenommen werden ſollen/ haben die Stände diſes Crayß für noth vnd gut angeſehen/ auch verabſchidet: Wa dieſelben auf deß Oberſten Erfordern durch ſich ſelbſt/ aus ehaften Vrſachen/ nicht erſcheinen möchten/ daß Sie andere an jhr ſtatt zu ſubſtituiren Macht haben/ aber doch kein andere Perſon/ dann die jenigen/ ſo auß diſem Crayß geborn/ vnd jhre Güter darinnen ligen/ vnd alſo diſes Crayß als jhres Vatterlands Ehr vnd Wolfahrt deſto mehr zu bedencken Vrſach haben/ ſchicken vnd brauchen ſollen.

Waß aber der Zugeordneten Nachgeſetzter Vnderhaltung mit Wartgeld und Zehrung belangt / haben ſich die Stände eines jeden Bancks mit einander freundlich / vnd doch der Zehrung halben verglichen / daß kein Banck des Tags / auff Roß vnd Mann / über einen Gulden zu geben ſchuldig ſey. Der Nachgeſetzten Unterhalt.

So ſoll auch kein Vndergeſetzter / ohne ſondere ehaffte Vrſachen / verändert / und andere an ſeine ſtatt geſchickt werden.

Ob aber einer der Zugeordneten mit Tod abgieng / oder ſonſt aus ehaffter Verhinderung ſeinem bevohlnen Ampt nicht außwarten köndte / oder aber ſich ſeines Amqts entſchlagen / und keinen andern an ſein ſtatt darſtellen wurde / ſo ſoll in diſem Crayß der Banck / welcher denſelben geordnet / alsbald ein andern an ſein ſtatt geben / darſtellen / und dem Oberſten benamt machen / welcher alsdann unverzogenlich ſeine Pflicht / wie oben gemeldt / thun / und zu diſen Dingen gezogen werden ſoll / damit daran kein Mangel erſcheine; Nicht deſto weniger / da / wie vorangeregt / einer oder mehr Zugeordnete / tods verfielen / oder jhres Ampts nicht auswarten kündten / ſoll der Oberſt / ſamt denn andern Zugeordneten / mitler weil / biß andere an der abgeſtorbnen ſtatt nachgeordnet / wie obſtehet / zu handlen und fürzuſchreitten macht haben. Und ſollen denn Ständen diſes Crayß die Zugeordnete / ſo Fürſtl. Stands oder Weſens / bey jhren Fürſtlichen Würdin und wahren Worten verſprechen / Die andere aber / auch derſelben nachgeſetzte KriegsRäth / ſollicher jhrer befohlnen Aempter halben / in krafft des Hail. Reichs Ordnung und Abſchid / Pflicht und Ayd thun / wie nachvolgende Form jhres Ayds vermag. §. Und ob einer der zugeordneten/ꝛc. Erſetzung der Zugeordneten. §. Und da ein Chur-Fürſt/ꝛc. in ſin.

WIr N. N. und N. ꝛc. Als des Schwäbiſchen Crayß Zugeordneter Stände Nachgeſetzte / und Ich obgedachter N. als Leutenant / geloben / ſchwören und verſprechen GOtt dem Allmächtigen / dem Löblichen Schwäbiſchen Crayß / und deſſen Ständen / in gemein und ſonderlich / in krafft habenden Gewalts / in unſer Principal / auch für uns ſelbs / in unſere Seelen / daß unſere Principäl und Wir die Wolfahrt diſes Crayß / und aller deſſelben Ayd der Nachgeſetzten Crayß: und Kriegs-Räth.

Ständ und Glider/ Gaiſt: und Weltlich zugleich/ nach vnſer beſten Verſtändtnuß vnd Vermögen befürdern/ alles was zu Erhalt: vnd Handhabung des Land-Fridens noth vnd gut ſeyn würdet/ fürnemmen und handlen/ vnd in dem keinen Stand/ er ſey Gaiſt: oder Weltlich/ vor dem andern anſehen/ ſonder vns gegen allen gleichmäſſig halten/ diſes Crayß Hilff nicht in aigen/ ſonder deß Crayß und deſſelbigen Ständen gemainen Sachen/ darzu ſie von dem Crayß bewilligt und erſtattet/ gebrauchen/ auch vnſern Aemptern jederzeit/ nach Ausweiſung gedachts Reichs: auch diſes Crayß Ordnung und Abſchids/ zum getrewlichſten auswarten ſollen vnd wöllen/ was Wir obgenañten als Kriegs-Räthe/ neben vnſerm Oberſten/ oder gemaines Crayß-Oberſtem Leutenant rathſchlagen vnd ſchlieſſen/ ſolliches im Fall der Notturfft mit dem Werck vollnziehen/ auch alles das/ ſo getrewen Dienern und Kriegsleuten gebührt vnd wol anſteht/ thun und handlen/ darwider nichts anſehen/ das vns daran verhindern möcht; Vnd in dem allen keinen ſondern Nutz/ Vortheil oder Gefährde ſuchen oder treiben; Was auch jederzeit berathſchlagt/ niemands dann dem jenigen/ ſo zu Vollnziehung deſſelben nothwendig zu gebrauchen/ vnd ſich zu thun gebüren will/ anzaigen/ vnd was alſo Uns in Rathsgehaim eröffnet und wiſſend gemacht würdet/ daſſelb biß in vnſern Tod und Grub verſchweigen/ Als vns GOtt helff/ getrewlich vnd vngefährlich.

Vom Gewalt/ Bevelch vnd Macht deß Oberſten und ſeiner Zugeordneten Ständ/ auch derſelben Nachgeſetzten Räthe.

Vnd erſtens/ wann ſich thätliche Handlungen zwiſchen denn Ständen diſes Crayß begeben/ oder ein Crayß Stand von einem andern Außgeſeßnen vergwalltigt wirdt.

NEben deß Oberſten und der Zugeordneten Ständ/ auch derſelben nachgeſetzten Kriegs-Räthen/ vermög mehrgemeldter Reichs: und Crayß-Abſchid habenden Staat vnd Bevelch/ iſt verabſchidet und beſchloſſen worden/ im fall in Prophan: oder Religions-

Sa-

Sachen einicher Stand den andern / es wäre von dem Mindern gegen dem Mehrern / oder dem Mehrern vnd Mächtigern gegen dem Mindern / oder auch / da ein Außgeſeßner diſes Crayß / einer oder mehr / weß bayder obgemeldter Religion / Hohen oder Niedern Stands der wäre / einen Crayß-Stand mit thätlicher Handlung angreiffen wöllte oder wurde / deſſen auch kundtbar / gewiſſe vnd augenſcheinliche Anzaig / mit Betröwung / Abſagung oder thätlicher Stärckung oder Rüſtung vorhanden / oder auch ſolliche thätliche Handlung vnd Entſetzung vnverſehenlich vollnbracht / vnd ins Werck gericht wäre / daß der Oberſt die Zugeordnete Stände vnverzogenlich zu ſich an gelegene Ort beſchreiben / die auch ſelbs / oder durch jhre Nachgeſetzte / mit genugſamem Bevelch Inſtruction vnd Abfertigung von dem deputirten Stand erſcheinen / vnd ſolliche thätliche befahrte Handlung mit allem Ernſt vnd zeitlichem gebührlichem Zuthun / Fridbot / oder in andere weg abwenden / fürkommen / vnd die ſtrittige Parteyen zu gebürlichem Auſtrag Rechtens weiſen / oder wa die That in ſollicher Eyl / daß die nicht abgewendt möchte werden / vollnbracht vnd ins Werck gericht / alle Thätlichkait abwenden vnd fürkommen.

Wie dann darauff der Obriſt vnd die Zugeordneten Stände / oder deren Subſtituirte Kriegs Räthe / die ſtrittige Parteyen für ſich beſchaiden / vnd allen müglichen Fleys anwenden ſollen / damit dieſelben in der Güte verglichen / vnd die Irrungen gäntzlich auffgehebt ; Da aber bey einicher Partey die Gütlichait nicht wöllte verfahen / ſollen ſie dannocht die Parteyen zu ordentlichem Außtrag Rechtens / vermög eines jeden Stands hergebrachter Austrägen / Freyhaiten / vnd des Hayligen Römiſchen Reichs Conſtitution vnd Ordnungen / Weyſen / vnd mitlerweil nichts deſtoweniger einiche thätliche Handlung denn Parteyen mit nichten geſtatten / auch derwegen Verſpruch vnd Pflicht von jhnen nemmen ; Vnd der jenig / ſo diſem zuwider handelte oder handlen wurde / von dem Oberſten vnd Zugeordneten Ständen oder Kriegs Räthen / im Namen gemaines Crayß / in krafft der Reichs Abſchid vnd diſer Vergleichung / mit der that abgehalten / zumal der Coſten bey dem unrühigem Thail widerum diſem Crayß erlangt vnd erhollt werden.

Im Fall aber da ein Stand / er wäre was Religion er wölte / durch den andern mit thätlicher Handlung beſchwert / vnd Reichs-Land Frid Anno 48. ernewert.

Rubr. Die Pœn der Fridbrecher. §. Vnd wann nun. Cammergerichts-Ordn. II. part. tit. IX. Daß von wegen überfahrũg des Kayſerl. Landfridens / ꝛc. §. So jemands. verſ. Aber denn beſchadigten/ꝛc.

vnd deß ſeinen entſetzt / vnd der beſchwert vnd entſetzt Thail ſich in ſolcher That/oder ſo bald er ſeine Freund/ vnd derſelben Hilff haben möchte / das ſeinig widerumb auch mit der That vnd natürlicher Gegenwöhr zu erhollen vnderſtehen wurde/ſoll es bey denn gemainen Rechten vnd Conſtitution deß Kayſerlichen Land: und Religion Fridens ohnverhinderlich bleiben / vnd dem Beſchädigten vnd Entſetzten ſein natürliche/thätliche Gegenwöhr/weder durch den Oberſten/ ſeine Zugeordnete/noch jemands andern abgeſtrickt und verwöhrt werden.

Von Beſtallung der Bevelchs-Leuth / und Kriegsverfaſſung/auch deß Oberſten vnd Zugeordneten Schadloßhaltung.

VNd damit der Oberſt/ſampt den Zugeordneten (dabey in diſem auch allen andern nachvolgenden Articuln derſelben Nachgeſetzte mit verſtanden werden ſollen) jhre Aempter deſto ſtattlicher verrichten/ und jederzeit deß Crayß Nutzen zum beſten ſchaffen vnd handeln mögen: Iſt jhnen von denn Ständen diſes Crayß haimgeſtellt/jederzeit Rittmaiſter vnd andere Bevelchsleut anzunemmen/ſich derſelben/auch der Anzahl zu vergleichen: In dem allem ſie dann gemaines Crayß vnd dero Stände Notturfft vnd Nutz zum beſten bedencken/ vnd es dahin richten ſollen/ damit diſes Crayß Ständen/ ſo vil müglich/ mit vnnöthigem Coſten verſchont/ vnd ſolliche Bevelchsleut auß denn Ständen diſes Crayß/ oder deſſelben Einwohnenden/wa ſie zu bekommen/ genommen werden; Wie jhnen dann ſolliches alles lediglich vertrawt/ vnd in krafft diſer Ordnung alle Vollmacht geben iſt/ ſonderlich aber die hievor bedachte/ vnd zu Ende diſer Vergleichung angehefftе Kriegs Verfaſſung nach Gelegenhait zu endern vnd zu verbeſſern/mindern vnd zu mehren.

Was auch der Oberſt alſo vnd in krafft diſer Ordnung vnd Vergleichung/ mit wiſſen und willen der Zugeordneten Stände/oder jhrer Nachgeſetzten/ zuſagen vnd verſprechen/ oder ſonſt von wegen tragender Aempter gemachter Vergleichung nach Außgeben/ darleihen/ zu bezahlen vnd zu entrichten ſchuldig weren/ Das alles ſoll vollnzogen/ ſtet gehalten/

halten / vnd durch gemaine CraysStände bezahlt / vnd Er der Oberſt / ſampt ſeinen Zugeordneten / vmb das alles enthebt und ſchadloß gehalten werden / vnd die Stände ein ſolliches zu erſtatten / in krafft diſer Vergleichung / bey Verpfändung aller jhrer Haab vnd Güter / verpflicht vnd verbunden ſeyn.

Schadloßhaltung.

Vnd nachdem der CrayßOberſt vnd die Zugeordneten von gemainen CrayßStänden erwählt vnd angenommen / vnd was Jhnen deß Reichs Abſchid aufferlegt / auß Bevelch deß Crayß / vnd demſelben zu nutz vnd gut handlen / vnd ſich dann begeben wurde / daß ſie von ſollicher jhrer Aempter vnd derſelben Verwaltung wegen / einichen kundtlichen Schaden nemmen / ſich auch erfinden thäte / daß ſollicher Schad allein von ſollicher jhrer Verwaltung herrührete / vnd ſonſt aus keiner andern Vrſach / auch ohne jhr verſchulden entſtanden were / vnd dann billich / daß niemand ſein Amt ſchädlich ſeyn ſoll: Jſt verabſchidet vnd verglichen / daß die Stände in deñ Fällen / da Sie / vermög gemainer Recht / den empfangnen Schaden zu erſtatten ſchuldig ſeynd / den Oberſten vnd die Zugeordneten gemainlich ſolliches empfangnen Schadens ergetzen ſollen; Dagegen ſoll ein jeder angenommner vnd beſtellter CrayßOberſter gemainem Crayß einen Revers geben / auff mas / wie die geſtellten Beſtallung: Schadloßhaltung: vnd ReversVerſchreibungen zu erkennen geben / ſo der KriegsVerfaſſung hieunden annectiert vnd angehencket worden.

Weiter von Gewalt des CrayßOberſten / vnd ſeiner Zugeordneten.

Welcher maſſen dann der CrayßOberſt / vnd ſeine Zugeordnete / im Fall der Not / diſes löblichen Crayß zuſamen geſchoßnen Vorrath anzugreiffen / Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß anzunemmen / die ordenlich / Doppel: oder TrippelHilff von denn Ständen zu erfordern / auch die benachbawrten CrayßOberſten vmb Hilff auffzumahnen / den Vorrath in erhaiſchendem Obligen vnd Not auff Vier Monat zu erhöhen / dieſelb Erhöhung denn Ständen bey einer ſondern Pœn / die in jhr willkur geſtellt / zu injungieren / vnd gegen den Vngehorſamen vnd

G ſäumi-

ſäumigen Ständen / mit Einziehung doppelter Straff zu verfahren/gewalt vnd macht haben ſollen: Das alles iſt under denn Rubricen/vom Vorrath/rc. a) vnd der Crayßhilff; b) auch im Dritten Thail diſer ſchließlichen Vergleichung/ c) da von Execution deß Religion: vnd Landfridens weitläuffiger Erklär: vnd Ausführung beſchicht / begriffen vnd zu finden; Vnd was dann dem Crayß Oberſten vnd ſeinen Zugeordneten Ständen/oder derſelben nachgeſetzten Kriegs-Räthen / vermög der Anno/rc. 55. 57. vnd 59. auffgerichten Reichs Abſchiden / vnd in krafft diſer Ordnungen weiter für Gewalt/Bevelch vnd Macht/ allenthalben aufferlegt/ gegeben vnd vergunnt worden iſt/ Sollichem allem/ als dem hiedurch nichts benommen ſeyn / ſollen ſie jhres obligenden Ampts vnd tragenden Bevelchs / auch gelaiſter Pflicht wegen / getrewlich nachkommen / wie ſich in krafft berührter Reichs Abſchid/ vnd diſer Ordnung gebührt/ vnd jhren Ehren/Pflicht und Billichhait halben/wol zuſtehet.

a) part. 2. fol. 29. & ſeqq.
b) d. part. fol. 34. & ſeqq.
c) p. 3. fol. 44. & ſeqq.

Von deß Crayß-Oberſten Vicegerenten.

Sup. cit. §. Vnd da ein Churfürſt rc. in princ.

DA ein Fürſt / oder anderer fürnehmer Stand diſes Crayß/zu einem Oberſten gezogen oder geordnet wurde / vnd derſelb Fürſt oder Stand denn Sachen ſeines Amts nicht aigner Perſohn vorſeyn köndte oder wollte / derſelb Fürſt oder Stand ſoll alsdann an ſein ſtatt ein andere tapffere / taugenliche / redliche Kriegserfahrne Perſon darſtellen / welche gemainen Crayß Ständen Verſpruch oder Pflicht vnd Ayd zu erſtatten ſchuldig ſeyn ſoll/ auff Mas und Form/ wie hieoben/ von des Crayß Oberſten Ayd/begriffen vnd verordnet worden iſt.

Crayß Ob. Vicegerenten Ayd. Vid ſupra fol. 17.

Wañ der Crayß Oberſt ſelbſt wider den Landfriden handelte/auſſer Lands verſtorben/oder ſonſt in ſeinem Ampt ſäumig were.

WA ſich auch zutrüg/ daß in diſem Crayß ein Oberſter ſelbſt gegen einem andern Stand deſſelben / oder eines andern Crayß / thätliche Handlungen fürneme/

Rot-

Rottierung oder Verſamlung eines Kriegsvolcks zu Roß vnd Fuß verurſachte/ oder/ in was wege es ſeyn möchte/ wider den LandFriden ſich empörte/ oder auch in ſeinem Ampt ſäumig were/ auff Anzaig vnd Anruffen der Stände/ ſo wol anderer Crayß Oberſten/ ſich der Sachen nicht anneme/ in Notfällen ſeines Ampts ſich nicht wöllte finden laſſen/ auſſer Lands thäte/ oder Tods verfiele/ dardurch denn jenigen/ ſo andere zu beſchädigen/ oder den gemainen Friden zu betrüben vorhetten/ ſtatt vnd Raum jhr Vorhaben fürzuſetzen gegeben wurde/ vnd ſie deſto vngehinderter auffkommen/ vnd jhr Vorhaben verbringen möchten: Auff diſe Fäll der Verhinderung/ vnd hinderlicher Vollnziehung diſes Ampts Verwaltung deß Oberſten/ ſoll in diſem Crayß/ da der Oberſt alſo ſein Ampt auff Anzaig vnd Anrüffen nicht thäte/ thun köndte oder wölte/ einer aus den Zugeordneten diſes Crayß/ der auch ſpecialiter darzu gleich alsbald in Annemmung deß Oberſten zu benennen/ auff Anrüffen eines jeden Stands diſes Crayß/ ſich deß Oberſten/ der ſich/ wie obgemeldt/ alſo ſäumig erwiſe/ Gewalts zu vnderfangen/ vnd an deß Oberſten ſtatt/ als ein Nachgeordneter/ die Sach zu vertretten/ Bevelch haben.

Gleicher geſtallt/ Da ein Oberſter/ oder ſein Nachgeordneter/ in Verwaltung jhres Ampts vnd Bevelchs/ ſich ſäumig oder vngehorſam erzaigten: Sollen die andere deſſelben Crayß Zugeordnete den/ oder die/ erſuchen vnd vermahnen/ daß ſie ſich jhrem Ampt vnd Bevelch vnverzogenlich gemäß erweiſen; Im Fall aber diſe über beſchehene Vermahnung vnd Anlangen auff jhrem Vngehorſam/ vnd in der Saumnus beſtünden vnd verharrten/ So ſoll nachmahls gegen diſen ebenmäſſig/ als einem vngehorſamen Stand/ wie hernach * in einem ſondern Titul zu ſehen/ procedirt vnd vollnfahren werden.

§. hiſce verb. exord.

* part. 2. fol. 32. rubr. Von Straff der vngehorſamen Ständ. vnd deren/ ſo in Laiſtung jhrer Hilf ſäumig erſchenen. ut & fol. ſeq.

Von deß Crayß Oberſten Leutenant.

Ferner des Leutenants halber iſt von gemainen CrayßStänden dahin geſchloſſen/ Wann der Crayß eines beſtellten Leutenants nottürftig ſeyn/ oder denſelben beſtellen vnd annemmen würdet/ Soll derſelbig/

ſelbig/der hieunden angehengten Kriegs Verfaſſung gemäß/ zu Kriegs: vnd Fridenszeiten vnderhalten werden; Dieweil aber gemaine Crayß Stände ſonſt mit Anlagen beſchweret/ ſoll derſelben des Leutenants halben/ ſo vil immer müglich/verſchont werden. Doch iſt darbey verabſchidet / daß im Fall/ da die Stånd mit jhrer Hilff zu Veld ziehen / vnd keinen zuvor beſtellten Leutenant haben würden / daß deß Leutenants Staat vnd Vnderhaltung abſeyn / vnd die beſtimpt Vnderhaltung deſſelben / in gemeldter Ordnung begriffen / jederzeit des Weltlichen Fürſtenbancks nachgeſetztem Kriegsrath und Leutenant/vermög angeregts Staats/ vnd dann volgends nach Gelegenhait / da ſollich Ampt vnd Bevelch auf andere auch wurde kommen/ geben vnd geraicht werden / Der ſoll auch ſchwören/ wie hieoben bey der Zugeordneten Stånd vnd jhrer nachgeſetzten Kriegs Räth Ayds Form begriffen.

Supra fol. 21.

Von deß Crayß Haupt- vnd Bevelchsleuten.

R. R. de Anno 55. §. Et incip.

VNd damit obgedingter Fridſtand/ der auffgericht Landfrid/ vnd was hievor in diſer Ordnung ſtatuirt vnd geſetzt/ zu Erhaltung gemainer Sicherhait/ deſto beſtändiger vnd gantz vnverhinderlicher/auch ohnmangelhafftiger gehandhabt/vnd in dem allem ſtattliche Vollnziehung beſchehe: So iſt in des Reichs Abſchiden conſtituirt vnd geordnet/ Daß ein jeder Crayß in gemain auff nothwendige und taugenliche Bevelchsleut/ in Kriegs-Sachen und Handlungen / neben ſeinem Oberſten und denn Zugeordneten/bedacht ſeyn ſolle/damit Sie derſelben im Fall der Notturfft ſich zu gebrauchen vergwißt vnd häbig ſeyen. Dieweil aber in dem ein jeder Crayß / nach ſeiner Gelegenhait/über das/ ſo einem jeden Crayß Stand ſeinen Anſchlägen nach inſonderhait obligt/ gebührliche vnd nothwendige Fürſehung thun ſoll: So haben die Stånd erwogen / da etliche in der Perſon zu beſtimmen / daß dieſelben ohne gewiſſe Dienſt vnd Wartgeld / da jhnen andere Anſtand fürfallen ſollten / ſich nicht auffhalten laſſen würden; Daß auch die Stånd diſes Crayß / bevorab die Mehrern / zuverſichtlich mit Proviſionern vnd Kriegsvolck alſo verſehen / daß ſie jederzeit zu ſollichen gemainen Bevelchs-Leuten gefaßt ſeyn mögen/

mögen/ derwegen von Vnnöhten hierinnen Zwifachen Koſten auffzuwenden/ Vnd dann die Crayß Ständ mit andern Ausgaben zimlich beladen: So iſt bedacht und beſchloſſen/ daß ſolliche Bevelchsleut von denn Ständen/ welche vnder ein Fähnlin zuſamen geſtoſſen/im Fall der Notturfft beſtelt/ vnd von dem Oberſten erfordert ſollen werden; Als in Erforderung der Erſten und Einfachen Hilff/von dem Biſchoff zu Augſpurg/ als dem Gaiſtlichen Fähnlin; Deßgleichen dem Weltlichen Fürſtenbanck/ von dem Hertzogen zu Würtemberg; Grafen und Herrn/ vom Grafen zu Montfort; Aber denn Erbarn Stätten: Augſpurg/ Vlm/ und Eßlingen; Welche ſich auch darüber alſo miteinander verglichen haben/im Fall die Doppel: oder Trippel Hilff zu laiſten/wie es deßhalben under jhnen ſelbſt gehalten und umbgethailt ſoll werden.

Demnach aber die Römiſche Kayſerliche Majeſtat ein gemaine Reichsbeſtallung und Articulsbrieff auff gemaine deß Reichs Bräuch/ wie und warauff Reutter und Knecht/ im Fall der Noth anzunemmen und zu underhalten/ mit Rath und Zuthun der Reichs Stände und Bottſchafften/ ſtellen und begreiffen/und denn Ständen behändigen laſſen: So ſollen die Reutter und Knecht/ wann ſie von diſem Crayß auff den Crayß Oberſten beſchayden ſeynd/demſelbigen/ von wegen deß Crayß und gemainer Ständ deſſelben/ auff ſolliche Beſtallung und Articuls-Brief geloben und ſchwören: Vnd findt man dieſelbige Beſtallung und Articulsbrief hieunden der Kriegs Verfaſſung angehenckt. d. Rec. §. Derowegen dann/ꝛc.

SECUNDA PARS.

Von den nothwendigen Stucken/ ohne welche die Execution deß Religion: vnd Land Fridens nicht beſchehen noch vollnzogen werden kan.

DE REBUS.

Vom Vorrath/ auch welcher maſſen derſelbig angewendt/ vnd weiter belegt vnd ergäntzt ſoll werden.

NAchdem ſich die Läuff im Reich Teutſcher Nation ein zeither alſo beſchwerlich zugetragen/ daß etwann von unrühigen Leuten/ mit geringem Gelt/ namhaffte Anzahl und Rüſtung zu Roß und Fuß geworben/ auch ohnverſehenlich zu hauff gebracht/ und alſo etwann gantze Crayß/ etwann ſondere Glider deſſelben alſo übereylt/ daß ehe und ſie zu gebührlichem Widerſtand und Gegenwöhr kommen/ oder auch anderer Ständ Hilff und Rettung erlangen mögen/ zu höchſtem Verderben/ Brandſchatzung/ oder anderer Beſchwehrnus/ getrungen worden; Und dann deß Hayligen Reichs Abſchid mit ſich bringt/ daß die Ständ zu Verhütung ſolliches/ vnd Erſtattung anderer nottürfftigen Außgaben/ ſich einer Anlag vnd Vorraths an Gelt vergleichen ſollen vnd mögen: So haben die Ständ diſes Crayß ein zimlichen Vorrath an Gelt zuſamen geſchoſſen. Vnd iſt dabey ferrner einhelliglichen verglichen/ beſchloſſen vnd verabſchidet/ da ſich bey diſem Crayß die Läuff/ Kriegsgewerb vnd Practicken alſo mächtig/ ſtarck/ beſchwehrlich/ geſchwind vnd vnfürſehenlich wolten eräugen vnd zutragen/ daß die ordenlich Hilff von denn Ständen in Eyl nicht zuſamen gebracht/ ſonder mit eylendem Auffbringen vnd Annemmung des Volcks zu Roß vnd Fuß dem vorſtehenden Laſt begegnet werden müſte/ oder ſonſt von dem Oberſten vnd denn Zugeordneten für beſſer/ nützer vnd denn Sachen fürſtändiger angeſehen wurde/ in Eyl Volck zu Roß vnd Fuß anzunemmen/ So ſoll auſſer ſonderm Vertrawen dem Oberſten vnd Zugeordneten in jhren Gewalt vnd Willen geſtellt ſeyn/ von ſollichem Vorrath/ doch allein zu Rettung/ Fürſtand vnd Gutem diſes Crayß vnd deſſelben einverleibten Glidern/ gehörter maſſen/ nach Gelegenhait der Gefahr/ Volck zu Roß und Fuß auffzubringen/ zu beſolden/ und ſich der erſcheinenden Gefahr und Betrangnuß zu widerſetzen/ auch darbey nichts deſto weniger die Ständ/ mit der ordenlichen Hilff ſtattlich gefaßt zu ſeyn/ und im fall der Notturfft zuzuziehen/ zu vermahnen und zu warnen.

Receß-Abſchid 1555. §. Alsdann zu Verrichtung/ꝛc. in fin.

Da ſich auch über ſolliche angewandte Hilff die Gefahr/ Noth und Betrangnuß/ ſo hoch und beſchwehrlich eräugen und zutragen wollte/ Iſt abermahls von denn Ständen diſes Crayß dem Oberſten und denn Zugeordneten haimgeſtellt/

ſtellt/über den Vorrath/ ſo vorhanden/ noch Vier Monath an Gelt/auff die Stånd umbzuſchlagen/welche andere Vier Monat auch/ in krafft diſer Vergleichung/ die Stånd ohnverwaigerlich an Ort und auff Zeit/ wie ſie von dem Oberſten und Zugeordneten beſchaiden/ bey Straff/ wie die jederzeit von jhnen angehengt/erſtatten und erlegen ſollen.

Es ſollen auch von ſollichem Vorrath jederzeit gemaine Crayß: und KriegsAusgaben/ als Underhaltung der Bevelchsleut/Rittmaiſter/ und was auff nothwendige Kundtſchafft gehen würdet/ verricht und bezahlt werden.

Und bey obgemeldten beeden Notfällen/ in Annemmung und Beſoldung des Kriegsvolcks/ſoll dannoch nichts deſto weniger die Maß und Ordnung/ wie der ReichsAbſchid ſolliches mitbringt und ausweißt/ an Hilff diſes Crayß/und Zuſchickung/ auch Auffmahnung der andern benachbawrten CrayßHilff/ gehalten/ die Hilff erfordert/ und vermög gemeldts Abſchids gehandelt werden. Da auch anderer CrayßHilff erkannt/ und würcklich gelaiſt wurde/ werden alsdann der Oberſt und Zugeordnete/ nach Gelegenhait/ die Hilff diſes Crayß wol zu ringern und zu miltern wiſſen.

Da aber mit Anwendung obgemeldter Hilff an Gelt der Vier Monat/ und dann auffgemanter Einfacher/ Doppelter oder Trippelter Hilff/ diſem Crayß nicht geholffen/ und zu beſorgen/ die vorſtehende Gefahr und Betrangnuß mit der andern angeruffnen CrayßHilff nicht abgewendt ſollt mögen werden/zumahln die Gelegenhait der Zeit erleiden würde ein gemaine CrayßVerſammlung zuſammen zu beſchreiben/ Soll ſolliche Beſchreibung zeitlich und fürderlich geſchehen/ auch alsdann mit Ernſt weiter berathſchlagt werden/ mit was fernerer Zuſamenſetz: und Anwendung deß euſſerſten Vermögens/ Guts und Bluts/ diſes Crayß/ und deſſelben Glidern/ geholffen/ und die vorſtehend Gefahr/Gewalt und Betrangnuß abzuwenden und zu fürkommen ſey. præced. §. Da ſich auch/ꝛc.

Bey wellichen Berathſchlagungen und Zuſamenkunfft von denn Stånden auch auff Maß und Mittel gedacht ſoll werden/wie der aufgewendt Vorrath jederzeit wider zu ergåntzen und zu erſtatten ſeyn möge.

Und

Vnd dieweil die Stånd diſes Crayß ſich / nicht allein mit Erhöhung der Zuſammenſchickung der Hilff / ſonder auch Zuſamenſchieſſung einer namhafften Summa Gelts / im Fall der Notturfft / diſem Crayß zu gutem / alſo ſtattlich angriffen / auch nach Gelegenhait der vorſtehenden Gefahr zu Rettung ihrer ſelbs / und alſo in die Fußſtapffen jhrer VorEltern zu tretten / weiter anzugreiffen vorbehalten; So haben Sie hinwider auch zu dem Oberſten und denn Zugeordneten das freundlich / underthånig Vertrawen / daß dieſelben jederzeit die Gelegenhait diſes Crayß / und ſonderlich der geringern Stånd / jhrem von GOtt hochbegabtem Verſtand nach / gnådig und freundlich bedencken / auch mit Anwendung des Vorraths und anderer Notturfft diſe Beſchaidenhait anſehen werden / damit die CrayßStånd zu keinen unnöthigen Außgaben / oder andern Beſchwehrden geführt / und Sie nach Müglighait enthebt bleiben. Daß auch / ſo vil müglich / in Beſtallung der notwendigen Aemter und Annemmung des beſoldten Kriegsvolcks / die jenigen / ſo in diſem Crayß geſeſſen / und jhnen / wie billich / diß Crayß / als jhres geliebten Vatterlands / Wolfahrt / Ehr / Auffgang / Rettung / Schutz und Schirm / weniger nicht dann andern Stånden angelegen laſſen ſeyn ſollen / vor andern gebraucht / fürgezogen / und diſes Crayß mit auslåndiſchem Kriegsvolck verſchont werde.

Vnd iſt obgeſetzter Hilff vnd Zuſamenſchieſſung deß Gelts und Vorraths halben von diſen Stånden einträchtig / beſtåndig / endtlich vnd vnwiderrüfflich verabſchidet / verſprochen vnd zugeſagt worden / daß gemeldter Vorrath an Gelt jederzeit allein bey diſem Crayß / vnd in deſſelbigen Handen / Gewalt vnd Verwaltung bleiben / vnd niemands / wer der were / mit was Schein / Anſuchen / Bitt oder Practica das immer köndte oder möchte beſchehen / hinaus gelihen / gevolgt oder geben / Auch allein zu diſes Crayß vnd deſſelben zugethanen Glidern Notturfft / vnd zu dem Werck / darauff ſolcher Vorrath angeſehen / angriffen vnd verwendt werden ſoll. Da ſich auch einicher Stand in dem von denn andern Stånden abſöndern / durch Practicken oder in ander weg bewegen wurde / oder wollte laſſen / der ſoll jederzeit von denn andern Stånden / nach Gelegenhait / mit zweyfacher oder mehr Straff vnnachlåßlich geſtrafft werden.

Darbey haben die CrayßStånd bedacht vnd beſchloſſen /

ſen/daß künfftiglich die gemaine Ausgaben keines wegs von dem gemainen Vorrath genommen / oder derſelbig damit zergäntzt/ ſonder bey einander ohnverwendt gelaſſen / auch derſelbig nicht/dann im Fall der Notturfft/ angegriffen/ beneben ſolliche geringe gemaine Ausgaben under die Ständ in ſondere Zuſamenſchieſſung ausgethailt werden ſollen.

Von Verwahrung vnd Verraittung des Vorraths.

DAnn Verwahrung halben deſſelben iſt verabſchidet worden / daß gemeldter Vorrath in der Statt Vlm Verwahrnuß bleiben / das Gelt von jhren Stewrmaiſtern einzogen/ vnd in Verwarnuß alſo behalten/damit die Ständ deſſen jederzeit gewiß ſeyn mögen; Daß auch darvon nichts heraus geben vnd gevolgt werde / es geſchehe dann mit Vorwiſſen vnd Bewilligung deß Oberſten / vnd der Nachgeſetzten Räthe. Vnd daß allwegen / gegen Herаußnemmung einer Summa / ein Bekanntnuß under deß Oberſten / vnd zum wenigſten dreyer CrayßRäth / Pitſchiern vnd Handzaichen eingelegt vnd geben werde.

Vnd darmit hierinnen auch gute Richtigkait gehalten/ ſo haben der Oberſt/ vnd Zugeordnete Räth/ bey einer vertrawten Perſon angeſucht/wie dann künfftiger Zeit dergleichen allwegen beſchehen ſoll/ daß er ſich dergeſtallt des Pfenningmaiſter Ampts wöllte underfahen/ daß/ im Fall ein beſtimbte Summa Gelts auſſer dem Vorrath zu gemainen Ausgaben genommen müſte werden/ſie ſollich Gelt bey jhren Handen vnd Verwahrung behalten; Darneben aber durch ein andern / nach jhrem Bevelch/ ausgeben / auffſchreiben/ und jhr verrechnen hette laſſen/ welliche Rechnung volgends durch ſie denn Ständen zugeſtellt und verrechnet ſoll werden. Darbey auch ferrner bewilligt/daß jederzeit dem jenigen/ſo/wie gehört/ dieſelb vertrawt Perſon zu ſollichen Sachen wurde brauchen / nach Gelegenhait ſeiner gehabten Mühe und Arbait/ ein Beſoldung und Verehrung geben werden ſolle.

Vom Geſchütz vnd Arteglaria.

VNd nachdem zu ſtattlicher und ernſtlicher Vollnziehung obgerührter Hilfſen die Notturfft erfordern will / mit Geſchütz / und was darzu gehörig / auch verfaßt zu ſeyn / zumahl in deß Reichs Ordnung und Abſchid denn Crayſen aufferlegt / daß die Stånd derſelben ſich mit einer gewiſſen zimlichen Anzahl Geſchütz in gemain zu gebrauchen gefaßt machen / oder ſich / bey wem ſie under jhnen jederzeit ſolliches finden und nemmen mögen / vergleichen ſollen. Vnd aber auf die hievor verglichene Crayß-Abſchid / allberait Fürſehung geſchehen / ſollich Geſchütz gemehrt und ergäntzt / auch zu Vlm zuſammen verordnet worden ; So laſſen es die Stånd bey ſollicher Verordnung noch bleiben.

de An. 55. §. Und demnach.

Vnd iſt weiter bedacht / Im fall man groß HauptGeſchütz bedörffen wurde / daß die Stånd / ſo darmit verſehen / nach Gelegenhait der Ort / da man es zu gebrauchen / ſollichs darzuleyhen angeſucht und gebetten werden.

Vnd da in ſollichem Fall etwas davon abgehen / zerbrochen / oder ſonſt ſchadhafft wurde / das alles ſoll dem darleyhenden Stand gemainglich von allen Stånden bezahlt / und der hiemit von dennſelben nottürfftiglich verſichert ſeyn.

So haben ſich auch der Hertzog von Würtemberg / deßgleichen bayde Stått / Augſpurg und Vlm / bewilligt / daß jeder derſelben Stånd gemaynem Crayß zu gutem / im fall der Noth N. Centner Pulver jederzeit um gebührliche Bezahlung volgen laſſen ſollen und wöllen.

Von der Crayß-Hilff.

NAchdem dann in deß Reichs Abſchid verſehen / daß die Crayßhilff jederzeit auff den einfachen ReichsAnſchlag gelaiſtet / und wie dieſelb auff die Vnderthanen /

Gaiſt:

Gaiſt: und Weltlich/ exempt oder nicht befreyt/ gelegt werden ſolle: So laſſen es die Stände diſes Crayß bey ſollichem ReichsAbſchid und Ordnung bleiben.

Als aber daneben bedacht/ daß zwiſchen diſem vnd andern Crayſen der Vnderſchid iſt/ daß der andern Crayß mindere Stånd/ als Prælaten/ Grafen/ Herren/ vnd die vom Adel/ zu mehrerem Thail denn LandsFürſten underworffen/ vnd alſo Landſåſſen; Aber in diſem Crayß die Grafen vnd Herren/ deßgleichen die vom Adel vnd der Ritterſchafft mehrenthails (auſſerhalb der Lehen/ ſo Sie von Fürſten vnd andern Ständen tragen/ die ſie vermög jhrer Lehenpflicht zu verdienen ſchuldig) wie auch der fürnemſt Thail der Prælaten vnd Stått nicht denn LandsFürſten/ ſonder dem Reich ohne Mittel underworffen ſeynd/ daß derhalben diſes Crayß Notturfft erfordert/ nachdem die Ordinari deß Reichs Hilf auff den einfachen Anſchlag gantz gering/ vnd in fürfallenden Nothfållen zu Rettung/ Schutz vnd Schirm deſſelben nicht gnug/ ſonder noth ſeyn wurdet/ daß/ über angeregte deß Reichs Ordinari Hilff/ diſer Crayß jhme ſelbs zu gut ſich einer ſondern weitern Hilff (deren er ſich auch auſſerhalb der ſondern nachgeſeßnen Crayß Mithilff zu getröſten hab) vergleiche/ Haben ſich die Stånd ſollicher ſondern Hilff veraint/ vnd dieſelbige auff nachvolgende Maß geſtellt vnd geordnet.

ZUm Erſten/ Wa diſer Crayß/ vermög deß Reichs-Abſchids/ von einem oder mehr andern außwendigen Crayſen angeruffen würde/ ſoll ſolliche Hilff den anrüffenden Crayſen/ auff den einfachen Reichs-Anſchlag/ vermög allegirter Reichs-Ordnung/ geſchickt vnd gelaiſtet werden.

Vnd dieweil zu Verordnung ſollicher Hilff auch die Vberſöld gehören/ Alſo/ wa die gantz Anzahl der Hilff andern Crayſen gelaiſt werden ſollte/ daß ſolliche Hilff zu erhöhen/ oder wa die Vberſöld ohne fernnere Erhöhung der Hilff bezahlt werden ſollen/ daß die an Perſonen geringert/ und/ was an den Perſonen abgehet/ derſelbigen Beſoldung in die Vberſöld gewendt werde: Iſt bedacht/ daß auf den erſten weg/ zu Erſtattung der Vberſöld/ die Hilff auff den einfachen Reichs-Anſchlag mit dem fünfften Thail erhöcht werden möchten; Da ſich nun andere Crayß jhrer ordenlichen Hilff halber

halber auff angeregten / einen oder den andern weg / gegen diſem Crayß erklären wurden / wie Sie ſich dann allberait auff die gemaine ReichsAbſchid vnd Anſchläg erklärt haben / Soll es gegen jhnen mit Erſtattung der Hilf zugleich gehalten werden.

Præced. pag. 35. §. Als aber / in fin.

Zum Andern / So vil die ſondern Hilff diſes Crayß belangt / darvon hievor Meldung geſchehen / iſt geordnet vnd verabſchidet / daß die Anzahl der ordenlichen Hilff / ſo / vermög des ReichsAbſchids / auf den einfachen Anſchlag gemäſſigt / im Fall der Noth / durch den Oberſten vnd Zugeordnete / allein diſem Crayß zu gutem / vnd zu Rettung deſſelben einverleibten Glidern / dupliert vnd tripliert / vnd die Hilf mit dem Fünften Sold allwegen / wie obſtehet / erhöcht werden ſolle / Daß auch die Ständ diſes Crayß ſolliche erforderte vnd gehörter maſſen erhöchte Hilf jederzeit gehorſamlich vnd vnverwaigerlich ſchicken ſollen.

Wie die Crayßhilffen zuſamen geſtoſſen vnd gelaiſtet werden ſollen.

Wiewol auch die Ständ / im Sechs und Fünffzigſten Jahr verſchinen / in dem zu Vlm des Monats Aprilis aufgerichtem Abſchid beſchloſſen / daß die Crayß-Hilf zu Roß vnd Fuß an geſchicktem Volck von denn Ständen geſchehen vnd gelaiſt werden ſolle / So ſeynd doch in ſollicher Berathſchlagung / vnd da dieſelbig mit der That ins Werck gericht vnd gelaiſt / auch mit dem Volck zu Veld auszogen / vnd die Sachen angegriffen müſſen werden / dermaſſen Vnrichtigkait / Verhinderung / vngleichhait und bedencken fürgefallen / welche in vil weg nicht allein das gantz Werck mit gemainer Ständ vergebenlichem vnnützem Koſten vnd Schaden aufhalten / ſonder auch letztlich mit höchſtem Schimpf / Spott vnd Verkleinerung / auch endlichem Verderben vnd Vndergang gar zerſtoſſen / vnd in euſſerſte Gefahr bringen vnd ſetzen möchten.

Dann da anfänglichs würdet bedacht vnd erwogen / daß diſe Hilff / die wurde gleich dem Crayß vnd deſſelbigen Glidern ſelbſt zu Rettung vnd Gutem / oder auch zu Troſt vnd Hilff andern Crayſen angeſtellt vnd fürgenommen / dieſel-

dieſelbig doch jederzeit fürderlich vnd ohne einichen Verzug geſchehen müſte; Hinwider aber der Stånd diſes Crayß/ als die zimlich weit von einander geſeſſen/ Gelegenhait/ deßgleichen die Vngleichhait/vnd Vile der geringen Stånd angeſehen würde / Vnd da ſich ein vnfürſehenlicher Fall in diſem Crayß zutragen / wie das leichtlich geſchehen möchte/ vnd der Oberſt / auch die Zugeordnete allererſt die Hilff vnder denn CrayßStånden hin vnd wider zuſamen beruffen vnd ſammlen ſollten/ daß ſolliches nicht allein zu beſchwehrlicher Verlångerung / ſonder auch verderblichem vnwiderbringlichem Schaden diß gemainen Crayß / vnd der ſonderbaren deſſelbigen Glidern raichen vnd dienen / In dem heut einer / morgen der ander ſein Hilff / etwann auch vil Stånd gar keine ſchicken wurden.

Was Beſchwerden/Gefahr/Sorg vnd Verkleinerung der Oberſt/ ſo wol die nachgeſetzte Crayß: vnd KriegsRåth daraus auch zu gewarten / das haben die Stånd bey jhnen ſelbſt zu erwegen.

Zu dem / wie beſchwerlich / im fall da ſchon ein ſolliches geſammletes Geſind zu hauff ſollte gebracht werden / daſſelbig ohne Meuterey/Rottierungen vnd haimliche Practicken/ in gebürlicher Gehorſame zu halten / mit jhnen gleiche Züg/ Wachten vnd andere Notturfft zu verſehen / oder ſonſt dem Feind Widerſtand zu thun / In dem der ein auff diſen / der ander auff ein andern Stand ſehen / vnd alſo kein Gleichhait / gebürliche Gehorſame und Volg ſeyn wurde / das hat ein jeder geringverſtåndiger / zu geſchweigen die jenigen/ ſo hiebevor dergleichen Sachen nicht mit geringer Gefahr/ Sorg vnd Beſchwerden erfahren / ſelbſt zu erachten und zu bedencken.

So iſt meniglich ohnverborgen/wie vngleich die Stånd diſes Crayß jhres Thuns/ Herkommens vnd Staats / mit einander ſeyen; Sollte dann / nachdem der Fall oder Gelegenhait ſich begeben wurden / etwann zu einer Zeit eines oder des andern Stands Volck vnd Angehörige vor den andern beſchwert / das wurde alsbald dahin gedeutet werden/ als were man einem Stand mehr dann dem andern genaigt/ vnd daraus Widerwill vnd Mißtrawen entſpringen.

So iſt in dem auch ferrner erwogen / daß kein Stand

ſein Volck/ wie in geringer Anzahl das were/ ohne Zehrung vnd Koſten auff den Muſterplatz bringen/ zu geſchweigen der enden/ die Zeit wehrender Kriegsrüſtung/ erhalten würdet; Sollte dann ein jeder Stand die Vnderhaltung ſeinem geſchickten Volck jederzeit mit zwyfachem Koſten vnd Gefahr zukommen laſſen/ vnd deßhalben aigne Pfenningmaiſter vnd Schreiber erhalten/ das brächte die höchſte Zerrüttung vnd Vnrichtigkait. Neben dem es ſich bald vnd leichtlich begeben vnd zutragen möcht/ daß ein Stand oder Banck ſein Volck bezahlte/ der ander aber ſäumig vnd fahrläſſig mit der Bezahlung der Seinigen erſchine/ das Kriegsvolck aber zu gleichen Zügen vnd Wachten angehalten ſollte werden/ daß daraus anders nichts zu gewarten/ dann daß die Vnbezahlten vnwillig/ weder Zug noch Wachten thun/ oder jhrem Oberſten vnd Hauptleuten einiche andere Gehorſame laiſten wurden; Da die aber von denn Bezahlten zur Gehorſame angehalten werden ſolten/ daß mehr Auffruhr/ Empörung/ Meutterey/ dann einiche ordenliche Kriegshilff/ deren ſich gemainer Crayß zu getröſten/ vnd der Vrſachen ſollichen Vnkoſten anwenden/ daraus zu gewarten hetten.

Zu dem hierinnen auch erwogen vnd bedacht worden: Da/ nach Gelegenheit der fürfallenden Läuff vnd Kriegsempörung/ der Muſterplatz an den Grenitzen diß Crayß müſte beſtimpt vnd fürgenommen werden/ mit was Beſchwärden vnd groſſen Zehrungen die Ständ an denn andern Grenitzen diß Crayß jhr ſonder Volck dahin abfertigen/ verzehren/ vnd expenſieren müſten/ auch da ein Stand von Hauß aus biß auff den Muſterplatz ſein Volck verſölden ſolte/ wurden die Beſoldungen vnd Dienſtgelt vngleich aus: vnd angehen/ auch dem Pfenningmaiſter vnd ſonſt groſſe Vnrichtigkait machen.

So muß je bey einem beſtändigen einträchtigen Regiment/ das ein Corpus ſeyn/ vnd einerlay zugleich verrichten/ auch deßhalben zugleich dem Höchſten als dem Geringſten/ vnd hinwider/ dem Geringſten als dem Höchſten/ mit Dienſten/ Pflichten vnd Ayden verwañt vnd zugethan ſeyn ſoll/ ꝛc. gleiche Vnderhalt: vnd Bezahlung/ zu dem gleiche Gehorſame vnd Auffſehens ſeyn: Wie dann hierinnen billich keins Stands Angehöriger vor dem andern bedacht/ vnd die Fendlen gleich/ mit Vber Sölden vnd anderer Notturft verſehen/ bedacht vnd angericht/ auch das geſchickt Volck vnder die Fend-

Fendlein zugleich ohne Vorthail vndergeſtoſſen werden ſoll; Da aber heut ein Stand die Seinen / morgen ein anderer die Seinen / der dritt aber gar nichts / deßgleichen der ein mit Gelt / der ander mit diſer / der dritt mit anderer Wahr bezahlen / das wurde die höchſte Zerrüttung vnd Vngleichhait geberen vnd bringen / auch niemands zu finden ſeyn / der ſollichem Volck mit ſtatten gern fürſtehen oder beywohnen wurde.

So haben hierinnen die Mehrern ſo wol als die Mindern zu erwegen / ob ſie ſchon jhr aygen Volck alſo abgefertigt / daß ſie dannocht nicht vergebenlich wurden dienen / vnd zum wenigſten mit jhrer Nahrung alſo vnderhalten / vnd darauff beſöldet müſten werden / daß ſie bey andern Kriegsleuten bleiben möchten; Vnd da etwann einer oder mehr Ständ diſes Crayß ihr Volck ſelber werben / annemmen / beſölden vnd abfertigen müßten / daß ſie ſolliches mit doppel Koſten nicht wol zuwegen bringen / ſie wöllten dann vnerfahren Kriegs-Volck / mit dem nichts zu verrichten / ſchicken / welliche dannocht in der Muſterung nicht angenommen / wider haimgeſchickt / vnd ſie / vermög Abſchids / doppelt geſtrafft werden.

Dieweil dann aus oberzehlten vnd andern mehr Vrſachen nicht gut / nutz noch fürderlich / ſonder diſem Crayß / vnd denn ſondern Ständen deſſelben / in mehr weg zu Nachthail / Verkleinerung / Schimpff vnd Spott raichen wurde / angeregte Hilff / ſonderlich aber die zu Fuß alſo ſtückelt zu laiſten / vnd auff die Muſterplätz zu ſchicken: So iſt fernner dahin bedacht vnd beſchloſſen / daß ſolliche Hilff zu Fuß an Volck etlicher maſſen ſolle zuſamen gezogen / damit die nicht alſo zerſtückelt / ſonder ſamptlich geſchickt werden möchte. Vnd als ſich aus Erſehung diſes Schwäbiſ. Crayß Reichs-Anſchläg befunden / daß ſich die einfach Hilff zu Fuß vngefährlich auff Sechs Fähnlin Knecht erſtreckt / an dero die Gaiſt: vnd Weltlichen Fürſten / Prælaten / Grafen vnd Herren / vngefährlich den halben Thail / vnd alſo drey Fähnlin / vnd die andern drey Fähnlin die Erbarn Stätt ſchicken ſollen / vnd ſich aber der Gaiſt: vnd Weltlichen Fürſtenbanck / deßgleichen der Prælaten / Grafen vnd Herꝛn Banck Gebürnuß der einfachen Hilff zu einem Fähnlin gar zu hoch / aber jedes Bancks Hilff zu Zwayen Fähnlin zu gering / vnd doch der Weltlichen Fürſten / alſo auch der Grafen vnd Herren

ren Gebürnus jedes Thails ſich vaſt auf Ein Fähnlin anlaufft: So iſt demnach bedacht vnd beſchloſſen worden/ daß ſich in Zuſamenſtoſſung der Hilff gedachte bayde Bänck thailen ſollen/ alſo/ daß der Gaiſtlichen Fürſten/ Prælaten vnd Prælätin gebürende Hilff vnder eines/ der Weltlichen Fürſten gebürende Hilff auch vnder eines/ deßgleichen der Grafen vnd Herren/ auch jhrer Bancks Verwannten gebürende Hilff vnder Ein Fähnlin/ aber der Stätt Banckshilff vnder Drey Fähnlin geſtoſſen werden ſollen; Darauff auch alſo obernannte Gaiſtliche ſamentlich/ deßgleichen die Weltlichen Fürſten/ vnd dann die Grafen vnd Herren/ ſich jeder vnder jhnen ſelbſt auff die einfache Hilff eines Hauptmanns: Aber die Erbarn Stätt der übrigen Dreyer alsbald verglichen vnd verfaßt gemacht haben/ damit die in zufallender Noth/ vnd da man einicher Hilff/ vermög des Reichs: vnd diſes Crayß Abſchid: vnd Ordnungen/ notturfftig/ gebrauchet werden mögen/ gedachte Gaiſtliche ſamptlich an einem/ die Weltliche Fürſten am andern/ Grafen vnd Herren ſampt jhren Bancksverwannten am dritten/ und dann die Erbarn Stätt zum vierdten/ ſollen ſich auch jeder unter jhnen ſelbſt/ der Fenderich und Feldwaibel halber vergleichen/ mit jhren Hauptleuten in der Beſtallung dahin handlen/ damit jhr jeder die Gebürnuß ſeiner Hilff zu Fuß an gutem Kriegsvolck/ wie daß die Kriegsverfaſſung in ſich hällt vnd vermag/ auff den von dem Oberſten vnd Zugeordneten beſtimpten Muſterplatz/ im fall/ da ſolliche Hilff erfordert/ aigentlich bring/ der Muſteruug darauff gewart/ vnd in dem allem nicht ſäumig erſcheine.

Damit auch die Bezahlung des geſchickten Kriegsvolcks ſamptlich/ vnd nicht durch jeden für ſich ſelbſt zerſtückelt beſchehe/ daraus dann allerlay Vnrichtigkait/ Weitterung
fol. 37. §. So iſt in dem auch. vnd Nachthail/ wie obvermeldt/ zugewarten: So iſt ferrner bedacht vnd beſchloſſen/ daß die Gaiſtlichen ſamptlich/ die Weltlichen Fürſten/ Item Grafen vnd Herrn ſampt jhren Bancks Verwannten/ Deßgleichen die Stätt/ jeder Thail vnder jhme ſelbſt Maß vnd Ordnung fürnemmen/ auff daß eines jeden Gebürnuß zu handen gebracht/ vnd die fürter dem gemainen Pfenningmaiſter jederzeit/ da ſolches die Notturfft erfordert/ ſamptlich zugeſchickt werden mög. Da auch einer oder mehr Ständ ſein Gebürnuß nicht erlegen wollten/ ſonder in dem ſaumig erſcheinen wurden/ ſoll das ſeinen Mitverwannten ohne Nachthail ſeyn/ doch aigentlich

gentlich verzeichnet übergeben werden/ Wer vnd welche ſolche Säumigen/ was auch der Ausſtand oder Gebürnus ſey? Damit der Oberſt ſampt denn Zugeordneten dagegen (vermög des Reichs: vnd diſes Crayß Abſchiden/ auch diſer Ordnung) die Gebür zu handlen wiſſe / vnd das geſchickt Kriegsvolck ſo vil richtigere / gewiſſere / vnd ſamptliche Bezahlung bekommen möge.

Vnd wie hieoben der einfachen Hilff halber bedacht/ die vndereinander: vnd zuſamen zu ſtoſſen / die Bezahlung einzubringen/ ſamptlich vnd nicht zerſtückelt zu thun: Alſo ſoll es auch in Schickung der Doppel: vnd Trippel-Hilff / da die gefordert/ gehalten werden/ vnd ſich jeder darauf mit notdürftigen Haupt: vnd Befelchsleutten vnd Fenderichen gefaßt machen. Anteced. fol. 39. §. Dieweil dann/ ꝛc.

Doch ſoll mit Auffnemm: oder Mahnung der Doppelten oder Trippelten Hilff der Ständ diſes Crayß/ ſo vil immer müglich/ verſchont werden: In ſonderer Betrachtung/ daß von vilen Ständen das raiſig Volck/ wo die Hilffen dupliert oder tripliert ſolten werden/ nicht wol zu bekommen oder zu ſchicken ſeyn möchten. Dieweil auch die Ständ diſes Crayß etwann weit von einander geſeſſen / vnd da jeder Stand ſein Volck ſelbſt ſollte biß zu dem Muſterplatz verzehren/ der jenig/ ſo weit geſeſſen/ vor dem Nachgeſeſſenen beſchwert/ deßgleichen die Beſtallungen/ vnd derſelbigen Auß: vnd Angang vngleich möchten werden/ iſt bedacht vnd beſchloſſen/ daß allwegen auf ein Fähnlin jedes Bancks Hauptmann vngefährlich 200. Gulden Lauffgelts geben / welche von denn Ständen jedes Bancks dargelihen/ vnd denn darleihenden volgends auſſer gemainem Vorrath widerum erlegt vnd bezahlt ſollen werden.

Zu dem iſt der Vberſöld halben beſchloſſen / nachdem der zuſamenverordneten Ständ Fähnlin vngleich/ daß jederzeit auff Vier Söld ein Vberſold gerechnet vnd geben werden ſoll. Vnd ſeynd die Ständ endlich bedacht vnd entſchloſſen/ mit Gnaden deß Allmächtigen / diſer Ordnung jederzeit getrewlich vud guthertzig gegen einander zugeleben/ vnd mit der That nachzukommen.

Es haben ſich auch die Ständ/ ſo zu vnd vnder ein Fähnlin verordnet/ ſich mit einander verglichen/ daß jhres Fähn-

lins Hilff vnd Vnderhaltung an Gelt jederzeit vnder jhnen zuſamen gebracht / vnd auſſer einer Hand dem gemainen Pfenningmaiſter erlegt werden ſolle.

Von der Crayß Hilff des Kriegsvolcks zu Roß.

Supr. fol. 34. Von der Crayßhilff.

VNnd iſt vorerwehnte Diſpoſition nicht allein auff die Hilff zu Fuß / ſondern auch die zu Roß gericht / dieſelb ſoll obgehörter maſſen / Simpel/ Doppel vnd Trippel darnach regulirt werden/auch der Oberſt vnd Zugeordnete Ständ / oder deren nachgeſetzte KriegsRäth Macht haben / ſolche Hilff allerdings / wie an ſtatt deß Fußvolcks verabſchidet/ an Gelt zu erforderen/ die Ständ auch ſolche Hilf zu jhr jedes Angebür zu ſchicken ſchuldig vnd verbunden ſeyn. Vnd dieweil zu diſer Hilff zu Roß ein Rittmaiſter auff gemaines Crayß Koſten allberait beſtellt/ſo ſoll es bey ſolcher Beſtallung bleiben. Doch iſt hiebey lauter bedingt vnd verglichen/ daß die Ständ/ ohnverhindert diſer Ordnung/ auff des Crayß Oberſten / vnd der Zugeordneten Auffordern/jhr Hilff zu Roß / dem Anſchlag gemäß/alsbald auff den Muſterplatz an Pferden vnd Reuttern/ob ſie wöllen/ ſchicken mögen; Vnd woferr einer oder mehr Ständ diſes Crayß ſeine aufferlegte Hilff zu Roß mit raiſigen Pferdten vnd Reuttern alsbald laiſten würdet/ſoll alsdann dem oder dennſelben ſolches/ wie billich / an ſeiner Angebürnus Monatlich abgezogen werden.

Wann vnd wem die Crayßhilff verwaigert werden ſoll.

DArneben aber iſt mit lautern Worten vorbehalten / im Fall einicher Stand diſes Crayß / von wegen ſeiner ſondern Verwanntnuſſen/Beſtallungen/Dienſten oder Correſpondentz mit denn Ausländiſchen/vnd in dem Reich Teutſcher Nation nicht geſeſſenen Potentaten / wer die weren / in oder auſſerhalb dem Reich/ angeregter Vrſach halben beſchwehrt/betrangt/oder ſonſten

zu

zu Gefahr kommen / auch zu Abſchaffung derſelbigen der Oberſt und Zugeordnete / oder auch gemaine CraysſStånd/ derwegen erſucht wurden / daß man ſollichem CrayßStand einiche Hilff zu erzaigen oder zu beweiſen mit nichten ſchuldig. Welcher maſſen dann aber die jenigen / ſo ſich / ohne Ausnam der Kayſer: oder Königlichen Majeſtåten/ vnd diſes Crayß / auch der gehorſamen Stånd vnd Glider deſſelben/vnd des H. Reichs/in frembder Potentaten Beſtallungen einlaſſen / geſtrafft werden ſollen / vnd was ſie für Pœn verwircken/das findet man im dritten Thail diſer Ordnung/ von Execution des LandFridens / bey dem Titul: Von denen/die ſich in frembder Potentaten Dienſt/Beſtallung oder Verwanntnuß einlaſſen. Infr. fol. 51.

Von Straff der vngehorſamen Stånd/vnd deren / ſo in Laiſtung jhrer Hilff ſåumig erſcheinen.

Ferner/nachdem es ein gantz vergebenlich Werck / gute vnd vernünfftige Ordnungen/ Conſtitutionen vnd Satzungen auffzurichten / wo dieſelbige nicht gehandhabt / wircklich vollnzogen / vnd die Vngehorſamen oder Såumigen mit Ernſt darzu angehalten; Damit nun diſer hochnotwendigen Handhabung vnd Execution deſto veſtiglicher nachgeſetzt / vnd die ſo vil weniger zu nicht gemacht werden möge / ſo iſt gleichwol entſchloſſen/da einer oder mehr Fürſt oder Stand/ auff Erſuchen des Oberſten vnd der Zugeordneten diſes Crayß/ſein gebürende Hilff auff obbeſtimpte Zeit vnd Malſtat nicht laiſtete/ vnd ſonſt / was jhme zu andern gemainen Ausgaben gebürt / jederzeit nicht erlegte (wie er in Krafft des Reichs Ordnung/ Conſtitutionen vnd Satzung / auch diſer Vergleichung zu thun ſchuldig/ pflichtig vnd verbunden ſeyn ſoll) ſonder ſich in dem Vngehorſam oder ſåumig erwiſe / daß alsdann der Oberſt vnd Zugeordnete diſes Crayß den vngehorſamen oder ſåumigen Stand/über das erſt beſchehen erfordern/ weiter erſuchen vnd ermahnen ſollen / ſein / oder jhre Gebürnus zu thun/vnd was er/oder die ſchuldig/zu erſtatten/dardurch jhme oder jhnen ſelbſt vor Schaden vnd Nachthail zu ſeyn. Im fall aber er oder ſie abermahls auff ſein oder jhrer Vngehorſame verharrten / vnd weiter ſåumig weren / ſo ſoll der Oberſt/

Reichs Abſchid An. 55. erig. §. Ferner/nachdem es/ꝛc.

Oberſt/von wegen des gantzen Crayß Intereſſe, auch mag der Stand/dem aus ſolcher Saumnuß vnd Vngehorſame Schaden zugeſtanden were/von wegen empfangnen Schadens/gezen dem Säumigen oder Vngehorſamen an dem Kayſ. Cammergericht klagen/gegen jhme biß zu endlichem Spruch fortſchreiten/ vnd was erkannt/ durch den Oberſten mit Rath ſeiner Zugeordneten/ darzu ſie auch andere Crayß auff Maß vnd Weys/wie hernach geſetzt/zu erfordern/wircklichen exequiert vnd vollnzogen werden.

Infr. p. 3. T. Von Mahnung der Crayßhilf &c.

Wie dann hierauff in Krafft des Heiligen Reichs Abſchids/Anno &c. 55. dem Kayſerlichen Cammer Richter vnd Beyſitzern bevohlen vnd gebotten worden/ daß ſie in diſen Fällen/auff Anrüffen der jetztgemeldten klagenden Thail/zu dem ſchleunigſten/ ſummariè, ſimpliciter, & de plano, alle vergebenliche Exceptiones abzuſchneiden/ procedieren vnd vollnfahren ſollen.

§. Vnd befehlen hierauff/&c.

Damit aber an gebührender hochnotwendiger Execution des Landfridens deſtoweniger Verhindernus/ Fehl oder Mangel erſchein/ſo haben die Ständ diſes Crayß bewilligt/ geſchloſſen vnd geordnet/ im fall (deſſelben man ſich billich nicht verſehen ſoll) auff ſolliche Mainung vnd Erforderung des Oberſten vnd der zugeordneten die aufferlegten Hilffen von denn Ständen nicht zu gebürlicher Zeit geſchehen ſolten/ vnd hierinnen Mangel bey den Ständen/ nach Erkanntnuß des Oberſten vnd Zugeordneten/ erſcheinen wurde/ daß der ſäumig vnd vngehorſam Stand/über ſein angebürende Hilf/ ſo dannocht bey Handen behalten ſoll werden/ ein andere gleichmäſſige Hilff an Gelt vnnachläßlich erſtatten/und dieſelbig ſoll von dem Oberſten vnd Zugeordneten auch eingezogen/vnd zu des Crayß gemainem Nutz angewendt werden.

Ob dann gleich etlich Ständ ein Thail jhrer Anlagen zu erlegen vrbietig weren/ aber das übrig zu bezahlen ſich darum verwiderten/ daß ſie der Ringerung halber an dem Kayſ. Cammergericht hangen/ vnd deſſelben Auſtrag zu gewarten gedencken: So haben doch die Ständ zu noch mehrer vnd würcklicher Vollnziehung deſſen alles bedacht/ vnd hiemit verordnet/daß gemaine Ständ ſamentlich/ vnd ein jeder für ſich ſelbſt inſonderhait ſeine gebürende Anlagen/ allwegen auff beſtimbte Ort vnd Zeit/ohne Abgang bezahlen/ ſich in demſelben nicht ſäumig erzaigen/vnd ſollen ſolche Auszüg zu keiner Entſchuldigung angenommen werden.

TER-

TERTIA PARS.

Von der Execution deß Religion: auch Prophan: oder Land-Fridens.

Von Kriegsgewerben / Vergadderung oder Verſamlung des Kriegsvolcks.

VNd damit die hieoben geſetzte deß Heil. Reichs (†) vnd diſes Crayß Abſchid vnd Ordnungen deſto würcklicher gehalten vnd vollnzogen werden: So ſollen in allen Fürſtenthumben / Landen/ Oberkaiten vnd Gebieten diſes Crayß / die Vergadderung: vnd Verſamlungen des Kriegsvolcks / welches ſich für ſich ſelbſten aigens Vorhabens / ohne Vorwiſſen vnd Erlaubnuß der Ordenlichen Oberkait / zuſamen ſchlagen möchte / vnd ſonſt andere verbottne Practicken / Gewerb vnd Auffwicklungen / auch alle thätliche Handlungen deren / ſo im H. Reich Gleich vnd Recht nicht leyden möchten / daraus nach Geſtallt vnd Gelegenhait der Sachen / vnd diſer obligenden Zeit vnd Läuff / anders nichts / dann Vnruhe / Empörungen / Auffruhr / Verderben / Verhör: vnd Verwüſtung Land vnd Leut zu gewarten iſt / keines wegs gedultet / ſonder mit allem Fleys dagegen getrachtet / vnd wider die jenige / ſo hierüber vngehorſam oder ſäumig befunden / auff nachbeſtimpte Pœn vnd Straff / auch ſonſt mit allem Ernſt procediert / gehandelt vnd vollnfahren werden.

(†) d. An. 55. §. Vnd damit jetzt-geſetzter / ꝛc. & §. Setzen demnach / ꝛc.

Wo ſich dann über diß alles künfftiglich zutrüge / daß ſich in eines Fürſten vnd anderer Ständen / Gaiſt: vnd Weltlicher Fürſtenthumben / Land: Stätten / oder Gebieten diſes Crayß / frembd Kriegsvolck zu Roß oder zu Fuß / es were einzig oder rottenweyß / oder ſonſt in groſſer Anzahl / auſſer der Fürſten oder Herrſchafften eines jeden Orts Willen vnd

§. Wa ſich aber / ꝛc.

M Zuge-

Zugeben/ zulegen vnd zugarden vnderſtehn wurden: So ſoll der Fürſt oder Stand / in deſſen Fürſtenthumb/ Land/ oder Gebiet/ ſolch Kriegsvolck verſammlet / ſie beſprechen laſſen/ wellichem Herꝛn ſie zu gut geführt werden? Vnd ſo ferr ſie ſich auff die Kayſ. oder Kön. Maj. anſagten/ vnd deſſelben ein guten Schein vnd Vrkund haben wurden/ſoll man ſie gehorſamlich auff jhren Koſten paſſiren laſſen.

§. ſeq. ita incip. Wo ſie aber keine Herꝛn oder Verſprecher hetten anzuzaigen/oder ſich auch mit Grund auff einen Herꝛn anſagten/ aber daß derſelbig ſollich Kriegsvolck / es ſey wem es wöll zu gutem / aus der Kayſ. oder Kön. M. ꝛc. Zugeben / vnd Erlaubnus / wiſſend: oder betranglich: redlicher Vrſach einichen Fug zuzuführen hab/kein Anzaig zu thun wüſte/alsdañ ſoll der Fürſt oder Stand/in deren Fürſtenthumb/Land oder Gebiet ſie ligen/allen müglichen Fleys fürwenden/ die Verſammlung/Vergadderung vnd Läuff / ſie geſchehen eintzig oder rottenweys/alsbald ohne Verzug/vnd ehe ſolch Fewr überhand nimmt / ſeines beſten Vermögens abzuwenden / zu trennen vnd zu fürkommen.

§. itid. ſeq. So ferꝛ aber/ꝛc. So ferꝛ jhme aber ſolches für ſich ſelbs nicht müglich were/alsdann ſoll er diſes Crayß Oberſten vnd Zugeordnete (derowegen in vorgehender Diſpoſition meldung beſchihet) erſuchen / jhme nach Gelegenhait der Zahl vnd Macht des verſammelten Herꝛnloſen / vnd andern Kriegsvolcks/ auff Maß vnd Geſtallt / wie abermahls in vorſtehender Diſpoſition von der Oberſten Befelch vnd beſtimpter Crayßhilff begriffen/Hilff zu erweiſen/zu laiſten/ vnd ſolch verſammelt Herꝛnloß oder zweiffenlich Kriegsvolck / mit Güte oder der That zutrennen/vnd ohne meniglichs Nachthail vnd Schaden auſſer Lands/ſo vil müglich/zubringen/auch die Haupt: ſo wol andere Befelchsleut vnd Führer/ſo ferꝛ ſie vorhanden/ oder wa die hernachmahls an andern Orten betretten/anzuhalten/nicht allein den armen Vnderthonen/jhren Schaden zu keren / trewlich behilfflich vnd beyſtändig zu ſeyn / ſonder auch ſolche Haupt: vnd Befelchsleut / ſowol die Rädlinsführer vnd Auffwigler/ zu gebürlicher Straff anzunemmen; Vnd wann auch gleichwol Kriegsvolck aus oberzählten zugelaßnen Vrſachen geduldet würdet / ſo ſollen die Oberſte Haupt: vnd Befelchsleut um die Bezahlung vnd Proviant gut ſeyn/zu ſollichem auch bey Pflichten vnd Ayden an: vnd darzu gehalten werden.

sup. p. 1. f. 22. Vom Gewalt Befelch vnd Macht des Oberſten/ꝛc. It. p. 2. f. 22. & ſeqq.

Im

Im Fall auch ſollich Kriegsvolck einichem Stand/ oder deſſelben Landen vnd Leuten vnbilliche Beſchwehrung zufügen/ kein gebürliche Bezahlung/ oder auch die Verſicherung nicht thun wurde/ diß fals ſoll dem beſchwehrten Stand/ auch dem Beſchädigten zugelaſſen ſeyn/ ſich ſollichen Schadens an denn Oberſten/ Rittmaiſtern/ vnd Hauptleuten zu jhrer Gelegenhait/ wie ſich gebührt/ zu erhollen.

Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung vnd Verſammlungen der Kriegsleut zu Roß vnd Fuß/ daraus nun mehr etliche Jahr hero denn Ständen in Teutſcher Nation hochſchädliche Nachthail ervolgt / vnd nicht weniger Beſchwernus hinfürter derowegen dennſelben zu befahren/ diſer geſchwinden beſorglichen Zeit gantz gemain / vnd dann das Kriegsvolck hin vnd wider leichtlich auffzubringen: Damit nun diſem beſchwehrlichen obligenden Laſt noch ſo vil mehr in andere fürträgliche weg zu begegnen/ ſollen Fürſten vnd Ständ diſes Crayß/ ein jeder für ſich ſelbſt/ jhme/ ſeinen Vnderthonen/ Angehörigen vnd Verwannten/ auch gemainer Wolfahrt zu gutem/ wie diſen der Teutſchen Nation für andern obligenden Beſchwehrlichhaiten zu ſtewren / ein ernſtliches fleiſſigs Nachdenckens haben / Darzu nicht wenig erſprießlich/ vnd im fall der Noth vorſtändig ſeyn mag/ daß ein jeder Fürſt vnd Stand in guter Beraitſchafft ſitze/ auch in ſeinen Fürſtenthumben/ Landen/ Herrſchafften/ Oberkaiten vnd Gebieten ſolliche embſige Vorſehung thue/ daß Er vnd die ſeinen dannocht dermaſſen gefaßt / damit Sie ſich vnverſehens Vberfalls etwas zu entſchütten / vnd ſich ein jeder dermaſſen mit den Seinen anzuſtellen / vnd in die Sachen zu richten / auff daß Er vnd die Seinen in ſollichen Notfällen zuſamen lauffen/ vnd ſeinen Genachbaurten fürderliche vnd fürträgliche Rettung laiſten/ vnd hinwiderumb von andern tröſtlichen Beyſtand vnd Entſatzung erwarten möge/ In dem weiter ein jeder Stand vnd Benachbaurte/ ſowol andere weitgeſeßne Oberkaiten einander mit rechten/ guten/ wahren vnd gantz Trewen maynen/ halten/ vnd fördern ſollen/ auch in ſollicher guten Correſpondentz / Verſtändnuß vnd Verwanntnuß ſtehen / daß je einer den andern / was er verſtändigt oder vernimmt / ſo dem andern zu Beſchwerden vnd Nachthail fürgehen möchte/ deſſelbigen zu dem fürderlichſten verwarne/ auch für ſich ſelbſt ſeines beſten Verſtands vnd Vermögens vor dem/ ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen/ abzuwenden genaigt/ gutwillig vnd befliſſen ſeyn ſoll.

d. Anno 55. §. In dem allem/ꝛc. Vnd nachdem ein jeder Stand ſich in krafft des Heil. Reichs Abſchids / auch diſer Ordnung vnd Vergleichung / nach Gelegenhait vnd Notturfft der Sachen / jederzeit dermaſſen freundlich vnd mitleidenlich gegen dem andern erweyſen ſoll / wie ein jeder / vermög der Natürlichen / Völcker / vnd gemainen Rechten / des H. Reichs LandFriden / Conſtitutionen / Ordnungen vnd Satzungen / auch Chriſtenlicher / Brüderlicher Lieb zu thun ſchuldig vnd verbunden iſt.

So haben die gemaine CrayßStänd zu würcklicher handhab: vnd vollnziehung diſer Ordnung ferꝛner bedacht / ſich auch deßwegen mit einander einhellig verglichen vnd entſchloſſen / da ſich in diſem Crayß haimliche Vergadderungen / Plackarey / oder andere verdächtliche Zuſamenſchlupffung vnd Rottierung eräugen / deßgleichen andere gemaine doch ſchlechte Landfridbrüchige Sachen zutragen wöllten / vnd der Oberſt oder Zugeordnete deſſen Bericht / auch die Zeit vnd Gelegenhait den Verzug erleiden wurde / Soll in deß Oberſten vnd der Zugeordneten Befelch vnd Macht ſtehen / ſollichem angehenden Vnrath zu fürkommen vnd abzuwenden / die gantz / halb / drit: oder vierdten Thail der Raiſigen Hüff von denn Ständen diſes Crayß zu erfordern / welliche die Ständ auch vnwaigerlich / ſtattlich / vnd ohne Abgang an beſtimbte Ort ſchicken vnd laiſten ſollen.

Daß ſich Niemand wider die Röm: Kayſ: oder Kön: Maj. noch einichen gehorſamen Stand des H. Reichs / zu Kriegs / vnfridlichen oder thätlichen Handlungen / ohne Ihrer Majeſtät vnd ſeiner Oberkait Vorwiſſen / ſoll gebrauchen laſſen.

VNd damit ſich Niemand der Vnwiſſenhait deſſen / ſo auff denn ReichsTägen ſtatuirt vnd verabſchidet / zu entſchuldigen; Haben der ChurFürſten Räthe / erſcheinende Fürſten / Ständ / Bottſchafften
§. Vnd damit/ꝛc. vnd Geſandte / ſich Anno / ꝛc. 55. mit der Kayſ. Maj. eines offnen Mandats hierüber in das Reich außzukünden / vnd in allen vnd jeden Fürſtenthumben / Landſchafften / Stätten / Flecken vnd Gebieten offentlich anzuſchlagen / verglichen.

Vnd

Vnd derowegen auff beſchehene Vergleichung geſetzt/ verordnet / vnd von Römiſcher Kayſer: vnd Königlicher Macht ernſtlich gebotten/ daß Niemand/ weß Stands oder Weſens der ſeye / beſonder vnd fürnemlich keine Oberſte/ Rittmaiſter / Hauptleut / Bevelchshaber / vnd gemaine Kriegsleut/ auch alle die/ ſo ſollicher Vergadderung / Zuſamenlauffen / oder Häuffen / ſo wol anderer Werbungen vnd Beſtallungen der Knecht Anfänger/ Vrſacher / Auffwigler ſeynd/ vnd ſich darzu gebrauchen laſſen / bey Pflicht / damit ein jeder höchſtgedachter Kayſ. vnd Kön. Maj. vnd dem H. Reich/ vnd ſonſt ſeiner Oberkait zugethon vnd verwannt iſt/ auch Vermeidung Jh. Maj. vnd des Reichs/ zugleich ſeiner Oberkait ſchwehren Vngnad vnd Straff / Privier: vnd Entſetzung aller Regalien/ Lehen/ Freyhaiten/ Privilegien/ Gnaden/ Schutz vnd Schirms/ ſo vil ein jeder deß von Jhrer Kayſ. vnd Kön. Maj. dem H. Reich / vnd ſeiner Oberkait hatt / ſich zu einichem Krieg vnd vnfridlicher thätlicher Handlung oder Fürnemmen zu dienen / wider die Römiſche Kayſ. oder Kön. Maj. oder einichen gehorſamen Stand deß H. Reichs / ohne Jhrer Maj. oder ſeiner Oberkait Vorwiſſen vnd Bewilligung / in vnd bey jetzigen geſchwinden ſorglichen Zeiten vnd Läuffen/ auch künfftiglich beſtellen oder bewegen laſſen / noch haimlich / oder offentlich / wider mehre höchſternännte Kayſ. vnd Kön. Maj. oder die Ständ des Reichs zuziehe / noch einiche Hilff oder Beyſtand / Fürderung oder Fürſchub thüe/ oder ſich ſonſt im H. Reich in einige Vergadderung oder vngebürliche Verſammlung einiches Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe / ſonder ein jeder ſich deß alles gäntzlich enthalte. Daß auch ein jeder Stand deß H. Reichs auff die Perſonen / ſo verbottne Kriegsgewerb / vnd andere ſorgliche Practicken zu treiben verdacht ſeynd / oder die ſonſt hin vnd wider in Stätten vnd Flecken müſſig ligen / umb jhren Pfenning zehren / von denen man aber nicht waiſt / was jhr Thun vnd Laſſen iſt/ wol auffmercke/ vnd/ was jhr Fürnemen ſey/ erfahre/ Vnd ſo der Argwon vngerechter Sachen wider ſie ſo groß were/ ſie auch/ wamit ſie umbgehn/ nach guter Gelegenhait beſprechen/ vnd von jhnen Verſicherung nemmen laſſe. §. Seq. Wir ſetzen/ ꝛc.

Daß auch die Oberkaiten in jhren Churfürſtenthumben/ Fürſtenthumben/ Landen/ Stätten/ Flecken vnd Gebieten ein fleiſſigs / ernſtlichs Auffſehens haben / vnd alle jhre Lehenmannen / Hinderſaſſen/ Vnderthonen/ Zugehörigen §. mox ſubſeq.

vnd Verwannte dahin weiſen vnd halten/ zumahln jhnen mit Ernſt vnd bey Confiſcierung eines jeden Haab vnd Güter/Lehen vnd Ayden/beweglichen vnd vnbeweglichen/ auch nach Geſtallt vnd Gelegenhait der Sachen vnd Perſonen/ mit Nachſchickung Weib vnd Kinder gebieten/ daß ſie ſich in keinen Weg rottieren/ vergadderen/ oder zu einicher Verſammlung wider die Röm. Kayſ. vnd Kön. Maj. noch einichen gehorſamen Stand des Reichs/weder haimlich noch offentlich begeben/ beſtellen oder annemmen laſſen/ auch die/ ſo ſich allbereit in ſolliche Dienſt begeben haben möchten/ oder für ſich ſelbſt im H. Reich Teutſcher Nation ſich rottiert/ vergaddert oder zuſamen geſchlagen hetten/ oder nochmahls rottieren/ vergaddern oder zuſamen thun würden/ von Stund an bey obberührten Pœnen widerumb abmahnen; Vnd ob alſo einer oder mehr hierüber vngehorſam/ vnd dem obgeſetzten nicht geleben/ darūb in jhren Fürſtenthumben/ Landen/ Herrſchafften/ Stätten/ Flecken/ Oberkaiten vnd Gebieten betretten würden/ alsdann gegen dem oder dennſelbigen mit oberzählten Straffen/ oder in ander weg mit allem Ernſt nach Vngnaden handlen vnd fürnemmen/vnd daſſelbig denn jhren zu vollnziehen ernſtlich befehlen/ vnd zu thun verfügen vnd verſchaffen.

§ Weiter haben auch.

Weil dann die Kayſ. Maj. auff räthlich Gutachttn der ChurFürſten/ Fürſten/ Stände/ vnd der abweſenden Räth vnd Geſandten/bey nächſtem zu Augſpurg/Anno/ ꝛc. 59. gehaltenem ReichsTag/ für nothwendig angeſehen/ Jhrer Maj. vorige/auf die gemain Execution Ordnung vnd Handhabung gemainen Fridens ausgangne Mandata zu ernewern/ vnd dieſelbige widerumb vnverlängt in das Reich auskünden zu laſſen/ [§. prox. ſeq. Vnd dieweil wir/ꝛc.] Mit diſer/ der obgemeldten Pœn halber gethonen Erweiterung: Daß die Oberſte/ Rittmaiſter/ Hauptleut/ Bevelchshaber/ vnd gemaine Kriegsleut/ deßgleichen alle die/ ſo der Vergadderungen/ Zuſamenlauffens oder Häuffens/auch anderer Werbungen/ vnd Beſtallungen der [§. in ſeq: Damit dañ hinfüro/ꝛc.] Knecht Anfänger/ Auffwigler ſeynd/ vnd ſich darzu gebrauchen laſſen/neben vnd über die benannte Pœnfäll in J. Kayſ. Maj. vnd des H. Reichs Acht *ipſo facto* gefallen ſeyn ſollen; Wie dann die Kayſ. Maj. dieſelbige deß falls/ auch ohne einiche fernere Erklärung/ jetzo alsdann/ vnd dann als jetzt in die Acht gethon/vnd ſie als der Kayſ Maj. vnd des Reichs Aechter erkennt.

Wie

Wie auch dieſelbige Mandata hernacher erneweret/ in das Reich/ vnd in diſem Schwäbiſchen Crayß widerumb publiciert vnd verkündt worden: So laſſen es gemaine Ständ diſes Crayß bey ſollicher Verordnung durchaus verbleiben/ Haben auch einhellig/ vnd nochmahln bedacht vnd entſchloſſen/ daß ſollichen der Kayſerl. Majeſt. vnd gemainer Reichs-Ständ gemachten Vergleichungen / ervolgten Abſchiden/ vnd publicierten Mandatis, gehorſamblich / vnderthänigſt vnd würcklich ſoll nachgeſetzt vnd gelebt/ vnd wider ſolliches alles ſampt vnd ſonder durch einichen Stand diſes Crayß nichts fürgenommen oder gehandelt werden / bey Pœn vnd Straffen/ die solliche Vergleichung/ Abſchid vnd Mandata mit ſich bringen.

Von denen/ die ſich in frembder Potentaten Dienſt/ Beſtallung oder Verwanntnus einlaſſen.

Dieweil ſich im Reich Teutſcher Nation/ ſonderlich aber in diſem Crayß befunden / daß ſich etlich / ſo zum Thail Crayß-Ständ/ oder doch deſſelbigen Einſäſſen/ vnd auch darinnen begüttet ſeynd / in frembder Potentaten Beſtallung vnd Dienſt / ohne ſondere Ausnam der Röm. Kayſ. vnd Kön. Maj. deß H. Reichs/ vnd ſonderlich diſes Crayß/ vnd deſſelbigen einverleibten Ständ / einlaſſen: Iſt verabſchidet vnd beſchloſſen / daß dieſelben von ſollicher Beſtallung durch die Stände diſes Crayß abgehalten / vnd nach Gelegenhait gegen jhnen nachvolgender Geſtallt mit Straff fürgefahren werden / auch ein Stand den andern darüber handhaben ſolle: Nemlich/ wa die Vberfahrer diſer Ordnung Crayß Ständ weren/ gegen denen ſoll nach Ausweyſung des Kayſerlichen Landfridens in Namen des gemainen Crayß gehandelt werden; Wa es aber der Ständ diſes Crayß Vnderthonen / oder ſonſt für ſich ſelbſt dem Reich ohne Mittel vnderworffen ſeyn wurden/ alsdann ſollen die Ständ gegen denn Vberfahrern/ jhren Vnderthonen/ angeregter Vbertrettung halb/ gebührliche Straff fürnemmen; Hingegen vnd wider die jenigen/ ſo nicht diß Crayß Ständ/ aber doch dem Reich ohne Mittel vnderworffen/ ſol/ im Namen des gemainen Crayß / vor jhren ordenlichen Oberkaiten um gebürliche Straff angehalten werden.

Wie

Wie auch diſes Schwäbiſchen Crayß Ständ die jenigen/ſo in diſem Crayß geſeſſen / vnd deſſelbigen MitStänd ſeyen / oder nicht / auch mit frembder Potentaten Dienſten vnd Beſtallungen beladen/ oder nicht/ wa die denn Reichs: vnd CrayßAbſchiden zuwider Werbungen oder Muſterplätz in diſem Crayß/ ohne vorgehends Wiſſen/ Bewilligung/ vnd nicht allerdings des Reichs Abſchiden gemäß fürnemmen/oder anſtellen wurden oder wöllten/ anderſt nicht dann für diſes Crayß/vnd aller deſſelbigen Glider/Widerwertige erkennen / Vnd da durch dergleichen Gewerb oder Muſterplätz einichem Stand diſes Crayß Betrangnus vnd Beſchwehrnuß zugefügt wurde / ſolliches mit gemaines Crayß Zuthun/ an deß Beſchädigers Leib vnd Gut/ durch gebührliche Mittel einkommen vnd erhollt werden/ Inmaſſen dann der Muſterplätz halben nicht weniger ein beſonderer Articul in diſer Ordnung geſetzt worden: Welcher Articul auch auf alle andere Potentaten/ Ständ vnd ſondere Perſonen / in: oder auſſerhalb des Reichs geſeſſen/wer die weren/niemands ausgenommen/ ſo diſem Crayß oder deſſelben ſonderbaren einverleibten Ständen ein ſolliche Beſchwernuß zuzufügen oder zu thun vnderſtehen thäten/ verſtanden werden ſolle.

ut ſeq. rubr. docet.

Von Muſterplätzen/ Durch: vnd Vberzügen.

§. Wa ſich aber/ꝛc. Ib: So wöllen die Kayſ. Maj.

ALs dann höchſtgedachte Kayſerl. Maj. ꝛc. ſich gegen gemainen Ständen deß H. Reichs/auff dem mehrgemeldten zu Augſpurg/Anno/ꝛc. 55. gehaltnem ReichsTag/ genädigiſt erklärt / Daß Ih. Majeſt. jhren Haupt: vnd Bevelchsleuten / ſo offt ſie umbſchlagen vnd Knecht annemmen wöllen / zuvor denn Oberkaiten jedes Orts jhre Bevelchsbrieff auffzulegen genädigſt bevehlen/ vnd das Einſehen thun wöllen / auff daß gemainer Reichs-Ständ mit Muſterplätzen / Durch: vnd Vberzügen / ſampt andern Beſchwehrungen verſchont werde.

§. Als Wir Vns dann bey diſem Articul/ꝛc. Ibi: So wöllen Wir/ꝛc.

Auch/auff volgendem zu Regenſpurg/ Anno/ꝛc. 57. gehabtem Reichs Tag/ dennſelben Reichs Ständen genädiglich vnd Vätterlich zugeſagt vnd verſprochen/die Fürſehung zu thun/ damit die Vnderthonen neben denn innerlichen Krie-

Kriegen/Durch: und Vberzügen/auch der Muſterplätz halben/über und wider des H. Reichs Conſtitutiones, Abſchid und Satzungen hievor auffgericht/unbeſchwehrt gelaſſen.

Und dann Anno/ ꝛc. 59. zu Augſpurg abermahlen mit gemainen deß H. Reichs Ständen verabſchidet und conſtituiert: Daß hinfüran keinem frembden Potentaten einicher Muſterplatz / oder ſeines Kriegsvolcks alſo beſchwehrlicher Durchzug im H. Reich und deſſelben Crayſen geſtattet; Und ob einicher Obriſter / Haupt: oder Bevelchsmann aigens Gewalts / von ſollichs frembden Potentaten wegen / Muſterplätz in die Crayß zu legen / oder ſonſt mit Kriegsvolck den Durchzug zunemmen underſtehen wurde / demſelbigen durch gemaine Crayß-Hilff / vermög vilangeregter Execution Ordnung und Handhabung gemainen Fridens / Widerſtand gethan/und ſolliche Beſchwerden von denn Underthonen abgewendt werden ſollen. §. Wiewol auch/ꝛc. §. Dem zu begegnen/ ꝛc

Im Fall aber ſonſt im H. Reich Teutſcher Nation / es geſchehe von weß wegen es wölle/Muſterung fürgenommen wurden / So ſollen die Muſter-Herren zuvor der Crayß Oberſten und Zugeordnete umb die Muſterplätz anſuchen/aber mit der Muſterung fürzugehen nicht zugelaſſen werden / ſie haben dann zuvor dem Crayß/darinn die Muſterung fürgenommen würdt / mit statthafften Ständen im Hayl. Reich Teutſcher Nation geſeſſen/Bürgſchaft gethon/ was in ſollicher Muſterung bey den Underthonen oder jhren Herrſchaften verzehret/oder was die ſollicher Muſterung wegen Schaden nemmen / daß ſolliches allerdings gäntzlich bezahlt werden ſolle / daß auch ſie mit ſolchem gemuſterten Kriegsvolck keinen Stand des Reichs überziehen/vergwältigen noch beſchädigen wöllen. §. Ita incip

So haben die Ständ diſes Crayß über ſolliche der Kayſ. Maj. und gemainer Reichs Ständ Conſtitution: und Verordnungen / als die in allweg in jhren Kräfften verbleiben/ und würcklich ſollen vollnzogen werden/ jhrer hohen und unvermeidenlicher Notturfft nach/weiter bedacht und entſchloſſen/daß hinfüro keinem/wer der ſeye/ für ſich ſelbs/ oder von anderer wegen/ einicher Muſterplatz in diſem Schwäbiſchen Crayß/und auff denn Ständen deſſelben/ geſtattet und zugelaſſen werden ſoll; Es were dann das Kriegsgewerb im Reich/ oder deß Reichs Abſchid / und ausgeküdtem Land-

Friden gemäß/ auch dem Reich zu gut/ vnd zu Beſchirmung der Criſtenhait wider den Erbfeind vnſers hayligen Chriſtlichen Glaubens/ den Türcken/ angeſtellt. Doch ſoll es auch auff ſollichen Fall anderſt nicht/ dann mit deß Crayß Oberſten vnd der Zugeordneten Wiſſen/ auch des Orts deß Muſterplatz halben mit deren Willen geſchehen / vnd auff diſem ſo ſteiff gehalten werden/ daß es auch keinem Stand diſes Crayß frey ſtehen ſoll / für ſich ſelbs ein ſolliches auf jhme zu geſtatten / zuzugeben vnd zu bewilligen; In Betrachtung/ daß ohne der benachbaurten Ständ / vnd derſelben Vnderthonen verderblichem Schaden/ in denn Durch: Zu: vnd Abzügen/ ſolliche Haltung der Muſterplätz in einiches Stands Oberkait nicht beſchehen mag.

§. anteced. So haben/ ꝛc.

Ob aber dem allem/ ſo hieoben vermeldt/ zugegen in dem Gezürck diſes Crayß durch jemand/ wer der were / Muſterplätz fürgenommen wurden / vnd das an des Crayß Oberſten/ vnd Zugeordneten gelangte/ wie dann ein jeder Crayß-Stand dem ein ſolliches in ſeiner Oberkait begegnet/ in kraft diſes Abſchids zu thun ſchuldig ſeyn ſoll; So ſollen dieſelbige nicht geſtattet / ſonder die alsbald durch ſie den Oberſten vnd Zugeordnete / nach Anweyſung des jenigen abgeſchafft werden/ ſo hieoben von Vergadderung oder Verſammlung des Kriegsvolcks/ vnd von deß Oberſten/ ſeiner Zugeordneten vnd nachgeſetzten Räthen/ Ampt vnd Bevelch verordnet worden / damit ſollichem Fürnemmen ſtattlich vnd zeitlich begegnet / vnd wo nicht mit Güte / daſſelbig mit der That abgetriben / vnd alſo des Hayl. Reichs / vnd diſes Crayß Abſchide vnd Ordnungen würcklichen gehalten vnd vollnzogen werden.

ſ. p. 3. fol. 45. & ſeq. It. p. 1. fol. 22. & fol. ſeq.

Es ſoll auch auff ſollichen Fall ein jeder Stand/ ſonderlich aber die jenigen / ſo an denn Orten gemeldts Crayß geſeſſen/ auff Erinnerung des Crayß Oberſten/ vnd ſeiner Zugeordneten/ ſollich Geſind/ woher ſie zugen/ wo ſie hinaus gedächten/ auf wen ſie ſich zu verſprechen/ auch was für Schein vnd Patenten ſie bey ſich hetten/ zu rechtfertigen verbunden vnd ſchuldig ſeyn; Vnd da ſie an die Ort / da man ſich der (wie obvermeldt) vnerlaubten Muſterplätz zu befahren/ verſprechen/ daß jhnen der Paß oder Durchzug keines wegs geſtattet noch zugelaſſen / auch da ſie nicht gütlich abzuweiſen/ alsbald mit der That widerum zuruck getriben werdē; Wa ſie auch Rottenweyß mit einander zugen/ daß die genachbaurte Ständ/

ſ. fol. 52. §. Vnd ob einicher/ ꝛc. It. fol. 54 §. Ob aber/ ꝛc.

Stånd/ was gegen ſollichem Geſind fürgenommen/ bericht/ vnd da ſie bey dennſelbigen gleicher geſtallt ankommen ſolten/ſie/wie zuvor geſchehen / abermahls zuruck gewiſen werden; In dem dann/ wa von Nöthen/ auch der Oberſt/ vnd deſſen Zugeordnete Kriegs-Råth gebührende Einſehung thun vnd haben ſollen.

Da auch künfftig einicher Stand diſes Crayß durch Patenten/ vermög der ReichsAbſchid / umbſchlagen zu laſſen erſucht/ auch ſolliches zu geſtatten in ſeiner Gelegenhait ſeyn wurde / ſoll doch weder denn Bevelchsleuten umbzuſchlagen / noch auch deß erſuchten Stands Vnderthonen vnd Angehörigen hinweg zu ziehen geſtattet werden; Es verſprechen dann die Bevelchsleut bey jhrem Trawen vnd Glauben ſollich auffgebracht vnd geworben Geſind in diſem Crayß nicht zu muſtern / auſſerhalb oberzählter erlaubter Fåll. præc. fol. 53. §. So haben die Stånd/ꝛc.

Vnd ob wol vil vnd mancherley Weg in der Berathſchlagung fürkommen / wie und was maſſen / vermög der ReichsAbſchid / in denn zugelaßnen Durchzügen vnd Muſterplåtzen der Crayß Oberſt/vñ deſſen Zugeordnete Kriegs-Råth / Caution zu begehren oder zu erfordern: So iſt doch letſtlich für das rathſamiſt geacht/daß in dem/noch zur Zeit/ kein gewiſſe Maß noch Ordnung zugeben/ſonder ein ſolliches dem Crayß Oberſten/vnd ſeinen Zugeordneten Kriegs Råhten haimzuſetzen vnd zu vertrawen ſeye/die werden/nach Gelegenhait ſollicher erlaubter Kriegsgewerb/ Durchzüg vnd Muſterplåtz/ jederzeit die Sachen dahin zu bedencken vnd zu richten wiſſen/damit die gehorſame Stånd diſes Crayß/vnd derſelben Vnderthonen / ſo vil müglich/ vor Nachthail/ Schaden/vnd Verderben verhüttet bleiben.

Zu dem dann nicht wenig dienſtlich geachtet/ da bey den Kriegs Oberſten/ Haupt: vnd Bevelchsleuten / in Beſtimmung der Zugelaßnen Muſterplåtz dahin gehandelt/ daß die Knecht oder Reitter långer nicht / dann Zween oder Drey Tag vngefåhrlich vor der Muſterung auff ſolliche Muſterplåtz/wie von Alter beſchehen/beſchiden werden/vnd derhalben nottürftige Verſchreibung geben ſollen/damit die Knecht vnd Reitter auff denn armen Vnderthonen nicht Vier/ Sechs/oder Acht Wochen/ wie ein Zeit her beſchehen / zu jhrem höchſten Verderben ſtill ligen bleiben / ſonder alsbald gemu-

gemuſtert werden möchten; Wie dann der Kriegs Oberſt/ ſampt ſeinen Haupt: vnd Bevelchsleuten / das nicht allein bey denn Reuttern vnd Knechten haben / ſondern auch bey denn Kriegs Herꝛn wol vnd leichtlich erhalten mag / daß die Bezahlung/ alſo auch die Muſter Herꝛen zu ſollicher Zeit gewißlich der enden ankommen/vnd demnach an ſollicher Muſterung kein Verhinderung erſcheine. Dann da derhalben nicht notturfftige Verſchreibungen / vnd gnugſame Verſicherung oder Zuſagen gegeben vnd beſchehen / ſo ſollen die Muſterplätz in diſem Crayß zu halten gewaigert vnd abgeſchlagen werden.

Vnd ſoll ſonſt auff den Fall/ da diſer Crayß oder deſſelben Stänð von frembden Potentaten mit dickerꝛegten Muſterplätzen/Verſammlungen/Durchzügen oder Angriff/dem Land: Religion Friden/ vnd Reichs Abſchiden zuwider beſchwehrt oder gefahrt wolten werden/zugleich/wie in andern zufallenden vnd obligenden Beſchwernuſſen / durch den Oberſten/ deſſelben Zugeordnete vnd Nachgeſetzte / alles das jenig gehandelt / fürgenommen / vnd mit der That exequirt werden/was der vorſtehenden Gefahr Notturfft erfordert/ vnd die Reichs: auch diſes Crayß Abſchid/ Vergleichungen/ Execution vnd Handhabung deß Religion: vnd Land Fridens außweyſen vnd mit ſich bringen.

Von Plackareyen/ Herꝛenloſen/ gardenden/ vnd andern vmbſchwaiffenden Rayſigen vnd Fußknechten.

VNd damit die hieoben gemeldte Vergadderung / Verſammlung / Auffwicklung vnd Zuſamenlauffung der Knecht deſto ſtattlicher vnd zeitlicher vorkommen vnd abgeſchafft würde / haben gleichwol die Kayſerl. Majeſt. über die hievor auffgerichte vnd publicirte
§. Vnd damit/ꝛc. Reichs Abſchid/auff dem nächſt in Anno/ꝛc. 55. zu Augſpurg gehaltnem Reichs Tag conſtituirt vnd bevohlen / welcher maſſen die vmlauffende gardende Knecht durch die Oberkaiten in Glübd genomen ſollen werden/ſich des gardens ferner in der Herꝛſchafft/Oberkait oder Gebiet diſes Crayß/darinnen er oder ſie mit garden betretten/zu enthalten; Mit angehefter Betrohung/wo er oder ſie darüber in diſem Crayß mit dem

dem

dem garden weiter betretten / daß der oder ſie alsdann gefänglich angenommen / in das nächſt hoch ordenlich Gericht geführt / vnd gegen dem : oder dennſelbigen / als Mainaydigen / gehandelt werden ſolle.

Wurde ſich aber bey einem oder mehr befinden / daß ſie jemands mit Gewalt das Sein abgetrungen / oder in andere weg wider den LandFriden vergwältigt hetten / daß dieſelbige / als offentliche Landfridbrecher vnd Nottränger / vermög gemainer Rechten / vnd deß H. Reichs Conſtitution vnd Ordnungen / ſollen geſtrafft werden; Mit dem fernern Anhang / Wa ſich einer oder mehr der Oberkait mit Gewalt zu widerſetzen vnderſtehn würde / daß gegen demſelben mit Nacheilen / biß er oder ſie zu Handen vnd Hafft gebracht / vnd alsdann abermahls gegen jhnen mit Straff / vermög gemainer deß Reichs Rechten vnd Conſtitutionen / auch jedes Orts Gewonhaiten / Freyhaiten / vnd altem Herkommen / Handlung fürgenommen werden; Vnd daß alle Ständ vnd Oberkaiten jhren Vnderthonen / Verwannten vnd Zugehörigen / bey einer namhafften Straff / ſollen gebieten / daß dieſelbige ſollichen umblauffenden vnd gardenden Knechten nichts geben / noch ſie hauſen oder herbergen / ſonder jederzeit ohne einiche Gab abweiſen; Vnd da ſie ſich nicht wöllten gütlich hinweiſen laſſen / alsdann ſie greiffen / vnd volgends jhren ordenlichen Amptleuten / die Gebür gegen dennſelben fürzunemmen vnd zu verfügen / überantworten / auch alle Vnderſchläuff ſollichen gardenden Knechten in jhren Stätten / Märckten / Dörffern vnd Flecken abſchaffen / vnd keines Wegs geſtatten / daß ſolliche Knecht / was ſie an einem Ort von denn armen Vnderthonen abſchätzen / vnd für ſich ſelbs nemmen / an einem andern Ort verzehren.

§. ſeq. & ſic incip.

§. Wa ſich aber / ꝛc.

§. Es ſollen auch / ꝛc.

Es haben auch gemaine Ständ diſes Crayß / zu würcklicher Vollnziehung deß jenigen / was auff berührten vnd andern Reichstägen ſollicher gardenden Knecht halber conſtituirt vnd verabſchidet worden / auff andere Weg vnd Mittel gedacht / wie ſollichem vnträglichem vnd Landkündigem Schaden vnd Verderben der armen Leut einmahl möchte begegnet vnd geholffen werden; Wie Sie dann auch verſchiner Jahrn Straiff deßwegen fürgenommen / vnd über die Kayſerliche / in das Reich publicierte Mandata, auch ſondere Bevelch in diſem Crayß außgehn / vnd menniglichen verkünden laſſen.

Nachdem ſich aber im Werck befunden / daß nicht allein des Heil. Reichs: vnd diſes Crayß Ordnungen vnd Conſtitutiones, ſondern auch das berührt Straiffen / vnd die darüber publicierte Kayſerliche / als gemaine / vnd der Crayß-Stånd ſonderbare Mandata, wenig fürträglich vnd erſprießlich ſeyn wöllen.

So haben die Stånd diſes Crayß mit gemainem einhelligem Beſchluß / vnder jeder Oberkait Namen vnd Außſchreiben / offentlich vnd newe Mandata publiciert / angeſchlagen / vnd darinn ſtatuirt / was / nach Außgang Vier Wochen nach ſollichen publicierten Mandaten / von denn Stånden diſes Crayß für gardend / Herꝛenloß / auch zu Roß vnd Fuß vmbſchwaiffend Geſind / die ſich mit guter Kundtſchafft auff keinen Stand / oder kuntlichen Bevelchsmann ziehen / vnd deſſen Schein fürzaigen möchten / daß ſie alſo bald beygefangen / in Hafftung gelegt / allein mit Waſſer vnd Brod erhalten / auff die Galleen geliffert / alſo aus dem Reich verführt / vnd meniglichen diſes vnträglichen Laſts enthebt ſeyn möchte; Geſtallt dann ſolliche Verordnung nicht diſes mahl allein / ſonder auch künfftig von allen Stånden gehörter maſſen darob gehalten; Vnd ſoll das Verführen auff die Galleen auff gemaines Crayß Koſten (auſſerhalb was denn Stånden / die Zeit ſie ſolliche Buben in jhren Hafftungen auffenthalten / auffgehn wurde) endlich vollnzogen werden.

Als aber bey fernerer Berathſchlagung diſes Punctens bedencklich fürgefallen / daß ſollich umbſchweiffend / gardend Geſind / gantz vnverhörter Sachen / & citra Cauſæ cognitionem, auf die Galleen ſollt condemnirt werden / darum dañ zu beſorgen / es möchte etwan der Vnſchuldig deß Schuldigẽ in ſolchem entgelten müſſen; Hergegẽ aber auch bedacht / daß vnder ſollichen vmbſchwaiffenden gardenden Knechten vil befunden / die ſich nicht allein deß Gardens / ſonder auch Stehlens / Mördens / vnd anderer noch mehr vnd höhern Maleficien befleiſſen vnd gebrauchen / vnd alſo ein höhere vnd gröſſere Straff / dann berührte Condemnation der Verführung vnd Liferung auff die Galleen / verwirckt: Haben die Stånd diſes Crayß ſich einhellig verglichen / verabſchidet vnd geordnet / wo ſollich gardend vnd vmbſchwaiffend Geſind / zu Roß oder Fuß / hinfüro in diſem Crayß betretten / daß es durch die Oberkait ſelbiger Ort / innhalt hievor geſetzter Mandaten / gefånglich ſoll angenommen / vnd alſo bald Peinlich befragt werden.

Befindt ſich nun / daß dieſelbige ſich nicht allein deß Gardens befliſſen / ſonder auch andere Maleficia begangen/ ſollen dieſelbigen / vermög der gemainen beſchribnen Rechten/ der Kaiſ. Maj. vnd deß H. Reichs Peinlichen Halsgerichts: ſo wol anderer Ordnungen / oder eines jeden Orts Freyhaiten / altem Herkommen vnd Gebräuchen gemäß/ *Peinlich* beklagt/ vnd an dem Leben geſtrafft werden.

Wurde aber bey dennſelben befunden/ daß ſie ſich allein deß Gardens gebraucht/ vnd neben oder mit demſelben kein ander Maleficium begangen/ oder daß ſie deſſelben begangnen Maleficii halben das Leben nicht verwirckt haben möchten: So ſollen dieſelbige/ es ſey einer oder mehr/ an dem Gericht/ *da jemand* betretten vnd angenommen/ auch Peinlich für Gericht geſtellt/ volgends auff die Pœn des vilgemeldten Mandats beklagt/vnd da ſich durch jhre Vrgichten vnd Bekanntnuß/ oder andere in Recht vollkommne Beweyſungen befunden/ daß ſie wider ſollich Mandat gehandelt/ ſollen ſie/ *als die* ipſo facto in die Pœn deſſelben Mandats gefallen/ *in dieſelben* Pœn declarirt oder erklärt/vnd alſo auf die Galleen endlich verurthailt/ condemnirt vnd gelifert werden.

Vnd dieweil bey ſollicher Berathſchlagung auch ferrner fürgefallen/ welcher maſſen dieſelbige condemnirte Perſon mit dem wenigſten Koſten vnd Gefahr auff die Galleen zu bringen vnd zu lifern ſeyn möchte: Iſt bedacht/wann ſollicher vmbſchwaiffenden gardenden Knecht einer oder mehr auff die Galleen gehörter maſſen vnder einem Stand diſes Crayß condemnirt worden/ ſoll derſelbig Stand ſolliches den hieoben benannten Zugeordneten Stand ſeines Bancks berichten/der ſoll alsdann ſolche Condemnation dem Herrn Oberſten diſes Crayß/ wellicher jederzeit ſeyn würdet/ auch zu wiſſen machen/ welcher Oberſt ſampt ſeinen Zugeordneten alsdann/ je von einem Vierthail Jahr zu dem andern/ à dato diſer Vergleichung anzufangen/die Verordnung thun ſoll/ damit alle die jenigen/ ſo in demſelben Vierthail Jahr/ in dem gantzen Crayß/auff die Galleen condemnirt/ſamentlich auff deß gemainen Crayß Koſten zu gebührender Straff/ vnd dahin auff die Galleen verführt vnd geantwort werden/ wie es den Herrn Oberſten vnd Zugeordneten am bequemiſten vnd füglichſten anſehen würdt. Doch ſoll hiedurch gemainen Ständen ohnbenommen ſeyn gegen ſollichen Buben/ nach Gelegenhait jhrer Verhandlungen/ auff die

Reichs-Receß de Anno 55. §. Alsdann/ꝛc.

Maß / wie die hievor in denn Abſchiden verglichen / Handlung vnd Straffen fürnemmen zu laſſen. Alsdann vil Raiſige vnd Fußknecht ſeynd / die eins Thails keine Herꝛſchafft haben / aber etliche mit Dienſten verpflicht / darinn ſie ſich weſentlich doch nicht halten / oder die Herꝛſchafften / darauff ſie ſich verſprechen / jhrer zu Recht vnd Billigkait nicht mächtig ſeynd / ſonder in Landen jhrem Vorthail vnd Reutterey nachreitten; So ſollen hinfürter ſolliche Raiſige vnd Fußknecht in diſem Crayß nicht geduldet oder auffenthalten / ſonder / wo man die betretten mag / angenommen / härtiglich gefragt / vnd vmb jhre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft / auff das wenigſt jhr Haab vnd Gut eingezogen / gebeuttet / vnd ſie mit Ayden vnd Bürgſchafften nach Notturfft verbunden / auch die jenige / ſo vnbeſeſſen / oder kein häußlich Weſen oder Wohnung / oder kein ſchrifftlichen Schein eines Nachlaß an jedes Orts Oberkait fürzulegen haben / von niemand / bey namhaffter Straff gehauſet / geherbergt / oder in einiche weg auffgehalten werden.

§. Wa auch im H. Reich ꝛc.

Wa auch in diſem Löblichen Crayß / in was Ober-Herꝛlichkaiten vnd Gebieten das were / jemands zu Roß oder zu Fuß gefährlich halten / reiten / oder ziehen / vnd das geſehen oder geſpührt würde: So ſollen die Stånd vnd Oberkaiten jedes Orts die erſprießliche Ordnung vnd Fürſehung thun / daß dieſelben / ſo alſo gefährlich vermerckt / gerechtfertiget / vnd wa ſie alsdann argwöhniſch erfunden / in eines jeden Oberkait angenommen / gefangen / vnd vermög deß LandFridens / vnd des H. Reichs Recht / auch eines jeden Orts Gewonhaiten / Freyhaiten / vnd alten Herkommen / gegen dennſelbigen gehandelt werden.

Reichs-Abſchid zu Regenſp. An. 57. ꝛc. §. Uñ Dieweil/ꝛc.

Als ſich dann hin vnd wider im Reich Teütſcher Nation ein Zeither vilerhand Plackareyen / verdåchtliche Reittereyen / Raubereyen vnd Mord beſchwehrlich eräugen vnd zutragen / dardurch der gemain Frid vnd Sicherhait nicht wenig betrübt vnd zerꝛüttet / auch gemainen Ständen vnd Vnderthonen im Heil. Reich Teütſcher Nation nicht geringer Nachthail vnd Schaden daraus ervolgt: So ſoll ein jeder Fürſt vnd Stand diſes Crayß / in ſeinen Gebieten vnd Oberkaiten / auff ſolliche Plackareyen / verdåchtige Reittereyen vnd Raubereyen / ein fleiſſigs ernſtlichs Auffſehens haben / vnd ſich diſer Ordnung in allweg gemäß erzaigen vnd verhalten.

Von

Von Nacheil / auch Sturm: oder Glockenſtraich/ vnd denn Thätern/ die in frembder Oberkait ergriffen vnd nidergeworffen werden.

NAchdem die hievor angeregte Raiſige vnd Fußknecht/ an vilen Orten Teütſcher Nation/ leichtlich aus einem Gebiet in das ander kommen/ vnd von einer Oberkait vngeſaumt die ander erlangen oder erraichen/ vnd alſo enttrinnen vnd darvon kommen mögen: So iſt der Kayſ. Maj. vnd deß H. Reichs im 59. Jahr aufgerichtem Abſchid gemäß geordnet/ Wann hinfüran obgemelte gefährliche Rayſigen vnd Fußknecht/ Rauber oder Mörder/ einer oder mehr/ in der Ober: Herꝛlichkait vnd dem Gebiet/ darinnen er oder dieſelbigen argwöhniſch befunden/ jemands wider Jhrer Maj. vnd deß H. Reichs Conſtitution vnd gemainen Friden/ auch derowegen hiebevor außgegangne Mandat/ thätlich angegriffen/ beſchädigt/ oder einicher boßhafftiger Handlung ſich vnderſtanden hetten/ vnd in ſollicher Ober: Herꝛlichkait vnd Gebiet/ darinn diſe Angriff vnd Beſchädigung beſchehen oder fürgenomen/ nicht betretten/ ereilet oder ergriffen werden köndten/ daß die jenigen/ ſo beſchädigt worden/ zu Roß vnd zu Fuß/ zimlicher weys/ vnd nach Gelegenhait der Macht oder Stärcke/ auch Rüſtung deſſen oder deren/ ſo ſollichen Angriff vnd Beſchädigung gethan/ oder zu thun vnderſtanden hetten/ den: oder dieſelbe von einer Oberkait an die ander/ auch einem Crayß in den andern/ jedoch jhnen den Oberkaiten vnd Crayſen ohne entgelt/ nacheilen/ vnd ſie niderwerffen mögen.

R. Ab. de An. 55. §. Vnd dieweil/ ꝛc. It. An. 59. §. Vnd wiewol/ ꝛc. verſ. Auch in Anſehung/ ꝛc. §. Vnd haben Vns demnach/ ꝛc. Ibi: Dahin füran/ ꝛc. & §§. 5. ſeqq. planè ejuſmod. verb. incipp.

Waferꝛ aber die Nacheiler vnd Beſchädigten dißfals berührte Thäter vnd Beſchädiger niderzuwerffen vnd handzuhaben ſelber nicht mächtig noch ſtarck genug weren/ alsdann mögen ſie die nächſtgeſeßne Oberkait/ oder dero Amptleut vnd Bevelchhaber/ mit Erzählung/ warumb die Nacheil beſchihet/ vmb Hilff vnd Handhabung/ auch mit Taſtung oder Einziehung der Thäter vnd Beſchädiger anrüffen; Jnmaſſen dann ein jede Oberkait/ oder dero Amptleut vnd Bevelchhaber/ in Krafft jetztangeregten deß H. Reichs Conſtitution vnd Ordnung/ verbunden vnd ſchuldig ſeynd/ jhrem

beſten Vermögen nach/ alsbald denn Anrüffenden/ zu Roß vnd zu Fuß/ zu Hülff zu kommen/ vnd im Fall es die Notturfft vnd Gelegenhait wöllt erfordern/ den Sturm: vnd Glockenſtraich zimlicher maſſen angehē/ auch inmittelſt alsbald von einem Flecken/ Dorff/ oder Weyler in das ander/ warumb ſolliches beſchihet/ mit Vermahnung/ denn Thätern oder Beſchädigern mithelffen nacheilen/ berichten zu laſſen.

Doch ſoll deß Sturmſtreichs halb ein ſolliche Maß vnd Vnderſchid gegeben werden/ damit in denn Flecken/ Dörffern oder Weylern/ da derſelbig mit Anſchlagung der Glocken/ oder Außſchieſſung der Büchſen/ nach Gelegenhait eines jeden Orts ervolgt/ die Vnderthonen/ ob derſelbig von wegen Fewrs/ oder aber der Plackareyen beſchehe/ wiſſen mögen.

Dabey auch in einer jeden Statt/ Marckt/ Flecken/ Dorff vnd Weyler/ die Amptleut/ Vögt/ Schulthais oder andere/ ſo der Gemein vorſtehen/ die Ordnung zu geben/ auff daß die Vnderthonen/ wie ſtarck/ vnd wo hinaus ſie lauffen ſollen/ Bericht haben/ vnd in dem/ nach Gelegenhait vnd Zufall der Sachen/ die Fürſehung zu thun/ daß keine gefährliche Auffwiglung oder Rottierung daraus ervolge.

So nun in ſollicher Nacheil einer oder mehr der Thäter oder Beſchädiger nidergeworffen vnd ergriffen/ ſollen der/ oder dieſelbigen/ in der Oberkait vnd Herrſchafft Gericht/ darinn er oder ſie nidergelegen/ gelaſſen vnd eingeſtellt/ daſelbſt verſtrickt/ oder in Gefängnus vnd gute Verwahrung geantwurtet/ der Ort auch von dem Beſchädigten oder Belaidigten/ vermög deß LandFridens/ vnd deß Heil. Reichs Rechten/ oder ſonſt nach Gelegenhait/ vnd wie er deſſen zum beſten befügt zu ſeyn bey ſich ſelbſt befinden mag/ beklagt/ auch gegen denn Beklagten/ inhalt gemeldts LandFridens/ der gemainen Rechten/ vnd wie es ſonſt jedes Orts die ſondere Gewonhait/ Freyhaiten vnd alt Herkommen/ vermögen vnd mitbringen/ gehandelt werden.

Dieweil ſich aber offtermahls zuträgt/ daß die anrüffenden Partheyen in dennſelbigen Gerichten in mercklichen Vnkoſten geführt/ vnd die Sachen durch beſchwerliche Proceß dermaſſen verlängert/ dardurch die Klagenden etwo die

Sachen nicht durchbringen/ ſonder von wegen ſolliches Vnkoſtens vnd der Proceß getrungen werden/ das angefangen Recht erſitzen zu laſſen: Sollen alle vnd jede ſollicher Gericht Oberkaiten in diſem Crayß gelegen die gewiſſe Fürſehung thun/ damit hinfüran denn Klägern fürderlich vnd vngeſäumt Recht gegen ſolliche Mißthätern ergehe vnd erthailt werde; Daß auch daneben nichts deſtoweniger/ auſſerhalb berührter Nacheil oder Klag/ dieſelbige Oberkaiten für ſich ſelbſt/ nach geſtallten Sachen/ gegen ermeldten verdächtigen Thätern vnd Beſchädigern ex Officio mit ernſtlicher Straff ſich erzaigen.

Vnd nachdem in diſem Crayß vil Herrſchafften/ auch gefreyte Perſonen/ die da vermainen von diſem Crayß/ vnd was demſelbigen in Krafft der Reichs Executions Ordnung obligt/ exempt vnd frey zu ſeyn/ in wellicher Statt/ Sitz/ Flecken/ Dörffern/ Weylern vnd Höfen/ etwann auch die vmbſchwaiffende Reitter/ Herrenloſe vnd gardende Knecht ſich enthalten: So ſollen ermeldte Herrſchafften vnd gefreyte Perſonen/ auf der Kayſ. Maj. mit Churfürſten/ Fürſten vnd Ständen/ deß 59. Jahrs zu Augſpurg beſchehene Vergleichung/ dieſelbig Executions Ordnung/ was auch der Nacheil halb Ihr Maj. damaln geſetzt/ vnd in diſem Crayß zu Vollnziehung deſſen alles beſchloſſen/ vnangeſehen fürgewendter Exemption/ nicht weniger/ als andere Reichs: oder Crayß-Ständ binden/ vnd Sie dem zu gehorſamen ſchuldig ſeyn. §. Als aber rc. Receſs. Imperial. heic in Contextu allegat.

Es haben auch gemaine Crayß Ständ/ ſollicher Nacheil halber/ ſich mit vnd vnder einander ferrner erinnert/ vnd befunden/ daß denn Sachen nicht gnugſam geholffen/ wa allein nach geſchehener That nachgehengt/ ſonder vilmehr dahin zu ſehen/ wie dieſelbig mit zeitlichem Rath vnd embſigem Auffſehen bey denn verdachten Perſonen fürkommen werden möge/ vnd derowegen ſollicher verdachten/ vmbſchwaiffenden/ vnbekannten Perſonen halben/ ſich einhelliglichen verglichen/ daß alle Ständ in jhren Fürſtenthumben/ Herrſchaften/ Gebieten vnd Oberkaiten/ ſonderlich aber an den Gräntzen/ die ernſtliche Fürſehung vnd Verordnung durch offene Mandata thüen/ vnd jhren Amptleuten/ Vnderthonen/ Gaſtgeben/ vnd wie es die Notturfft erfordert/ vnd zum füglichſten geſchehen mag/ thun ſollen/ daß auff denn Straſſen/ in denn Flecken vnd Herbergen/ ſolche vnbekannte Perſonen mit beſtem Glimpff vnd guter Beſchaidenhait angeſprochen

vnd

vnd gefragt: Waher ſie zogen / wer ſie weren / weme ſie zuſtånden / vnd wo ſie hinaus wollten? ꝛc. Mit Vermeldung / man wöllte jhnen ſolliches in vngutem nicht vermercken / dañ ſolliche Ordnung mit gemainem Beſchluß aller Stånd diſes Crayß geſchehen; So würde es jhnen denn vnbekannten Perſonen zu keiner Gefahr / ſonder zu Gutem in diſen gefåhrlichen / geſchwinden / vnd vnſichern Låuffen fürgenommen / ꝛc. Da nun auff ſollich Befragen guter unverdåchtlicher Beſchaid gegeben / daß es alsdann darbey blibe / vnd die Fürziehende ohne weiter Beſprechung hingelaſſen würden.

Begebe es ſich aber / daß auff ſollich Anſprechen die vnbekannte Perſonen Bericht zu geben ſich gar waigern / oder aber vnrichtig argwöhniſch antworten / zu dem in Herbergen / ſonderlich aber in denn offnen Flecken / ſich gegen Abends nicht ausziehen / jhre Gewöhr vnd Harniſch nicht von ſich thun / jhre Roß über Nacht geſattelt ſtehn / auch nicht zu Beth weyſen laſſen / oder allein etlich zu Beth / die andern in Stållen bey denn Gåulen ſich halten wurden / das ſoll alsbald ein jeder Wirt oder Vnderthon / bey wellichem ſolliche Leut einziehen / oder Vnderſchlauff ſuchen / bey denn Pflichten vnd Ayden / damit er ſeiner Oberkait verwannt / auch einer anſehenlichen Leib- oder Geltſtraff / ſo jede Oberkait nach Gelegenhait hat zu beſtimmen / ſchuldig vnd verbunden ſeyn / ſolliches alſo bald vnd ohne Verzug / ſo Tag / ſo Nacht / mit allen guten nothwendigen Vmbſtånden / vnd wievil der verdachten Perſonen ſeyen / ſeinen Amptleuten vnd Schulthaiſſen anzuzaigen / Wellicher alsbald ſich ebenmåſſig in der Stille mit Hackenſchützen / beneben andern gewöhrten Perſonen / gefaßt machen / vnd anfånglich ſich allein / oder mit noch einer oder zwoen Perſonen / in ſolliche Herberg verfügen / die andern aber an einem gewiſſen Ort laſſen warten / vnd die verdachte Perſonen gebürlichen umb Beſchaid (wie obgemeldt) anſuchen / mit dem Zuſatz / wo ſie ſich deſſen ſollten verwaigern / müſten ſie jhrem habenden Bevelch nach gegen jhnen handlen / vnd würden ſie nicht von ſtatten laſſen; Vnd im fall auſſer jhrer Antwortung guter Bericht / auch nach Gelegenhait der Perſonen / als da etwann vom Adel / oder andere anſehenliche Leut vnder jhnen / abzunemmen / daß ſie rechte Sachen führen thåten / alsdañ es darbey laſſen bleiben; Wa aber der Verdacht auſſer denn Vmbſtånden ſich alſo erzaigte / daß man ſich nicht gründlichen wüſſte darein zu richten / ſollen

præced. §. Es haben auch / ꝛc.

ſollen ſie abermahls Handlung fürnemmen / die Perſonen verhafften / verwahren / oder ſonſt bey handen behalten; Da es aber ein geſammlet Geſind / nicht einerlay Klayder / die auch keinen Herꝛn oder Haupt bey jhnen / auff wellichen ſie ſich verſprechen / weren verkappt / auff denn Straſſen / oder mit gemachten Bärten abwegs geritten / lieſſen ſich auch ſonſten verdächtlicher Reden oder Tröworten vernemmen / dieſelbigen alsbald wol verwahren / die Ställ / darinn die Roß / verꝛigeln vnd verlegen / ſie nicht hinzu laſſen / vnd alſo lang gegen jhnen handlen / biß die zu Hafft vnd Sicherhait gebracht; In wellichem auch die genachbawrten Flecken / es were in welliches Herꝛſchafft vnd Oberkait es were / einander trewlich zuſpringen / einander warnen / auff die Straſſen vnd Päß Achtung geben / vnd alſo mit allem Vermögen ſich ſollichem Geſind widerſetzen / vnd im fall der Noth auch auff die Nacheil ein wachtſam Aug haben ſollen.

Vnd dieweil ſollich Geſind gemainglich der ſondern Schlüpff vnd Abweg ſich befleiſſen / auch da ſie ſich deren gebrauchen / deſto ehe für die jenigen / ſo nicht recht Sachen führen / zu halten ſeyen: So ſollen alle Ständ diſes Crayß / für ſich ſelbs / vnd bey jhren Vnderthonen / zeitliche Fürſehung thun / daß nach Gelegenhait der Landsarten die Landwöhren verꝛigelt / vergraben / die Fürt verſchlagen / vñ alſo angericht / daß man bey der gemainen Landſtraſſen muß bleiben / vnd die verdachte durch ſolliche Schlüpff nicht könden empfallen; Da auch ein Angriff geſchehen / vnd die Nacheil an die Hand genommen werden müßte / die Vnderthanen wiſſen / wahin ein jeder lauffen / vnd mit was Wöhr vnd Maß er die Fürt vnd Hällt / auch Werꝛhen vnd Gräben verhalten / vnd dem Thäter begegnen ſolle.

Es iſt auch ſollicher Nacheil halber von denn Ständen diſes Crayß / in jhren Gebieten vnd Oberkaiten / die fernere Verordnung geſchehen / daß die nacheilende Flecken nicht gar läer verlaſſen / ſonder allein etliche nach Gelegenhait des Notfalls ausgeſchickt / die andern aber die Flecken / Thor / vnd Straſſen verhüten / ſonderlichen aber / daß allwegen einer oder zween reittender eilends ausgeſchickt / vnd von einem genachbaurten Flecken zu dem andern Bericht vnd Warnung thun ſollen; Wie dann ein jeder Stand nach Gelegenhait ſeiner Herꝛſchaft ſolliche Verordnung wol zu thun würdt wiſſen / auch in krafft diſes Abſchids zu thun verpflicht vnd ſchuldig ſeyn ſoll.

ſ. fol. 61. hoc Tit. §. initial. Nachdem/ ꝛc. in fin. Ibi: Den: oder dieſelbe/ꝛc.

Vnd nachdem/wie oberwehnt/ die Nacheil nicht allein von einer Oberkait / ſonder auch auſſer einem Crayß in den andern / vermög gemainen ReichsAbſchids geſchehen ſoll/ vnd ſich derowegen die Ständ des Löblichen Fränckiſchen Crayß hiebevor gegen denn Ständen diſes Crayß / mit Vberſchickung jhres diſes Punctens halber verglichnen Abſchids/erklärt: So haben ſich Ständ diſes Crayß hinwider gegen angeregtem Fränckiſchen Crayß vnd deſſelbigen Ständen / deßgleichen andern genachbaurten / denn Chur-Fürſtl. Rheiniſchen / Bayriſchen / vnd Rheinländiſchen Crayſen/ in krafft diſer Ordnung verglichen/ erbotten/ vnd darbey dieſelbigen auch gebürlicher weys erſucht/die Gleichheit in diſem Fall der Nacheil auſſer einem Crayß in den andern auch zu halten / vnd nicht zu verhindern; Doch daß es ſonſten in allweg/ vermög mehrgerührter ReichsAbſchid/ keinem Stand oder Crayß an ſeinen habenden Oberkaiten/ Herrlichhaiten / Hochhaiten vnd Gerechtigkaiten / in einichem weg verletzlich/ verkleinerlich/ abbrüchig/ oder ſonſten zu Schmählerung raiche vnd diene.

Von dem Straiffen vnd ſeiner Ordnung.

§. Nachdem aber/ꝛc.

EIn jeder Fürſt vnd Stand diſes Crayß ſoll ſein Fürſtenthumb/ Land vnd Gebiet/ auch Straſſen/ vermög viler/ vnd ſonderlich deß zu Augſpurg/in Anno/ꝛc.55. gemachten vnd publicierten Reichs-Abſchids/auf ſein ſelbſt aignen Koſten/rein/vnd darzu nottürftige ſtraiffende Rotten zu erhalten / vnd damit ſich nicht muthwillige Leut in ſeiner Oberkait zuſamen ſchlagen / vnd andere beſchädigen / nothwendige Fürſehung zu thun ſchuldig ſeyn.

Damit aber der Röm. Kay. Maj. vnd deß Heil. Reichs auffgerichten Constitutionibus, Abſchiden vnd Ordnungen/ die Execution vnd Handhabung deß hochverpœnten Land-Fridens belangend/in diſem Löblichen Schwäbiſchen Crayß noch mehr vnd würcklich nachgeſetzt / vnd ſonderlich die vilfältige beſchwehrliche vnd gefährliche Plackareyen/auch das Garden der Herrnloſen Knecht/ vnd anders ohnnützen/ vm-

ſchwaif-

ſchwaiffenden Geſinds/ ſo vil immer müglich/ abgeſtellt vnd fürkommen werde: So ſeynd die Stånd diſes Crayß in Vier Vnderſchidliche Vierthail/ wie Sie hernach verzeichnet zu befinden/eingethailt/ vnd in jedes Vierthail N. Raiſiger Pferdt / welliche volgende Stånd geben/ vnd allwegen vnder denen Einen Hauptmann erkieſen ſollen / auff gemaines Crayß Koſten geordnet / vnd wöllen die Stånd jeden Hauptmann tåglich mit Einem Gulden / aber die andere Pferdt jedes mit Neun Batzen / ſo lang der Straiff wehret/ beſolden laſſen.

Solliche Rayſige wolgerüſte Pferdt ſollen in denn außgethailten Vierthailn alle Hållt/ Påß/ Fürt/ Steg/ Weg/ Ort vnd Winckel fleiſſig durchſtraiffen/ über die Plackareyen/ vnd wa dieſelben jhren Enthalt/ Vnderſchlauff/ Nacht: vnd Taglåger ſuchen/gute Kundſchafft haben/ vnd da ſie ſich in ein oder den andern weg argwöhniſch und verdåchtig erzaigten / oder ſich eines Angriffs vnd Vbelthat vnderfahen vnd annemmen wöllten / oder aber denſelben ſchon gethan hetten / daß ſie die Thåter alsbald zu Hafft vnd Fångnuß bringen/ da ſie aber denen nicht ſtarck genug weren/ ſoll jeder Hauptmann bey denn nåchſten Stånden ſeines vndergebnen vnd bevohlnen Vierthails / nach Gelegenhait des ReichsAnſchlags / ein oder mehr Pferdt/ auch Fußvolck/ ſo vil die Notturfft erfordert/ damit die Rauber vnd Vbelthåter nidergeworffen / vnd man jhnen ſtarck gnug ſeyn möge/ zur Stårckung erforderen/welliche auch ein jeder Stand auf das Patent / ſo jeder Hauptmann bey Handen haben vnd fürzaigen würdt/ohne Widerred von Stund an zuzuſchicken verpflicht vnd ſchuldig ſeyn ſoll. Vnd wöllen gemaine Stånd in dergleichen Notfållen allwegen auff ein geſchickt Pferdt/ Tag vnd Nacht / auch Neun Batzen zu Beſoldung verordnen.

Ob ſich aber die Noth alſo zutrüg/ daß der Råuber vnd Vbelthåter Verſammlung ſo groß/ oder ſie ſich vnderſtünden von dannen zu trachten vnd zu entreitten / alſo / daß die Nacheil angehen müſte: So haben gemaine CrayßStånd bey allen jhren Ober: vnd VnderAmptleuten / auch derſelben Vnderthonen/ alsbald/ neben Verkündung diſer Ordnung/ ſolliche Fürſehung gethan / daß ſie dem Hauptmann vnd andern ſtraiffenden Reittern / auff jhr Begehren vnd Erfordern/auch Fürlegung deß offnen Patents/ von Stund

an/

an/ bey Pœn vnd Straff des LandFridens / deßgleichen der CrayßStänd ſondern hohen Vngnad vnd Straff / helffen nacheilen/vnd in Hafft bringen/ auch im Fall der Noth vnderſchidlich den Sturmſtraich angehen laſſen.

Gleichfalls ſollen der verordnet Hauptmann vnd Reitter/in krafft deß offnen Patents/ andere gefreyte Herꝛſchafften/Gaiſt: vnd Weltlich/ auch die von der Ritterſchafft/ Adel vnd ſondere Perſonen/ſo in diſem Crayß geſeſſen/vermög deß H. Reichs Conſtitutionen/ſonderlichen aber jüngſt aufgerichten ReichsAbſchids / vmb Mithilff vnd die Nacheil anzuruffen Bevelch/ Macht vnd Gewalt haben/ deß vnzweifenlichen Verſehens/ ſie werden dem jenigen / ſo mit gemainem Reichsbeſchluß verabſchidet/ vnwaigerlich nachkom̃en/ vnd zu keiner Weitterung Vrſach geben.

Zu Augſp. de An. 59. §. Als aber/ꝛc.

Vnd ob alſo vor / in/ oder vnder der Nacheil jemands verdächtiger/ oder die Thäter ſelbs nidergeworffen / vnd zu Hafft gebracht würden: Sollen der oder dieſelben in deß CrayßStands/oder der jenigen Oberkait vnd Gebiet/in deren die Niderlag beſchehen / Verwahrung vnd Gefängnuß überantwortet/vnd der enden gegen ſelbigen / Innhalts der Reichs : vnd CrayßAbſchid/jhrem Verſchulden nach gehandelt vnd vollnfahren werden.

Müſte aber die Nacheil biß in ein andern anreinenden Crayß beſchehen : So ſollen ſich die Verordnete zum Straiff jhres offnen Patents bey jedem Stand oder ſeinen Amptleuten auch gebrauchen / vnd ſie in krafft deß LandFridens vnd ReichsAbſchid zur Nacheil vnd Handhabung der Vbelthäter/auch dem Sturmſtraich/ wie es jedesmahls Gelegenhait der Sachen erfordern würdt/ fleiſſig vnd ernſtlich ermahnen.

Nicht wenigern Fleys/Kundtſchafft vnd Auffmercken/ ſollen die Verordneten zum Straiff/in jedem Vierthail/ auf die Herꝛenloſe vnd gardende Knecht / ſo dem armen Mann auff dem Land/ der ſonderlich zu diſer klemmen thewren Zeit mit ſeinen Kindern ſelbs Hunger leyden muß / ſein blutigen Schwaiß ſchändlich abnimmt/ haben/ vnd denn Straiffenden hiemit ernſtlich bevohlen ſeyn / wa ſie deren einen oder mehr auff dem Garden vnd Ausmerglen der armen Vnderthonen/gemainen CrayßStänden zugethan/ betretten/ daß

ſie

ſie gegen vnd mit ſollichen / nach Beſag des CrayßAbſchids vnd Mandaten handlen ſollen / von wellichem hieoben vnder dem Titul / von Plackareyen / Herꝛnloſen / gardenden / vnd anderm vmbſchwaiffenden Geſind / ferꝛner verordnet.

ſ. fol. 56. & foll. ſeqq.

Da auch der verordnet Straiff zu diſem müßig gehenden Geſind nicht ſtarck genug / ſonder ſich etwann zuſamen rottieren / vnd ſich obgehörter maſſen nicht abmahnen laſſen wöllten: Auff ſollichen fall ſoll es mit der Nacheil / Sturmſtraich / vnd in andre weg / nicht allein bey diſes CrayßStänden / ſonder auch den andern gefreyten Herꝛſchafften / wie oblautet / gehalten / vnd aller Fleys fürgewendt werden / Ob man doch einmahl diſes ſchweren Laſts abkommen / vnd die *armen* Leut auff dem Land / zu diſer thewren Zeit / ſollicher ſchwehren Bürden erledigen vnd abhelffen möge.

ſ. fol. 64. §. Begebe es ſich aber / ꝛc. Tit. Von der Nacheil / ꝛc. ſ. eod. Tit: fol. 63. §. Vnnd nachdem / ꝛc.

Vnd volgt alſo hernacher die Austhailung obgemeldter Vier Vierthail in diſem Schwäbiſchen Crayß / mit ſampt dem benannten Gezirck / wie weit / vnd wahin jede ſtraiffende Rott auff denn Gräntzen herumber ſtraiffen ſoll. Vnd iſt ſonderlich einem jeden Stand ſein Reichs-Anſchlag beygeſetzt / damit ſich jeder Hauptmann / in Erforderung einer Stärcke mehrer Pferdt / vmb ſo vil mehr darnach wiſſe zu richten.

In das Erſte Vierthail ſeyen hernachvolgende Ständ verordnet.

Zu Roß /	Zu Fuß.	Von denn Fürſten.
60.	277.	Würtemberg
		Prälaten.
5.	18.	Ellwangen.
4.	8.	Elchingen.
		Grafen vnd Herꝛen.
2.	6.	Graf Vlrich zu Helffenſtain.
8.	45.	Alle Grafen zu Oetingen.
1.	8.	Die Freyherꝛn zu Grafeneck.

Zu Roß/	Zu Fuß/	Denn Stätten.
25.	150.	Vlm.
3.	38.	Reutlingen.
5.	40.	Eßlingen.
3.	35.	Gmünd.
1.	12.	Weyl.
4.	40.	Haylbronn.
2.	14.	Wimpffen.
10.	80.	Schwäbiſchen Hall.
4.	40.	Dünckelſpühel.
0.	6.	Bopfingen.
1.	12.	Giengen.
1.	12.	Aalen.
5.	50.	Nördlingen.
3.	30.	Wörd.

Diſer ſtraiffenden Rott Gränitz ſoll ſeyn / vom Brurhein an die Marggraffſchafft Baden / nach dem Hertzogthum Würtemberg / biß auf die Grafſchafft Helffenſtain zu Wiſenſtaig / vnd die Statt Vlm; Darnach die Thonaw hinab auf Wörd; Von dannen in die Grafſchafft Oetingen / biß an die Gränitz der Marck Brandenburg / auf Dünckelſpühel / Ellwangen / Hall / Haylbronn / Wimpffen / vnd alſo auff andere deß Fränckiſchen Crayß anreinende Stände / biß widerumb auff das Hertzogthumb Würtemberg am Brurhein.

Darein ſollen der Hertzog zu Würtemberg vnd Oetingen die N. Pferd zu Straif ordnen / vnd ſonderlich J. F. Gn. den Hauptmann darzu geben.

So gehören in das Ander Vierthail diſe Ständ.

Zu Roß/	Zu Fuß.	Von denn Fürſten.
8.	28.	Marggraf Carl zu Baden / Hochberg vnd Röteln / rc. ſamt deren F. Gn. Vettern /
24.	60.	Marggraf Philiberten / vnd Chriſtophen zu Baden / rc. von wegen Marggraf Philipſen zu Baden nachgelaſſener Landſchafft.
1.	4.	Die Aeptiſſin zu Rottenmünſter.

Zu

Von Grafen vnd Herrn.

Zu Roß.	Zu Fuß.	
0.	4.	Graf Wilhelm zu Eberſtain.
1.	2.	Der Freyherr zu Geroltzeck.
6.	30.	Die Grafen zu Fürſtenberg.
6.	20.	Graf Carl zu Hohen Zollern.
2.	9.	Die Grafen zu Sultz;
1.	6.	Vnd als Innhaber Brandiß.

Von denn Stätten.

3.	61.	Rotweil.
0.	30.	Offenburg.
0.	15.	Gengenbach.
0.	10.	Zell am Hammersbach.

Vnd iſt diſes Vierthails ſtraiffender Rott Gränitz/ vom Brurhein in die Marggraffſchaft Baden/ biß an Rhein auff Offenburg/ Gengenbach/ Geroltzeck/ vnd wider in die Marggraffſchafft gen Röteln vnd Hochberg/ biß an das Oeſterreichiſch vnd Aydgnoſſiſch; Von dannen herüber an die Thonaw auff Sigmaringen/ Hohen Zollern vnd Hechingen/ biß an das Hertzogthumb Würtemberg.

Die N. Pferdt in diſes Vierthail ſollen beyde Fürſten vnd Herren/ die Marggrafen zu Baden/ 2c. geben/ vnd ſich darunder eines Hauptmanns vergleichen.

Im Dritten Vierthail ſeynd Volgende Ständ begriffen.

Zu Roß/	Zu Fuß.	Von denn Fürſten.
7.	30.	Der Biſchoff zu Coſtantz.
6.	20.	Der Abbt zu Kempten.

Von denn Prälaten.

2.	4.	Reichenaw.
7.	77.	Salmansweyler.

Diſer Prälat iſt in Anno 1577. auff dem Moderation Tag zu Franckfurt vmb Drey zu Roß/ vnd Zehen zu Fuß moderiert/ vnd alſo bey dem Wormbſiſchen Erſten Anſchlag Anno/ 2c. 21. gelaſſen worden.

Zu Roß/	Zu Fuß.	
4.	18.	Weingarten.
2.	14.	Weiſſenaw.
0.	6.	Petershauſen zu Coſtantz.
2.	14.	Schuſſenried.
4.	20.	Ochſenhauſen.
2.	5.	Marchthal.
1.	8.	Münchrott.

Von denn Aeptiſſin.

0.	5.	Lindaw.
2.	6.	Buchaw.
0.	5.	Heckbach.
0.	5.	Guttenzell.
0.	5.	Baint.
3.	31.	Die Balley im Elſaß.

Von denn Grafen vnd Herꝛn.

4.	$22\frac{1}{2}$.	Die Grafen zu Fürſtenberg/ als Innhaber deß Halbenthails der Werdenbergiſchen Güter.
3.	20.	Alle Grafen zu Montfort.
4.	$22\frac{1}{2}$.	Graf Carl zu Hohenzollern/als Innhaber des andern halben Thails der Werdenbergiſchen Güter.
0.	5.	Innhaber der Herꝛſchafft Juſtingen/ Georg Ludwig von Freyberg.
2.	6.	Herꝛ Hanns Jacob: Freyherꝛ zu Königs Eck vnd Aalendorff.
0.	5.	Mehr als Innhaber der Herꝛſchafft Königs Eckenberg.
2.	4.	Innhaber Herꝛn Schweickhards von Gundelfingen S. Güter / Graf Georg von Helffenſtain.
10.	42.	Die Herꝛn Truchſäſſen von Waldburg/von wegen jhr vnd der Truchſäſſiſchen Waldburgiſchen Güter/ von Sonnenberg auff ſie gefallen.
4.	18.	Grafen zu Lupffen.
2.	9.	Die Grafen zu Zimmern.

Vnd

Vnd von Stätten.

Zu Roß/	Zu Fuß.	
3.	30.	Kempten.
4.	46.	Biberach.
1.	14.	Leutkirch.
2.	14.	Yßni.
2.	14.	Wangen.
3.	40.	Lindaw.
3.	40.	Ravenſpurg.
0.	5.	Buchhorn.
6.	60.	Vberlingen.
2.	20.	Pfullendorff.
0.	2.	Buchaw am FederSee.

Der Gezirck diſes Vierthails iſt von der Grafſchafft Hohenzollern an auff Hechingen/ biß an das Land Würtemberg/ vnd der Herren Grafen zu Helffenſtain/ zu Wiſenſtaig/ Graffſchafft/ vnd die Statt Vlm; Volgends die Iler hinauf biß an das Gebirg/ darnach hinumb an den BodenSee an die Aidgnoßſchafft/ vnd die Graffſchafft Fürſtenberg.

Darzu ſollen der Biſchoff zu Coſtantz/ vnd Graf Haug zu Montfort die N. Pferdt/ darunder ein Hauptmann ſeyn ſoll/ verordnen.

Vnd dann in das Vierdte Vierthail gehören.

Von denn Fürſten.

Zu Roß/	Zu Fuß.	
21.	100.	Der Biſchoff zu Augſpurg.

Von Prälaten.

2.	10.	Roggenburg.
0.	10.	Vhrſperg.
0.	14.	Yrſin.

Von Grafen vnd Herren.

4.	14.	Herr Georg von Fronnsberg.
5.	20.	Die Herrn von Baumgarten.
4.	15.	Herr Marx/ Johann vnd Jacob: die Fugger/ Gebrüdere/ ꝛc.

Von denn Stätten.

Zu Roß/	Zu Fuß.	
25.	150.	Augſpurg.
2.	34.	Kauffbeuren.
4.	50.	Memmingen.

Vnd iſt der Gezirck diſes Vierthails / was zwiſchen denn Dreyen Waſſern der Thonaw/Lech/Jler/ vnd dem Gebirg ligt.

Zum Straiff ſollen der Biſchoff/ vnd die Statt Augſpurg/den Hauptmann vnd Pferd geben.

sup. fol 67. So ſeynd die Ständ. hoc. Tit.

Damit nun diſer Straiff zugleich angehe / ſoll jedes Vierthail ſeine N. Pferdt / auf einen beſtimpten Tag / zum Anritt verordnen/vñ dieſelben obgehörter maſſen / nach dem Anritt/auf gemaines Crayß Koſten/wie obſtehet/ ſo lang es jederzeit die Gelegenhait vnd Notturfft erfordern würdet/ ſtraiffen laſſen; Jedoch mit der Beſchaidenhait / daß ein jeder Hauptmann/ vor Außgang derſelben Wochen/ denen Fürſten vnd Ständen/ von welchen ſie verordnet / zu wiſſen thüe / wie die Sachen in jedem Vierthail geſchaffen / wie ſie von einem jeden Tag zu dem andern geſtraifft/wa jhr Nachtläger geweſen/ vnd was jhnen alſo täglichen vnder ſollichem Straiffen begegnet / auch wa hin vnd wider die verdachte Vnderſchläuff ſeyn möchten ; Jtem ob die Beſchwerdten ab : oder zugenommen/damit jhre Gnaden/im fall der Noth/ Verordnung thun mögen / den Straiff länger fortgehen zu laſſen/oder jhne abzuſchaffen/oder aber denſelben auff ein andere Zeit/ in vorgeſchribner Maß / wider anzuſtellen vnd zu verordnen ; Dann ſonſt/ vnd auſſerhalb Jhrer F. G. Gn. vnd Gunſten weiterer Verordnung/würdet auf die Reitter/ nach Verſcheinung der beſtimpten Zeit/ kein fernere Beſoldung geraicht werden.

Jnſonderhait ſollen auch Hoch : Wol : vnd obernannte deputierte Stände zu diſem Straiff in jedes Vierthail ſolliche Hauptleut vnd Perſonen ſchicken vnd verordnen / ſo der Lands Arten/ Steg/ Weg/ Hällt/ Fürth vnd Päß kündig/ wol bericht vnd erfahren / dennſelben auch diſen ernſtlichen Bevelch anhencken/daß ſie nicht allerdings auff denn Gränitzen jhrer verordneten Vierthail/ oder in denn Herbergen zu lang ligen/ſonder vmb vnd durch die Vierthail gerings:vnd

Creutz-

Creutzweiß/ vnd wie es jedesmahls die Notturfft erfordern würdet/ alſo ſtraiffen vnd ziehen/ daß diſem Crayß kein Spott/ Nachthail oder anderer Verweys darauß erfolge. Zu dem/ ſo ſollen auch die Oberkaiten jeder Vierthail gute Achtung haben/ daß in derſelben Gebieten vnd Vierteln die Straſſen ſauber vnd rein gehalten/ vnd diß vnnütz Geſind allenthalb abgeſchaft vnd ausgetriben werde/ Deß wöllen ſich gemaine Stånde diſes Crayß gåntzlich vnd ernſtlich verſehen.

Von Raubhäuſern/ Vorſchůben/ vnd Enthalten der Beſchådiger vnd Råuber/ auch abgetrungenen vnd geſtolnen Gůtern.

NAchdem dann bey der Execution vnd Handhabung oftallegirter Reichs- vnd Crayß Abſchiden vnd Ordnungen die Erfahrnus geben/ daß über gemaine der Kayſ. Maj. vnd deß H. Reichs Ordnung vnd Satzung vilgemeldte Beſchådiger vnd Råuber/ deſto vngeſtrafter jhr Vorhaben vnd Boßhait zu vollnziehen vnd zu ůben/ von etlichen in jhren Schlöſſern vnd Håuſern enthalten/ vnd fůrgeſchoben werden: So haben mit Höchſtbeſagter Kayſerl. Majeſt. ſich die Fůrſten vnd Stånde diſes Crayß/ vnd der abweſenden Råth/ Geſandten/ vnd Bottſchaften/ auch Sie hinwider mit jhnen verglichen/ vnd wöllen/ wa in diſem Löblichen Crayß ſolliche Raubhåuſer befunden/ darinn die Straſſenråuber vnd andere Beſchådiger wiſſendlich vnderſchlåuft vnd enthalten/ ſo ferꝛ vnd bald man deſſen in gute vnd gewiſſe Erfahrung kommt/ daß gegen denſelbigen/ auf vorgehende gnugſame Erkundigung vnd Schein/ vermög gemainer Recht/ vnd deß H. Reichs Ordnung/ vollnfahren/ auch auf Erkanntnus deß Crayß Oberſten vnd der Zugeordneten/ auf gemainen diſes Crayß Koſten/ verbrennt/ oder ſonſten vmbgeriſſen werden ſollen. Reichs Abſchid de An. 59. §. Nachdem aber/ ꝛc. & § prox. ſeq. Im fall aber/ ꝛc.

Im Fall aber die Erfahrnus vnd Gewißhait nicht alſo (wie jetzt gemeldt) kundbar/ vnd doch die Vermuthungen vnd Indicia vorhanden: So ſollen Fůrſten vnd Stånde diſes Crayß die Kayſ. oder Kön. Maj. oder derſelben Cammer-Gericht anrůffen/ nicht allein berůhrte Beſchådiger vnd §. Initial.

Thå-

Thäter/ ſonder auch die Vnderſchläuffer vnd Enthalter zu der Purgation vnd Entſchuldigung zu erfordern/ vnd waferr ſie darauff nicht erſcheinen/ oder ſich ordenlicher weys/ vermög Jh. Maj. vnd deß H. Reichs Ordnung/ſowol Kayſ. LandFridens/nicht purgieren wurden/ alsdann zum ſchleunigſten gegen jhnen auff die Achtserklärung / auch deren würckliche Execution procedieren laſſen.

§. Vnnd nachdem/ꝛc. ſ. memor. Rec. Auguſtæ erect.

Mit dem ferrern Anhang/ Dieweil an etlichen Orten/ Oberkaiten vnd Gebieten/ ſolliche Mißbräuch vnd Gewonhaiten in Vbung ſeynd/ Nämlich/ da etwann die Rauber vnd Beſchädiger nidergeworffen werden/ daß derſelben Ort Oberkait/Amptleut/oder Bevelchhaber/das abgeraubt oder geſtolen Gut/ als verwirckt/ confiſcieren/ vnd jhnen zuaignen/oder aber die Beſchädigten dahin bewegen/ſich darumb mit jhnen zu vertragen. Wann nun ſolliche Mißbrauch vnd vnleidenliche Gewonhaiten dem Rechten widerig/ vnd die Röm. Kayſ. Majeſt. dieſelben/ als denn Beſchädigten hochbeſchwehrlich/mit Conſens/ Wiſſen vnd Willen deß H. Reichs Chur: Fürſten vnd Stände/ aus Kayſ. Macht vnd Vollkommenhait/gäntzlich auffgehaben/vnd verordnet/daß ſolliche Mißbräuch/ auch dem Rechten widerige Gewonhaiten/denn Beraubten/Beſchädigten oder Beſtolnen/ fürterhin ohne Nachthail ſeyn: So ſoll das jenig/ ſo entwöhrt/ mit Gewalt abgetrungen/oder geſtolen/ vnd bey denn Thätern/ ſo/ wie oblautet/ nidergeworffen/ befunden/ oder aber ſonſt noch gäntzlich/ oder zum Thail vorhanden/ denn Partheyen/ welchen das Jhrig geſtolen oder abgeraubt worden/ ohne Entgelt widerumb zugeſtellt werden. (hoc §.)

Vnd zu noch mehrer beſtändiger vnd würcklicher vollnziehung deſſelben haben gemaine Stände diſes Crayß bedacht vnd entſchloſſen/ Da in diſem Crayß/es were bey denn Ständen deſſelbigen/ oder auch bey denn gefreyten Herrſchafften vnd Perſonen/ verdächtliche Vnderſchläuff/ Fürſchub/ Behauſung oder Auffenthaltungen/ ſich wurden oder wöllten zutragen: Sollen dieſelben durch die genachbawrten CrayßStänd ſelbs/ oder/ auff jhr Anbringen/ durch den CrayßOberſten mit Ernſt gewarnet vnd vermahnt werden/ ſollichen Vnderſchläuff vnd Fürſchub abzuſtellen/ mit Vermelden/ wa es mehr geſchehe/ daß alsdann/ vermög angeregts Abſchids / gegen jhnen mit der That gehandelt ſoll werden; Wie dann auch auff ſollichen Fall/ da über beſche-

hene Warnung wiſſendliche Vnderſchläuff der Thäter geſchehen / oder die geraubte Güter wiſſendlich in einichs Stands Behauſung eingeführt / vnd darinnen auffenthalten / diſes Crayß Oberſter / ſampt ſeinen zugeordneten Rähten / ſo er für ſich ſelbs ex Officio, oder auff deß Beſchädigten Anrüffen / zu ſich zu erfordern Macht hat / nach Außweiſung mehrgerührts ReichsAbſchids / Handlung fürnemmen ſoll vnd mag.

Vnd dieweil ſonderlich in Krafft deß Jüngſten zu Augſpurg auffgerichten vnd publicierten Abſchids begriffen vnd verſehen / daß ein jeder offendlicher LandFridbrecher vnd wiſſendlicher Fürſchieber ipſo facto in die Pœn der Acht gefallen / alſo vnd der geſtallt / daß es keiner weitern Declaration bedarff / ſonder den nechſten zu der Execution geſchritten werden / Soll hochermeldter Oberſter ſampt denn zugeordneten Rähten ſchlieſſen / wie ſolliche Straff gegen dennſelbigen vollnzogen / vnd was alſo einhelliglichen beſchloſſen / würcklichen auff angeregten Abſchid exequiert werden.

de An. 59. §. Damit dann hinfüro / ꝛc. Ibi: Daß die Vberfahrer / ꝛc.

Von Aufmahnung der Crayßhilff / auch Hilff der anreinenden Crayſen / vnd denn Deputierten.

DJſes Löblichen Crayß jetziger vnd vnd künfftige Oberſten / auch die Zugeordnete vnd andere Stände / ſollen in jhren Gebieten / vnd ein jeder für ſich ſelbſt / jhr fleißig Auffmerckens haben / Ob / vnd wo ſich einiche KriegsEmpörung / Muſterplätz / vnd andere Rottierungen / in diſem Crayß eräugen wollten / vnd was ſie jedesmahls ſcheinbarlich befinden / das zu angeregten Empörungen / Muſterplätzen / andern Rottierungen vnd thätlichen Handlungen / ſeinen Fortgang erraichen wollte / dem Oberſten ohnverzogenlich anbringen / auff welliches / ſo jhne den Oberſten ſolliches / wie obgemeldt / ſelbſt angelangt / oder jhme durch einen der Zugeordneten / oder andere Stände diſes Crayß angebracht / ſoll alsdann der Oberſt zum fürderlichſten / auch auf Anſuchen eines Stands diſem Crayß zugewannt / gegen dem ſich was beſchwehrlichs oder gefährlichs zutrüge oder eräugte / oder für ſich ſelbſt ohnerſucht /

Tit. hic. tot. à ca. ad calcem ferme continua §§. ſeriè, ex Rec. Imp. de An. 55. except. init. fac. §. Und ſoll / ꝛc.

ſup. fol. 54. §. Ob aber / ꝛc. fol. 45. §. T. Von Kriegsgewerben / ꝛc. §. So fern / ꝛc. p. 1. T.

Vom Gewalt/ Bevelch vnd Macht deß Oberſten ꝛc. p. 2. T. Vom Vorꝛath/ ꝛc. f. 29. pene per tot. p. 2. f. 34. Von der Crayßhilff/ ꝛc.

nach Gelegenhait fürſtehender beſorgter Gefährligkait/ vnverlängt die Zugeordneten an ein gelegen Ort zuſamen erfordern/ welliche auch fürderlich erſcheinen/ ſamptlichen zu berathſchlagen und zu erwegen/ wie ſtarck auf die gewiſſe beſtimpte Hilf/ davon hieoben Meldung beſchihet/ die Sachen fürzunemmen/ Nämlich ob die zum vierdten/ dritten/ halben oder gantzen Thail aufzumahnen und zu gebrauchen/ darauf ſie auch in diſem Crayß ſolliche Hilf durch ſie bedacht von einem jeden Stand ſeines Anthails zu erfordern Macht haben/ vnd ein jeder Stand nach ſeiner Gebühr ſolliche Hilf auf Zeit vnd Malſtat/ wie es durch den Oberſten vnd ſeine Zugeordnete bedacht/ zu laiſten vnd zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſoll/ damit ſie ſich/ wo müglich/ diſem Crayß fürſtehender Beſchwerligkait zu entſchütten.

Auff daß aber die Stände diſes Crayß nicht vergeblich bemühet/ vnd in vnnöthigen Koſten geführt: So ſollen in keinen Fällen der Oberſt vnd Zugeordnete die Auffmahnung fürnemmen/ ſie haben dann vorſtehender Gefahr vnd Nothwendigkait gewiſſe Kundſchafft zuvor empfangen vnd eingenommen.

ſ. Tit. Von Kriegsgewerben/ ꝛc. Fol. 47. 6. Nachdem aber/ ꝛc. Ibi: Darzu nicht wenig erſprießlich/ ꝛc.

Im Fall aber berührte Kriegs Empörung/ Muſterpläz/ andere Rottierungen/ vnd thätliche Vergwaltigungen/ gegen einem oder mehr Ständen diſes Crayß/ ſich dermaſſen/ eräugten/ daß der Crayß Oberſt vnd Zugeordnete die Sachen ſo beſchwehrlich befünden/ daß diſes Crayß beſtimpte Hilff dagegen nicht genugſam/ ſie auch ſich ohne Hilff der andern benachbawrten Crayß Ständ jhres Ermeſſens nicht zu entſetzen/ oder Widerſtand zu thun/ alsdann ſollen ſie ſich nicht deſtoweniger in diſem Crayß/ wie vorſtehet/ in Beraitſchafft ſtellen/ zum Widerſtand gefaßt machen/ vnd darzu der andern jhnen nächſt anreinenden Zwayer Crayß-Oberſten vnd deren Zugeordneten vmb Hilff anruffen/ vnd ſie an gelegne Malſtat/ auff ein beſtimpte Zeit/ zu Berathſchlagung nothwendiger Hilff erfordern/ darauff auch die erforderte Crayß Oberſte vnd Zugeordnete/ in kraft des Heil. Reichs Abſchids vnd Ordnung/ durch ſich ſelbſt/ oder wa einer Fürſtlichs Stands were/ durch einen verſtändigen/ vnd der Kriegsſachen erfahrnen Rath vnwaigerlich/ vnd ohne einiche aufzügige Außflucht oder Außrede/ als ob ſie nicht die nächſtgeſeßne Crayß weren/ oder was dergleichen/ vnder was geſuchtem Schein es zu Entſchuldigung erdacht werden

möchte/

möchte/ zu erſcheinen/ vnd die Maß oder Hilff/ warauff vnd wie hoch die zu ſtellen/ ſampt dem diſes anrüffenden Crayß-Oberſten vnd denn Zugeordneten zu berathſchlagen/ vnd zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

Wa nun diſes anrüffenden/ vnd der andern Zwayer erforderten/ vnd jhrer Zugeordneten Crayß beſtimpte Hilff auch nicht ſtarck genug weren/ die vilberührte KriegsEmpörung/ Muſterplätz/ andere Rottierungen/ vnd thätliche Vergwaltigungen/ ſo fürſtünden/ ſich gegen dennſelben zu entſetzen/ zu trennen/ vnd abzuwenden: Alsdann ſollen ſie ſich nicht deſto weniger mit jhrer Hilff in Rüſtung vnd Beraitſchafft ſtellen/ auch nach Mögligkait denn Widerſächern/ Vergwältigern oder Beſchädigern begegnen/ vnd dannocht daneben noch Zwayer anderer Crayſen/ die denn vorigen Dreyen nicht zum weitiſten entlegen/ Oberſten vnd jhnen Zugeordnete fürter auch zu ſich erfordern/ ferrner zu berathſchlagen vnd zu entſchlieſſen/ wie vnd wellicher geſtallt/ vnd auff was Maß/ mit derſelben Zwayer nachgeforderter Crayßhilff/ ſie ſich deß obligenden Laſts zu erretten vnd zu erwöhren; Wie dann vermög deß H. Reichs Ordnung abermahls diſe Zween Oberſten/ ſampt jhren Zugeordneten/ auff der vorigen Dreyer erfordern/ ohne Außred/ als ob andere Crayß näher dann die jhren geſeſſen/ oder einicher anderer Entſchuldigung/ zu erſcheinen/ mitzuhandlen/ zu rathſchlagen/ vnd zu ſchlieſſen ſchuldig ſeynd.

Vnd ſollen in oberzählten Fällen/ nämlich da Eins oder Dreyer/ vnd auch Fünffer Crayßhilff vermög des H. Reichs Ordnung/ in Anzüg vnd ins Feld geſtellt/ diſes Löblichen Schwäbiſchen/ vnd derſelben Crayß Oberſten/ vnd Zugeordneten/ die Kayſ. Maj. oder in deren Abweſen auß dem Reich/ die Röm. Kön. Maj. ꝛc. jhres Vorhabens/ vnd was ſie darzu verurſacht/ in Schrifften vnverzüglich/ vnd in Vnderthänigkait/ der Sachen wiſſens zu haben/ verſtändigen vnd vergwiſſen/ vnd nicht deſto weniger mit der fürgenommnen Gegenwöhr der Ordnung gemäß fürſchreitten.

So ſich dann abermahls die Sachen noch beſchwehrlicher/ vnd ſo ein groſſe Empörung eräugte/ daß diſes beſchwerten Crayß/ vnd der andern Vier Crayß beſtimbte Hilff dagegen nicht fürträglich/ oder ſtarck genug/ oder diſes/ vnd derſelben Crayß Oberſten/ vnd jhnen Zugeordnete ermeſſen wür-

würden/daß aller Crayß Hilff vonnöthen ſeyn wollte: Alsdann ſollen diſer Fünff Crayß Oberſte/ vnd Zugeordnete/ wie die Sachen geſchaffen vnd fürgehen/ mit allem nothwendigen Bericht der ſchwebenden Empörung: vnd Sorglichhaiten/dem ChurFürſten vnd Ertzbiſchoffen zu Mayntz/ꝛc. daſſelb ohneingeſtellt in Schrifften zu erkennen geben; Deſſelben Liebd vnd ChurFürſtl. Gn. hat von der Röm. Kayſ. Maj. in krafft des vorbemeldten ReichsAbſchids/ Befelch/ als ErtzCantzler des Reichs/ in Namen vnd von wegen der Kayſ. Maj. vnd wa die auſſerhalb des Reichs weren/ der Röm. Kön. Maj. ꝛc. die andern ChurFürſten/ auch von denn Fürſten Sechs/ Nämlich: den Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ den Biſchoffen zu Würtzburg/ den Biſchoffen zu Münſter/den Hertzogen in Obern: vnd Nidern Bayern/den Hertzogen zu Gülch/ vnd den Landgrafen zu Heſſen; Vnd dann den Abt zu Weingarten/ von der Prælaten; den Grafen zu Fürſtenberg/ ꝛc. von der Grafen vnd Herꝛn; auch Cöln vnd Nürnberg/ von der Frey: vnd ReichsStätt wegen/auf ein beſtimbten Tag gen Franckfurt am Mayn/ zuſamen zu beſchreiben vnd zu erfordern/ darūb S. L. auch gleich alsbald allen Bericht/ wie dern ſollicher von denn Fünff Crayß Oberſten vnd Zugeordneten überſchickt/der Kayſerl. Maj. oder wa die auſſerhalb deß Reichs were/der Röm. Kön. Maj. mit Benennung deß angeſetzten Tags gen Franckfurt wie vorgeredt/ ohne alles Verziehen ſchriftlich anzaigen vnd zufertigen ſolle/ damit die Kayſ. oder Kön. Majeſt. jhre Commiſſarien auch zu ſchicken wiſſen; Inmaſſen dann deß H. Reichs Ordnung auferlegt/vnd vermag/ daß die beſchribene ChurFürſten/Fürſten/ Prælat/ Graf/ vnd Stätt Perſonlich oder durch jhre Vollmächtige erſcheinen/vnd die Sachen ferꝛner nothwendig/ zu Befürderung gemainer Wolfahrt/berathſchlagen/ vnd von wegen Jhr ſelbs/ auch anderer Stände erwegen ſollen/Ob/vnd wievil aus denn übrigen Fünf Crayſen/oder die alle zu erfordern.

Vnd im Fall/ da die Kayſ. oder Kön. Maj. jhre Commiſſarien auch dahin zu der Berathſchlagung vnd Handlung ſchicken: Alsdann ſollen die ChurFürſten/ deputirte Fürſten vnd Stände/ jhre rähtliche Bedencken jederzeit an dieſelbigen Jhrer Kayſ. oder Kön. Maj. Commiſſarien gelangen laſſen/ die werden an Jhrer Maj. als der Häupter ſtatt/ ſich mit jhnen/ wie bräuchig vnd herkommen/ wiſſen zu vergleichen vnd zu verainigen/vñ da beſchloſſen/ daß der andern

Fünf

Fünff Crayß/ deren etlicher/ oder aller Hilff auch auffzufordern/ ſo ſeynd dieſelbige ferꝛner auffgeforderte Crayß jhr beſtimbte Hilff auch vnwaigerlich zu ſchicken ſchuldig.

Vnd da abermahls die verſammelten ChurFürſten/ deputierte Fürſten vnd Stände/ ſampt der Kayſ. oder Königl. Maj. Commiſſarien ermeſſen würden/ daß aller Crayß beſtimbte Hilff auch nicht gnugſam; Alsdann ſollen ſie fürter die Ding an die Kayſ. oder Kön. Maj. gelangen laſſen/ damit dieſelben in ſollichen Beſchwehrlichhaiten/ jhren hohen tragenden Aemptern nach/ ſich denn Ständen deß Reichs berahten: vnd hilfflich zu erweyſen/ vnd da es auff Anzaig vnd Gutachten der ChurFürſten die Notturfft erfordern ſollte/ ohne allen Verzug ein gemaine Reichs Verſammlung fürzunemmen vnd außzuſchreiben haben.

Ferꝛner ſollen der Oberſt vnd die Zugeordnete nicht allein im Fall/ da diſer Crayß/ oder ein Stand deſſelben mit der That allberait wider denn LandFriden bekriegt/ belägert/ überzogen/ oder ſonſt beſchädigt were/ ſich jhres Ampts/ wie obgeſetzt/ gebrauchen/ ſondern auch/ ſo ein offenbar Gewerb vnd Empörung/ welche über diſen Crayß oder einichē Stand deſſelben gehen ſollten/ kundtlich vnd wiſſendlich vor Augen/ vnd dannoch kein Angriff beſchehen were/ wie auch künftiger vorſtehender Vnrath abgewendt/ vnd fürkommen werden möcht; Vnd dann welcher geſtallt/ da ein verſamlet Kriegsvolck zum Thail/ oder gäntzlich zertrennt/ Fürſehung thun/ daß ſich daſſelbig nicht widerumb zuſamen ſchlage/ erwegen/ vnd was Sie dargegen fürzunemmen für gut achten vnd ſchlieſſen/ das ſoll (doch nicht über die beſtimte Hilff hieoben vermeldt) würcklich vollnzogen/ vnd im Fall der Noth/ mit Auffmahnung der nächſt anreinenden Crayß/ vorgehender Diſpoſition gemäß/ gehandelt werden.

p. 1. fol. 22. rubr. Vnd Erſtens/ wann ſich Thätliche Handlungen/ p. 3: T. Von Kriegs gewerben/ ꝛc f. 48. §. So haben.

p. 2. T. Von der Crayß- hilff. fol. 34. & ſeqq. 2. foll. præced.

Ob auch der Oberſt/ vnd Jhme Zugeordnete nach Gelegenhait der Sachen/ zu Befürderung gemaines Fridens vnd Fürkommung weitern Vnraths/ für gut vnd rathſam anſehen wurden/ einen Anſtand oder Friden zu machen/ oder anzunemmen/ darauff ſollen ſie in Beyſeyn der Beſchädigten/ vnd der jenigen/ ſo die Sachen mitbelangt/ zu handlen/ vnd ſollichen Anſtand oder Friden/ doch anderſt nicht/ dann mit Bewilligung der Beſchädigten/ einzugehn vnd auffzurichten Macht haben.

Alsdann ferꝛner die Notturfft erfordert / ſonderlichen in Kriegsſachen vnd Verſammlungen eines Kriegsvolcks im Feld zu gebrauchen / daß einer / auff welchen die andern ein Auffſehen zu haben / Vnordnung zu fürkommen / fürgeſetzt ſey: Iſt entſchloſſen / auff die Fäll / da Dreyer oder auch Fünffer Crayß Oberſten / vnd denen Zugeordnete / die vorſtehende Beſchwehrligkaiten abzuwenden / zu berathſchlagen / die Hilf ins Feld zu bringen / vnd dann gegen dem Feind oder Beſchädigern zu handlen / zuſamen kommen / das vmb mehrer Richtigkait willen der Oberſt diſes Crayß / der die andern erſtlich erfordert / vnder jhnen denn Oberſten ein fürgeſetzter Oberſter ſeyn / darfür gehalten / die Sachen in Berathſchlagungen proponieren / vmbfragen / die letſte Stimm haben / vnd dirigieren / auch in Kriegsſachen / da ſie jhr Hilff zuſamen ſtoſſen / im Feld / gegen denn Feinden / Beſchädigern / oder die ſich zuſamen rottieren / vnd andern obgeſetzten Fällen / als der Oberſt Hauptmann ſeyn / vnd gehalten werden ſoll; Doch daß er ſolliches mit Rath vnd Vorwiſſen der andern Oberſten vnd Zugeordneten / ſo vil der bey Hand / fürnemme vnd handle / auff den auch die andere bey jhme erſcheinende Oberſten vnd Zugeordnete ein Auffſehens / vnd diſen / als jhren fürgeſetzten Oberſten haben vnd halten ſollen.

præced. pag 81. §. Ferꝛner ſollen / ꝛc.

Da aber auff verſambleter Fünff Crayß Oberſten anlangen die ChurFürſten / deputierte Fürſten vnd Ständ / zuſamen beſchriben / in ihren Berathſchlagungen für rathſam erachten vnd ſchlieſſen wurden / daß auch der andern Crayß beſtimpte Hilff denn vorigen Fünffen zuzuthun / vnd ins Feld zu bringen. So haben ſich auch die ChurFürſten / deputierte Fürſten vnd Stände / in ſollichem gemainen Werck zu entſchlieſſen vnd zu vergleichen / wen ſie alsdann zu einem Oberſten in gemain gebrauchen / vnd wie ſie den mit gebührlichem Staat vnderhalten wöllen.

Damit aber in diſem / da das Gelt nicht gleich alsbald zu Vnderhaltung des Kriegsvolcks / vnd Kriegshandlung / auß allen Crayſen / nach eines jeden Anthail / außzuthailen vnd zuſamen zu bringen / Vnrichtigkaiten / vnd dem fürgenommenen Werck Zerꝛüttungen nicht erfolgen: So ſollen die Stände diſes vnd derſelben erforderten Crayß / vermög vilberührter Reichs Ordnung / ein jeder ſein Hilff / auff die Anſchläge / aus ſeinem Seckel zu voraus vnderhalten vnd verſölden. Was dann in gemain / wie auch bey nächſt vorgeſetz-

geſetztem Fall geſtellt/ anzuwenden/ das ſollen diſes vnd derſelbigen Dreyer/ oder Fünff Crayß Stände/ auch in gemain/ auff vorangeregte Weg/ zuſamen tragen/ entrichten/ voraus erlegen/ vnd aber nachmals alles/ was die Stände der erforderten Crayß in ſonderhait vnd gemain erlegt / entricht/ verſöldet vnd bezahlt / in wehrender Handlung/ oder nach vollendter Sachen/ wie in dem die Gelegenhait zu treffen/ in ein Summa vnd glaubwürdige vnderſchidliche Rechnung zuſamen gebracht/ vnd durch die Oberſten vnd Zugeordnete auf alle diſes vnd andere des Reichs Crayß vnd deren Stände (doch einem jeden ſeinen Anſchlägen nach) ausgethailt/ auffgelegt/ vnd von einem jeden ſein Gebürnuß/ die er auch zu geben ſchuldig ſeyn ſoll / eingebracht / vnd an beſtimpte Ort erlegt werden.

Ferrner/ da ſich die Sachen dermaſſen vnd ſo ſorgſam im H. Reich eräugten/ daß auf der Fünff erforderten Crayß Oberſten vnd Zugeordneten anlangen (als hievor von diſem Fürſehung beſchehen) die Chur Fürſten/ deputierte Fürſten vnd Stände zuſamen beſchriben/ vnd auf gepflogne Berathſchlagungen vnd Vergleichen der übrigen Crayßhilffen auch auffgemahnt würden: Auff diſen Fall ſollen abermahls die Stände/ diſes/ wie anderer Crayß / ein jeder ſein Hilff aus ſeinem Seckel / wie bey obernennten Fällen vermeldt / auch vnderhalten vnd verſölden; Was aber in gemain zu verwenden/ das ſoll auff alle Crayß / vnd jeden ſeines Thails / vermög der Anſchläg/ auch ausgethailt/ aufferlegt/ vnd von einem jeden ſein Anthail/ nach Abzug deſſen/ ſo er zuvor erlegt/ bezahlt vnd entrichtet werden. præced. fol. 79. §. So ſich dann/ ꝛc. ſ. hoc Tit.

Im Fall aber / da über die Fünff Crayß etlich mehr der andern/ aber doch nicht alle/ auffgefordert oder auffgemahnt wurden/ ſo würdet es abermahls des Vnkoſtens halben/ wie bey denn Fünff Crayſen davon Erwehnung gethan / denſelben auff alle des Reichs Crayß außzuthailen / gehalten werden.

Vnd damit in allen oberzählten Fällen vnder den Crayſen vnd derſelben Stände ein gleiche Austhailung beſchehe: So ſoll vnder denn Ständen der Crayß / zwiſchen denen/ ſo die Hilff zeitlich oder langſam geſchickt / kein Vnderſchid gemacht noch gehalten/ ſonder alle Stände/ ſie haben zeitlich oder langſam geſchickt/ zugleich belegt werden.

Von

Von außgetrettnen Vnderthonen.

R. Abſchid Anno 55. auffg. § Als ſich dann ꝛc. § Solches alles/ꝛc. & §. Vnd da-mit/ꝛc.

ALs ſich dann auch zu vilmahlen/ vnd an vilen Orten im H. Reich zuträgt/ daß etliche Vnderthonen/ ſo zu Zanck vnd Vnruhe genaigt ſeynd vnd Luſt haben/ muthwilliger weyſe austretten/ vnd vnder dem geſuchten Schein/ als ſollte jhnen von andern die Billigkait nicht widerfahren mögen/ etwann ſondern Perſonen/ etwann gantzen Communen vnd Gemainden/ Abklag oder Abſagen zuſchicken/ oder an die Thor der Flecken vnd Häuſer anſchlagen/ darinn ſie dieſelben betröwen/ wa ſie ſich mit jhnen jhres Gefallens nicht vertragen würden/ daß ſie es an jhren Leib vnd Gütern einkommen/ vnd mit Brand oder in andere weg verderben wöllen/ etliche auch frembde Anſprach an ſich kauffen/ darauff austretten/ vnd jhnen daher ſollichen Muthwillen vnd Gewalt zu treiben Vrſach ſchöpffen. Wiewol nun in der Kayſ. Maj. vnd deß H. Reichs Ordnungen vnd Conſtitutionen verſehen/ daß kein Oberkait/ noch derſelben Vnderthonen/ deß andern ausgetrettne Vnderthonē hauſen/ herbergen/ vnderſchläuffen/ ätzen/ träncken/ noch in andere weg enthalten oder fürſchieben ſollen: So befindt ſich doch/ daß deſſen vnangeſehen ſolliche ausgetrettne Abſager/ Bevehder vnd Landzwinger/ an vilen Orten geduldet vnd der Gebür nach nicht geſtrafft werden/ daraus dann denn Vnderthonen mit Brand/ vnd in andere weg vil Schadens zugefügt würdet / auch ſolliche muthwillige Ausgetrettne zu allerhand Empörungen/ Vergadderungen/ vnd Auffwiglungen Vrſächer ſeynd.

Solliches alles abzuſtellen vnd zufürkommen iſt verordnet/ daß anfänglich die Oberkaiten diſes Crayß/ darunder ſich ſolliche Ausgetrettne halten/ ſo ſie ſolche Betröwung vernommen vnd verſtanden haben/ dieſelben zu Pflichten annemmen/ ſich ordenlichs Rechtens vor jhren Herꝛſchaften benügen zu laſſen / vnd thätliche Handlung zu vermeiden/ auch ein Oberkait der andern wider ſolche ausgetrettne Perſonen zu ſchleunigem Rechten/ vnd mit wenigſtem Vnkoſten/ verholffen ſeyn/ dafür die ausgetrettne Betröwer kein Freyhait ſchützen oder ſchirmen ſoll; Doch daß jhnen die Herꝛſchafften nottürfftig Glaitt für Gewalt zum Rechten geben/

auch

auch fürderlichs gebührlichs Rechtens geſtatten vnd verhelffen ſollen: Alles nach Außweyſung des Kayſ. Cammergerichts Ordnung/ im Andern Thail/ vnder dem Titul: Daß wider die/ſo ausgetrettne Vnderthonen/ꝛc.

Im Fall aber da ſolliche Außgetrettne kein Recht annemen/ noch ſich Rechtens ſättigen laſſen wöllten/ daß alsdan hinfüro die Stände vnd Oberkaiten diſes Crayß gewiſſe Ordnung fürnemen vnd beſtellen/damit die muthwillige ausgetrettne Vnderthonen/ nicht allein an keinem Ort jhrer Gebiet geduldet/gehaußt/geherbergt/ geätzt/getränckt/ oder in andere weg enthalten oder fürgeſchoben werden/ ſonder daß ſie auch allen Fleys fürwenden/ auff daß ſolliche ausgetrettne Abſager vnd Landzwinger zu Handen vnd Hafft gebracht/ beygefangen/ vnd jhnen denn Oberkaiten zu gebührlicher Straff eingeſtellt vnd überantwurtet/ So dann gegen denſelben/ als Landzwingern/mit ſtrengem Rechten vollnfahren vnd gehandelt; Vnd ob einiche Stånd/ Oberkaiten/ vnd Vnderthonen diſes Crayß/ſollicher Ordnung zuwider/dergleichen ausgetrettne Vnderthonen hauſen/ herbergen/ ätzen/träncken/vnderſchläuffen/oder in andre weg enthalten/ oder fürſchieben wurden/ ſo ſollen ſolliche Vnderſchläuffer/ Enthalter vnd Fürſchieber/ mit gleicher Straff/ wie die Austretter/geſtrafft/vnd diſe Ordnung nicht allein auff die Ausgetrettne/ſonder auch die Vnderſchläuffer vnd Enthalter verſtanden vnd vollnzogen werden.

Vnd damit diſe Ordnung deſto ſtattlicher vnd würcklicher vollnzogen/ ſo ſollen alle vnd jede Communen vnd Flecken diſes Crayß jhre Ausgetrettne der Oberkait mit jhren Tauff: vnd Zunamen verzaichnet zuſtellen/ vnd namhafft machen/ auch die Stånde vnd Oberkaiten Mandata in jhren fürnämſten Stätten vnd Flecken offentlich anſchlagen/ vnd menniglich auff ſolliche ausgetrettne muthwillige Landzwinger/nicht weniger derſelben Enthalter/ Vnderſchläuffer vnd Fürſchůber/ acht zu geben/ ſie niderzuwerffen/ vnd denn Oberkaiten zu gebührlicher Straff zu überantwurten/ gebieten.

Solliche Abſager vnd Landzwinger ſollen auch/ vermög deß H. Reichs Ordnung/ in Fällen/ da einer oder mehr die Leut wider Recht vnd Billigkeit betröwen/ entweichen vnd außtretten/vnd ſich an Ende/oder zu ſolchen Leuten thun/da — §. Wir ſetzen/ordnen/ꝛc. ſ. cit. Ord.

muthwillige Beſchädiger Enthalt/ Hilff/ Fürſchub vnd Beyſtand finden/ von dannen die Leut je zu Zeiten wider Recht vnd Billigkait mercklich beſchädiget werden/ auch Gefahr vnd Beſchädigung von denſelbigen leichtfertigen Perſonen erwarten müſſen/ welliche auch mehrmahls die Leut durch ſolliche Betröwung vnd Forcht wider Recht vnd Billigkait tringen/ auch an Gleich vnd Recht ſich nicht laſſen benügen/ derhalben ſolliche für rechte Landzwinger gehalten werden ſollen. Hierumb/ wo dieſelbe an verdächtige Ende/ als obſteht/ austretten/ die Leut bey zimlichem Rechten vnd Billigkait nicht bleiben laſſen/ ſonder mit berührtem Austretten von dem Rechten vnd Billigkait zu betröwen oder zu ſchröcken vnderſtehen/ wo ſie bey den Ständen diſes Crayß in Gefängnus kommen/ ſollen ſie mit dem Schwerdt/ als Landzwinger/ von dem Leben zum Tod gerichtet werden/ vnangeſehen/ ob ſie ſonſt nichts anders mit der That gehandelt hetten; Daß es auch desgleichen gehandelt werde gegen denn jenigen/ die ſich ſonſt durch etliche Werck mit der That zu handlen vnderſtehn. Wo aber jemand aus Forcht eines Gewalts/ vnd nicht der Mainung/ jemand vom Rechten zu tringen/ an verdächtige Ende entwiche/ der ſoll dardurch vorbeſagte Straff nicht verwirckt haben; Vnd ob darinnen ainicherlay Zweifall einfiel/ ſoll es vmb weitter Vnderrichtung an die Rechtsverſtändige gelangen.

Von deß Schwäbiſchen Crayß Hilff/ Abſchiden vnd Verordnungen in gemain.

Reichs-Abſchid de An. 55. §. Auff Daß/ etc.

AUf daß auch deſto weniger in Zweyfall zu ſtellen/ in was Sachen die Hilff eines oder mehr Crayß/ einem Stand oder Crayß/ auff ſein Anſuchen zu laiſten: Iſt verordnet/ daß diſe Ordnung/ wie hievor angeregt/ wider alle Vergadderung/ Auffwicklung/ vnd Verſammmlung Reitter vnd Knecht/ auch alle thätliche Handlungen der jenigen/ ſo ſich im H. Reich an Gleich vnd Recht nicht benügen laſſen/ vnd da jhnen ſolliches fürgeſchlagen/ daſſelbig nicht geben oder nemmen wöllten/ verſtanden werden.

Alſo auch / nachdem die Stånde diß Schwåbiſ. Crayß etlich Jahr / vñ ſonderlich in Berathſchlagung diſes Wercks / vilfåltig befunden / mit was beſchwehrlichen vntråglichen Newerungen ſie von dem LandRichter / auch mit der Land-Vogtey in Schwaben / tåglichs / vnd je långer je beharꝛlicher vnd vntråglicher beſchwehrt vnd betrangt werden / auch der-wegen mit einhelligem / einmůthigem Beſchluß durchaus von allen Stånden hiebevor / vnd bey allen CrayßTågen beſchloſ-ſen worden / ſollichen Beſchwerden mit einhelligem vnd vn-zertrenntem Rath zu begegnen: Darauff auch ſollicher Be-ſchwerden halben an gebůhrenden Orten vnderthånigſt vnd vnderthånig angehalten / wider ſolliche Proceß vnd Hand-lungen proteſtiert / Zu dem durch etliche vil Appellationes vnd Contradictiones an dem Kayſ. Cammergericht rechthångig gemacht / Deſſen aber vnangeſehen dannoch die Stånde nicht allein mit ſolchen vngewöhnlichen Proceſſen / über alle aus-führlich gethone Bericht / beſchwert / ſonder auch thåtlicher Gefahr vnd Zugriff ſich darbey höchlich zu befahren / Zumah-len über ſolliches alles gantz vnbedåchtlich / vnerhörter weys von dem LandRichter in einem ſeinem Schreiben / deſſen Da-tum Altdorff / den Acht vnd Zwaintzigſten Julij / Anno / ꝛc. 63. fürgeben würdt / daß mehrgemeldt Landgericht in Schwa-ben / vnd deſſen concurrens Jurisdictio, ſo weit als der Schwå-biſch Bezirck ſich erſtrecken thue: So haben ſich gemaine Stånd abermahls mit einander diſes allgemainen einhelli-gen Beſchluß erinnert / auch in Krafft diſer Verordnung endtlichen verglichen / demſelbigen / vnd ſonderlichen den or-denlichen Austrågen deß Rechtens gebůhrlicher weyſe / deß-gleichen der eingebrachten Proteſtation wider die fürgebn Reformation / nachzuſetzen / auch wo darüber einicher Stand mit der That oder Gewalt betrangt wollte werden / den-ſelbigen durch den Oberſten / vnd die deputierte Stånde / auch derſelben nachgeſetzte KriegsRåth / mit gemainer Crayß Hilff nicht zu verlaſſen; Damit ſie auch gemeldts LandRichters vngegründt fürgeben in angeregtem Schrei-ben des Landgerichts Bezirck vnd Jurisdiction halben hie-mit widerſprochen / vnd darbey menniglichen zu erwegen vnd zu bedencken haimgeſtellt haben / auſſer was trunglichen Vrſachen diſe vnd dergleichen Newerung vnd vntrågliche Beſchwehrnuß / bey vnd von denn Stånden diſes Crayß / die Zeit her vnd auch künfftig / für ein gemain Werck ſollen vnd müſſen gehalten werden.

Vnd

Reichs Abſchid de An. 59. §. Dieweil auch ꝛc. §. Daß auch etlich/ ꝛc. §. Diſen Beſchwerdten/ ꝛc. verſ. Setzen/ ꝛc.

Vnd was hinfüro/ in der hieoben geſetzten Executions-Ordnung deß gemainen Fridens / durch den mehrern Thail der Stände diſes Crayß demſelben zu gutem beſchloſſen vnd ſtatuiert würdet / daſſelbig ſoll durch den wenigern Thail nicht verhindert oder widertriben/ ſonder durch alle Stände / ſo vil der Beſchluß einen jeden betrifft oder betreffen würdt / ohne alles Verwaigern getrewlich vollnzogen werden ; Mit dem ferrern Anhang/ wo einer oder mehr Crayß-Stand an ſollicher Vollnziehung vngehorſam/ oder ſäumig erſcheinen wurden / das doch nicht ſeyn / ſo ſollen die andere Stände / mit Hilff vnd Zuthun deß Crayß Oberſten vnd der Zugeordneten / durch Mittel vnd Weg / wie ſie ſich deren ſonderlich zu vergleichen/ den: oder dieſelbige Vngehorſame zu der Gebür / beneben Abtrag des Schadens anhalten:

§. Vnd ſollen/ ꝛc.

Daß auch in allem dem/ ſo vil das Anſtellen vnd Verrichtung vilberührter Executions Ordnung vnd Handhabung deß Fridens anlangt / kein Crayß Stand auff den andern / mit Verwaigerung deſſen/ ſo jeglichem inſonderhait obligt/ nachſehen/ oder derhalben Ausreden ſuchen ſollen.

Ferrner haben die Stånd diſes Crayß bedacht/ ſich auch vnder: vnd mit einander einhelliglich verglichen / vnd verordnet/ daß ein jeder Stand diſes Crayß auf die ausgeſchribne Crayß Tåg hinfüro/ durch ſich ſelbs oder ſeine Bottſchafften/ es ſey dann / daß es aus mercklichen Verhinderungen/ Leibskranckhait/ oder ſonſten nicht geſeyn köndte/ erſcheinen ſolle ; Wo aber ſollich Erſcheinen jhrer Perſon oder deren Bottſchafften halben nicht ſeyn möchte / daß ſie neben dem Mandato, ſo ſie denn jenigen/ die ſie vertretten ſollen / zuſchicken vnd beantwurten laſſen/ auch ein ſondere Inſtruction auff jeden Puncten/ ſo zu tractieren ſeyn würdt/ vermög deß Außſchreibens/ überſenden.

Majora Valent. Conf. Crayß Abſchid de An. 1559. §. 42. ſeqq. de An. 1654. §. 183.

Vnd ſoll das jenig/ was bey diſem Crayß in gemain/ durch den mehrern Thail beſchloſſen vnd verabſchidt / innhalt dickangeregter Reichs Abſchid/ ſteth vnd veſt gehalten/ auch demſelben zuwider/ durch die ſondere Hohe vnd Nidere Stände/ oder deren Räth vnd Bottſchafften/ nichts fürgenommen vnd gehandelt / Deßgleichen was die Crayßſachen belangt / niemand offenbart werden. Damit auch diſer Crayß nicht zerthailt oder zertrennt/ ſonder in ſeinem Löblichen Weſen/ altem Herkommen/ vnd billichem Anſehen vngeſchmählert erhalten/ vnd das jenig/ ſo hievor für ein gemain

Werck

Werck von denn Ständen diſes Crayß erkannt / angeſehen vnd beſchloſſen / mit würcklicher Nachſetzung vollnzogen werde: So iſt von denn Ständen diſes Crayß allen Rechten / der Erbar: vnd Billichkait gemäß geacht / auch einhellig verordnet / daß kein Stand Gaiſtlich oder Weltlich / oder auch einiches Stands Räth / Diener vnd Bottſchafften / obgemeldten Articuln in gemain / oder zum Thail zuwider / Abbruch oder Verhinderung / ſich ohne Vorwiſſen / Willen vnd vorgehende gemainer aller Ständ Erkanntnus / in einiche Diſputation / abgeſönderte Handlung / Antwort oder Weiterung einlaſſe / ſonder da die Ständ deßhalben / von wem das were / zu Red geſtellt / angefochten oder beſprochen wurden / dieſelben jederzeit auff gemaine diſes Crayß Verſammlung / da ſie rechtmäſſige / gebührliche vnd billiche Antwort zu gewarten hetten / endtlich weyſen / vnd es dabey bleiben ſollen laſſen.

Derwegen dann in Krafft diſer Vergleichung auch beſchloſſen worden / daß alle hiebevor verglichne CrayßAbſchid beyſamen behalten / wol auffgehebt / vnd / wie die nach einander ergangen / in Originali zuſamen geordnet / damit / im Fall bey diſem Werck Mißverſtändnuß fürfielen / auſſer dennſelbigen Bericht vnd Vergleichung gefunden werden möchten.

VNd / zu Beſchluß diſes Wercks / haben ſich abermahls gemaine Stände mit einander freundlich / gnädig / vnderthänig vnd Nachbarlich erinnert / daß zugleich / wie in vorgehendem gantzen Werck allein auff die vnderthänigſte Vollnziehung / Handhabung vnd Execution deß hochverpœnten Religion: vnd LandFridens / auch der ReichsOrdnungen vnd Conſtitutionen geſehen: Ebnermaſſen ſich auch weiter gegen einander / in Krafft diſer ſchließlichen Vergleichung / offentlichen erklärt; Thun das auch hiemit wiſſendlich / daß mit ſollichem Werck einiche Abſonderung von der Röm. Kayſ. auch Kön. Maieſt. ꝛc. vnſern Allergnädigſten Herꝛen / als Häuptern / vnd von GOtt dem HErren vorgeſetzten Oberkaiten / deßgleichen andern Gaiſtlichen vnd Weltlichen ChurFürſten / Fürſten vnd Ständen deß Reichs / auch deſſelbigen gemainen Conſtitutionen vnd Ordnungen / ſo biß-

her verglichen / oder weitter mit einhelligem Beſchluß im Reich verglichen möchten werden / keins wegs geſucht / gemaint oder verſtanden / vil weniger daſſelbige für ein abgeſönderte Confœderation oder Bündtnuß / ſonder allein für ein ſolliche auffrechte / vertrawte vnd würckliche Correſpondentz / auff die Handhabung vnd Execution deß hochverpœnten Land: Religion: vnd Prophan Fridens zu halten / damit die Stände / deren mercklichen Vngleichhait vnd vnderſchidlicher Gelegenhait diſes Crayß nach / in gutem aufrechtem / ohnverfälſchtem Vertrawen / beneben allem Gottſeeligen / Chriſtlichen / fridlichen Leben vnd Weſen / mit: vnd bey einander in jhrem geliebten Vatterland bleiben vnd hinkommen / auch jhr alt vnd rühmlich wolhergebrachte Reputation fer(r)ner erſtrecken / vnd erhalten / zumahln auff deren Poſterität vnd Nachkommen erweittern mögen.

Alſo ſoll das auch in andern / dann in diſer Execution: vnd Handhabungs Ordnung des hochverpœnten Religion: vnd Land Fridens beſtimbten Fällen / zu Abbruch der Gaiſtlichen vnd Weltlichen Fürſten ſonderer Verwanntnuß vnd Hochhaiten nicht gemaint oder angezogen / fürnemlich aber gemainen Crayß Ständen ohnbenommen ſeyn / jederzeit vm gebürende vnd nothwendige Hilf / bey der Römiſchen Kayſerlichen vnd Königl. Majeſt. ꝛc. ſo wol bey derſelbigen Cammergericht / ordenlicher weys anzuſuchen / auch was der Enden mit Rechtlicher Erkanntnuß vnd Vrthailen erlangt / weniger / vermög der Reichs Abſchid / nicht dann in diſer Vergleichung geſetzten Fällen / die Execution vnd Handhabung von dem Crayß Oberſten vnd zugeordneten Ständen erfolgen vnd gelaiſtet werden.

Welches alles / wie es zum vorderſten zu Lob / Ehr vnd Glori deß Allmächtigen / vnd dann der Röm. Kay. vnd Kön. Maj. Vnſern Allergnädigſten Her(r)en / zu vnderthänigem Gehorſam geraichet / vnd damit bey vnd vnder Ih. Maj. als deren von GOtt vorgeſetzten einigen Her(r)en vnd Oberkaiten / Weltlichem Schutz vnd Schirm / Deßgleichen bey allen andern Chur Fürſten / Fürſten vnd Ständen deß H. Reichs / die Stände diſes Crayß fridlich vnd rhüwig bleiben / auch neben vnd mit dennſelbigen in allem Gottſeeligen / vnderthänigen / gehorſamen / fridlichen Leben vnd Weſen hinkommen / vnd ſich vnder jhnen ſelbſt erhalten mögen: ꝛc. Alſo wölle ſein Göttliche Allmächtigkait zu diſem allem ſein Vätterli-

terliche Gnad/ Segen/ Gedeyen/ milte Hilff vnd Handraichung jederzeit gnädiglich verleihen.

Vnd deß alles zu wahrem Vrkund/mehrer Krafft/ Sicherhait vnd beſtändiger Gezeugnuß / daß auch allen obeinverleibten Puncten vnd Articuln würckliche vnd auffrechte Vollnziehung geſchehen ſoll:

So haben/von GOttes Gnaden/Wir/Marx Sittich: Cardinal vnd Biſchoff zu Coſtantz/ Herr der Reichenaw/rc. Vnd Wir / Otto: Cardinal vnd Biſchoff zu Augſpurg; Probſt vnd Herr zu Ellwangen; Auch Wir / Georg: Abbt deß Stiffts Kempten/rc.

Vnd/von deſſelben Gnaden/ Wir/ Chriſtoph: Hertzog zu Würtemberg vnd Teck; Graf zu Mümpelgart: rc. Auch Carl: Marggraf zu Baden vnd Hochberg; Landgraf zu Suſenberg; Herr zu Röteln vnd Badenweyler; Deßgleichen Philipert: Marggraf zu Baden; vnd Graf zu Sponhaim/rc. für Vns ſelbſt / So dann von wegen der Gaiſtlichen vnd Weltlichen Fürſten diſes Crayß.

Alſo auch Wir/Gerwick: zu Weingarten vnd Ochſenhauſen; Johann: zu Rockenburg; Sebaſtian: zu Elchingen; Aebbte / für Vns ſelbſt / vnd von wegen aller Prælaten vnd Prælatin/ Ständen diſes Crayß.

Zu dem Wir/Sigmund von Hornſtain/Land Commenthur der Balley Elſäs vnd Burgundi / Teutſch Ordens; Haug: Graf zu Montfort vnd Rottenfels; Herr zu Tetnang vnd Langenargen; Carl: Graf zu HohenZollern vnd Sigmaringen/ deß Hayl. Römiſchen Reichs ErbCammerer/ rc. für Vns ſelbſt/vnd von wegen der Grafen/Herren/vnd dero Bancks Verwannten/Ständen diſes Crayß.

Vnd dann Wir/Burgermaiſter vnd Räthe der Stätt Augſpurg/ Vlm vnd Eßlingen/ von Vnſer ſelbſt/ vnd anderer Vnſers Bancksverwannten Stätt wegen diſes Schwäbiſchen Crayß; Vnſerer Stifft/auch angeborne/deßgleichen Fürſtliche/Prælatiſche/Gräfliche/vnd gedachter Stätt Inſigill/ für Vns vnd die Vnſere/ an diſe einhellige/vertrawte vnd auffrechte Vergleichung angehenckt. Welches alles geſchehen/ vnd geben iſt Montags/ den Zween vnd Zwantzigſten Tag deß Monats Novembris / als man nach Chriſti/ Vnſers lieben HErren Erlöſers vnd Seeligmachers Geburt zählete/Fünffzehen Hundert/vnd im Drey vnd Sechtzigſten Jahre.

Her-

Hernach volgen die angehenckte Kriegs Verfaſſung / Beſtallungen / vnd Articulbrieff / Darauff ſich diſe deß Hayligen Römiſchen Reichs / vnd deſſelben angehöriger Stände deß Löblichen Schwäbiſchen Crayß / vorgehende Vergleichung vnd Executions Ordnung an etlichen Orten referiert vnd zeucht.

Der Schwäbiſ. Crayß=Stånd Kriegs Verfaſſung.

Staat deß General Oberſten über deß Schwäbiſ. Crayß Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß.

Item dem Oberſten auff ſein Perſon vnd Tafel Monatlich / 600. fl.
Item Acht Trabanten / deren jedem ein Sold / 32. fl.
Item ein Wundartzet / demſelben Sechs Landsknecht Söld / 24. fl.
Item dem Artzet auff ein Karren. 12. fl.
Item eim Prediger oder Caplan drey Söld / 12. fl.
Item einem Schreiber drey Söld / 12. fl.
Item einem Spil / darauff zween Söld / 8. fl.
Item Zween Wägen / auff ein jeden 24. fl. thut 48. fl.
Item Zehen Pferdt ſollen jhme gemuſtert / vnd auff ein jedes Zwölff Gulden gegeben werden / thut 120. fl.
Item einem Koch ein Sold / 4. fl.

Staat deß General Oberſten Leutenants vnd Oberſten über das Fußvolck der einfachen oder gantzen Hilff.

Item erſtlich ſein Beſoldung Monatlich / 300. fl.
Item Vier Trabanten / deren jedem ein Sold / 16. fl.
Item ein Wagen. 24. fl.
Item jhme ſollen Sechs Pferdt gemuſtert / werden / 72. fl.
Item einem Koch ein Sold / 4. fl.

Nota /

Nota/ dieſer deß General Oberſten Leutenants Bevelch vñ Staat iſt dem Vicegerenten/ ſo der zugeordneten Kriegs-Räth einer/ gegeben/ vnd der Vrſach dem Vicegerenten kein ſonderer Staat verordnet.

Staat der Zugeordneten Ständ Nachgeſetzter Crayß: vnd Kriegs Räth.

Item einem jeden Nachgeſetzten ſollen Monatlich zu Beſoldung geraicht werden/ 100. fl.
Item Zween Trabanten/ jedem ein Sold/ 8. fl.
Item jedem Ein Wägen/ 24. fl.
Item es ſollen jedem Sechs Pferdt gemuſtert werden/ 72. fl.
Item einem Koch ein Sold/ 4. fl.

Veld Waibel.

Item es ſollen Vier Feld Waibel über alles Fußvolck verordnet werden/ deren jedem drey Söld/ thut/ 48. fl.

Hauptleut.

Auff deß Schwäbiſchen Crayß Anſchlags einfache Hilff werden Sechs Hauptleut erfordert.

Beſoldung deß Erſten Platz.

Hauptmann/	40. fl.
Sein Jung/	4. fl.
Zween Trabanten jedem ein Sold/ thut/	8. fl.
Fenderich/	20. fl.
Sein Jung/	4. fl.
Schreiber/	8. fl.
Waibel/	4. fl.
Waibel/	4. fl.
Furier/	4. fl.
Führer/	4. fl.
Veldſcherer/	4. fl.
Trommenſchlager/	4. fl.
Pfeiffer/	4. fl.

Vnd ſollen vnder jedem Fähnlin Hundert Hackenſchützen ſeyn.

Hohe Aempter.

Provoß.

Item Monatlich ſein Beſoldung/ thut/ 40. fl.
Item Zween Trabanten/ jedem ein Sold/ 8. fl.

Item einem Stockmaiſter ein Sold/	4. fl.
Item Zween Steckenknecht/jedem ein Sold/	8. fl.
Item einem Nachrichter Vier Söld/	16. fl.

Schulthaiß.

Item ſein Beſoldung Monatlich/thut	40. fl.
Item Einem Gerichtsſchreiber Zween Söld/	8. fl.
Item Einem Gerichts Waibel ein Sold/	4. fl.
Item Sechs Gerichtsleut/jedem ein Sold/	24. fl.

Wachtmaiſter.

Item ſein Beſoldung Monatlich/	40. fl.
Item einem Trabanten ein Sold/	4. fl.

Proviantmaiſter.

Dieweil deſſen vielleicht ohnvonnöthen ſeyn würdet/ Iſt demnach im fall der Notturfft Ihme ſein Beſoldung auf Zehen Söld verordnet/thut 40. fl.

Staat auff die Artelerey.

Item es ſeynd bey der Statt Vlm Sechs Falckonen/ vnd zu einer jeden Falckonen Acht Roß/ thut zuſammen Acht vnd Viertzig Roß / vnd allwegen auf jedes Roß Sechs Gulden/thut Monatlich 288. fl.

Item zu einer jeden Falckonen Fünff Hundert Kuglen/ deren eine Fünff Pfund Eyſen wigt / thun Drey Tauſend Kuglen/die wegen Hundert vnd Fünffzig Centner/ vnd dañ der Kugel halber ſchwer Pulver / iſt Sibentzig Fünff Centner; Zu Achtzehen Centner allwegen einen Wagen/ thun Dreyzehenthalben Wägen/ auff jeden Monats Vier vnd Zwaintzig Gulden/thut 300. fl.

Item Sechs Falckonet/zu jedem Drey Roß/ vnd auf jedes Roß Sechs Gulden/thut 108. fl.

Item zu jedem Falckonet Fünf Hundert Kuglen/ macht Drey Tauſend Kuglen/ein Kugel zu Dritthalb Pfund/thut Zween vnd Sibentzig Centner/halber ſchwer Pulver auf ein Kugel/ macht Siben vnd Dreyßig ein halben Centner/thut zuſamen Hundert vnd Zwölff ein halben Centner/ je Achtzehen Centner auff ein Wagen/bringt Sechs Wägen/ auff ein jeden Wagen Vier vnd Zwaintzig Gulden/thut 144. fl.

Item auff Sechs Hundert Schützen/ Sechs Centner Handbüchſſen Pulver/vnd Zwölff Centner Pley/macht ein Wagen 24. fl.

Item

Item Zwölff Schantzgräber: Da mehr vonnöthen/ würdt man dieſelbige allwegen wiſſen zu bekommen/ jedem Ein Sold/thut 48. fl.

Item drey gemaine Wägen mit allerlay gemainen Sachen/als: Pickel/Hawen/Aext/Schaufeln/ auch Vorrath an Sailern/Wägen/Kettinen/ Strängen vnd dergleichen Sachen/ auff jeden Wagen Vier vnd Zwaintzig Gulden/ thut 72. fl.

Zeugmaiſter.

Sein Beſoldung ſtehet noch zu bedencken/dieweil keiner vorhanden/ aber bedacht/ daß Würtemberg vmb einen ſoll angeſprochen werden/ da derſelb verhanden/ ſoll er nach Gelegenhait beſoldet; Doch nichts deſtoweniger von den Ständen nachgetrachtet werden/wa ein geſchickter mit der Zeit zu bekommen.

Oberſter Muſterherr.

Soll von der zugeordneten Nachgeſetzten KriegsRähten genommen/ neben dem Oberſten die Rayſigen vnd Fußknecht muſtern/ aber kein fernere Beſoldung verſchoſſen werden/ dann wie dieſelbig hieoben denn Nachgeſetzten im Staat beſtimbt.

Pfenningmaiſter.

Soll von der Zugeordneten Nachgeſetzten auch genommen werden/darzu Herr N. von dem Oberſten vnd Nachgeſetzten ernennt vnd erbetten worden. Er ſoll ſich aber vmb ein taugenliche geſchickte Perſon/die in KriegsZeiten haben zu gebrauchen/ vmbſehen/ welliche jhm ſoll ſubſtituiert werden.

Vnd ſoll auch mit demſelbigen der Beſoldung halben jederzeit nach Gelegenhait gehandelt werden.

Oberſter Muſterſchreiber/ ſo auch deß Pfenningmaiſters Gegenſchreiber ſeyn ſoll.

Item ſein Beſoldung Monatlich/ 40. fl.
Item einem Schreiber ein Sold/ 4. fl.
Item einem Trabanten einen Sold/ 4. fl.

Beſtallung über die Rayſigen.

Statt deß Rittmeiſters.

Item deß Rittmaiſters Monatliche Beſtallung/ 100. fl.
Item ein Trommeter/ 12. fl.

Item

Item ein Veldſcherer/	12. fl.
Item ein Wagen/	24. fl.
Item ein Troß Roß/	6. fl.
Item Jhme ſollen Zwölff Pferdt gemuſtert werden.	144. fl.

Die Ordnung vnd Beſtallung/

wellicher maſſen ein jeder Crayß auff taugenliche Befelchsleut in Kriegsſachen/ neben ſeinem Oberſten vnd Zugeordneten zu gebrauchen bedacht ſeyn ſolle.

Augſpurg de Anno 1555. §. Vnd damit obgedingter Fridſtand/ ꝛc. verſ. So ſoll/ ꝛc.

AVff die Handhab vnd Articul deß Fridens/ auff gegenwärtigem Reichs-Tag berathſchlagt vnd verglichen/ darinn vnder anderm geſetzt/ daß ein jeder Crayß in gemain auff nothwendige vnd taugenliche Befelchsleut/ in Kriegsſachen vnd Handlungen neben ſeinem Oberſten vnd Zugeordneten / Sie zu gebrauchen bedacht/ vnd derſelbigen im Fall der Notturfft vergwißt vnd häbig ſeyn ſoll. Derowegen dann für nothwendig vnd gut angeſehen/ damit durchaus Gleichhait gehalten/ daß ſich die Ständ vnd Bottſchafften einer gemainen Reichsbeſtallung vnd Articulbrieffs/ auff gemaine deß Reichs Gebräuch/ wie vnd warauff Reitter vnd Knecht im Fall der Noth zu beſtellen/ anzunemmen/ vnd zu vnderhalten/ vergleichen ſollten: Haben der ChurFürſten Räthe / erſcheinende Ständ vnd Bottſchafften/ von wegen der Crayß/ daß ſolliche Beſtallung vnd Articulbrieff volgender maß auff Reitter vnd Knecht anzuſtellen / bewogen.

§. ſeq.

Vnd erſtlich / ſo vil der Reitter Beſtallung belangt/ daß einem Rittmaiſter/ der denn Crayſen einem oder mehr die Rayſigen ohne Wartgelt/ oder der Crayß Zuthun/ wirbet/ vnd zum Muſterplatz bringt/ auff ein jedes Gerüſt/ vnd in der Muſterung gut gemacht Rayſig Pferdt ein Gulden zu Fünffzehen Batzen / oder Sechtzig Kreutzer geraitet / Monathlich zu ſeiner ordenlichen Beſoldung auff ſein Rittmaiſter Ampt/ vnd zu Werbgelt/ entrichtet werden ſollte.

So ferr Jhm aber die Rayſigen von denn Crayſen / einem oder mehr/ oder derſelbigen Ständen zugeordnet / vnd zum Muſterplatz gebracht / alsdann ſollte jhme weiter oder

mehr

mehr nicht/dann Hundert Gulden/obberührter Wehrung/ auff ſein Ampt bezahlt werden.

Item es ſoll ein gewiſſe Anzahl Reitter / nach Gelegenhait eines jeden Crayß / einem Rittmaiſter / obgemeldter maſſen/vnderhalten/vnd jhme ein Fahn zugeſtellt werden.

Item es ſollten die Crayß/ein jeder/ oder an ſtatt deſſelbigen die darinn gewählete Oberſten / den Rittmaiſter vnd den Fenderich anzuzaigen vnd zu benennen haben.

Item einem Fenderich ſollen Monathlich Vier vnd Zwaintzig Gulden auff ſein Fähnlin entricht vnd erſtattet werden.

Item es ſoll auch Ein Rittmaiſter Einen Trommeter/ Ein Feldſcherer / Zween Furier / Zween Schmid vnderhalten/ vnd jedem ein Vberſold gegeben / vnd dann auch Zween Trabanten/ deren jedem Monatlich Acht Gulden erlegt werden.

Item vnder Hundert gut gemachten Pferdten ſollten Achtzig Spieſſer / vnd mehr nicht dann Zwaintzig Schützen: Jngleichem allwegen vnder Zwölff gerüſten Pferdten Zween/oder vnder Sechſen ein Schütz zugelaſſen werden.

Vnd ſollten die Spieſſer mit jhren guten Helmlin oder Hauptharnaſch/guten Krägen/ Armzeugen oder Pantzerermeln/Ruggen vnd Krebs zum beſten gerüſt vnd gefaßt ſeyn. Dergleichen die Schützen jhre gute Fewrbüchſen mit ſtarcken Schüſſen verfaßt/gute Schweinſpieß/auch Schurtz/ Ermel/ Krägen/Händſchuch/Ruggen/Krebs/vnd jhre gute ſtähline Böglin oder Hirnhauben haben.

Item auff ein jedes gerüſt vnd in der Muſterung gut gemacht Pferdt ſollen Monatlich Zwölff Gulden obverſtandner Wehrung bezahlt werden.

Item allweg auff Zwölff gut gemachte Pferdt / ſoll ein Troß: oder Rottenpferdt/ ſo das Dreyzehend iſt / Monatlich mit halber Beſoldung / nämlich Sechs Gulden/ vnderhalten werden.

Item auff Zwölff in der Muſterung gut gemachte Rayſige Pferdt Ein Wagen / der mit Vier guten Wagenpferdten / vnd aller ſeiner Zugehörd / auch einem halben Hacken/ vnd eim Schweinſpieß / wol gerüſt verſehen iſt / vnd in der Muſterung alſo befunden / dem wirdt man Monatlich darauff 24. fl. geben.

Vnd da ſich zutrüge / daß einem oder mehr auß denn Vier Wagenpferden eins oder mehr erlege oder abgieng/der oder dieſelben ſollen zum fürderlichiſten nach andern taugen-

lichen trachten/jedoch keins entlehnen/vnd hierinn kein Gefahr gebrauchen; Dann wie ſie in Muſterung befunden/ alſo ſollen ſelbige bezahlt werden. Dieſelben Wågen vnd Pferdt ſollten auch im Fall der Notturfft gemainem Crayß/ oder deſſelben gewåhlten Oberſten / oder deſſelbigen Bevelchhabern / zu deren / vnd jhrem der Rayſigen ſelbs Nutz vnd Wolfahrt / wie ſich das zutragen möcht / gewårtig vnd gehorſam ſeyn.

Item es ſoll kein Rayſig: oder Troßpferd/ ſo durch die Muſterung geritten/mit nichten in die Wågen geſpant werden; Wa aber ſolches überfahren/vnd eins oder mehr Pferd dermaſſen betretten wurden/ſollt der jenige/ dem ſolch Pferd zuſtåndig/ſein gantze Beſoldung dardurch verwürckt haben/ vnd jhme in der Bezahlung abgezogen werden.

Item auff Sechs gerüſte Pferdt ſoll man ein Troß/ der der Sibend ſeyn ſoll/ Monatlich mit Drey Gulden vnderhalten.

Item ob einer nicht mehr dann Fünff Rayſige vnd gerüſte Pferdt hett/ dem ſollt darauff vnd darunder nicht mehr/ als ein Spießbub / gemuſtert / gut gemacht vnd bezahlt werden.

Es ſoll auch der Rayſigen Knecht halben hierinn ein Vnderſchaid gehalten/ vnd keinem über Zway Pferdt in der Muſterung/ aus ſondern bedencklichen Vrſachen / gut gemacht werden. Doch ſollen hiemit erfahrne/geübte/wiſſende/gute Knecht/ ſo vor andern zu gebrauchen/ nicht gemaint ſeyn/vnd denn Oberſten vnd Muſterherꝛen frey ſtehen/nach Gelegenhait derſelbigen/Drey oder Vier Pferdt/ doch ohne einen Jungen/gut zu machen vnd gut zu laſſen.

Item ob vnder ſollichen Rayſigen einer oder mehr kranck wurden / ſo vil die gerüſt / vnd jhre zuvor gemuſterte Rüſtung vnd gute Pferdt / wie in der nåchſtvorgehenden Muſterung/noch hetten/ die ſollten Monatlich/ wie die Geſunden/ ſo in der Muſterung / paßiert; Jngleichem die Gefangene/ſo ferꝛ ſie nach Kriegsgebrauch in der Crayß Dienſt nidergeworffen/ vnderhalten / beſoldet vnd bezahlt werden; Doch ſoll der obgemeldten Krancken übereintzig Pferdt vnd Harnaſch durch die Muſterung nicht geführt / vnd kein Gefahr gebraucht werden.

Item es ſollt vnd würdet auch ſollichen Rayſigen / ſo gemuſtert werden / von jhren håußlichen Wohnungen auß/ ſo ſie bey jhren Pflichten ohne ainiche Gefahr anzaigen / biß zur Muſterung/ auff ein jedes gerüſts Rayſigs in der Muſterung

ſterung zugelaſſen Pferdt / Tag vnd Nacht Vier vnd Zwaintzig Kreutzer.

Deßgleichen auff ein jeden in der Muſterung zugelaßnen Wagen Acht vnd Viertzig Kreutzer für ihr Anrittgelt erſtattet werden / vnd einer Vier Tag zu ziehen / vnd den Fünfften ſtill zu ligen / vnd eines jeden ziehenden Tags Vier Meil zu rayſen ſchuldig ſeyn.

Item es ſoll die Beſoldung nach geſchehener Muſterung auff dem Muſterplatz angehen / auch alſo bald auf die Hand ein gantzer Monatſold gegeben / vnd darnach allwegen Monatlich einmal ausbezahlt werden; Wo das Gelt aber von vngefahr / aus fürfallenden Vrſachen / zu Ausgang deß Monats nicht gleich allda were / ſollten ſie Gedult tragen / vnd nicht deſto weniger alles das thun / das Rayſigen ehrlichen Kriegsleuten rühmlich vnd wohl anſtehet / vnd als ob ſie jhr Bezahlung in rechter Monatzeit empfangen hetten.

Item ſie ſollten Dreyßig Tag für einen Monat zu dienen ſchuldig ſeyn / vnd nicht anderſt gerechnet werden.

Item alle Rayſige vnd gemuſterte Pferdt / ſampt jhrer Zugehör / ſolten denn Crayſen / denen ſie zu gutem geworben / N. Monat lang / in Sachen / darzu dieſelbige Crayß ſie zu gegebrauchen / zu dienen ſchuldig ſeyn / vnd darauff ſchwören. Wo aber die Crayß nach Ausgang der N. Monaten jhrer länger behufften / vnd jhrer begehrten / ſollten ſie in voriger Beſoldung / ſo lang dieſelbige Crayß jhrer notturfftig / zu dienen vnd zu gewarten pflichtig vnd gehalten ſeyn.

Item ſo gedachte der Crayß Rayſige nach jhrem Anritt innerhalb oder vor Außgang der N. Monat geurlaubt wurden / ſollten jhnen nichts deſto weniger die N. Monat vollkommenlich ausgericht / vergnügt vnd bezahlt werden. Doch ſollten allein die jenigen / ſo ohne Wartgelt geworben / vnd zum Muſterplatz gebracht ſeynd / hiemit gemaint ſeyn. Vnd da ein Crayß / oder deſſelbigen ſondere Ständ einer oder mehr / andere auffs Jahr zu warten beſtellt hetten / ſollen dieſelbige allein nach Anzahl der Zeit beſöldet / ſonſten aber in jhrer Beſtallung deß Wartgelts bleiben / auch derſelben gemäß vnderhalten.

Item ſo die Crayß ſollicher Rayſigen nicht mehr bedürfftig / ſonder ſie vrlauben wurden / alsdann ſollt jhnen vom Platz deß Vrlaubs / biß zu dem Ort / da jeder abgeritten / ſein Abreitgelt / nämlich auff jedes Pferdt Tag vnd Nacht Vier vnd Zwaintzig Kreutzer entrichtet werden.

Item

Item ſie ſollen der Crayß Stånd Underthonen / Verwannten vnd Zugehörigen / wer die ſeyen / niemand darunder ausgenommen / im An: vnd Abzug / auch ſonſt in keinerlay wege / beſchådigen / ſonder jedermann gůtliche Bezahlung thun / biß daß ſie gegen denn Feinden zu Veld ligen / alsdann möchten ſie / doch nicht auff gedachter Crayß Stånd Underthonen / die Fůterung ſuchen vnd gebrauchen.

Item ſo Fürſten / Grafen / vom Adel / Rayſige / Haupt: vnd Bevelchsleut / die aigne Herꝛſchafft vnd Gebiet / oder Verwaltung vnd Aempter hetten / auch Kundſchaffter / vnd die dem Gegenthail råthig ſeynd / gefangen wurden / die ſollen denn Crayſen oder derſelben gewåhleten Oberſten / von denen ſolche Reitter beſtellt / zuſtehen. Aber die gemaine Kriegsleut / auch Burger vnd Bawren / ſollten denn Rayſigen bleiben / doch dieſelbige jederzeit denn Oberſten vnd Bevelchsleuten angezaigt / vnd ohne deren Wiſſen nicht ledig gegeben werden.

Item Stått / Schlöſſer / Flecken / Dörffer vnd Leut / ſamt was von groſſem Geſchütz / vnd deſſelbigen Zugehörung / Munition / ſo darinn erobert wurde / ſollten auch denn Crayſen / darvon ſie ausgeſchickt / zuſtehen / volgen vnd bleiben; Vnd ſollten dieſelben eroberte vnd gehuldigte / ſo wol die auffgenommene Stått / Flecken / Schlöſſer / Dörffer vnd Leut / nachdem ſie auffgenommen ſeynd / ſo vil der erobert / nicht weiter beſchådigt / noch gebrandſchåtzt werden; Aber alle andere gewunnene Haab / ſo preyß ſeynd / ſollte jhnen bleiben / vnd keiner den andern von ſeiner gewunnenen Haab tringen.

Item wo man Salvas Guardias anſchlaget / vnd Sicherhait gibt / da ſolten ſie Frid haben / nichts nemmen noch plündern / bey Vermeidung der Vngnad vnd Straff; Nicht weniger ſollten ſie denen / ſo Proviant führen / Sicherhait geben vnd halten / dennſelbigen nichts nemmen / ſonder ſie in allweg befürdern / fridlichen paßieren laſſen / vnd gůtlich bezahlen / bey Verhůtung der höchſten Vngnad / vnd ohnvermeidenlicher Leibsſtraff.

Item ein jeder Rittmaiſter vnd Bevelchsmann / vnd jhre vndergebne Rayſige / ſollten jederzeit gut Auffſehens auff denn Crayß erwåhlten Oberſten / auch Veldmarſchalcken / oder wem die Crayß das befehlen werden / haben / gemainen Crayſen vnd derſelbigen Oberſten / Trew / gehorſam vnd gewårtig ſeyn / beneben ſich mit jhren Leiben / Pferdten / Wågen / vnd in all andre weg / es ſey zu oder von den Feinden /

in allen Sachen willig gebrauchen laſſen/ auch bey gedachtem Oberſten/an ſtatt deß Crayß/oder wem er ſolliches bevehlen würdet / ſo lang derſelbig Oberſt oder ſeine Bevelchsleut vor denn Feinden vnd im Veld bleiben/vnd ohne der Crayß-Oberſten/ oder deren Bevelchhaber Zulaſſen oder Erlaubnuß/mit jhren Fahnen noch Rottenweyß/oder ſonſt in andere weg/aus der Ordnung/ noch denn Lägern oder ſonſt nicht reitten/ oder die Wägen fahren laſſen/ ſonder ein jeder bleiben/wie er geordnet vnd beſchaiden iſt; Vnd ſich in dem allem mit Zuſetzung Leibs vnd Guts dergeſtallt gegen der Crayß Oberſten vnd Bevelchhaber / an der Crayß Ständ ſtatt/erzaigen vnd beweiſen/wie ehrlichen/getrewen Kriegsleuten gegen jhren Herꝛen vnd Oberſten rühmlich vnd wol anſtehet/ſich auch zimet vnd gebührt.

Vnd dieweil ſich wol zutragen mag / daß mehr als von einer Gegend vnd Sprachen Leut/ zu Roß vnd Fuß/ zukommen mögen/derhalben vmb ſo vil mehr etwann auß geringen Vrſachen ſich Vnwill vnd Zwayungen zutragen dörfften: Solliches zu verhüten/ ſoll kein Nation die ander mit Worten/Wercken oder Gebärden/einicherlay Bewegnuß halben verurſachen/ſchwächen/verkleinern/oder ſonſt ſtumpffieren/ noch auch ſich von wegen der Religion zwayen/ oder in vngebührliche Diſputation einlaſſen / ſonder wo einer gegen dem andern einiche Beſchwerd / Spruch oder Forderung zu haben vermaint/ſollt daſſelbig bey jhrer Oberkait geſucht/ vnd nach Kriegsrecht erörtert vnd ausgetragen werden.

Ob ſich auch begebe / daß vnder denn Reittern vnd Knechten/ oder ſonſt ein Aufflauff wurde / alsdann ſollt ſich keiner zu dem andern rotten/ ſonder ſich zum höchſten befleiſſen/gleichen Frid zu nemmen/ bey Vermeidung der Vngnad vnd Straffen.

Es ſoll auch keiner dem andern ſeine gefangne/ oder eroberte Leut vnd Beut / mit Gewalt oder ſonſt nicht entfrembden/ſondern ſollten ſich jhrer Irꝛungen vnd Vnainigkait/ ſo ſich derhalben zutragen möchten / jederzeit durch den Veldmarſchalcken / oder im Fall / ſo er ſie nicht vergleichen kan/ durch deß Oberſten Veld Hauptmanns/ ſo im Veld iſt/ Erkanntnuß entſchaiden laſſen.

Vnd nachdem ſich hiebevor zu mehrmahlen in Bezahlung des Kriegsvolcks / der Müntz halb / Irrung zugetragen: Solliches zufürkommen ſollt Bevelch geſchehen / daß/ wie vorerwehnt/für jeden Gulden Rheiniſch Müntz/ Fünfftzehen Batzen oder Sechtzig Kreutzer / an allerlay Gelt vnd

ſilberin Müntz / wie ſollich Gelt an denn Orten / da die Bezahlung geſchehen ſolle / gangbar im Werck iſt / erlegt werden ſollte.

Am andern / ſo vil die Fußknecht anlangt / damit auff den Fall der Notturfft in Annemm: vnd Beſoldung deß Fußvolcks Gleichhait durchaus in allen Crayſen gehalten: Iſt bedacht / daß auff folgenden Beſtallung vnd Articulbrieff ſollich Fußvolck anzunemmen / zu verſölden vnd zu beaydigen ſeyn ſolle.

Form deß Beſtallungbrieffs.

WIR N. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / Dieweil Wir von N. ChurFürſten / Fürſten vnd gemainen Ständen deß N. Crayß freundlich erſucht vnd gebetten ſeynd worden / Vns deß Oberſten Ampts deſſelben Crayß zu vnderfahen / Daß Wir demnach N. zu Vnſerm Fußknecht Oberſten / über N. Fähnlin Knecht / zu fürfallenden Kriegsſachen / in gedachts Crayß / vnd deſſelben Stände Beſoldung / auffnemmen vnd beſtellen laſſen / angenommen vnd verordnet haben. Vnd thun das hiemit wiſſentlich in krafft diſes Brieffs. Alſo daß Wir jetzternennten Vnſern vnd ermeldts Crayß Oberſten / über angeregte N. Fähnlin Knecht / mit ſampt gemainen Haupt: Bevelchs: vnd Kriegsleuten / in beſagts Crayß vnd Vnſerm Dienſt vnd Beſoldung erhalten. Vnd ſoll berührtem Vnſern vnd deß Crayß Oberſten / deßgleichen denn andern Vnſern Hauptleuten / Fenderichen / Bevelchhabern vnd gemainen Kriegsleuten / ſo vnder Ihnen ſeynd / jedem ſeiner Beſoldung nach / vermög vnd innhalt des Staats vnd Articulbrieffs / ſo Wir Ihme deßhalben zugeſtellt / ein jeden Monat gerechnet zu Dreyßig Tagen / vnd für einen Sold Vier Gulden in Müntz / Jeden Gulden zu Sechtzig Kreutzer angeſchlagen / bezahlt vnd entrichtet werden; Dagegen ſoll bemeldter Vnſer vnd deß Crayß Oberſter / N. vnd gemaine Hauptleut / ſo vnder jhme ſeynd / jhr Auffſehen auff Vns / ſo Wir ſelbſt zu Veld ligen / oder in Vnſerm Abweſen / auff Vnſern Nachgeordneten haben / vnd Vnſerm Gefallen / Willen vnd Notturfft nach / in allen vnd jeglichen Vnſern vnd berührten Crayß: Kriegs: vnd andern Sachen / vnd Handlungen / allenthalben auff Waſſer vnd Land / gegen menniglich / gar niemands ausgenommen / redlich / trewlich vnd fleißig / wie from⸗

fromme redliche Kriegsleut jhren Ehren nach ſchuldig ſeynd / vnd Jhnen wol anſtehet vnd gebührt / dienen / vnd ſich gutwilliglich vnd gehorſamlich brauchen laſſen. Vnd wann Wir jhrer / von wegen obangeregts Crayß vnd deſſelbigen Stände / auch für Vns ſelbſt als Crayß Oberſter / nicht länger bedürfftig / vnd jhnen Vrlaub geben / So ſollen vnd wollen Wir jhnen ein halben Monatſold für den Abzug geben vnd raichen laſſen. Vnd ordnen / gebieten vnd befehlen auch darauff allen vnd jeglichen Hauptleuten / Fenderichen / Bevelchshabern vnd gemainen Kriegsknechten / die vnder vorgedachtem Vnſerm Oberſten / N. ſeynd / daß ſie jhne als jhren Oberſten halten / ehren / Selbigem gewärtig ſeyen / vnd alles das thun / ſo Jhme ſie als jhrem Oberſten / nach laut / innhalt vnd vermög deß Articulbrieffs / zu thun ſchuldig ſeynd. Vnd dem allem nach ſagen Wir zu / vnd verſprechen bey Vnſern Fürſtlichen Trewen vnd Worten / an ſtatt vnd als Bevelchhaber angeregts Crayß vnd deſſelben Ständen / auch für Vns ſelbſt / daß Wir alles das / ſo hierinn vnd in vorberührtem Staat vnd Articulsbrieff gemeldet würdet / ſtet / veſt vnd ohnverbrüchlichen halten / vnd dem alſo gäntzlich nachkommen vnd geleben wöllen / Alles getrewlich vnd ohne Gefährde oder Argliſt: Mit Vrkund diß Brieffs beſigelt / 2c.

Volget der Articulbrief / darauf Reitter vnd Knecht dem Crayß ſchwören ſollen.

ANfänglichs ſollen Jhr denn Hochwürdigſten / Durchleuchtigſten / Hochwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen / Ehrwürdigen / Wolgebornen / Erbarn vnd Weiſen / N. Chur: vnd Fürſten / auch allen Ständen / deß N. Crayß / ſo wol deſſelben Oberſten / ſchwören / trewlich zu dienen / jren Schaden wenden / vnd warnen / beſtes vnd frommen fürdern / deßgleichen Hauptleuten / Fenderichen vnd Waibeln / ſo von gedachtem Oberſten geſetzt werden / gehorſam zu ſeyn / Was ſie mit euch ſchaffen vnd gebieten / das Kriegsleuten zuſtehet / er ſey Edel oder Vnedel / klein oder groß Hans / daſſelb ohne alle Widerred

vnd

vnd Auszüge zu thun / vnd kein Meuterey zu machen / ſonder euch brauchen zu laſſen / es ſey zu denn Feinden oder von denn Feinden / auff Waſſer vnd Land / auff Zügen vnd Wachten / wie es ſich begebe / bey Tag oder Nacht / wie es die Notturfft erfordert / vnd gedachtem Crayß vnd deſſelbigen Ständen eben vnd gelegen / oder vonnöthen ſeyn / vnd euch ſolches von dem Oberſten gebotten würdet; Wa aber einer oder mehr darinnen vngehorſam erſchine / der oder dieſelbige ſollten nach Erkanntnuß deß Oberſten geſtrafft werden / als in nachgeſchribnen Articuln klårlichen begriffen ſtehet.

Es ſollt ſich auch ein jedes Fähnlin Knecht ſamptlich oder ſonderlich / Rottenweys / wie es ſich zutrüge / oder die Notturfft erhaiſcht / gebrauchen oder ſchicken laſſen / es ſey auff Züg / Wacht oder Beſatzung / nach Erkanntnuß des Oberſten vnd nach ſeinem Bevelch.

Vnd ob es ſich begebe / daß ein Hauptmann mit dem andern Hauptmann / Fenderich / Waibel vnd Knechten zu thun ſchaffte / daß die Notturfft / was Kriegsleuten zu thun müglich iſt / darinn ſollte Ihnen gehorſam beſchehen / gleich als ob es ſein Hauptmann ſelbſt ſchieffe; Vnd wellicher ſich ſolliches widert: vnd nicht thåte / der ſollte nach Erkanntnus des Oberſten am Leib geſtrafft werden.

Item Ihr ſollet Dreyßig Tag für einen Monat zu dienen ſchuldig ſeyn / wie dann der Gebrauch iſt / vnd ſollt einem jeden auff jeden Sold des Monats Vier Gulden Rheiniſch in Müntz geraicht vnd gegeben werden / auch alle Monat Acht Tag vor oder nach die Bezahlung geſchehen; Doch ſo das Gelt ſich verzüge / vnd nicht gleich von Stund an da were / ſo ſollt jhr Gedult tragen / vnd Euch auch keiner Muſterung waigern / wann man die begehrt / vnd nicht anderſt als ob gleich der Monat gar verdient were / auch nichts deſto minder ewere Züg vnd Wacht verſehen / vnd keinen Zug abſchlagen / wie dann Kriegsleuten gebührt / vnd welche wider ſollichs handlen / die ſollten als Mainaydig / an Leib vnd Leben / ſonder alle Genad geſtrafft werden.

Vnd gehet Euch ewer Dienſt auff den N. Tag des Monats N. an / vnd gehet auff N. Tag wiederum aus.

Item / wo einer oder mehr Gelt empfiengen / vnd darum noch zu dienen ſchuldig weren / darūb aber ſonder Erlaubnuß vnd Paßporten deß Oberſten hinweg ziehen thåten / Wo

oder

oder wann dieſelbe / einer oder mehr betretten wurden / der oder dieſelbe ſollen an Gut/Leib vnd Leben geſtrafft werden/ zumaln jhrer Ehren beraubt ſeyn.

Auch ſoll kein Knecht in Zügen aus der Ordnung gehen/ ohne mercklich Vrſachen; Wo aber einer oder mehr in ſolchem Vngehorſam weren/ ſollen die Hauptleut/Veldwaibel vnd gemaine Knecht / den oder dieſelbige / wer die ſeynd / ſo nicht in der Ordnung bleiben wöllen / mit Gewalt in die Ordnung treiben.

Item die Kindbetterin/ſchwangere Frawen/Jungfrauen/ alte Leut/ Kinder/ Prieſter / Prædicanten/ vnd ander Gaiſtliche Leut / ſo ferꝛ ſie ſich zu der Gegenwöhr nicht laſſen gebrauchen/auch die Kirchen bey denn Lägern/oder bey denn Zügen/ die ſollt man/ wie ſich gebühꝛt/ ſchützen/ beſchirmen/ ehren/ vnd bey Leibſtraff in keinen weg belaydigen / vnd ſich in die Kirchen/ Clauſen vnd Clöſter/ ohne Bevelch nicht lägern/loſieren/noch die auffbrechen/ oder ſonſt entehrn.

Es ſollt ſich auch ein jeder maſſen GOtt vnd ſeine Hayligen zu läſtern; Wo aber einer oder mehr GOtt vnd ſeine Hayligen frevenlich läſtern wurde / gegen ſelbige ſollt mit Leibs: vnd Lebensſtraff verfahren werden.

Item ob es ſich begebe/daß durch den Oberſten von dem Crayß erwählt vnd verordnet ein Veldſchlacht oder ſturm/ an gemawrtem oder beſchloßnen Stätten / Schlöſſern oder Flecken beſchehe / vnd mit GOttes Hilff durch vnd mit euch erobert wurde: So ſoll alsdann einem jeden Knecht der Monat ſeines Dienſts/wie er jhne begreifft/denſelbigen Tag aus: vnd angehn/ vnd ſollen auch die Crayß / von denen jhr beſtellet/ euch weiters nichts ſchuldig ſeyn. Vnd ob es ſich begebe/daß auff ſolliches das Gelt nicht gleich von Stund an da were/vnd denn Feinden Abbruch beſchehen möchte/ſo ſollt jhr nach der That nachdrucken / wie ewer Oberſter euch gebeut/zu thun nicht widern / bevorab kein Zug denn Feinden zu Abbruch abſchlagen. Vnd wa ſich ſollichs einer oder mehr waigerten/ die ſollen als Mainaydig gehalten / auch an Leib und Leben geſtrafft werden.

Vnd ob Sach were/ daß Jhr auß deß Crayß oder ewers Oberſten Bevelch/ Fähnlein: oder Rottenweyß in ein Beſatzung geſchickt wurden/es were in Stätt/ Märckt/ Schlöſſer/oder Flecken/ wie es ſich zutrüge/ vnd dieſelben/ ſo in ſol-

cher Beſatzung weren oder legen / durch die Feind erſucht wurden / es were durch einen oder mehr Sturm / ſo ſollt euch der Herr darumb weiters / dann ewer Beſoldung raicht / nichts zu geben ſchuldig ſeyn.

Vnd ob Schlöſſer / Stätt vnd andere Beſatzungen mit Thädigung auffgenommen würden / ſo ſollt ewer keiner nicht darein fallen oder plündern / auch darein nicht gehen oder ſtehen / noch ichtwas weiters darwider thun noch handlen / ohne Wiſſen oder Erlaubnuß deß Oberſten / oder wer deſſen von ſeinetwegen Bevelch hat / bey Leibſtraff / vnd die Geſicherten vnd Gehuldigten bey der Sicherung vnd Huldigung bleiben laſſen.

Item wo man Schlachten oder Stürm erobern thäte / wie das were / ſoll ſich niemands fahens / plünderns / oder vm Gut annemmen / es ſeye dann die Walſtatt vnd Platz zuvor erobert / ſonder in guter Ordnung bleiben / bey Verlierung des Lebens / vnd Straff deß Oberſten.

Item ob einer oder mehr die Flucht machten / im Veld oder ſonſt / ſo ſollt der nächſt in jhne ſtechen vnd ſchlagen; Vnd ob einer / der alſo ein Flucht machen wöllte / darüber zu tod geſchlagen wurde / ſo ſollt ſich niemands an jhme verwürcket / ſonder groſſen Danck verdient haben; Wo aber einer entlieff / ſoll er von Stund an zu einem Schelmen gemacht ſeyn / zumahln derſelbig denn Hauptleuten angezaigt / vnd nachvolgends / wo man jhne bekommt / mit Leibs: vnd Lebensſtraff angeſehen werden.

Es ſollt auch bey ewerm Ayd kein Gemain / ſonder Wiſſen vnd Willen des Oberſten gehalten werden; Wellicher aber ſolches übertretten wurde / der ſoll als Mainaydig gehalten / vnd an Leib vnd Leben geſtrafft werden / ohne alle Genad.

Es ſoll auch keiner aus dem Läger / auf Beuten oder anderſtwohin / ohne ſeines Hauptmanns Wiſſen vnd Willen / nicht ziehen / bey Leibsſtraff.

Item es ſollt auch keiner mit denn Feinden / es ſey im Läger / Außzügen / oder Beſatzungen / Sprach halten / auch kein Brieff in der Feind Läger ſchreiben / oder Bottſchafft thun / vnd von den Feinden nichts / noch keinen Brieff empfahen / ohne Bevelch vnd Erlaubnuß des Oberſten / bey Straff Leibs vnd Lebens.

Item

Item ob auch einer oder mehr Verrähterey oder andere böſe Stuck treiben / der oder dieſelben ſollen dem Provoſen angezaigt werden / vnd der Provos ſoll alsdann mit jhnen handlen/nach Bevelch deß Oberſten/ſonder alle Gnad.

Item ob einer einen alten Neid oder Haß zu dem andern hette; So ſoll er denſelben diſen Löbl. Zug in allweg meiden vnd nicht rechen / weder mit Worten noch mit Wercken / es ſey dann mit Recht; Wo aber einer oder mehr das übertretten/vnd nicht halten wurde/ der oder dieſelben ſollen an Leib vnd Leben geſtrafft werden.

Item ob einer oder mehr ſein Wöhr nach einem ſchüß: oder würffe/es were vor oder nach dem Friden/ derſelbig ſoll geſtrafft werden am Leib. Wo auch zween oder mehr / was Nation die ſeyen / vnainig wurden / vnd ſich mit einander ſchlügen/ſo ſoll ſich kein Thail gegen dem andern rotten/oder parthieren/ ſonder ein jeder ſchaidens halber da ſeyn/ damit groſſer Vnwill verhütet werde. Wellicher ſich aber in ſollichem Vngehorſam hielte/der ſolle geſtrafft werden/nach Erkanntnuß des Oberſten/an Leib vnd Leben.

Item wo Zween oder mehr mit einander ſchlügen/ oder ſich Vnfrid zutrüge/ſo ſollen die nächſten darbey trewlichen vnd vnpartheyſchen Frid nemmen/ zum erſten/ andern/ vnd zum dritten mahl. Wellicher darauff nicht Frid geben wollt / wer jhne dann darob zu Tod ſchlecht / der ſoll jhne damit gebüßt haben. Aber wer einen über den gebottnen Friden ſchlecht/ der ſoll am Leib vnd Leben geſtraft werden/ ſonder alle Gnade.

Es ſoll auch keiner an gefährlichen Orten/inſonderhait bey der Nacht / noch auffgeführter oder beſetzter Wacht abſchieſſen / es ſey in Lägern / Stätten oder Schlöſſern / dardurch Schaden entſtehen möcht/bey Leibſtraff.

Vnd ob einer auff die Wacht beſchiden were / vnd nicht käme/der ſoll geſtrafft werden / nach des Oberſten Erkanntnuß. Vnd ob einer auff der Wacht were/vnd darab gienge/ der ſoll ohne alle Gnad geſtrafft werden. Es ſollte auch keiner keinen auff die Wacht an ſein ſtatt beſtellen / ohne ſeines Hauptmanns Wiſſen vnd Willen.

Vnd dieweil zuverſichtlich andere mehr Nationen zum Hauffen auch kommen / ſo ſoll ewer keiner kein Aufruhr noch

Vn-

Vnwillen mit denſelben anfahen / auch nicht mit jhnen ſpi- len/damit groſſer Vnwill verhůtet werde/ bey Leibſtraff.

Es ſoll auch keiner bey denn Freunden / vnd dieweil jhr in der Freund Land ſeyet / auff dem Zug oder im Låger / nie- mand nichts mit Gewalt vnd vnbezahlt nemmen. Wer dar- über was neme/vnd Klag kåme/der ſoll an Leib vnd Leben ge- ſtrafft werden / nach Erkanntnus des Oberſten / biß daß jhr gegen denn Feinden zu Veld ligen; Alsdann möcht jhr / je- doch nicht auff gedachter Crayß Stånd Vnderthonen / die Fůtterung ſuchen vnd gebrauchen.

Vnd wann dem Veldlåger Proviant zugeführt wur- det/vnd ins Låger oder Hör kommt/ ſollt keiner darüber fal- len oder angreiffen / es ſeye dann durch den Provoſen zuvor geſchåtzt. Es ſollt auch keiner für das Låger hinaus lauffen/ die Proviant fürzukauffen/ ſonder ſollte das auff den freyen Platz in das Låger führen vnd bringen laſſen / vnd warten biß es geſchåtzt wurdet/bey Leibſtraff/ohne alle Genad.

Item wo der Provoß oder Steckenknecht / einen oder mehr/ſo vngehorſam weren/ oder mißhandelten/ annemmen wollten/ ſo ſollt ſie niemands daran verhindern/ oder wider ſie rotten / oder deſſelben annemmen / ſonder jhne darbey handhaben. Vnd ob einer oder mehr den Provoſen / oder ſeine Knecht/einen zu fangen verhinderte/vnd der Mißhand- ler dardurch hinweg kåme/ſo ſollt der allermaß/wie der Thå- ter ſelbſt/geſtrafft werden/ohne alle Genad.

Item es ſollt ſich in der Muſterung ein jeder bey ſeinem rechten Tauff: vnd Zunamen / auch die Statt/ darinnen o- der darbey er am nåchſten geborn iſt / nennen vnd einſchrei- ben laſſen / deßgleichen in der Muſterung keiner auff des an- dern Namen durchgehen/oder andere Vorthail gebrauchen/ noch jemands darzu helffen/rathen oder fürderen / damit die Crayß Stånd/ von dero wegen jhr beſtellt/ mit vnzimlichen vnd vnzulåßigen Sölden nicht betrogen oder beſchwehret werden / wie das geſchehen kündt oder möcht/ in kein weyß ; Vnd wellicher das überführ / Thåter vnd Helffer / derſelb ſoll an ſeinem Leib/Leben vnd Gut Peinlich geſtraft werden/ von dem Oberſten/ohne alle Genad.

Es ſollt ſich auch keiner vnder Zween Hauptleut ſchrei- ben/oder zwaymahl muſtern laſſen / vnd keiner auff des an- dern

dern Namen durchgehen/ auch keiner den andern vnwarhaftiglichen verſprechen/ beneben ſich ein jeder an ſeiner gemachten Beſoldung begnügen laſſen/ vnd den Crayß nicht weiter mit Beſſerung ſtaigern/ bey Leibſtraf.

Item es ſollt auch keiner dem andern kein Wöhr noch Harniſch auff den Muſterplatz leyhen/ bey Leibſtraff.

Item wo Rayſige vnd Fußknecht bey einander in einem Låger ligen werden/ ſo ſollten die Knecht zimlicher maſſen weichen/ damit die Rayſigen jhre Pferdt vnderbringen mögen/ vnd ſich mit einander leyden.

Es ſollt ſich auch ein jeder / wie er von dem Quartiermaiſter / Furier oder Rottmaiſter loſiert würdet / deſſelben Orts begnügen laſſen/ vnd ſich deß fridlich vnd gütlich betragen/ bey Leibſtraff.

Es ſollt auch keiner ohne ſondern Bevelch des Oberſten brandſchatzen/ brennen/ oder die Låger anzünden / bey Leibſtraff/ vnd ſonderlich ſoll man das nicht thun/ wo das Volck oder Hör für: oder durchzeucht/ das die Nachhut oder Proviant dardurch nicht verhindert werde. Wer aber das thåte/ ſoll am Leib ohne Gnad geſtrafft werden / nach Erkanntnuß des Oberſten.

Es ſoll ſich auch ein jeder deß Zutrinckens maſſen/ dann wo einer oder mehr in der vollen weyß von denn Feinden geſchlagen wurde / oder einen in der vollen weys ſchlüge/ oder ſonſt was verhandelte / der ſollte eben ſo wohl / als were er nüchtern geweſen / nach Erkanntnus des Oberſten geſtrafft werden.

Es ſollte auch keiner kein Lerman/ dann es ſey noth/ bey Leibſtraff/ machen. Vnd ob ein Lerman wurde/ ſoll ein jeder auff den Platz/ dahin er verordnet iſt/ lauffen/ vnd keiner ſonder merckliche Leibsnoth in denn Loſamenten nicht bleiben/ bey Verlierung Leibs vnd Lebens.

Es ſollt auch keiner/ wer der were/ ſich vnderſtehen/ die Mühlin oder Mülwerck zu verderben oder zu verbrechen/ bey Leibsſtraff.

Vnd was einer in Schlachten/ Stürmen/ oder ſonſt den Feinden abgewunnen/ ſoll einem jeden nach Kriegsrecht vnd Ordnung bleiben/ ſonder Geſchütz/ Pulver vnd anders/ zu der Artelarey/ vnd zu Erhaltung deſſelben Flecken/ gehörig/ darmit ſoll der Oberſt Veldhauptmann zu handlen haben. Vnd wo Vieh oder andere Proviant den Feinden abgenommen wurde/ der oder dieſelben ſollen ſolliche Proviant oder Vieh nicht aus dem Låger führen / ſonder im Låger vmb ein

zimlichen Pfenning dem Kriegsvolck zu Nutz verkauffen/ nach Erkanntnuß deß Provoſen/oder deß/ ſo von dem Oberſten darzu verordnet würdt/ vnd wellicher darwider thut/ ſoll am Leib geſtrafft werden.

Item ſo Schlöſſer/Stätt/ vnd andere Beſatzungen vnd Flecken/ mit dem Sturm gewunnen wurden/ ſo ſolle der Oberkait Geſchütz/ Pulver/ vnd was darzu gehört/ auch Proviant/ zu nottürfftiger Beſatzung derſelbigen gewunnenen Flecken/ vorbehalten ſeyn. Was aber ſonſt ein jeder von fahrender Haab oder Vieh gewinnet/ das ſoll jhme nach Kriegs Ordnung bleiben/ausgenommen Haupt: Bevelchsleut/ vnd Perſonen/ die ſollen dem Oberſten bevorſtehen. Vnd wo einer dem andern ſollich ſein gebeuttet Gut/ mit Gewalt oder Rottenweyß/abtrunge oder neme der oder dieſelben ſollen darumb nach Erkanntnuß deß Oberſten geſtrafft werden.

Es ſoll auch ein jeder den Nachrichter bey Kayſ. Maj. Freyhaiten bleiben laſſen. Wellicher das nicht thut/ ſoll am Leib vnd Leben geſtrafft werden.

Item ob einer oder mehr ohne Paßporten auß dem Veld zuge/ denen ſoll man nemmen was ſie haben/ vnd ſollen darzu weiter von dem Oberſten an Leib vnd Leben geſtrafft werden.

Item es ſoll kein Hauptmann dem andern ſeine beſtellte Knecht/ ſo von jhren Fähnlin ſtellen/ ohne deß andern Wiſſen vnd Willen/ annemmen/ auch keine Rayſige Knecht/ ſo aus Vnwillen von jhren Herren oder Junckherren kommen/ oder ſonſt ohne Paßporten vnd Abſchide/von keinem Hauptmann zu Fuß beſtellt werden/ohne Erlaubnuß deß Oberſten/ bey Leibſtraff.

Es ſoll auch keiner dem andern auff dem Spil nichts auffſchlagen oder borgen/ auch einer mit dem andern/ weiter dann er bar Gelt hat/ nicht ſpilen; Wo aber einer einem wenig oder vil auff die Kreiden oder Borg abgewunne/ ſo ſoll jhme der ander nichts ſchuldig ſeyn.

Item jhr ſollen denn Crayſen/ vnd derſelben gewählten Oberſten N. Monatlang ſchwören/ vnd wann dieſelbig Zeit hin vnd verſchienen iſt/ vnd ewerer dieſelben Crayß vnd Oberſten weiter behuofften/vnd nottürfftig ſeyn wurden/ſo ſollen jhr gleicher maſſen wie jetzt zu dienen ſchuldig ſeyn. Vnd wann Sie ewerer länger nicht bedörfften/ vnd den Hauffen Vrlaub geben wurden/ ſo ſoll euch ein halber Monatſold für ewern Abzug geraicht vnd gevolgt werden/ wie dann gebräuchig iſt.

Item

Item wo einer oder mehr weren / welliche die vorgeſchribne Articul nicht hielten/ſo ſolle der oder dieſelbe Peinlich/ als Aydbrüchige/ geſtrafft werden / nach deß Oberſten Erkanntnuß.

Vnd ob etwas in denn vorgerührten Articuln vergeſſen / vnd nicht gemeldt were / das Kriegsleuten zuſteht zu halten/ ſoll alle Mißhandlung/ keine ausgenommen/ es ſey leiblich / Peinlich / oder wie es ſich zuträgt / der Erbarkait/ denn Kriegs Ordnungen/vnd Vnſern Articuln/auch Rechten gemäß/ mit aller Schärpffin geſtrafft / vnd ohne alle Waigerung fortgefahren / darzu diſes alles dem Oberſten zu mindern/ vnd zu mehren/ vnd damit zu thun/ zu handlen vnd zu laſſen/ vorbehalten ſeyn.

Deß Schwäbiſchen Crayß Obriſten Revers / mit einverleibter ſeiner Beſtallung.

ICh N. Bekenn vnd thu kundt/als Jch mit deß Löblichen Schwäbiſchen Crayß Nachgeſetzten einer Beſtallung deß Crayß Oberſten Ampts halber mich verglichen/ nachvolgendes Innhalts. Wir der Hochwürdigſten/ Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen / Fürſten / Ehrwürdigen / Wolgebornen / auch Ehrnveſten/Fürſichtigen vnd Weyſen / deß Löbl. Schwäbiſchen Crayß Ständ nachgeſetzte Räth vnd Gewalthaber N. N. ꝛc. Bekennen vnd thun kundt hiemit / Als an ſtatt hoch: vnd wolermeldter vnſerer genädigſten / genädigen Fürſten vnd Herꝛn / auch genädigen Herꝛn vnd Obern / mit N. deß Oberſten Ampts halben handlen ſollen/ vnd Wir Jhne dañ hierinn/ gemainem Schwäbiſchen Crayß zu gutem/ deß vnderthänigen / freundlichen vnd genaigten Willens funden/ daß Er vnd Sein Gnaden ſich diſes Oberſten Ampts / vermög deß Reichs: vnd Crayß Abſchide / zu vndernemmen bewilligt / Haben an ſtatt höchſt : hoch : vnd wolgedachter vnſerer genädigſten/genädigen/Fürſten/Herꝛn vnd Obern/ in Namen Jhrer Fürſtlichen Gnaden / ſo wol des gemainen Crayß / vnd aller deſſelben Glidern / verſprochen vnd zugeſagt/ Verſprechen vnd zuſagen auch mit vnd in Krafft diſes Brieffs/daß Jhme vnd Seinen Gnaden/ zu Fridens Zeiten/

von

von gemaines Crayß wegen / deß Jahrs zu Wart: vnd Dienſtgelt/von dato diß Brieffs anzurechnen/erlegt vnd bezahlt ſollen werden N. Gulden in Müntz. Da ſich auch in diſem Jahr ſollte begeben / daß Er vnd Seine Gnaden zu Veld ziehen müßten oder wurden / alsdann ſoll Jhme vnd Seiner Gnaden Monatlich auff Jhr Perſohn vnd Tafel Sechs Hundert Gulden gegeben / vnd ſonſt der Staat / vermög der Kriegs Verfaſſung / auch aller maſſen ſchadloß gehalten werden / wie der Articul in gemeldtem Abſchid mit ſich bringt vnd ausweyſet. Was auch der Oberſt alſo/ vermög vnd in Krafft diß Abſchids vnd Vergleichung / mit Wiſſen vnd Willen der Zugeordneten / zuſagen vnd verſprechen / auch ſonſt von wegen tragender Aempter gemachter Vergleichung nach ausgeben / darleyhen / zu bezahlen / vnd zu entrichten ſchuldig werden / das alles ſoll vollnzogen / ſtet gehalten/vnd durch gemaine Crayß Stånd bezahlt / zumaln Er der Obriſt ſambt ſeinen Zugeordneten vm das alles enthebt vnd ſchadloß gehalten werden / auch die Stånd eines ſollichen / in Krafft diß Abſchids / bey Verpfåndung aller jhrer Haab vnd Güter/verpflicht vnd verbunden ſeyn. Dargegen Er vnd Seine Gnaden ſich gegen denn Stånden diſes Crayß widerumb verpflichtet vnd verbunden / allem dem jenigen/ſo Jhme vnd Seinen Gnaden die obbeſtimbte Reichs: vnd Crayß Abſchid/im Puncten der Handhabung des Land-Fridens/vnd dann auch angeregte Kriegs: vnd diſes Crayß Verfaſſung aufferlegen / trewlich nachzuſetzen / vnd daran kein ander Wart: Dienſt: oder Gnadengelt / noch einich ander Vrſach verhindern noch auffhalten zu laſſen; Alles vermög Sein vnd Seiner Gnaden deßhalben dem Crayß gethoner Pflicht: vnd Ayden/auch gegebnen Gegen Revers.

Vnd deſſen zu Wahrem Vrkund haben Wir obgenannte/ der Hochwürdigiſten/ Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ auch Ehrwürdigen/ Wolgebornen/ Ehrnveſten/ Fürſichtigen/ Erſamen vnd Weyſen/ Vnſerer Genådigſten/Genådigen/Fürſten vnd Herrn/ auch genådiger Herrn vnd Obern/ als diſes Schwåbiſchen Crayß Zugeordneter nachgeſetzte Kriegs Råth / Vnſere angebohrne vnd gewohnliche Secret Pitſchier hiefür thun trucken. Actum den N. Tag des Monats N. Anno/ꝛc. Demnach ſo gelob / verſprich vnd verbind Jch Mich in Krafft diſes Revers / dem allem / ſo vil mich darinn belangen thut / getrewlich nachzukommen / vnd zugeleben. Deß zu wahrem Vrkund hab ich mein Jnnſigill hiefür thun trucken / vnd mit aygnen Handen vnderſchriben. Actum/

N. ꝛc.

Eines

Eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes

Neue Kriegs-Verordnungen

Und

Reglementen.

Nro. III.

Eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes Articulsbrieff / worauff deſſelben geworbene Völcker zu Roß und Fuß ihre Pflicht abzulegen und zu ſchwören / auch Zeit ihrer Dienſte ſich darnach zu halten haben; Wie ſolcher bey dem Allgemeinen Crayß-Convent zu Ulm / den 15. 25. Octobr. A. 1694. revidirt / und zu publiciren geſchloſſen worden.

1.

ANfänglich ſoll ein jeder / Officier und Gemeiner / geſamten Fürſten und Ständen des Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes einen leiblichen Eyd zu GOTT ſchwören / treulich zu dienen / Ihren Schaden zu warnen / Beſtes und Frommen zu fördern / deßgleichen der von dem Löblichen Crayß vorgeſetzten Generalität / und beſonders ihrem vorgeſtellten Obriſten / und demſelben nachgeordneten Officirern / gehorſam zu ſeyn / was Sie Ihnen ſchaffen und gebiethen / das Kriegsleuten zuſtehet / Er ſey Edel oder Ohn-Edel / Groß oder Klein / daſſelbe ohne alle Wider-Rede und Auszug zu thun / und keine Meuterey zu machen / ſondern ſich gebrauchen zu laſſen in Stürmen und Schlachten / es ſey zu den Feinden oder vor den Feinden / auf Waſſer und Land / auff Zügen und Wachten / wie es ſich begebe / bey Tag oder Nacht / wie es die Nothdurfft erfordert / und gedachtem Crayß und deſſelbigen Ständen eben und gelegen / oder vonnöthen ſeyn / und Ihnen ſolches von dem Obriſten / oder commandirendem Officier / gebotten würde; Wo aber einer oder mehr darinnen ohngehorſam erſchienen / der oder dieſelbige ſollen nach Erkanntnuß des Kriegs-Rechts geſtrafft werden / als in nachgeſchriebenen Articuln klärlich begriffen ſtehet.

2.

GLeich wie ein jeder / Er ſey inn- oder auſſerhalb Kriegs-Pflichten / hoch- oder nidriger / Officier oder gemeiner Reuter und Knecht / eines Chriſtlichen Erbaren Lebens und Wandels ſich zu befleißigen ſchuldig / alſo ſollen es dieſes Crayß Officier und Gemeine auch thun / und nach deren im Heiligen Römiſchen Reich / vermög deß allgemeinen Reichs-

Reichs-Frieden-Schluſſes zugelaſſenen Religionen / ſich den Gottes-Dienſt / und zwar jedweder nach ſeinem guten Gewiſſen und der Religion, darzu er ſich bekennet / ſorgfältig angelegen ſeyn laſſen.

3.

WEr aber deme zu entgegen ſolches verächtlich unterläſſet / den Nahmen GOttes des HErrn mißbrauchet oder läſtert / und zu Verſpottung gedachter / in dem Heiligen Römiſchen Reich / vermög angeregten Frieden-Schluſſes / zugelaſſener Religionen und Ubung deſſen Gottesdienſts / offentlich / und daß darüber Tumult und Ohngelegenheit unter den verſchiedlichen Religions-Verwandten / Officirern und gemeinen Soldaten entſtünde / etwas redet oder thut / oder ſonſt ein offenbares / ärgerliches / Gottloſes Leben führet / der ſoll / nach Gelegenheit der That / an Leib und Leben / oder mit ſchwerer Gefängnuß / geſtrafft werden.

4.

SOlten unter dieſes Crayſes Regimenter auch einige Abgöttiſche / Schwartzkünſtler / Zauberer / Teuffels-Banner / Veſtmacher / Waffen-Segner / Cryſtall-Seher / oder andere aberglaubiſche Gottesläſterliche Beſchwörer / ſich befinden / dieſelbe ſollen / nach Beſchaffenheit der Umſtänd / mit dem Feuer / Staupen-Schlag / Verluſt der Ehren oder Verweiſung abgeſtrafft werden.

5.

ZU dem Gottesdienſt und Bett-Stunden ſollen ſie ſich gern und fleißig verfügen / und dieſelbe ohne Ehehaffte Urſachen keines wegs verſaumen; Ihre Feld-Prediger und Caplan / als Diener GOttes / lieben und ehren / Ihnen in Ihren Chriſtlichen Vermahnungen folgen / ſich an keinem / ſo wenig mit Worten als der That vergreiffen / noch Hand an ſie legen / weniger ſelbige deſpectiren / verkleinern oder verſpotten / bey Entſetzung ihrer Chargen / einer ſtarcken Gelds- oder wohl / nach Befindung / Leibs- und Lebens-Beſtraffung.

6.

NEchſt dieſem ſollen ſie ſich auch denen vorgeſtellten hohen und niedern Officirern / auch Stabs-Bedienten / und andern Perſonen / beſonders der Fürſten und Ständ Geſandten / Räthen und Officianten / ſo von geſambtem Crayß / oder auch von ein- oder anderm Stand in Particulari, mit abſonderlichen Commiſſionen und Befelchen zu der Miliz abgeſchickt werden / allen geziemenden Reſpect und Ehre erweiſen / und was ſelbige Nahmens Eines Hoch-Löblichen

Ff 2 Cray-

Crayſes/ oder Ihrer Herren Principalen/ für Befehl ertheilen/ ohne alles Ruckſehen / allemahl willig nachleben; Wer ſich dargegen eines Widrigen unterfänget / oder ſich gar an dieſelbe mit der Fauſt oder Schmach-Reden vergreifft / oder Gewehr auf Sie zuckt/ ſoll mit Gefängnuß / ſchimpfflicher Verweiſung von dem Regiment/ oder wol gar/ nach Befindung/an Leib und Leben geſtrafft werden.

7.

DIe Obriſten und Commendanten der Regimenter ſollen der von dem Kriegs-Commiſſariat Monatlich vornehmenden Muſterung beywohnen / und darzu alle hülfliche Hand bieten/ auch ſelbſten / aus ſchuldigem Reſpect gegen Fürſten und Stånd/ mit ihrem Cůraß / und denen ihrer Charge gebůhrenden Waffen/ erſcheinen/ die Gemeine aber / mit Præſentirung des Gewehrs/ durchgehen / und niemand auff dem Muſter-Platz / oder im Marſchiren / höhere Gage, als ihnen der Ordonnanz nach gebůhret / prætendiren/ noch/ da deßhalben Differentien vorfielen/ ſich auffrůhriſcher Worte verlauten laſſen / am wenigſten aber ſeinen Reſt mit Ungeſtůmm fordern / ſondern mit geziemender Beſcheidenheit ſolchen bey dem Kriegs-Commiſſariat ſuchen / wer dawider handelt/ und zumahlen/ wann ein Officier/ oder Gemeiner / vorſetzlich die Muſterung zu paſſiren verweigerte / ſolle derſelbe ſeiner Charge und Reſts verluſtigt ſeyn/ auch/ befindenden Dingen nach/ mit weiterer Exemplariſcher Straff angeſehen werden. Dergleichen auch der jenige ohnfehlbar zu gewarten / welcher einen oder mehr Blinde in ſeiner Liſta führet/oder einem andern Officier/ Reuter/ Dragoner oder Muſquetierer darzu lehnet/der Blinde aber/ ſamt denen/ ſo von andern Compagnien ſich darzu gebrauchen laſſen / ſollen ohne Gnade gehenckt werden.

8.

INſonderheit ſollen ſie unter ſich ſelbſten allemahl der Niedrige dem Höhern/vermög Kriegs-Ordnung/und einer auff die andere folgender Charge, ſonderlich aber in Commando-Sachen / und gegenwärtigen Kriegs-Dienſten/bey Verluſt des Lebens oder Ehren/oder/nach Beſchaffenheit/ anderer ſchwehren Leibs-Straff/ einander allen Reſpect, Ehr und Gehorſam leiſten / auch allen offentlichen Gebotten oder Verbotten / welche zu ſolchem Kriegs-Dienſt von der Generalität / höhern Officierern oder Commendanten / vermittelſt des Trompeten-Schalls oder Trommel-Schlags/verkündiget werden/inſonderheit aber denen jedes

mahls

mahls von dem Crayß publicirenden Kriegs- und Verpfle-gungs-Ordonnanzen/Edicten und Mandaten/gleich ob dieſelbe dieſem Articuls-Brieff mit einverleibet wären/ ohnweiger- und gehorſamlich/ bey Vermeydung der daran gehenckten Straff/nachzuleben ſchuldig ſeyn.

9.

SIe ſollē ſich auch alle/ohne Unterſchied/einander Chriſt- und getreulich meynen/ ſich fried- und ſchiedlich mit einander begehen/einer deß andern Schaden und Unheil/ſo viel er erfähret/warnen/kehren und abwenden/ in allen Occaſionen zu- und vor dem Feind/einander/ wie ſie commandirt werden/ tapffern Beyſtand und Hilffe leiſten/ und ſich/ wie getreuen und auffrichtigen Spieß-Geſellen und Cameraden wol anſtehet/und gebühret/ einer gegen dem andern erzeigen und verhalten.

10.

ALle Duellen ſollen hiermit bey dieſen Crayß-Regimentern verbotten ſeyn/alſo und dergeſtalt/daß keiner/wer der auch ſeye/ vom Höchſten biß zum Niedrigſten/ in Duell, mit Ausforder- und Erſcheinung ſich muthwillig und vorſetzlich einzulaſſen/ weniger den andern darinnen zu verwunden/ oder umzubringen ſich erkühnen ſoll/ und ſolches bey Verluſt des Lebens; Solte aber ein- oder anderer ſo vermeſſen ſeyn/ gar in Perſöhnlicher Gegenwart der Generalität/ Obriſten/ oder übrigen commandirenden Officierer/ und bey deroſelben Quartieren/ und alſo hindan geſetzt des Reſpects, dergleichen Händel anzufangen/ und ſich einzulaſſen/ ſo ſoll gegen dieſelbe vorangedeutete Beſtraffung in ſo viel mehr geſchärffet/auch die jenige/ ſo ſich zum Ausfordern und Secundiren gebrauchen laſſen/ ernſtlich angeſehen werden.

11.

INsgemein ſollen alle muthwillige/vorſetzliche Todſchläge/ ſie geſchehen mit was für einem Gewöhr/ auch auff was Art und Weiß ſie wollen/ bey dieſen des Höch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Regimentern gäntzlich verbotten ſeyn/ wer darwider handelt/ ſoll das Leben verwürckt haben/ und mit dem Schwerdt ohnnachläßig; Vatter- Mutter- Bruder- Schweſter- Kinder- Mörder aber ſollen dem Kriegs-Recht nach erſchröcklich geſtrafft und gerichtet werden.

12.

SOlte aber ein Todſchlag ohne Vorſatz/ jedoch entweder aus grober Unvorſichtigkeit/ oder gar zufällig geſchehen/ oder jemanden eine Nothwehr abgetrungen

werden/ oder ſonſten die Umſtände variiren / werden dieſelbe Innhalts Kayſers CAROLI des Fünfften / und des H. Römiſchen Reichs Peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung billich resp. geſtrafft oder abſolvirt.

13.

WEr das Laſter zweyfacher Ehe bey noch lebendem ſeinem Ehegatten wiſſend-und würcklich begehet / oder mit eines andern Eheweib/er ſey gleich lediges Standes/ oder verehelicht/ die Ehe bricht/ oder ein Weibs-Bild mit Gewalt entführet / oder nothzüchtiget und ſchändet/ oder ſich gar mit der abſcheulichen Unkeuſchheit wider die Natur beflecket / der oder dieſelbe ſollen nach Ausweyſung ſchon angezogenen Kayſers Carl des Fünfften Peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung / ihrem Verbrechen nach / mit dem Schwerdt / Feuer / oder auff andere Weiß vom Leben zum Tod gerichtet werden.

14.

INsgemein ſolle alle Unzucht/Kupplerey/und was deme mehr anhanget / ernſtlich verbotten ſeyn / ſo jemand darwider handelt / der oder dieſelbe ſollen nach Gelegenheit der Mißhandlung ernſtlich / und nach Befindung Peinlich geſtrafft werden.

15.

ES ſollen auch keine Maitreſſen/Concubinen/und Huren/ weder im Feld oder Guarniſonen / bey willkührlicher Straff / ſo wenig bey den Officierern / als gemeinen Soldaten geduldet werden ; Da aber jemand dergleichen Weibs-Perſonen bey ſich hätte/und ſie auff beſchehene Verwarnung nicht verlaſſen wolte/ ſollen dieſelbe vom Profoſen durch die Stecken-Knechte weggenommen / und des Lägers oder Guarniſon verwieſen/ der ſie aber behalten und nicht verlaſſen will/nach Befindung ernſtlich geſtrafft werden.

16.

ALler Diebſtahl im Feld und Guarniſonen wird hiemit ernſtlich verbotten/die geringere Diebſtähle ſollen/auf erfolgende Reſtitution oder Erſtattung deſſen / was abgenommen / nach Gelegenheit des Verbrechens und ſeiner Umſtände / auff Erkänntnüß des Kriegs-Rechts / zum wenigſten mit ſcharffer Gefängnuß/Gaſſen-Lauffen/ oder Verweiſung von dem Regiment/geſtrafft werden.

17.

DA aber der Diebſtahl mit Einbruch geſchehen/ oder der Dieb denſelben zum dritten mahl wiederholet hätte/ oder

oder auch der Werth des geſtohlenen Guts ſich hoch belauf-
fen; Oder/ſo jemand die Artiglerie, Munition, Gewöhr/ Rüſt-
und Zeug-Kammer oder Wägen/ in Guarniſonen oder Feld:
Item/ Proviant, und was dem Crayß oder dem Regiments-
Stab zuſtändig iſt/beſtehlen oder verparthieren würde/ der
oder dieſelbe ſollen mit dem Strang/ und der es wiſſendlich
annimmt/ und von den Dieben kaufft/ nach Befinden/ ent-
weder auch an Leib und Leben/ oder ſonſt ernſtiglich geſtrafft
werden.

18.

DA ein Diener oder Knecht ſeinem Herrn/ item/ ein
Cammerad dem andern/ deme Er dann inſonderheit
getreu zu ſeyn ſchuldig iſt/ das Seinige veruntrauet/
ſtiehlet/ oder durch einen andern ſtehlen/ wegnehmen oder
entwenden läſt/darzu Vorſchub und Hülffe thut/der ſoll mit
dem Strang vom Leben zum Todt gerichtet werden.

19.

WElcher Officier und Soldat muthwillig und vorſetzli-
cher Weiß/ im marchiren oder ſonſten/ die Gebäu in
Städten oder auf dem Land/ ohne ſonderbahren Be-
felch der Generalität/ anzündet oder anzünden läſt/ derſelbe
ſoll/nachdem Er ſo viel möglich den Schaden von dem Seini-
gen erſtatten müſſen/als ein Mordbrenner lebendig hinwie-
der verbrandt werden.

20.

SOlten aber durch ohnachtſames Verwahrloſen und
Schuld der Officierer und Soldaten dergleichen Feu-
ersbrunſten in den Quartieren außkommen/ ſollen
die Officier und Soldaten/ ſo daran ſchuldig/ den Schaden
nach gütlichem Vertrag mit dem Beſchädigten oder Rich-
terlichen Erkandtnuß erſetzen/ und über das Willkührlich/
deſto beſſere Aufſicht ins künfftige zu haben/ andern zum
Exempel ohnnachläſſig geſtrafft werden; Wann auch die
Officier den Unterthanen die Häuſer/ Plancken/ Zäune/
Wälder/Wäyden/Obs-uñ andere fruchtbare Bäume/ohne
habende Ordre oder Befelch von der Generalität abbrennen
oder abhauen laſſen/die ſollen mit gleicher Straffe/ wie vor-
gemeldet/angeſehen werden.

21.

WElcher die Leuth im Feld oder Guarniſonen/ Grädt und
Dörffern/ auf der Straſſen/ bey Tag oder Nacht/ ge-
walthätig anfällt und beraubet/ derſelbige ſoll/ neben
Erſtattung deß Abgenommenen/ mit dem Schwerdt gerich-
tet/

tet / und deſſen Kopff auf den Pfahl geſteckt ; Solte auch Verwundung oder Mord zugleich darbey vorgehen / mit dem Rad vom Leben zum Todt gerichtet werden.

22.

DA ein Officierer hierzu durch die Finger ſiehet / darein williget / oder von den geraubten Gütern participirt und geneuſt / der ſoll mit gleichmäſſiger Pœn, als ein Straſſen-Räuber belegt werden / oder da ein oder anderer Officier auf einkommene Klag denen Raubern nacheylen / ſie ergreiffen / und ſamt dem Raub einbringen ſollte / Er ſich aber deſſen verweigert / die Räuber lauffen läſſet / und ſich nicht gnugſam deßhalben entſchuldigen kan / derſelbe ſolle denen Beraubten Wiederkehr und Erſtattung thun / und zugleich in eine Willkührliche Straff verfallen ſeyn.

23.

ALle offentliche Gewalt / Schmach und Ohnrecht / da einer mit Gewöhr / Brügel und dergleichen den andern / er ſey Soldat oder nicht / im Feld / Guarniſon / oder ſeinem eigenen Logament überfällt und ſchlägt / ſoll bey Leib und Leben / oder nach Befindung bey Willkührlicher doch ernſter Straff verbotten ſeyn.

24.

MIt gleicher Straff ſollen auch die jenige / ſo andere zu ſolchen verbottenen Unthaten mit Geld oder andern Verſprechungen / bedingen und anführen / belegt werden / und der / ſo ſich darzu gebrauchen läßt / und jemand umbs Leben zu bringen ſich unterſtanden / ob er ſchon die That nicht völlig vollſtreckt hätte / mit dem Schwerdt gerichtet / da aber die That gar vollbracht / andern zum Abſcheu und ihme zu wolverdienter Straff geviertheilt werden.

25.

DA ein Officier oder Soldat jemanden / er ſey gleich auch ein Soldat oder nicht / mit groben Schelt- und Ehrenrührigen Worten angreiffen / und derſelbe klagen würde / ſoll der Beklagte / nach Befindung / zu einem Widerruff oder Abbitte angehalten / auch über das mit Gefängnüß / geſtalten Sachen nach / und ſchimpfflicher Verweiſung von dem Regiment beſtrafft werden.

26.

WEr meyneydig und einen falſchen Eyd ſchwören wird / dem ſollen zwey Finger abgehauen / und er als ein Schelm nicht allein von dem Regiment / ſondern auch gar aus der Hochlöbl Crayß-Ständ Landen ewiglich verwieſen werden.

27. Wann

27.

WAnn das Volck für eine Feſtung oder ſonſten einen Poſten geführet werden und logiren ſollte / ſoll ein jeder Reuter und Soldat ſchuldig ſeyn / benebens ſeinem Cameraden die Retrenchement, Batterien und Schantzen / und was ſonſt befohlen wird / eylfertig helffen auffwerffen und zurichten / auch auff Verordnung wiederumb einreiſſen / und ſonſten / wann Er commandirt wird / verrichten / was in ſolchen und dergleichen Fällen einem Soldaten zu thun obligt und gebühret; Wer ſich aber deſſen weigern / oder dem darbey commandirenden Officier widerſetzen würde / ſoll als Meineydiger geſtrafft werden.

28.

WAnn von der Generalität Salva Guardie, Päſſe / Convoy und andere Verſicherungen ertheilt werden / ſollen dieſelbe von Ihnen ſamt und ſonders / Officier und Soldaten / gehöriger maſſen reſpectirt / und dargegen niemand mit Rauben / Plündern / oder ſonſten einigerley Weiß beleydiget werden / bey Verluſt des Lebens.

29.

WAs jedwedem Officier / oder Reuter und gemeinen Soldaten im Feld von Quartiermeiſtern oder Furiern, in Guarniſonen und Veſtungen aber von den Commiſſarien / vor Quartier und Plätz aſſignirt werden / da ſoll er mit friedlich ſeyn / und weder mit Quartiermeiſtern / Fouriern, Commiſſario, oder jemand anders darüber zancken / Tumult und Ohnluſt anfangen; Wer deme zuwider handelt / ſoll nach Gelegenheit der Widerſetzligkeit / und was dardurch verurſacht / exemplariſch geſtrafft werden.

30.

JEdweder Reuter und Soldat / vom höchſten biß zum niedrigſten / ſoll gegen dem ordentlichen Magiſtrat und Innwohnern jedes Orths / da Er logirt / Inſonderheit gegen ſeinem Wirth / deſſen Frau / Kinder und Geſind / ſich beſcheidentlich / züchtig und friedlich beweiſen / denſelben keinen Deſpect, Ohnehr / Gewalt und Unrecht thun. Im widrigen ſoll ſo wol und fürnemlich gegen den commandirenden Officier / wann demſelben ſolches geklagt / aber von Ihme nicht geſtrafft oder abgeſtellt worden / als den Verbrecher ſelbſt / ernſtlich / nach Befindung des Exceſs, mit gebührender ernſter Straff ohnnachläßig verfahren werden / welche Straff um ſo mehr zu erhöhen / wann der commandirende Officier ſolchen Exceſs entweder ſelbſt begehen / oder ſeine Untergebene darzu animiren würde.

31.

Auff einig Geiſtliche/ Prieſter/ Schuldiener/ Meßner/ Hoſpithäl/ Kindbetterin/ Müller/ Schmidt/ Würth in den Städten und auff dem Land/ Schäffer/ Fuhrleut auff der Straſſen/ Schiff auff den Ströhmen/ und dergleichen/ ſolle ſo wol im marchiren und Zugen/ als im Feld/ Still-Lager oder Guarniſon kein hoher oder niederer Officier weniger Quartiermeiſter/ Fourier oder ſonſt jemand/ vom höchſten biß zum niedrigſten/ etwas zu prætendiren/ weniger Jhme an Geld oder Geldswerth abzuzwacken/ und am allerwenigſten unter den Thoren/ oder an denen Brücken/ auff die ein- und ausgehende Victualien/ und alle andere Waaren/ wie ſie Nahmen haben mögen/ einigen Zoll oder Impoſten zu legen haben/ ſonder alles frey/ ſicher und ungehindert paſſirt/ und die Commercia vielmehr befördert als gehindert werden/ bey würcklicher und exemplariſcher ernſter Beſtraffung.

32.

NJemand/ Er ſey wer Er wolle/ ſoll zu- oder aus den Retrenchementen oder Veſtungen anderſt aus- oder eingehen/ als durch die gewöhnliche Pforten und Gaſſen da die Wachten zu ſeyn pflegen/ bey Leib- und Lebensſtraff.

33.

NJemand ſoll im Feld-Lager oder Beſatz- und Veſtungen ohne Erlaubnüß ſeines Rittmeiſters oder Hauptmanns über Nacht von ſeiner Compagnie oder Standarten und Fähnlein abſeyn/ wer darwider thut/ ſoll vor Recht geſtellt/ und nach Erkanntnüß deß Kriegsrechts/ an Leib/ Ehr und Leben geſtrafft werden.

34.

WElcher Trompeter oder Trommelſchläger/ ohne Vorbewuſt ſeines Rittmeiſters oder Hauptmanns/ ſich von ſeiner Compagnie begibt/ oder abweſend/ wann es Herrendienſt erfordert/ die Trompet oder Trommel entweder gantz nicht/ oder nicht zu rechter Zeit gebraucht/ derſelbige ſoll auff maſſe/ wie im 37. Articul ausgedruckt/ abgeſtrafft werden.

35.

WAnn zur Wacht geblaſen oder umgeſchlagen/ oder ſonſten gnugſam angedeutet worden/ ſelbige aber von den Officierern und Soldaten muthwillig und ohne erhebliche Urſach verſaumet wird/ ſollen die anweſende Verſaumer mit den Eſel/ mit Eyſen und Banden/ harter Gefängnuß/ dabey Jhnen mehr nicht als Waſſer und Brod gegeben werden ſolle/ oder auch nach Gelegenheit der Sachen und des Delinquenten härter geſtrafft werden.

36.

36.

WEr truncken auf die Wacht kommt / er ſey Officier oder gemeiner Soldat / ſoll das erſte mal mit Eyſen und Banden / auch Waſſer und Brod ſechs Tage lang geſtraffet; Beharret er aber darbey / und beſſert ſich nicht / von dem Regiment mit Verluſt ſeines ehrlichen Namens gejaget werden.

37.

ES ſoll niemand nach beſetzter Wacht / wann nemlich dieſelbe des Abends aufgeführet / und des folgenden Morgens die Tag-Wacht noch nicht geſchlagen / einigen Allarm machen / weder im Logiament noch auf der Gaſſen ſich ſchlagen / balgen / oder auch ſonſten einiges Rohr abſchieſſen / da es nicht die hohe Nothdurfft erfordert / oder es ihnen in ſpecie befohlen worden / wer darwider thut / ſoll am Leben geſtrafft werden.

38.

DEr Officier / ſo im Feld / im Lager / in Beſatzung / auff dem Wall und Poſten eines veſten Platzes die Wacht hat / ſoll wohl Achtung haben / was vor Leuthe dardurch paſſiren / oder darauff kommen / dieſelbige examiniren / und da er etwas Verdächtiges an ihnen befindet / dieſelbe anhalten / und zu dem General oder Commendanten zu fernerer Erkundigung bringen / die Frembde ſollen ſelbiger Orten ohne deß General oder Commendanten Vorbewuſt und Special-Befehl gar nicht geduldet werden.

39.

JEdermann ſoll die Schild- und andere Wachten der Gebühr nach reſpectiren / ihnen / da er angeruffen und befragt wird / beſcheidentlich Antwort geben; Wer darwider handelt / ſoll mit Ernſt geſtrafft werden / würde aber jemand gar Hand an ſie legen / ſoll er des Lebens verluſtiget ſeyn.

40.

WEr an dem Officier / der die Ronde gehet / und die Wacht beſichtiget / item Pateroullien verrichtet / und jemands / er ſey Officier oder Soldat / ſeines ohngebührlichen Verhaltens / Ohnachtſamkeit / Ohnordnung und Tumults halber ſtraffet / mit ohngebührlichen Worten ſich vergreifft / ſoll darüber ernſtlich / doch willkührlich / angeſehen werden; Solte aber jemand das Gewehr auf ihn zucken / oder gar Hand an ihn legen / derſelbe ſoll das Leben verwürckt haben.

41.

SChläfft einer auff der Schild-Wacht / es ſey im Feld oder Beſatzung / oder gehet / ehe und bevor er abgelöſt iſt / von

von ſeinem Poſten/ und láſſet denſelben ledig ſtehen / der ſolle harquebouſirt werden.

42.

Jn gleiches ſoll dem Officier wiederfahren/ ſo ohne Erlaubnuß des commandirenden Officiers im Feld oder Veſtungen von der Corps de Guarde ſeines Gefallens/ es ſey warum es wolle / weggehet / und bey Viſitirung der Wacht/oder andern vorfallenden Occaſionen / darbey nicht angetroffen würde.

43.

WAnn jemand aus einer Veſtung oder beſetzten Orthen/ ſo vom Feind angegriffen und belágert / mit demſelben/es geſchehe durch Schreiben /Reden oder Zeichen correſpondirte / oder auch zu Arbeiten/ Wachen und Fechten ſich verweigerte / oder / da man einen von Auffgab des Platzes höret reden / oder mit andern davon rathſchlagen/ oder deſſen ſonſten gewahr würde/ſoll zur Hafft gezogen/und ohngeſaumt/ ohn alle Gnad / als ein Verráther am Leben geſtrafft/oder/da es nicht anders ſeyn kan/bey Zeiten/wie man vermag/ aus dem Mittel geraumt werden.

44.

SO ein Officier ſeinen anvertrauten Poſten ohne der Generalität Ordre, da er dieſelbige haben kan/ auffgibt und verláſſet/der ſoll das Leben verwürckt haben; So aber die nachgeſetzte Officier oder gemeine Soldaten den Commendanten zur Ubergab gezwungen hátten / die ſollen nach üblichem Kriegs-Recht beſtraffet werden.

45.

DErgleichen Officier/ Reuter und Soldaten / ſo ein ſolches begangen/ und darauff ſich beym Feind gutwillig untergeſteckt / nach der Hand aber wieder gefangen werden/ſollen/wann man ſie bekommt / gehenckt werden.

46.

WAnn Ordre zu marchiren ertheilt / und gebührlich zu Pferd geblaſen oder umgeſchlagen worden/ſoll jedweder Officier/ Reuter und Soldat ſich mit ſeinem Gewöhr bey ſeinen Trouppen ungeſaumt einfinden; Wer ohne erhebliche Urſachen und Erlaubnuß auſſen bleibet / oder zu ſpat kommt/ oder aus der Ordnung/ ſo wol im Zug als auff der Parade, muthwillig gehet / der ſoll mit Eyſen und Banden geſtraffet / und darbey mit Waſſer und Brod geſpeiſet werden.

47. Es

47.

Es ſoll keiner die Mühlin / Backöfen / Berg-Saltz-und Waſſer-Werck / Brunnen / Schmidtin / Wagen / Pflug / Fenſter / Oefen / Thür / Bänck / und ander Haußgeräth zerbrechen noch verderben / auch weder Wein / Bier / Korn / Meel / Brod noch dergleichen Proviant zernichten / und auslauffen laſſen / es wäre dann aus erheblichen Urſachen von der Generalität alſo befohlen worden / bey Leib- und Lebens-Straff.

48.

Alle Meutenierer / Urheber / Anfänger und Helffer der Meuterey / vom Höchſten biß zum niedrigſten / ſollen das Leben verwürckt haben / und ohn alle Gnad gehenckt werden; Wer aber einige aufrühriſche Wort außgeuſt / oder von andern höret und verſchweigt / ſoll der Sachen Wichtigkeit nach am Leben oder ſonſten Exemplariſch geſtrafft / und der oder die jenige / ſo gantz Nationen oder Religions-Genoſſen alſo aufwickeln / ſamt den Mit-Conſorten gehenckt werden.

49.

Wann in Feld-Schlachten oder Rencontren ein oder anderer Officier oder Reuter und Soldat / oder etwa gantze Compagnien / Troupp und Regiment / ſeine verpflichtete Schuldigkeit nicht thun / ſondern die Flucht nehmen / oder die Feld-Schantzen und Reduiten / ehe und dann Er deßwegen von ſeinen vorgeſetzten hohen Officiern beordret wird / verlaſſen / oder welche gar von denen geſamten Fürſten und Ständen dieſes Hoch-Löbl. Schwäbiſ. Crayſes / als Ihrem Feld-Herrn / abtrünnig werden / und zum Feind übergehen würden / wider ſolche alle ſoll nach Kriegs-Recht verfahren werden.

50.

In Schlachten / Treffen oder Scharmützeln / oder Eroberung einiger Poſten ſoll ſich keiner bey Verluſt deß Lebens / oder anderer dem Kriegs-Recht gemeſſer Straff / deß Beutmachens oder Plündern gebrauchen / noch in dem neueroberten Ort voll ſauffen / es ſey dann der Feind gäntzlich geſchlagen / oder alles zuvor in Sicherheit geſetzt.

51.

Alle von dem Feind Gefangene ſollen der Generalität zu fernerer Verordnung in dero General-Stockhauß geliefert werden / bey willkührlicher Straff / jedoch / daß einem jedwedern ſeine auf den Gefangenẽ habende Prætenſion vorbehalten ſeyn ſolle.

52.

DEr Rittmeiſter oder Hauptmann/ und andere Officier/ ſollen den Reutern und Soldaten ihren Sold/ Lehnung/ Proviant/ Kleidung/ oder was ſonſten auf ſie gegeben wird/ keines vorenthalten/ oder ihnen abkürtzen/ verringern oder ſchmälern/ es ſey auf was Weiß es wolle; Wer ſich aber deſſen gelüſten läſſet/ der ſoll vor Gericht geſtellet/ und mit Verluſt der Chargen, Ehr/ oder Leben/ ohnnachläſſig geſtrafft werden.

53.

DAs Proviant oder Monat-Sold/ ſolle nicht mit Pochen/ Schnarchen oder Prahlen/ ſondern mit aller Beſcheidenheit gehöriger Orten abgefordert/ ſonſten der Ubertretter mit ohnnachläſſiger Straff angeſehen/ oder da einer gar wider die Commiſſarien/ und andere dergleichen Perſonen/ bey Verrichtung ihres Amts die Hand anlegen wolte/ an Leib und Leben/ nach Befinden geſtrafft werden. Doch haben die hierzu verordnete Bediente hierbey auch ihre Gebühr/ bey befahrender hoher Straff zu beobachten/ und ſich unklagbar zu erweiſen.

54.

KEinem der commandirenden Officier/ welcher Condition der auch ſey/ ſolle frey ſtehen/ einen geworbenen Mann/ der einmal in die Muſter-Roll kommen/ abzudancken/ oder gegen ein Stuck Geld zu erlaſſen/ und an ſeine Stat einen andern anzunehmen/ noch weniger die von Fürſten und Ständen conſtituirte Officierer zu reformiren/ oder auch die Dienſt-Pferde zu verhandeln/ oder zu vertauſchen/ ſondern/ wann dergleichen/ Untüchtigkeit oder anderer erheblicher Urſachen halber/ geſchehen müſte/ es dem Ober-Kriegs-Commiſſario bey der Muſterung anzuzeigen/ und mit deſſen Vorwiſſen und Conſens hierinnen zu verfahren/ und ſolches bey Befahrung der Fürſten und Ständ ſcharffen Einſehens.

55.

WEr aber von einer Compagnie, darunter er gehörig/ ſich weg zu begeben begehrete/ derſelbe ſoll zuvor/ mit Vorwiſſen des Obriſten oder Capitains, ſeine Erlaſſung und gebührliche Paßport bey dem jenigen Fürſten oder Stand/ von dem er geworben/ erhalten; Wer anders thut/ und ohne Abſchied heimlich davon/ oder auch im Feldzug von der Eſtandart und Fähnlein zu ſeinem vormahligen Werb-Herrn laufft/ deſſen Nahm ſoll/ Kriegs-Gebrauch nach/ offentlich

an die Juſtiz geſchlagen/und/da er wieder ertappet wird/ohne Unterſchied/ das geſchehe währenden Feld-Zugs/ oder im Quartier/ohne Gnade aufgehenckt werden.

56.

Es ſoll auch niemand/ wer der ſey/ hoher oder niederer Officier/ Reuter oder Soldat/ keinen Ubelthäter/ ſo wider dieſe Kriegs-Articul oder ſonſten gröblich geſündiget/ argliſtig/ gefähr- und wiſſentlich aufnehmen/ aufhalten und verhelen/ Vorſchub thun und helffen/ daß Er davon komme und entrinne/ weniger notoriſcher Ohnbefugnüß denſelben vorſetzlicher Weiß vertheidigen/ bey ſchimpfflicher Entſetzung ſeiner Charge, oder auch wol nach Beſchaffenheit der That/ Leibes-Straff.

57.

So viel die Verpflegung und unterhalt dieſer Crãyß-Regimenter betrifft/ ſoll es nach der hierüber beſonders aufgerichteten und publicirten Crãyß-Verpflegungs-Ordonnanz gehalten werden.

58.

Gleichwie nun ein jeder Officier und Soldat/ ſo bald er in deß Schwäbiſchen Crãyſes Dienſten angenommen/ und in die Rolle gebracht worden/ ſchuldig iſt/ dieſen Articuln ſich/ bey denen angehenckten Straffen/ gemäß zu verhalten/ er mag ſie gleich ableſen gehört haben/ oder nicht/ weilen man ſelbige eben zu dieſem End in offentlichen Druck gebracht/ damit ein jeder ſich deren zeitlich verſtändigen laſſen kan; Alſo hat man nichts deſto weniger auch die weitere Verfügung gethan/ daß ermelter dieſer Articuls-Brieff bey allen und jeden Regimentern alle Viertel-Jahr abgeleſen/ auch die neu-angenommene Officier und Gemeine/ Nahmens Fürſten und Stände/ von dem Ober-Kriegs-Commiſſario, bey denen vornehmenden Muſterungen/ von Zeit zu Zeit darauf beeydiget/ und in behörige Pflicht genommen werden ſollen. Signatum Ulm/ den 15/25. Octobr. A. 1694.

Nro. IV.

Nro. IV.

Kriegs- und Verpflegungs-Ordonnanz, eines Hoch-Löbl. Schwäb. Crayſes / vor Deſſen auff den Beinen habende Miliz, Wie man ſich ſelbiger bey dem Allgemeinem Convent in Ulm/ den $\frac{3.}{13.}$ Octobr. A. 1694. verglichen / und dieſelbe unterm $\frac{8.}{18.}$ Ejusd. publicirt hat.

NAchdeme Fürſten und Stände deß Löblichen Schwäbiſ. Crayſes hiebevor ein gewiſſes Reglement begriffen / nach welchem Dero auff den Beinen habende Miliz zu Roß und Fuß/ ſo wol Sommers als Winters / dero richtige Monath-Gage und Verpflegung bekommen und genieſſen möge; Und nun bey gegenwärtigem Allgemeinem Convent ſolches wiederum/auff vorher gepflogene Communication, mit deß Herꝛn General-Leutenants Hochfürſtl. Durchl. revidirt / Dero eingeſchicktes Project durchgangen / und die darauff weiters beſchehene Verordnungen beygefügt worden. Als hat man ſolches zu allerſeitigem / ſo wol deß Officiers und Soldatens / als des Land- und Quartiers-Mañs/ Nachricht und Verhaltung/ in offentlichen Druck bringen / und gebührend publiciren wollen. Und zwar

1.

N. I. ZEiget das zu End dieſer Ordonnanz ſub N. I. angehenckte Schema, was des Crayſes Generalität/Hohe und Niedere Officiers und Gemeine/Commiſſariaten/ ſo dann zur Artillerie und Proviant-Fuhrweſen gehörige Perſonen/ vom Höchſten biß zum Niedrigſten/an Geld/Brod und Fourage, Winters und Sommers zu genieſſen haben

2.

SOlche Verpflegung nun nimmt vom 1. Novembris, Styll Novi, ihren Anfang/ und erſtrecket ſich auf alle Monat das gantze Jahr hindurch/ dergeſtalten/ daß/ wie bißhero/alſo auch fürohin / die Monat-Gage, / welche bey einem Gemeinen zu Fuß/im Winter zur Verpflegung und Remoncur, in ſechs Gulden/viertzig Kreutzern/und im Sommer in zweyen

zweyen Gulden/dreyßig Kreutzern; bey einem Gemeinen zu Pferd aber/zu gleichem End im Winter in neun Gulden/ und im Sommer in dreyen Gulden/ dreyßig Kreutzern/ beſtehet/aus denen auffgerichteten Regiments-Caſſen/hergenommen/ und nach denen von dem Ober-Kriegs-Commiſſario verfertigten Monatlichen Muſter-Liſten/ auch beſchehener Berechnung und Aſſignation des Belauffs / auff die effective Mannſchafft / auff Art und Weiß / wie der ſub dato Ulm/den $\frac{4}{14}$. Maji, Anno 1694. ausgefertigte / und Nahmens der Fürſten und Stände/ von des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. an die Crayß-Regimenter publicirte Eſtat der Remontir-und Recroutirung / in dem letzten Articul/ umſtändlich zeiget / jedes mahls mit Vorwiſſen des Commendanten des Regiments / ſo dann in Beyſeyn des Commendanten einer jeden Compagnie, und deß Regiments Quartier-Meiſters/ von dem Ober-Zahlungs-Commiſſario bezahlet / und unter die Gemeine richtig ausgetheilet / was aber die vacante Plätze anbelanget / welche / vermög obgemelten Eſtats, dem Crayß zum beſten kommen / in der Regiments-Caſſa, zu des Crayſes weitern Diſpoſition, gelaſſen werden ſoll. Wie dann

3.

DEr Regiments-Quartier-Meiſter ſchuldig iſt / jedes mahls die Verificationes und Quittungen / von Compagnie zu Compagnie, der beſchehenen Bezahlung halber beyzubringen / und alles in richtigem Stand zu halten/ der Ober-Kriegs-Commiſſarius auch/bey jeder mahliger Muſterung / ob bey vorhergegangener Monath-Zahlung / die Gemeine das Jhrige empfangen/ſich zu erkundigen/ und wo es ein oder andern Orths anſtehen ſolte/ die Sachen gebührend zu entſcheiden / der Ober-Zahlungs-Commiſſarius aber dahin zu trachten hat / daß ein jeder Gemeiner / bey jedes mahliger Zahlung / das jenige / was Jhme der Kopff-Zahlung nach gehöret/empfange / und wegen deß übrigen ſeinen Reſt-und Caſſa-Zettul bekomme/damit Fürſten und Stände ſehen mögen / daß / was Sie auff Jhre Trouppen zahlen und præſtiren / nicht nur denen Hohen und Niedern Officirern/ ſondern auch den Gemeinen / der Ordonnanz gemäß / richtig gelieffert werde.

4.

AUs ſolcher Monath-Gage nun / hat ein jeder hoher und niederer Officier / wie auch der Gemeine zu Roß und Fuß / ſeine nöthige Mund-Verpflegung ſich ſelbſten

den Winter durch anzuſchaffen; Auch was ſonſten etwa unter dem Service pfleget gerechnet zu werden/ daraus zu beſtreiten. Wie dann zu mehrerer der Sachen Erläuterung/ weilen man vernehmen müſſen / daß bey letzterem Winter-Quartier wider dieſen Punct vielfältig gehandelt und delinquiret worden/ hiemit ferner beygefügt wird/ daß Erſtlich kein hoher oder auch Ober- Officier / vom Fähndrich und Cornet incluſivè an zu rechnen / einigen Service, oder auch die Haußmanns-Koſt/ vor ſich / oder ſeine Bediente / von dem Quartiersmann / es mag gleich darunder verſtanden werden/ oder Nahmen haben wie es wolle / auſſer dem bloſſen Obdach/ ſo ihm ohngeltlich gebühret / zu fordern befugt iſt/ ſondern alle ſolche Nothdurfft/ ohne des Quartier-Manns und Stands Beſchwerung/ aus ſeinem Sold/ ſich ſelbſt anzuſchaffen; Der gemeine Soldat hingegen/ wie auch die Unter-Officiers/ biß auff den Feld-Weibel incluſivè, Zweytens/ anſtatt des Services, ſich/ nebſt dem Obdach / mit dem Liecht und der warmen Stuben/ wann und ſo gut ſie der Haußmañ ſelbſten hat/ alleinig zu vergnügen: Und ſo ermelte Gemeine und Unter-Officiers Drittens bey dem Quartiers-Mann / es ſeye gleich auff der Poſtirung oder in der Logirung / die Haußmanns-Koſt genieſſen möchten/ ſolches in deß Quartier- und Haußmanns freyer Willkuhr ſtehen/ ob er ſolche ſeinen Einquartierten geben wolle/ oder nicht; Da auch Vierdtens der Quartiersmann ſich zu Hergebung ſothaner Haußmanns-Koſt freywillig (inmaſſen aller Zwang hiemit / bey ohnfehlbarlich zu gewarten habender hoher Straff/ verbotten iſt/) erklären würde/ darunter nichts anders / als eine Suppe und Gemüß/ ſo gut es nemlich der Quartiersmann ſelbſten hat/ verſtanden/ und unter dieſem Prætext keine Prætenſion auff Fleiſch / geſotten und gebraten/ item Fiſch/ Gebackens/ oder dergleichen / oder auch das Geträncke/ es ſey gleich Wein oder Bier/ gemacht/ am allerwenigſten auff ſein etwa habendes Weib oder Kinder extendirt/ ſondern vor ſeine einzige Perſohn ſich mit obigem allein vergnügt/ und mit Weib oder Kindern dem Quartiersmann die geringſte Beſchwerdte weiter nicht verurſachet. Im übrigen aber und Fünfftens einem ſolchen / die Haußmanns-Koſt würcklich genieſenden Soldaten / mehr nicht / als ein Gulden/ vor den gantzen Monath / den er von ſeinem Sold zu bezahlen/ oder ſich auffrechnen und abziehen zu laſſen hätte/ auffgebürdet werden ſoll. Hingegen wird man Crayſes wegen die Anſtalt machen/ daß auff der Poſtir- und Logirung/

bey

bey denen nöthigen / von der Generalität angeordneten / Wachten und Ordonnanzen / die Behördte an Holtz und Liecht von dem Comiſſariat ordentlich gelieffert werde. Solte nun in ein oder anderm wider gegenwärtige Verordnung gehandelt / und etwas unter dem Nahmen der Haußmañs-Koſt / oder deß Services, ſo er nicht befugt / mit oder ohn Gewalt erpreſſet werden / iſt es vor einen Exceſs zu halten / ſo auff beſchehene Liquidation, nach dem wahren Werth / dem Officier und Gemeinen auffzurechnen / an ſeinem Monath-Sold abzuziehen / und dem beſchädigten Stand / oder Quartiers-Mann / aus der Regiments-Caſſa, ohnverweigerlich zu refundiren. Jedoch hat man

5.

DEm gemeinen Knecht zum beſten ferner bewilliget / daß über diß das Ordonnanz-mäßige Brod den Winter über ihm von denen zu Verpflegung eines jedes Regiments aſſignirten Hoch- und Löbl. Ständen / immediatè oder mediatè, in Naturâ gereichet / und ob es ſchon den Crayß ein weit höhers zu ſtehen kommt / dannoch mehrers nicht / als vor die Brod-Portion, à zwey Pfund täglich / fünff Kreutzer / und alſo Monatlich zwey Gulden / dreyßig Kreutzer / an ſeinem oben ausgeworffenen Monath-Sold abgezogen / und bey der Regiments-Caſſa inbehalten werden ſoll.

6.

SO viel aber die ſechs Sommer-Monath betrifft / hat die ſämtliche Miliz, Officiers und Gemeine / über ihren in mehrangeregtem Schemate ausgeworffenen Monath-Sold / das Brod gratis, und ohne weitere Aufrechnung / von dem Ober-Proviant-Commiſſariat, nach dem Belauff der Muſter-Liſten / wie ſolche von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat zu dem Proviant-Ambt Monathlich gelieffert werden / zu empfangen.

7.

WEgen der Pferdt-Portionen haben die Officiers bey dem Stab und Prima Plana zu Fuß / ihre Pferd-Portiones im Winter / aus dem ihnen völlig reichenden Monat-Sold ſelbſten anzuſchaffen / und weder von dem Crayß / noch dem Quartiersmann / deßwegen ichtwas weiter zu prætendiren / Jndem eben zu ſolchem Ende ihre Monath-Gage etwas höher / als bey der Cavallerie, da die Fourage in Naturâ gelieffert wird / geſetzet worden; Solte etwas dergleichen erpreſſet werden / gehöret es unter die Exceſs, welche nach der Diſpoſition deß vierdten Articuls zu refundiren ſind.

8. Was

8.

WAs aber die Regimenter zu Pferdt anbelanget/ ſoll auf dieſelbe/ Officiers und Gemeine/ den Winter über/ nach dem Belauff ihrer/ auff den im zweyten Articul exprimitten Stand/ habenden Pferd=Portionen/ wie erſt gedacht/ die Fourage in Naturâ, und zwar auf eine Pferd=Portion:

Anderthalb Vierling Habern Würtembergiſch Meß/ und acht Pfund Heu täglich/ ſo dann Drey Bund Stroh/ Wochentlich

angeſchafft und gereichet werden.

9.

HIngegen wird auff den Sommer / nach der von des Herrn General-Lieutenants Hoch=Fürſtl. Durchl. beſchehenen Reſtriction der Monat/ und des Täglichen Quanti, der Habern vor ſamtliche Soldateſca, und alſo auch vor die Officiers bey dem Stab und Prima Plana zu Fuß/ ohnentgeltlich von dem Proviant-Amt gelieffert.

10.

GLeichwie nun aus obigen Diſpoſitionen/ ein jeder Officier und Gemeiner/ was er ſo wol Sommers als Winters/ zu fordern und zu empfangen/ ſattſam erſehen kan/ mithin ſeine Meſnage darnach anzuſtellen wiſſen wird/ Alſo hat man gleichwohlen zu fernerer Erläuterung und kräfftiger Abſchneidung aller hiebevor erregter=und etwa künfftig beſorgender ohnnöthiger Diſputen/ noch umſtändlicher beyſetzen wollen/ wie es in allem/ dieſes Winter=Quartier über/ zu halten ſey: Daß nemlich der General-Stab/ Commiſſariaten/ Artillerie, auch ein jedes Regiment zu Roß und Fuß/ ſamt dem Fuhrweſen/ forderiſt ſeine Monath=Gage aus der gewohnlichen abſonderlich ungeordneten reſpectivè Regiments=ſo dann Commiſſariat-und Artillerie-Caſſa zu erheben/ der Gemeine aber das Brod/ gegen bemercktem Abzug/ ſo dann die Cavallerie, ihre Pferd=Portiones, von denen zu jedem Regiment/ in der Repartition angewieſenen Hoch= und Löbl. Ständen/ zu empfangen hat: Wie man ſich dann

11.

ENayſes wegen dahin verglichen/ daß zwar denen zu einem jeden Regiment concurrirenden Herren Ständen zu überlaſſen/ wie und welcher Geſtalt ſie die Verpflegung Ihrer angewieſenen Regimenter/ entweder vor ſich ſelbſten/ oder durch gewiſſe hierzu verordnete Mittels=Perſonen/ worunter auch/ auff Begehren der Herren Stände/

die

die Commiſſarii, nach der Ihnen ertheilten Instruction und Reglement, mit Diſtribution und Verrechnung / pflichtmäßig an Hand zu gehen / ſchuldig ſind / veranſtalten wollen / wann nur die Sachen alſo eingerichtet werden / daß darunter dem Crayß oder dem Quartiers-Mann kein weiters Onus zuwachſe / und hingegen das Regiment ſein Ordonnanz-mäßiges Ratum richtig und unklagbar bekomme: jedoch iſt abſonderlich zu gemeinſamen Schluß kommen / daß / weilen beſorglich der Soldat nicht allenthalben bey dem Quartiersmann brevi manu das behörige Ordonnanz-mäßige Brod / und Fourage zu bekommen haben dörffte / Erſtlichen bey einem jeden Regiment / an Ort und Ende / auch auff Art und Weiß / wie ſich die Herren Concurrenten der bequemſten Situation des Regiments nach / vergleichen möchten / ein beſonders Magazin an Meel und Fourage auffgerichtet / und auff allen Fall dem Soldaten / die Nothdurfft daraus urkundtlich gereichet: Zweytens aber mit denen Commendanten der Regimenter und Compagnien / ſolcher Verflegung halber / aus ſeinen erheblichen Urſachen / keine Geld-Tractaten gemacht / auch wo wider Verhoffen / einige geſchehen würden / ſelbige ex præcedanea Circuli Diſpoſitione, in Krafft dieſes annullirt / und vor unbündig declarirt ſeyn. Im übrigen Drittens auff keine denen Officirern nicht zuſtändige Vacanten / ſondern allein die effective Mannſchafft / nach jeden Monaths befindlichen Muſter-Liſten / und dem oben im zweyten Articul benamſten Remontur-Tractat, die Liefferungen der Brod- und Pferd-Portionen gethan / der auff den completen Stand weiter berechnete und umgelegte Reſt aber / ſo nach dem Tenor erſtgemeldten Tractats dem Crayß zum beſten käme / entweder in dem Magazin, oder bey denen Hoch- und Löblichen Ständen / zu anderwerten Crayß-Nothdürfften auffbehalten / und nach denen hiernächſt zu machen habenden Diſpoſitionen / employrt werden ſolle. Und dieſes wäre bey denen zuruck- und in denen Quartieren ſtehenden Regimentern zu obſerviren. Was aber

12.

Die auf der Poſtirungs-Linie, und dahin gehöriger Refier, befindliche commandirte Crayß-Miliz anbetrifft / ſollen vor dieſelbe auff des geſammten Crayſes gemeinſame Koſten / in dem Obern und Untern Crayß / ein und andere Magazins, aus welchen ihnen die Ordonnanz-mäßige Nothdurfft anzuſchaffen / gemacht / und von dem Commiſſariat, die

Reception, Diſtribution und Liefferung auf die Miliz urkundlich verfüget / auch deßwegen ordentliche Rechnung geführet werden.

12.

DJeweilen auch die Winter-Monath-Gage bey der Soldateſca, zu dem Ende höher als im Sommer geſetzt worden / damit daraus / ohne fernere der Fürſten und Stände Beſchwerde / die behörige Montur und Equipage inzwiſchen gebührend angeſchafft werden / und der Soldat allemal bey Antritt der Campagne wiederumb in gutem Stand erſcheinen möge / ſo hat es nochmahls darbey billich ſein Bewenden. Nachdeme man aber eine Zeithero befunden / daß die Taxa der Montur vom Officier / der nunmehr nach dem Tenor deß publicirten Remonta- und Recrouten-Tractats, für die Anſchaffung und Bezahlung zu ſorgen / reſpectu deß Abzugs an der gemeinen Gage, allzuhoch geſpannet worden / und ſonſt allerhand Unordnungen darbey vorgeloffen / welches der Löbl. Crayß weiter nicht zu gedulden vermeynet / Als iſt hinfüro zwar von jedem Commendanten des Regiments / die Montur, aber nicht einſeitig / ſondern mit Zuziehung deß Ober-Kriegs-Commiſſariats, zu beſtellen / auch damit es hiernächſtens mit den Kauff-Leuten keine Strittigkeiten mehr ergebe / zuvor bey jedem Regiment / ein und anders Muſter / nach welchem die geſamte Montur in eben ſolcher Güte zu machen / bey dem Kriegs-Commiſſariat auffzubehalten: Worauff dann die Tractaten mit den Kauff-Leuten würcklich zu begreiffen / unter allerſeitiger Contrahenten / als des Regiments / Kriegs-Commiſſariats, und der Kauff-Leuten Subſcription, zu expediren / die Muſter aber / mit Auffdruckung der Siegel zu marquiren / und ſo dann beydes zu dem Directorio der Regiments-Caſſen / um ſolche gebührend decretiren zu können / einzulieffern; Und hat ſo dann der Ober-Kriegs-Commiſſarius, mit Zuziehung der Officier / nicht allein / was dem Soldaten wegen ſolcher empfangenden Montur auffzurechnen / zeitlich zu reguliren / ſondern auch bey der Muſterung / ob die gelieferte Montur dem marquirten Muſter und Contract gemäß ſeye / gute Achtung zu geben / und zu des Geſamten Crayſes / nicht weniger als der Soldateſca Beſten / die Sachen dißfalls in gute Ordnung ſuchen einzurichten: Was auch der abgehenden Mannſchafft und crepirenden Pferden / reſpectivè Montur, Gewöhr / Sattel und

Zeug betrifft/ hat nebſt dem Ober-Kriegs-Commiſſariat, der Officier vor die Conſervation zu ſorgen / ermeldtes Ober-Kriegs-Commiſſariat aber keines wegs zu geſtatten / daß die Obriſten oder andere Officiers/ einigen Soldaten / oder Pferd / ſo einmahl in die Muſter-Rollen eingebracht / und bezahlet worden / unter was Prætext ſolches immer beſchehe/ erlaſſen oder vertauſchen mögen / es ſeye dann / daß bey der Muſterung von ihme / Ober-Kriegs-Commiſſariat ſelbſten/ Ohntüchtigkeit halber / die Erlaſſung oder Vertauſchung gebilliget würde.

14.

WJe dann auch ferner geſchloſſen worden / daß / welcher Officier ein oder mehr Paſſevolants führe/ ohn eintzige Diſpenſation, alſo gleich ſeiner Charge verluſtiget/ und caſſiret / der Paſſevolant oder Blinde aber / ohne Remiſſion gehenckt / und dem Anzeiger / wann er bey dem Regiment iſt/ entweder ſein verlangender Abſchied/oder 20. Reichs-Thaler / aus deß caſſirten Officiers Mitteln / entrichtet werden ſollen: Wofern auch einige Gemeine zu Roß und Fuß ohne Paſs und Abſchied bey Hoch- und Löbl. Ständen ſich einfinden würden/ſind dieſelben alſo gleich in Verhaft zu nehmen/ und dem Regiment darvon Nachricht zu ertheilen.

15.

WJe nun obiges zu des Soldaten richtiger Verpflegung angeordnet; Alſo haben hinwiederum die Commendanten der Regimenter alles Ernſtes daran zu ſeyn/ daß von der Miliz auff keinerley Weiſe excediret/ ſondern gute und ſcharffe Diſciplin gehalten werden möge/ Maſſen/ wañ darwider einige Exceſs,entweder im Feld/ oder im Quartier/ geſchehen/der Commendant deß Regiments/ von welchem delinquirt wird/ vor ſelbige zu ſtehen / und dem lædirten Theil Satisfaction zu geben ſchuldig iſt/ hingegen ſeinen Regreſs nachmahls an das Regiment nehmen mag.

16.

WEilen man auch bey vorigem Winter-Quartier/ſo wol in Städten als Dörffern / wahrgenommen/ daß das Stehlen und nächtlich Einbrechen allzugemein werden

den wollen/indem der Soldat vermeynet/daß/wann er nicht in ipſo Actu ertappet/ und Handfeſt gemacht werde/ er ſich ſchon auff ein und andere Arth durchhalfftern/ und ſo wol der Reſtitution deß Geſtohlenen an den beleydigten Theil/als der auff ſolches Delictum geſetzter Straf ſich entziehen wolle/ Als hat man Crayſes wegen hiemit die Verordnung dahin gethan/daß/wann in einer Stadt/oder Dorff/eingebrochen/ und ein Diebſtahl verübt/ oder auch auff dem nächſt daran befindlichen Feld ein Straſſen-Raub begangen würde/ und man den eigentlichen Thäter nicht ob der That erdappete/ oder ſonſten wiſſen könte/ alsdann die in ſolcher Stadt/oder Dorff/einquartierte/oder dem jenigen Feld/ auf welchem der Straſſen-Raub begangen worden/ nechſtgelegene Compagnie, Officier und Gemeine/ dem beleydigten Theil das Geſtohlne und Geraubte/ ſamt denen darauff gegangenen Unkoſten/ ſo bald er das Corpus Delicti entweder durch Zeugen/ oder anderwerten Rechtlichen Beweiß/ welchen er auch durch Ablegung eines Cörperlichen Eydes/ vor des Orths Obrigkeit und Herrſchafft/ præſtiren kan/ dargethan haben wird/nach dem wahren Werth erſetzt/ und gut gemacht werden ſoll/dann/weilen unter denen Soldaten ſelbſten dergleichen Thäter nicht verborgen bleiben kan/mag der/ſo an dem Raub- oder Diebſtahl nicht Theil nimmt/ ſich ſelbſt imputiren/ wann er aus ſeines Cameraden/ den er der Herrſchaft nicht anzeigen will/verübten That/ den Schaden mitleyden muß/da er hingegen/ wann er die behörige Notification thäte/ noch ein Recompens zu gewarten/ und keinen Schaden ſeines Theils zu leyden hätte.

17.

So hat ſich ferner in währendem Winter-Quartier mehrmahlen ergeben/ das die Commendanten der Regimenter über die Delinquenten/ in dieſen und dergleichen Fällen/ dem Quartiers-Stand die Jurisdiction, ohnbefügter Weiß/zu diſputiren/und ſelbige/unter dem Vorwand/ daß dergleichen bey denen Kayſ. Regimentern auch üblich wäre/ ſich ſelbſten zu vindiciren/ ja einige gar deß gegen Fürſten und Stände/als ihren Feld-Herrn/ ſchuldigen Reſpects, mit Worten und Wercken/ gantz leichtſinniger Art/ zu vergeſſen/ ſich gelüſten laſſen wollen; Wie nun einem jeden Feld-Herrn jederzeit frey ſtehet/ wie er es mit ſeinen Troupen, in Puncto Jurisdictionis, und ſonſten/gehalten haben wolle/

in-

inſonderheit aber bekandt iſt / daß die Commendanten dieſer deß Löbl. Crayſes Regimenter ſelbige ſchon auffgerichtet/ ohne die geringſte Ihre weitere Koſten / ſo gleichwol bey andern Potenzien angewendet werden müſſen/ bekommen/ dahero von einem Ort auff den andern ſich nicht immer argumentiren läſſet/ Als hat es um ſo viel mehr in Puncto Jurisdictionis, Zeit währenden Winter-Quartiers / bey dem Jenigen/ ſo dißfalls auff dem Allgemeinen Crayß-Convent zu Augſpurg A. 1689. geſchloſſen/ und in ſelbigem Abſchied/ unterm $\frac{2}{2}\frac{1}{1}$. Decembr. gebracht / darauff in letzterem Crayß-Receſs, vom $\frac{7}{17}$. Maji, A. 1694. von neuem bekräfftiget / und bey gegenwärtigem Crayß-Tag abermahlen wiederholet worden iſt / ſein ohngeändertes Bewenden / und hat man zu mehrerer der Sachen Verläßigkeit / ſothane gantze Diſpoſition, welche ſich auch auff die Werb-Plätz extendiren ſoll/ per Extractum ſub N. 2. dieſer Ordonnanz beyfügen wollen / damit ſich ein Jeder darnach zu richten wiſſen möge. Und ſollen im übrigen ſo wol die Officierer/ Hohe und Niedere/ als Gemeine/ gegen Fürſten und Stände / als ihrem Feld-Herrn / von welchem ſie ihren Sold ziehen/ wie in Corpore, alſo auch ſigillatim, denjenigen Reſpect, welchen ſie ihrer Pflichten und Dienſt halber zu leiſten ſchuldig ſind / præſtiren / auch nicht minder die Convenienz gegen Deroſelben Geſandten/ Bediente und Officianten/ welche Nahmens Ihrer Herrſchafften / mit denſelben zu thun und zu ſchaffen haben/ beobachten/ hingegen von allen ohnanſtändigen Reden und Thaten fürohin abſtehen/ bey Straff der Caſſation, auch nach Beſchaffenheit der Umſtänd / ſchärfferen Einſehens. *N. 2.*

18.

FErner ſollen die Jenigen/ ſo in Guarniſon liegen/ ſich enthalten/ die geringſte Forderung/ Aufflag und Impoſto zu machen/ auff die jenige Waaren und Victualien/ oder wie es ſonſt Nahmen haben mag / die bey den Thoren aus- und eingehen/ auch ſich nicht gelüſten laſſen/ denen Obrigkeiten an Ihrer habenden Ordinari-Jurisdiction den geringſten Eintrag zu thun / alles bey unausbleiblich zu gewarten habenden Straffen/ und Wieder-Erſtattung des Schadens.

19.

DIeweilen auch von den Marquetentern in dem Quar-

tier allerhand Ungelegenheit pfleget gemacht zu werden/ indem ſie ſo wol mit Ausſchenckung des Getrancks/ als Handlung mit Fleiſch und andern Waaren / ihre Commercien treiben/ hingegen deß Umgelds und anderer darauff bey den Underthanen gelegten Impoſten / ſich entziehen wollen. Als wird hiemit verordnet / daß ſie dergleichen Commercirens in denen Städten und Dörffern/ in den Winter-Quartieren/ ſich gäntzlich enthalten/ auch das Geringſte/ ſo ihnen von denen Soldaten zugebracht/ und die Præſumtion eines geſtohlenen Guts haben würde / nicht annehmen ſollen/ bey Straff des Stranges/ mit welchem der Hehler ſo wol als der Stehler belegt werden ſoll. Was auch

20.

IN allen hievorigen Crayß-Ordonnanzen/ oder neuerlich von deß Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. ergangenen Patenten / wegen Auffhebung und ernſtlichen Verbotts des Parthierens und Auslauffens / des anmaſſenden Fiſchens/ Jagens/ anſtrengenden Botten-Lauffens der Unterthanen / ſuchender Poſt-Pferde / und Vorſpannens / item, der Tafel- Diſcretion-Service-Kuchen- Præſent-&c. Protection - und anderer dergleichen Gelder / wie ſolche immer Nahmen haben mögen / auch andern enthalten/ das wird alles hiehero ſeines völligen Innhalts / als wann es von Wort zu Wort inſerirt wäre/ wiederholet/ und deren gäntzliche Beobachtung unter denen darinnen exprimirten Straffen/ und zu erwarten habender unausbleiblicher Andung / hiemit ernſtlich anerinnert. Signatum Ulm / den $\frac{3}{13}$. Octobr. A. 1694.

N. 1.

N. 1.

SCHEMA,

Was ſo wohl die Generalität/ Kriegs-Zahl-Proviant-Commiſſariat, und Artiglerie, als geſamte/ Eines Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Miliz, zu Roß und Fuß/ auch Proviant-Fuhrweſen/ den Winter und Sommer über/ an Geld/ Brod und Fourage, zu genieſſen haben ſollen.

	In dem Winter.			In dem Sommer.		
General-Stab.	Monath-Sold. fl. kr.	Brod-Port.	Pferd-Port.	Monath-Gage. fl. kr.	Brod-Port.	Pferd-Port mit ſeiner Reſtriction un Beſchaffenheit der Monath.
General-Feld-Zeugmeiſter/	236. -	-	-	236. -	21.	12.
General-Feld-Marchal-Lieutenant,	118. -	-	-	118. -	10.	6.
General-Adjutant, ſo von beeden Crayſen conſtituirt/ an 200. fl.	100. -	-	3.	100. -	-	3.
General-Quartiermeiſter/ welcher von denen beeden Crayſen conſtituirt/ an 200. fl.	100. -	-	3.	100. -	-	3.
General-Auditeur, zum Drittel/	66.40.	-	2.	66.40.	2.	2.
Stabs-Adjutant, deß General-Feld-Zeug-Meiſters/	40. -	-	3.	40. -	-	3.
Stabs-Adjutant, eines General Feld-Marchal-Lieutenants,	30. -	-	2.	30. -	-	2.
Feld-Medicus,	50. -	4.	4.	50. -	4.	4.
Stabs-Chyrurgus, über das/ ſo er bey dem Regiment hat/	6. -	-	-	6. -	-	-
General-Gewaltiger-Lieutenant, über das/ ſo er bey dem Regiment hat/	14. -	-	-	14. -	2.	2.
Kriegs-Commiſſariat.						
Ober-Kriegs-Commiſſarius,	120. -	6.	6.	120. -	6.	6.
Ein Buchhalter/	50. -	3.	3.	50. -	3.	3.
Ein Kriegs-Commiſſarius,	60. -	3.	3.	60. -	3.	3.
Ein Wagen / zu der Kriegs-Commiſſariats-Regiſtratur,						
Kriegs-Zahl-Amt.						
Ober-Kriegs-Zahlmeiſter/	120. -	6.	6.	120. -	6.	6.
Ein Buchhalter/	50. -	3.	3.	50. -	3.	3.
Ein Scribent,	15. -	1.	-	15. -	1.	-
Ein Wagen/ zu Fortführung der Caſs.						
Proviant-Commiſſariat.						
Ober-Proviant-Commiſſarius,	120. -	6.	6.	120. -	6.	6.
Ein Buchhalter/	50. -	3.	3.	50. -	3.	3.
Ein Proviant-Commiſſarius,	45. -	2.	2.	45. -	2.	2.
Ein Proviant-Officier,	35. -	2.	2.	35. -	2.	2.
Ein Wagen / zu Fortführung der Rechnungs-Acten.						
Welche drey von dem Proviant-Fuhrweſen zu nehmen/ und den Winter dahin zu remittiren.						

Artil-

Artillerie-Stab.

	In dem Winter.			In dem Sommer.		
	Monath Gage. fl. kr.	Brod-Port.	Pferd-Port.	Monath-Gage. fl. kr.	Brod-Port.	PferdPort. mit ſeiner Reſtriction un Beſchaffenheit der Monath.
Gemeinſchafftliche Artillerie-Bedienete.						
Obriſter/an 300. fl.	150. -	-	-	150. -	Zwölfthalbe.	6.
Ober-Hauptmann / an 150. fl.	75. -	-	-	75. -	5.	3.
Feld-Zeug-Warter / an 60. fl.	30. -	-	-	30. -	Vierdthalbe.	$1\frac{1}{2}$.
Auditeur, an 35. fl.	17.30.	-	-	17.30.	1.	$1\frac{1}{2}$.
Quartier-Meiſter / an 35. fl.	17.30.	-	-	17.30.	1.	1.
Caplan, an 30. fl.	15. -	1.	1.	15. -	1.	1.
Weg-Bereiter / an 35. fl.	17.30.	-	-	17.30.	1.	1.
Feldſcherer-Major, à 16. fl.	8. -	-	-	8. -	Anderthalb	1.
Feldſcherer-Geſellen / à 7. fl.	3.30.	-	-	3.30.	3. Viertel.	-
Zeug-Schreiber / à 15. fl.	7.30.	-	-	7.30.	1.	eine halbe
Fourier, à 24. fl.	12. -	-	-	12. -	1.	eine halbe
Artiglerie-Paucker / à 15. fl.	7.30.	-	-	7.30.	1.	-
Fourier-Schützen / à 12. fl.	6. -	-	-	6. -	3. Viertel.	-
Ober-Zimmer-Meiſter / à 20. fl.	10. -	-	-	10. -	Anderthalbe.	-
Zimmer-Geſellen / à 10. fl.	5. -	-	-	5. -	3. Viertel	-
Schmid-Meiſter / à 16. fl.	8. -	-	-	8. -	Anderthalbe.	-
Schmid-Geſellen / à 10. fl.	5. -	-	-	5. -	3. Viertel.	-
Wagner-Meiſter / à 16. fl.	8. -	-	-	8. -	Anderthalbe	-
Wagner-Geſellen / à 10. fl.	5. -	-	-	5. -	3. Viertel.	-
Sattler-Meiſter / à 16. fl.	8. -	-	-	8. -	Anderthalbe.	-
Sattler-Geſellen / à 10. fl.	5. -	-	-	5. -	3. Viertel.	-
Pulver-Binder / à 16. fl.	8. -	-	-	8. -	1.	-
Zeug-Diener / à 8. fl.	4. -	-	-	4. -	3. Viertel.	-
Proſoß / ſamt ſeinen Leuthen /	12.30.	-	-	12.30.	Anderthalbe.	eine halbe.
Folgende Officiers und Bediente zahlet der Schwäbiſ. Crayß allein.						
Stuck-Hauptmann /	75. -	-	-	75. -	7.	3.
Stuck-Lieutenant,	35. -	-	-	35. -	3.	2.
Stuck-Juncker /	25. -	-	-	25. -	2.	2.
Feuer-Wercker /	18. -	-	-	18. -	2.	-
Büchſen-Meiſter-Corporal, zu Beſtreitung der Montour, wie auch der nachfolgenden	15. -	2.	-	9. -	2.	-
Büchſenmeiſter /	13. -	$1\frac{1}{2}$.	-	7. -	Anderthalbe.	-
Handlanger /	9. -	$1\frac{1}{2}$.	-	3. -	Anderthalbe.	-
Roß-Parthey.						
Ober-Wagen-Meiſter / zum halben Theil / an 48 fl.	24. -	-	-	24. -	Anderthalbe.	Anderthalbe.
Roß-Artzt / an 16. fl. die Helffte /	8. -	-	-	8. -	Anderthalbe.	-
Wagen-Meiſter /	24. -	2.	-	24. -	2.	1.
Geſchirr-Meiſter /	10. -	$1\frac{1}{2}$.	-	4. -	Anderthalbe.	-
Ober-Knecht /	10. -	$1\frac{1}{2}$.	-	4. -	Anderthalbe.	-
Unter-Knecht / Jeder / ſo wol zur Verpflegung / als Montour,	9. -	$1\frac{1}{2}$.	-	3. -	Anderthalbe	-
300. Artillerie-Pferd /	-	-	300.	-	-	300.

Ein

	In dem Winter.			In dem Sommer.		
Ein Regiments-Stab zu Fuß.	Monath-Gage. fl. kr.	Brod-Port.	Pferd-Port.	Monath-Gage. fl. kr.	Brod-Port.	Pferd Port. mit ſeiner Reſtriction uñ Beſchaffenheit der Monath.
Obriſter/	236. -	-	-	236. -	21.	12.
Obriſt-Lieutenant,	84. -	-	-	84. -	6.	8.
Obriſt-Wachtmeiſter/	43. -	-	-	43. -	3.	6.
Regiments-Quartirmeiſter/	29. -	-	-	29. -	2.	3.
Auditor,	33. -	-	-	33. -	2.	3.
Adjudant,	19. -	-	-	19. -	Anderthalbe.	2.
Caplan.	30. -	2.	2.	30. -	2.	2.
Wagenmeiſter/	12. -	2.	1.	12. -	2.	1.
Regiments-Feldſcherer/	12. -	-	-	12. -	1.	1.
Regiments-Tambour, über das/ ſo er bey der Compagnie hat/	1. -	-	-	1 -	-	-
Profoß/ mit ſeinen Leuthen	21. -	-	-	21. -	3.	1.
Eine Grenadier-Compagnie.						
Ein Hauptmann/	79. -	-	-	79. -	7.	3.
Lieutenant,	31.30.	-	-	31.30.	2.	2.
Sous-Lieutenant,	22.45.	-	-	22.45.	2.	1.
Reformirter Lieutenant,	22.45.	-	-	22.45.	2.	-
Feld-Waibel/	15. -	2.	-	5. -	2.	-
Führer/	10. -	1½.	-	4. -	Anderthalbe	-
Fourier,	10. -	1½.	-	4. -	Anderthalbe	-
Corporal,	9. -	1½.	-	3. -	Anderthalbe.	-
Spiel-Leuth/	7. -	1½.	-	3. -	Anderthalbe.	-
Gefreyter/	7. -	1½.	-	3. -	Anderthalbe.	-
Ein Grenadier,	7. -	1½.	-	3. -	Anderthalbe.	-
Eine Compagnie zu Fuß.						
Hauptmann/	79. -	-	-	79. -	7.	3.
Lieutenant,	31.30	-	-	31.30.	2.	2.
Sous-Lieutenant,	22.45.	-	-	22.45.	2.	1.
Fähndrich/	22.45	-	-	22.45.	2.	2.
Feld-Waibel/	15. -	2.	-	5. -	2.	-
Führer/	10. -	1½.	-	4. -	Anderthalbe.	-
Fourier,	10. -	1½.	-	4. -	Anderthalbe.	-
Muſter-Schreiber/	10. -	1½.	-	4. -	Anderthalbe.	-
Feldſcheerer/	10. -	1½.	-	4. -	Anderthalbe.	-
1. Corporal,	9. -	1½.	-	3. -	Anderthalbe.	-
1. Fourier-Schütz/	7. -	1½.	-	3. -	Anderthalbe.	-
1. Spiel-Leuth/	7. -	1½.	-	3. -	Anderthalbe.	-
1. Gefreyter/	7. -	1 1/1.	-	3. -	Anderthalbe.	-
1. Gemeiner/	6.40.	1.	-	2.30.	1.	-

Ein Regiments Stab zu Pferd und Tragoner.	In dem Winter. Monath⸗Gage. fl. kr.	Brod⸗Port.	Pferd⸗Port.	In dem Sommer. Monath⸗Gage. fl. kr.	Brod⸗Port.	Pferd Port. mit ſeiner Reſtriction uñ Beſchaffenheit der Monath.
Obriſter/	217.45.	-	15.	217.45.	21.	15.
Obriſt⸗Lieutenant,	61. -	-	10.	61. -	6.	10.
Obriſt⸗Wacht⸗Meiſter/	25. -	-	8.	25. -	3.	8.
Regiments⸗Quartiermeiſter/	20. -	-	4.	20. -	2.	4.
Auditor,	24. -	-	3.	24. -	2.	3.
Caplan,	30. -	2.	2.	30. -	2.	2.
Adjutant,	18. -	-	2.	18. -	Anderthalbe.	2.
Wagenmeiſter/	12. -	2.	1.	12. -	2.	1.
Regiments⸗Feldſcherer/	9. -	-	1.	9. -	1.	1.
Trompeter/	7.30.	-	1.	7.30.	Anderthalbe.	1.
Paucker/	7.30.	-	1.	7.30.	Anderthalbe.	1.
Profoß/ſamt ſeinen Leuthen/	18. -	-	1.	18. -	3.	1.
Eine Compagnie zu Pferd und Tragoner.						
Rittmeiſter/	76.45.	-	5.	76.45.	7.	5.
Lieutenant,	26.30.	-	3.	26.30.	2.	3.
Cornet,	20.30.	-	3.	20.30.	2.	3.
Wacht⸗Meiſter/	10.30.	1½.	2.	10.30.	Anderthalbe	2.
Quartier⸗Meiſter/	7.30.	1½.	2.	7.30.	Anderthalbe.	2.
Muſter⸗Schreiber/	7.30.	1½.	1.	7.30.	Anderthalbe.	1.
Feldſcheerer/	7.30.	1½.	1.	7.30.	Anderthalbe.	1.
Ein Corporal,	10.30.	1½.	1.	10.30.	Anderthalbe	1.
Trompeter/	7.30.	1½.	1.	7.30.	Anderthalbe.	1.
Fahnen⸗Sattler/	9. -	1.	1.	3.30.	1.	1.
Fahnen⸗Schmid/	9. -	1.	1.	3.30.	1.	1.
Ein Gemeiner/	9. -	1.	1.	3.30	1.	1.
Proviant Fuhrweſen.						
Fuhrweſens⸗Verwalter/	39. -	-	3.	39. -	3.	8.
Ein Ober⸗Wagen⸗Meiſter/	30. -	-	2.	30. -	2.	2.
Ein Caplan,	30. -	2.	2.	30. -	2.	2.
Ein Roß⸗Artzt/	16. -	2.	-	16. -	2.	-
Ein Schmid⸗Meiſter/	16. -	2.	-	16. -	2.	-
Ein Wagen⸗Meiſter/	18. -	2.	1.	18. -	2.	1.
Ein Geſchürr⸗Schreiber/	15. -	2.	-	15. -	2.	-
Feldſcheerer⸗Major,	16. -	-	-	16. -	2.	1.
Ein Geſell/	7. -	1½.	-	7. -	Anderthalbe.	
Wagner⸗Meiſter/	16. -	2.	-	16. -	2.	-
Ein Wagner⸗Geſell/	10. -	1½.	-	10. -	Anderthalbe.	-
Sattler⸗Meiſter/	16. -	2.	-	16. -	2.	-
Ein Sattler⸗Geſell/	10. -	1½.	-	10. -	Anderthalbe.	-
Ein Schmid⸗Knecht/	10. -	1½.	-	10. -	Anderthalbe.	-
Ein Geſchürr⸗Meiſter/	12. -	1½.	-	6. -	Anderthalbe.	-
Profoß/ ſamt ſeinen Leuthen/	25. -	-	-	25. -	3.	1.
Ein Fuhr⸗Knecht/ zu den Pferden und Ochſen/	9. -	1½.	-	4. -	Anderthalbe.	-
356. Pferd/	-	-	356.	-	-	356.
600. Ochſen / des Winters täglich die Portion 20. Pfund Heu.						

N. 2.

N. 2.

EXTRACT, Algemeinen Schwäbiſchen Crayß-Receſſus, de dato Augſpurg/ den $\frac{21.}{31.}$ Dec. 1689. die Exercirung der Juſtiz über die Crayß-Miliz betreffend. Wie ſolcher bey dem Allgemeinen Crayß-Convent zu Ulm/ den $\frac{7.}{17.}$ May/ 1694. de novo confirmirt/ und bey dermahlen vorwehrendem Allgemeinem Crayß-Tag/ unterm $\frac{3.}{13.}$ Octobr. 1694. revidirt/ feſt geſtellet/ und der Ordonnanz anzuhängen/ geſchloſſen worden.

WEilen auch jederzeit / wann die Crayß-Mannſchafft / nach geendigter Campagna, wieder in den Crayß kommen/ Fürſten und Stände / die Quartiers-Zeit hindurch/ Beſage verſchiedener Receſſen/ die Jurisdiction über Ihre eigene Leuth / in communibus & militaribus Delictis, ſelbſten exercirt/ und die Regimenter/ ob ſie zwar nicht dermahlen/ wie hievor/ bey ihren Löbl. Werb-Ständen/ denen Contingentien nach/ einquartiert / ſondern theils in Corpore, auff der Poſtirung ſich befinden / jedennoch aber würcklich in dem Crayß / und zwar nach geendigtem Feld-Zug / ſtehen / und daraus die Verpflegung genieſſen/ ſo hat man reſolvirt/ auch es dergeſtalt damals an des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants, nunmehro Feld-Zeug-Meiſters / von Baaden-Durlach Fürſtl. Durchl. gebracht / daß biß zu Anfang der Campagna es damit folgender Geſtalt gehalten werden ſolle/ nahmlich:

WAnn ein Crayß-Officier/ oder Soldat/ er möge in der Poſtir-Logirung oder Quartier/ auff dem March, oder in dem Commando ſeyn/ in eines Fürſten und Standes dieſes Crayſes Territorio, delinquiren wird / es gehöre gleich der Delinquent, der erſten Anwerbung und Beſtellung halber / demſelben Stand / in deſſen Gebieth und Landen er delinquirt/ oder einem andern/ zu/ und das Delictum ſeye Militare oder Commune, von dem jenigen Stand / bey welchem das Delictum begangen / wann er noch in deſſen Territorio betretten wird/ Handveſt gemacht/ und zu gebührender Straff

gezo-

gezogen; Wo aber der Thäter nicht mehr in dem Territorio des Stands/ bey welchem er mißhandelt hat/ betretten würde/ ſondern in eines andern Crayß-Standes Gebieth geflohen/ und daſelbſt/ auff Beklagen des lædirten Theils/ der Proceſs nicht allbereit über ihn angeſtellet wäre/ derſelbe/ auff Begehren des jenigen Stands/ bey welchem die Mißhandlung begangen worden/ wieder abgefolget/ ſolche Abfolgung auch von dem Regiment in Delictis communibus, und da der Thäter/ poſt perpetratum Crimen, ſich wieder zu ſeinem Regiment und Compagnie begeben/ ohnweigerlich gethan werden ſolle/ mit dem fernern Anhang/ daß/ obwol hiebevor in eines ſolchen Stands Freyheit geſtanden/ ob Er auch in dieſen Fällen/ die Beſtraffung in ſeinem Nahmen/ dem Regiment überlaſſen wolle/ oder nicht; gleichwohlen nunmehro/ ex Ratione Publicâ, ſolche Freyheit auffgehoben/ und ſothaner Stand/ propter Connexum Jus Circuli, die Beſtraffung abſolutè und einſeitig/ vor ſich/ jedoch nach denen gemeinen Rechten/ und dieſes Crayß publicirten Articuls-Brieff/ zu verfügen ſchuldig/ auch dem Regiment ſein habendes Jus Puniendi, in einigem fall/ zu cediren/ nicht mehr erlaubt ſeyn ſoll.

In Delictis Militaribus aber/ ſolle auff dieſen Fall/ da der Thäter wieder poſt Delictum Commiſſum zu ſeiner Compagnie gekommen wäre/ wie auch nicht weniger/ wann das Delictum bey dem Regiment ſelbſten/ da es in der Zuſammenführung beyſammen ſtehen würde/ begangen worden/ die Beſtraffung Nahmens Fürſten und Ständ/ dem Regiment/ nach dem Articuls-Brieff und denen Rechten/ zu thun ſelbſt zukommen/ jedoch daß/ ſo viel die Ober-Officier anbetrifft/ in ihrer Abſtraffung/ die in dem im Martio 1689. abgefaßten Allgemeinen Crayß-Receſs enthaltene Diſpoſition, daß nemlich zwar deß Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants, nunmehrigen Feld-Zeug-Meiſters/ von Baaden-Durlach Fürſtl. Durchl. oder welcher über die Crayß-Trouppen das Commando führet/ Macht haben ſolle/ die delinquirende Ober-Officiers von Ihrer Charge zu ſuſpendiren/ wann aber das Delictum eine Caſſation, oder gar den Tod/ verdiene/ daſſelbe durch ein niederſetzendes Kriegs-Recht unterſucht/ die Urtheil abgefaßt/ und nebſt den zugehörigen vollſtändigen Actis und Protocollis dem Hochfürſtl. Crayß-Auſſchreib-Amt ad Reformandum, aut Confirmandum, præviâ Communicatione mit denen Löbl. Ständen/ von welchen ein dergleichen beſtraffender Officier geſtellet worden/ zugeſchickt werden ſolle/ nicht zu alteriren.

Nro. V.

Nro. V.

Crayß-Resolution, die Erläuterung deß vierdten / fünfften / dreyzehenden und vierzehenden §. der Crayß-Ordonnanz betreffend; de dato Ulm/den $\frac{1.}{11.}$ Novembr. A. 1695.

ZUforderiſt und (1.) hat es bey der den $\frac{3.}{13.}$ Octobr. vorigen 1694ſten Jahrs/publicirten Crayß-Ordonnanz ſo lang und viel in allen ihren Stücken ſein durchgehendes ungeändertes Bewenden/als von dem Löbl. Crayß hierunter kein anders diſponiret werden wird/und hat ſo wol die Miliz, als der Quartiersmann/ ſich in allem darnach zu richten.

2.

UNd ob man zwar wol befugt wäre/ bey dem in dem fünften Puncten der Ordonnanz ausgeworffenen Abzug der fünff Kreutzer vor eine jede Brod-Portion, deſto mehr auch jetzo/ da die Früchten wiederum abgeſchlagen/ zu beharren / als bey damahliger Frucht-Theure das Brod dem Löbl. Crayß um ein nahmhafftes höher/als ſolcher Abzug ertragen hat/zu ſtehen kommen: So will man doch die jetzige Wolfeile dem Soldaten auch ſo fern zu gutem kommen laſſen/ daß in jetzigen Winter-Monaten / ihme vor eine ſolche BrodRation, von zweyen Pfunden des Tages / nicht mehr dann drey Kreutzer/ und alſo Monatlich ein Gulden und dreyßig Kreutzer abgezogen. Hingegen

3.

Es bey dem Abzug der zwey Kreutzer täglich/ oder Monatlich einen Gulden vor die Haußmanns-Koſt/nach dem vierdten §. der Ordonnanz, noch füraus dergeſtalt gelaſſen werden ſolle / daß dem Poſtir-Logirungs- und Quartiers-Stand die Wahl verbleibe / die Haußmanns-Koſt in Naturâ, oder darvor die zwey Kreutzer täglich dem Soldaten zu reichen / derſelbe auch letztern Falls ſolche zwey Kreutzer unweigerlich anzunehmen / und darüber nicht das Geringſte weiter zu prætendiren. Unter welcher Haußmanns-Koſt aber

4.

Nichts anders verſtanden werden ſolle / als eine bloſſe Suppe / worinn der Quartiersmann ſein Brod eingeſchnitten / ſamt einem Gemüß / wann / und ſo gut es der Quartiersmann hat / und ſolches nur auff den Soldaten ſelbſt / nicht aber auff deſſen Weib / Kinder oder Jungen / wann er dergleichen hat / als auff welche man gar nichts zu reichen ſchuldig iſt. So ſtehet auch

5.

Dem Poſtir-Logirungs- oder Quartiers-Stand frey / dem Soldaten das Ordonnanz-mäßige Brod / entweder immediatè, durch ein gewiſſes Land-Commiſſariat, oder mediatè, durch ſeine Unterthanen / bey welchem der Soldat ligt / reichen zu laſſen / und hat ſolch letztern Falls derſelbe ſich mit des Quartiers-Manns von Mahl-Früchten zubereitetem Brod / und deſſen täglichen 2. Pfund / zu vergnügen / und kein beſſeres zu begehren. Wann auch

6.

Ein Soldat auffs Commando gehet / hat derſelbe bey ſeinem Quartiers-Mann mehr nicht als die 2. Kreutzer vor die Haußmanns-Koſt / und wegen deß Service, ſo er ſonſt im Quartier nach der Ordonnanz in natura zu genieſſen / einen Kreutzer / alſo zuſammen 3. Kreutzer / zu prætendiren / das Ordonnanz-mäßige Brod aber auff ſolchem Commando von dem Commiſſariat zu empfangen / Falls er aber über die 3. Kreutzer was exigiren ſolte / wird ihme ſolches als ein Exceſs aufgerechnet / und bey der Kriegs-Caſſa an ſeinem Monat-Sold abgezogen werden. Gleiche Bewanntnuß hat es auch

7.

Mit deme / was über die Ordonnanz, es ſeye unter was Prætext es immer wolle / in Güte oder mit Gewalt erhoben wird / und hat ein jeder Commendant der Regimenter und Compagnien / gleich bey Einrückung in die Poſtir-Logirung / oder Quartier / ſeinem unterhabenden Crayß-Regiment oder Compagnie alles Ernſts zu bedeuten / die Ordonnanz keines Wegs zu überſchreiten / der Poſtir-Logirungs- und Quartier-Stand aber / ſeinen Angehörigen und Unterthanen nachdrücklich zu befehlen / nichts weiter / als was die Ordonnanz vermag / weder Officier noch Gemeinen zu geben / oder zu borgen / ſondern darbey strictè zu verbleiben / Dafern jedennoch

8. Der

8.

DEr Officier etwas darüber erfordern/ und nicht gleich ſolte zahlen können / iſt demſelben ſo fern nach Proportion ſeiner Geld-Gage, mit etwas wol an Hand zu gehen / daß er dargegen einen Schein wegen des Empfangs/ mit ſeiner Hand-Unterſchrifft bezeichne / und darüber eine formliche Aſſignation auff ſeinen Monath-Sold ausſtelle/ welche ſo dann

9.

SO wol als was in der mit dem Regiment und Compagnien treffenden Liquidation, der Soldat dem Stand/ und deſſen Unterthanen ſchuldig verbleiben ſolte/ aus der Regiments-Caſſa, auff vorherige Producirung bey dem Caſſa-Directorio, und von dannen geſchehenden behörigen Decretirung an den Caſſa-Receptorem, wieder erſetzt werden ſoll. Damit aber auch dißfalls alle Strittigkeiten und Confuſiones verhütet werden mögen / ſo ſolle

10.

VOn zwey zu zwey Monath mit der Soldateſca, nach der den $\frac{30. \text{Octobr.}}{9. \text{Novembr.}}$ vorigen 1694ſten Jahrs durch den Druck publicirten Information, ordentlich liquidirt/ und es nicht länger anſtehend gelaſſen / ſolche Liquidation auch von dem Officier unterſchrieben und geſiegelt/ Falls er ſich aber deſſen/ ſo doch keines wegs geſchehen ſoll/ weigern würde / und nicht darzu zu bringen wäre / durch den Quartiers-Mann / der das ſeinige hergegeben/ leiblich beſchworen/ und daß ſolches geſchehen / von jedes Orts Magiſtrat unter deſſen Cantzley-Secret atteſtirt/ darbey jedoch ſolche Moderation gebraucht werden/ daß man nicht alles Geringe/ was der Soldat etwa hie oder da erweißlichen/ ohne den Geringſten Zwang/ aus pur lauter freyem ungedrungenen guten Willen genoſſen / oder demſelben ſo wol als dem Officier gleichfalls freywillig und ausdrücklich geſchenckt worden/ mit einbringe/ und ſolches nachgehends gegen dem Crayß und die Regiments-Caſſa auffrechne / maſſen wann ſich dergleichen ergeben ſolte / es keines wegs attendirt/ noch jemand darmit angehöret werden wird.

11.

SOlle die Final-Abrechnung/ nach verfloſſenen Quartieren/ noch vor Ausrückung der Miliz, oder da ſolches wegen ſchnellen Auffbruchs/ oder anderer erheblicher Urſachen nicht ſeyn könte/ längſt inner 4. Wochen hernach vorgenommen / und zum Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt eingeſchicket/ nach Verflieſſung ſolcher Zeit aber

12. Keine

12.

KEine weitere Nachforderung mehr angenommen/ noch etwas dergleichen refundirt werden / ſondern es hat ſo dann ein jeder Löblicher Stand ſich ſelbſten/ zu imputiren/ daß er nicht in Zeiten ſich proſpicirt / und ſo ſaumſeelig geweſen.

13.

JSt zwar in dem dreyzehenden §. der Ordonnanz klärlichen verſehen/ wie es mit Anſchaff- und Abziehung der Montur gehalten werden ſolle: Weilen aber darob faſt bey keinem eintzigen Regiment gehalten worden / ſondern ein jeder Commendant deß Regiments / ja auch wol Hauptmann/ oder Rittmeiſter/ wegen ſeiner Compagnie, hierinn eigenes Gefallens verfahren / und dem Gemeinen auch vor die offtmahls gar ſchlechte Montur groſſer Abzug gemacht! Als wird ſolches hiermit nochmahlen alles Ernſtes verbotten / und obgedachte Diſpoſition der Ordonnanz de novo und mit dem Anhang wiederholet/ daß/ wann deme zuwider einiger Montur-Contract geſchloſſen werden ſolte / derſelbe bey dem Crayß gäntzlichen verworffen/ und dem Kauffmann zu der Bezahlung keines Weges verholffen / noch ſolche aus der Regiments-Caſſa bezahlet werden / und der darwider handelnde Officier/ befindenden Dingen nach/ unbeliebige Ahndung zu gewarten haben ſolle: Und wird dieſer Paſſus wegen der Kauff-Leuthe / damit ſie ſich in künfftigen Fällen mit der Unwiſſenheit deſto weniger entſchuldigen können/ von jedes Orths Obrigkeit in dem Crayß abſonderlich zu publiciren ſeyn. Wie dann auch

14.

DEnen Commendanten der Regimenter und Compagnien keines Weges freyſtehet / dem Unter-Officier und Gemeinen dieſes oder jenes pro lubitu auffzurechnen/ und ſie mit lauter Papier zu bezahlen / hingegen die eingehende Gelder bloß ſich zu appropriiren / ſondern es iſt eintzig und allein bey dem Ordinari-Abzug des Regiments Unkoſten/ Apothecker-Groſchens/ und Becken-Gelds / jedes mit drey Kreutzern / zuſammen neun Kreutzern / ſo dann der Montur auff vorerwehnte Art zu laſſen: Solte auch je einiger Caſus vorfallen / der einen Extraordinari-Abzug erforderte / ſo ſoll dennoch die Determination deſſelben alleinig in deß Commendanten deß Regiments oder der Compagnie Willkuhr nicht ſtehen/ ſondern derſelbige ſchuldig ſeyn/ das Ober-Kriegs-Commiſſariat mit darzu zu ziehen / und/ nach geſamten Gut-

achten

achten / welches in Conformität der Crayß-Schlüſſe zu machen / darunter zu verfahren. So offt auch etwas an Sold bezahlet wird / ſoll dem Gemeinen ſo wol / als dem Officier / darvon das Seinige zugetheilt / beſonders aber dem jenigen Unter-Officier oder Gemeinen / an welchem der Officier nichts zu fordern / wegen der andern / die ihm etwa ſchuldig ſeyn möchten / an ihrer Quota nichts zuruck behalten / ſondern was ihnen gebühret / ordentlich ausgefolget / oder in der Caſſen behalten / auch zu ſolchem Ende die Compagnie-Bücher ordentlich geführet werden / daß darauß eines jeden Empfang und Ausſtand alle mahl gleich balden erlernet werden könne. Was aber

15.

DIe Montur der neu-anwerbenden Recrouten betrifft / welche die Officier / vermög des Rimonta-Tractats zu ſtellen / iſt ſolche nicht gleichbalden / wie bißhero geſchehen zu ſeyn mißfällig verlauten will / dem neu-angenommenen Soldaten auffzurechnen / und ihm deßwegen an ſeinem Sold was abzuziehen; ſondern es iſt dieſelbe mit unter der Rimonta, welche der Officier / nach dem errichteten Tractat, aus denen deßwegen empfangenden Geldern anzuſchaffen hat / begriffen / und einen ſolchen neu-Geworbenen vor die erſte Montur nichts / ſondern erſt / wann nach zweyen Jahren wieder neue Montur herkommlich gegeben wird / ihm dieſelbe / gleich der alten Mannſchafft / nach der Ordonnanz anzuſetzen / und abzuziehen. So hat auch

16.

KEin Commendant des Regiments / oder Compagnie, die geringſte Aenderung in den Ordonnanz-mäßigen Diſpoſitionen / bey dem Regiment / oder Compagnie, ohne Vorwiſſen und Conſens des Löbl. Crayſes / vorzunehmen / noch ſich ſelbſten einige Addition der vorigen / oder gar neue Gage zu ſchöpffen; oder auch / wider die klare Verordnung deß Löbl. Crayſes / durch eigenmächtige Combinirung einiger Stabs- und prima Plana Chargen / Applicirung theils derſelben / oder auch von den Gemeinen zu ihren Privat-Dienſten / und ſonſten / hierinnfalls auff ein und andere Weiſe ſuchenden Vortheil / ſich ein unerlaubtes Accidens zu machen / maſſen / wann dergleichen geſchehen ſolte / es / nach Beſchaffenheit der Umſtände / ſcharff geſtrafft / und weilen der Verordnung des vierzehenden §. der Ordonnanz, dem Vernehmen nach / biß dato ſchlechtlich nachgelebet worden / das Præteritum annoch behörig / unterſucht / und all ſolches ſo wol

jetzt/als hinkünfftig / mit noch härterer Straff gegen dem übertrettenden Officier/und zwar an Gut/Ehr und Leib/ angeſehen werden ſolle / wie dann dieſem allen / gleich der Ordonnanz ſelbſten/ſtrictè nachzugeleben/ und darnach ein jeder ſich zu richten / und vor Schimpff und Schaden zu hüten wiſſen wird. Signatum Ulm/den $\frac{1}{11}$. Nov. An. 1695.

Nro. VI.

INFORMATION,

Wie ſich die in dem Löblichen Schwäbiſ. Crayß mit würcklichem Quartier belegte Hoch-und Löbl. Stände / dieſen Winter über/ ratione der Verſorg-der richtigen Verpflegung / auch Liquidirung des Empfangs/ und Abrechnung mit der Soldateſca, zu richten haben.

Revidirt in Ulm/ den $\frac{30.\ Octobr.}{9.\ Novembr.}$ An. 1694.

1.

DJenet der Verpflegung halben pro normâ, was in dem unterm $\frac{4}{14}$. Octobr. errichtetem Crayß-Concluſo, ſo dann der unterm $\frac{8}{18}$. Octobr. publicirten Kriegs-und Verpflegungs-Ordonnanz diſponiret worden.

2.

UNd damit es mit der Geld- und Natural-Verpflegung richtig daher gehe / und denen Poſtir-und Logirungs-Ständen / von denen übrigen Concurrenten der Laſt nicht allein auff dem Halß gelaſſen werde/ ſo hat man bey einem jeden Regiment / ſeiner Logirung nach / einen gewiſſen Directorem, nach der Beylag Lit. A. conſtituirt / an welchem ſo wohl die Stände/als die Regimenter/ſich zu addreſſiren/und iſt demſelben von Crayſes wegen die Vollmacht gegeben worden/daß/falls ein oder ander Concurrent mit der Monat-

lichen

lichen Geld- oder Natural-Liefferung ſaumſeelig wäre / ſelbiger / auff Anſuchen des gravirten Standes / oder des Regiments / ohne weiteres Hinterbringen / die Execution, mit Vorwiſſen des commandirenden Generals / durch die Miliz ſelbſten vornehmen zu laſſen / befugt / auch der Obriſte / auff deſſen Erſuchen / die behörige Mannſchafft herzugeben ſchuldig seyn ſoll.

3.

So iſt auch bey jedem Directore, der etwan ſich ereigenden Exceſs halben / die Vorſorg zu tragen / und auff behörige Art und Weiß / die Remedur zu verfügen.

4.

Weilen die Regimenter nicht an einem Ort und Gegend / ſondern theils in denen Vorpoſten / theils in der Poſtirungs-Linie und Quartier ſtehen / bey denen angeordneten Directoriis der Regimenter aber / zu wiſſen nöthig / was daſſelbe an allen Orten / es wäre im Quartier / oder auf denen Vorpoſten / oder auch auff dem Commando, nicht weniger auff denen Ordonnanzien / ſo dann Hin- und Hermarchen / gezogen und würcklich genoſſen; So hat kein richtigerers Mittel können gefunden werden / als daß zuförderſt jede Herrſchafft und Obrigkeit / an denen Orten / wo Sie Jure Territoriali mit intereſſirt / durch ein und anders der Sachen genugſam gewachſenes- und ſub Sigillo ſolches Fürſten und Standes darzu legitimirtes Subjectum, ſumptibus der Löbl. Verpflegungs-Concurrenten jeden Regiments die Liquidation und Abrechnung / mit denen bey Ihnen de facto ligenden- oder vorhin gelegenen / oder auch durchmarchirten Compagnien oder Regimentern würcklich auffnehmen / und mit ſelbiger commandirenden / oder von dem Regiment / oder Compagnie, ſonſten bevollmächtigten Officiern / den Calculum des würcklich empfangenen / von zwey Monat zu zwey Monat / jedes mahl adjuſtiren ſolle. So bald nun dergleichen Monatliche Liquidation und Berechnung / bey jedem Regiment / oder Compagnie, wird geſchloſſen seyn / hat ſelbiger Stand ein Original ſolcher Liquidation (welche in duplo zu verfertigen / und die Herren Officier mit zu verurkunden haben /) zu dem Regiments-Directorio, um die weitere Gebühr beobachten zu können / eylfertig zu ſenden / das andere aber dem Regiment in Handen zu laſſen.

5.

Indeme aber die Liefferung und Verpflegungen / nicht nur von Fürſten und Ständen / und Ihren Unterthanen

nen/in loco, ſondern auch immediatè, durch den Ober-Proviant-Commiſſarium, auff der Poſtirung denen Commandirten geſchiehet/ſo iſt ebenfalls an demſelben Befehl ergangen/ jedes Regiments oder Compagnie Empfang/ſo von ihme immediatè gelieffert worden/an die in obbeſagter Beylag Lit. A. benamſte Ort/alle Monat zeitlich zu communiciren.

6.

Ferner und was wegen auffnehmender Liquidation in jedes Löblichen Standes Herrſchafft und Obrigkeit gemeldet worden/ das verſtehet ſich nicht allein auff die Poſtir-und Logirungs-Ort/ ſondern ſolches iſt auch an denen Orten aufzunehmen/und zu liquidiren/ wohin ein und andere Mannſchafft Abwechslungs-Weiſe auff dem Commando geſtanden/auch was im Hin-und Hermarch über das/ſo man ihnen aus dem Quartier mitgegeben/etwa conſumirt worden/wie dann zu Verhütung aller Confuſion ſolche Commandirte aus ihrem Stands-Quartier beglaubte Schein mit aufs Commando zu bringen/ wie weit ſie von daraus verpfleget worden / auch vom Commando wieder dergleichen Schein mit zurück zu nehmen/ was aber damit nicht beſcheinet wird / iſt ihnen als ein Exceſs auffzurechnen. Wobey noch dieſes wohl in acht zu nehmen/daß die Regimenter und Lit. A. Compagnien recht diſtinguiret/und jedem ſub Lit. A. bemercktem Directorio, das Jenige abſonderlich verurkundet zugeſchickt werde/ was ſelbiges Regiment von Perſonen zu Perſonen in ſpecie concerniret und empfangen.

7.

Betreffend die Art und Weiß/ wie in dem Empfang zu inquiriren / und daſſelbige zu notiren / hat der Abrechnungs-Commiſſarius, ſo bald zwey Monath verfloſſen/ die Abrechnung gleich balden mit Hindanſetzung all andern Geſchäfften / unter Hand zu nehmen / in ſollicher Verrichtung/ ohne einige Forcht oder Anſehen der Officier / bey befahrender Straff/und daß er ſelbſten das Zurückgelaſſene zu reſtituiren und zu bezahlen habe/gerad und Gewiſſenhafft zuzugehen/den commandirenden Officier von jeder Compagnie darzu zu ziehen / und ſo wol der Officiers als Gemeinen Verpflegung/und zwar in was vor Speciebus ſie ſolche eigentlich genoſſen / gründlich zu examiniren / und zu unterſuchen/ alles und jedes pünctlich zu liquidiren / eine Summariſche Tabell darüber zu formiren/und darinnen die Perſonen zu Perſonen/von Nahmen zu Nahmen/ bey jeder Compagnie zu ſpecificiren / wie viel Brod-und Pferd-Portiones jeder würcklich ge-

genoſſen/ ſo dann/ was über die Ordonnanz empfangen/ und ſonſten excedirt worden/ einzuſetzen/ alles in gewiſſe Claſſen abzutheilen/ und auf ſolche Art den Belauff einer jeden Compagnie beſonders zu liquidiren/ von dem beywohnenden Officier ſo wol/ als Ihme/ Commiſſario, unterſchreiben/ wann aber der Officier ſich deſſen weigern ſolte/ es von dem Quartiers-Mann/ der es hergegeben/ leiblichen beſchwehren/ und das ſolches geſchehen von dem Magiſtrat des Orts/ unter ſeinem Cantzley-Secret atteſtiren zu laſſen/ ſolche Liquidationes, wie oben gedacht/ in duplo auszufertigen/ und gleichbalden gehöriger Orten einzuſchicken.

8.

Hätten aber die Herren Officiers und Gemeine/ überflüſſige Knechte und Pferde/ oder ſonſten ſolche Leuth und Geſinde/ in die Quartier gebracht und verpflegen laſſen/ welchen Krafft der Ordonnanz, nichts gebühret/ iſt ſolches/ wie vorgemeldet/ unter die Exceſs mit einzurechnen/ damit dem Stand/ der es hergegeben/ dafür völlige Satisfaction geſchehe.

9.

Und dergleichen Verſtand hat es auch mit denen Diſcretions- und andern dergleichen exigirten Geldern/ da bey ein und andern Unterthanen/ unter dem Prætext eines guten Willens/ oder ob dem Soldaten diß oder jenes/ aus Verſchulden ſeines Quartiers-Manns/ zu Schaden geſchehen wäre/ etwas empfangen würde/ ſintemahlen auch ſolche Exactiones, nicht weniger/ wo dem Quartiersmann/ durch Ruinirung ſeines Hauſes und Mobilien/ einiger Schade zugefüget/ oder ſelbiger wider das/ von deß Käyſerl. Herꝛn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. vorigen Jahrs und wieder kürtzlichen publicirte Patent/ mit Hergebung Poſt-Pferde/ Vorſpann oder Bottenlauffen beſchweret worden wäre/ unter die Exceſs gehörig/ und dem Stand und Unterthanen zu gut abzuziehen ſeynd.

10.

Wäre es auch/ daß bey einigen Fürſten und Ständen gewiſſe Compagnien eine Zeitlang in denen Wintermonaten ſtünden/ hernachmahls aber anderſt wohin commandirt würden/ iſt es der Beſcheinigung halber gleicher geſtalten zu halten/ wie bey dem 7. Puncten erwehnt worden: Es haben aber ſolche Löbl. Stände nicht nur die von der Soldateſca erhaltene Urkunden des Empfangs unter Ihrem Secret Inſigel/ an jedes Ort/ davon die Beylag ſagt/ zu Ergäntzung der Liquidation, förderlichſt einzuſchicken/ ſondern/

dern/ da auch dergleichen Urkund von dem abmarchirenden Officier unterlaſſen/und nicht extradirt,oder dieſelbe in genere allein auff die Ordonnanz mäßige Portionen / und deren Empfang eingerichtet wären: So hat doch ein ſolcher Stand den wahren und begründten Empfang von ſeinen Unterthanen noch zu vernehmen/und beſonders/wie viel und hoch eine Portion an Geld bezahlet worden/fleißig zu erkundigen/ und wann darüber von dem Unterthanen / der es hergegeben / falls es nicht gar ein geringes anbetrifft / angelobet wird / daß es alſo und anders nicht bezahlet worden / unter ſeinem/des Löbl. Standes Inſigel/ an das Directorium, deſſen angewieſenes Regiment es anbetroffen / förderlichſt zu übermachen / worauff ſo dann der Abzug zu formiren / keinem Officier oder Soldaten aber in dem Quartier weiter/ als à die ingreſſus, die Nothdurfft zu reichen iſt.

11.

WAs auch ſonſten zu Erkundigung des wahren Empfangs dienen kan / ſolches alles iſt mit gebührender Dexterität vorzukehren / und darauff dem Regiment/ nach der Ordonnanz,der Abzug zu thun / und die Sach dahin zu veranſtalten / daß / bey geendigtem Winter-Quartier/ dieſer Abrechnung halber alles in guter Richtigkeit ſey/ und man bey jedem Regiment/ Officier und Gemeine wiſſen mögen/wann ſie wohl Haußgehalten / was ſie noch in der Regiments-Caſs bevor / oder im Gegentheil / wann ſie viel Exceſs gemacht/ was ſie wegen ſolcher zu bezahlen und gut zu thun haben.

Lit. A.

Specifiation, der jenigen Hoch- und Löbl. Stände/welche dieſen Winter über bey denen Regimentern / deren richtigen Verpflegung und Abrechnung halben/ die Direction führen:

INFANTERIE.

Baden-Durlach/	Würtemberg.
Fürſtenberg/	Fürſtenberg-Stühlingen.
Würtz/	Hoch-Stifft Coſtantz.
Horn/	Würtemberg.

CAVAL-

CAVALLERIE.

Printz Louis von Würtemberg/	Ulm /
Carlin/ ⸗ ⸗ ⸗	Würtemberg.
Hohen⸗Zollern/Sigmaringen/	Zollern. Hechingen.
Stauffenberg/ ⸗ ⸗ ⸗	Dünckelſpihl.
Freudenberg/ ⸗ ⸗	Würtemberg.
Artillerie/Commiſſariat und Proviant⸗Fuhrweſen/ ⸗	Oetingen zu Oetingen.

NB. Dieſe Repartition pfleget pro re nata, und nach denen Diſtricten / wo die Regimenter im Quartier ligen / auch anderſt inter ſtatus gemacht und eingerichtet zu werden.

Nro. VII.

Diſciplins-Puncten,

Wie ſolche von des Herrn General-Lieutenant, Marggrafen zu Baaden Hoch⸗fürſtl. Durchl. verfaßt / zu dem Convent eingeſchickt / und bey der Miliz, unterm 20. May A. 1695. publicirt worden ſind.

1.

DEmnach die gute Ordnung / auch von Unſern Vorfahrern / mit einem ſo groſſen Eyfer / hergepflantzet / und mit ſo ſtattlichen Geſetzen / bewehr⸗te Kriegs⸗Diſciplin, nechſt GOtt / das einige Fundament iſt / worauff man die Hoffnung aller vortrefflichen Thaten / und glücklichen Succeſſen / im Kriege bauen muß / und ohne welche alles lauter Confuſion und nichts gutes auf keinerley Weiß zu gewarten iſt.

Nun

Nun aber ermelte Kriegs-Diſciplin durch die viele / eine Zeithero eingeſchlichene Mißbräuch / bey einigen in Vergeſſenheit / bey denen andern in Ohnachtſamkeit gerathen / und ſolcher geſtalten alterirt worden / daß ſelbige einiger maſſen auff den alten Fuß zu bringen / und das Löbl. alte Herkom̃en widerum einzuführen / nothwendig ein ſcharfes Einſehen geſchehen muß / uñ dañenhero Ich bey der hie-anweſenden / meinem Commando dermahls untergebenen Armeé, die nicht allein ihr nachgehende Puncten offentlich / wie auch vor einem Jahr geſchehen / zu jedermanns Wiſſenſchafft publiciren zu laſſen vor nothwendig erachtet / ſondern auch ſo wohl die Officierer als Gemeine zu deren genauen Beobachtung / mit allem Ernſt und Nachdruck anzuhalten geſonnen bin / als wird ſolchem nach ein jeder ſich zu richten haben / und zwar.

1.

Gleich wie aller Seegen / Heyl / Glück / und Gutes von GOtt dem Allerhöchſten ſeinen Urſprung hat / und Wir derohalben nicht allein / vor die bereits empfangene Gutthaten täglichen zu dancken / vermög der Geſetzen der Natur / verbunden / ſondern auch / umb den weiters bedürftigen / und künfftig verlangenden Seegen / Göttliche Allmacht / durch ein fleißig / und andächtiges Gebett / anzuruffen ſchuldig ſeyn / Als wird dem uhralten Löbl. Gebrauch nach / alle Morgen eine Stund in den Tag das gewöhnliche Zeichen zum Gebett gegeben werden / und zwar mit folgender Ordnung / daß ſolches von denen erſten Regimentern auff dem rechten Flügel ſeinen Anfang nimbt / und folgends durch alle Regimenter zu Fuß und zu Pferd von der rechten - zur lincken Hand / continuire, auch allerſeits zu einer Zeit / und nicht / wie bißhero / bey einem oder andern ein halbe Stund / oder mehrers zu frühe oder zu ſpat / verrichtet werde / die Regimenter in der andern Linea reguliren ſich nach der erſten / und halten / wann bey der erſten angefangen worden / ihr Zeichen und Gebett gleichfalls in jetzt bemelter Ordnung.

2.

Neben dieſer Ordnung ſolle wiederumb Abends / ein Stund vor eingehender Nacht / das Zeichen gegeben / und das Gebett verrichtet / und dann nach vollendter Bettſtund / alle Abend bey der Reuterey jedesmahl ordentlich zur Wacht geblaſen werden / welcher löbliche Gebrauch von unſern Vorfahrern zu einem Zeichen der Ablöſung / anjetzo aber / da man Morgens ablöſet / zum Zeichen der Wachtſamkeit dienen ſolle / eingeführt worden.

3. Sollen

3.

SOllen die Herꝛn Officiers ihre Untergebne/ daß ſie ſich bey beſagtem Gebett alle mahl einfinden / fleißig er- mahnen und antreiben/ auch da ein- oder anderer/ aus Verachtung dieſes ſo Löbl. und nöthigen Gebrauchs/ nicht erſcheinen wolte/ ſelbigen ſo dann mit Gewalt darzu halten/ und keines wegs zulaſſen/ daß durch einen ſchlim̃en oder lie- derlichen Menſchen bey einem Regiment/ oder der Armeè ein Aergernuß entſtehen thue.

4.

DAs GOtteslaͤſtern / Brennen/ Schaͤnden / Morden/ Stehlen/ Pluͤndern/ Auslauffen/ auch andere gegen Himmel ſchreyende Laſter/ und Unbarmhertzigkeiten/ deren dieſe Zeit uͤber viel geuͤbet/ und zu Ruhm deren bißhe- rigen commandirenden Generalitaͤt ſchon zum oͤfftern inhibirt worden/ ſollen hiemit nochmahlen auffs allerſchaͤrffeſte ver- botten ſeyn/ und die darwider handlende Ubertretter / ohne Hoffnung einziger Gnad / an Leib und Leben geſtrafft wer- den / die Officier aber / die zu dergleichen Mißhandlungen durch die Finger ſehen / von ihren Chargen wuͤrcklichen ſu- ſpendirt/ auch nach Befund der Sachen/ gar entſetzt ſeyn.

5.

DIe Feld-Wachten/ ſambt denen darzu gehoͤrigen Offi- cieren/ ſollen eine Stund vor anbrechendem Tag ſich alle Morgen vor den erſten Treffen des Corps de Bat- taille verſamblen / damit aber ſolches umb ſo viel punctualiter geſchehe/ ſo ſolle der Rittmeiſter von der Bereitſchafft eines jedes Regiments/ nach geſchlagener Schar-Wacht/ die zu der Feld-Wacht commendirte Officier und Gemeine / auff daß ſie ſich an beſtimbtes Orth / nemblichen zu den erſten Treffen des Corps de Battaille, allwo die Feld-Wacht zuſam- men kombt / begeben / ſo bald ſie verſamblet ſeyn / zu der be- reits ausgeſtellten Wacht marchiren / und daſelbſt ſo lang beyſammen halten/ biß in dem Lager das Gebett vorbey ſeyn wird.

So dann wird erſt die alte Wacht durch die neue abge- loͤſt/ und uͤbergibt ein Officier dem andern ſeine Poſten/ mit fleißiger Verlaͤſung alles und jedes / was ihm den vorigen Tag anbefohlen worden ; Nachdeme ſie zuvor wohl reco- gnoſciren laſſen/ ob nicht ein Feind in der Naͤhe herumb ver- ſtaͤrckter ſeyn moͤge / worauff ſelber folgends in guter Ord- nung wiederumb ins Lager einrucket / zu welchem Ende ein Stund nach angebrochenen Tag die commandirt geweſene/

und ablöſende General Wachtmeiſter ſich ſelbſten in Perſohn einſinden/ und einer dem andern die Poſten und Wachten einantworten ſolle.

6.

DJe ordinari Bereitſchafft/oder Piquet, wie mans pflegt zu neñen/rucket Abends nach der Betſtund ein jeder zu Fuß mit ſeinem Gewehr zu ſeiner Standarten/ und Morgens nach gehaltener Bettſtund wiederum an ſein Ort/ die Pferd aber der Bereitſchafft bleiben Tag und Nacht geſattlet / gezäumt/ und die Leuth ingleichem fertig / alle Augenblick/ da es befohlen wurde/ auffzuſitzen.

7.

DJe Mittag-Stund bey der Infanterie, und Dragonern/ ſolle gleichmäßig in ihrer Ordnung gehalten / und ehender von keinem Regiment darzu geſchlagen werden/ biß nicht von der Haupt-oder General-Wacht zuvor der Anfang gemacht iſt.

8.

BOutaſelle, oder zu Pferd blaſen/ oder blaſen zu laſſen/ ſolle ſich niemand / ohne expreſſen Befelch des commendirenden Generals, unterſtehen/ es wäre denn Sach/ daß ein-oder anderer General ſolches aus ſehr erheblichen Urſachen / oder preſſanten Gefahr/ vor ſich ſelbſten zu thun genöthiget wurde.

Wann Boutaſelle bey dem commandirenden General zu blaſen angefangen wird / ſolle von denen Regimentern ordentlich geantwortet/und zu dem Ende allezeit ein Trompeter in dem Haupt-Quartier von jedem Flügel / ſo das Zeichen auf jeden geben ſoll/auf ordonnance erſcheinen/und dann bey den Regimentern/ bey der Leib-Standart, ingleichen einiger ſich einfinden/der hierauff acht habe. Bey der Infanterie hat es mit dem Trommelſchlag / nach ihrer Art ſein gleiche Bewanntnuß.

9.

NAchdeme ſich auch bißhero zugetragen/daß ein-oder anders Regiment nach ſeinem Gutbefinden auffſitzen/ und ausrucken thut / als ſollen fürohin / ſo bald zu Pferd geblaſen wird/ alle Regimenter zugleich auff einmahl auffſitzen / und ausrucken / keines aber nothdringender Gefahr mit Gewöhr weder zur Muſterung noch ſonſten ſub quocunque prætextu ohne Vorwiſſen meiner oder des commandirenden Generals aus dem Lager rücken / und wird in dieſem gleich in allen anderen / ihrer Conſervation halber von der

Gene-

Generalität die behörige Obſicht getragen / auch ſchon zu rechter Zeit befohlen werden / wann ein oder anders Regiment wieder abziehen ſolle.

10.

BEy dem Fouragiren iſt gleichfalls eine Zeithero eine ſolche Confuſion eingeſchlichen / daß nicht allein der Armeè, und einem andern in particulari gar leicht ein groſſer Schaden / ſondern auch dem Feind ein groſſer Vortheil dardurch zu erwachſen hätte können / dannenhero die hohe Noth erfordert / auch hierinnfalls eine beſtändige Ordnung vorzuſchreiben / wornach ein jeder ſich zu richten / und ob deren genauer Obſervanz die Löbl. Generalität veſt zu halten wiſſen wird / und zwar auf folgende weiß / nemblich alle Morgen eine Stund in den Tag / nachdeme zu dem Gebett geſchlagen worden / ſollen alle die Fouragirer / wann anderſt die Ordre zu fouragiren gegeben worden / ſambt denen darzu commandirten Officieren und Gemeinen / mit / oder ohne Gewöhr / nachdem es befohlen / ein jeder vor ſeinem Regiment / ſich Trouppen-weis ſamblen / ſo dann keiner ohne gegebene Ordre, ohne Leib- und Lebens-Straff / von ſeinem Officier ſich nicht entfernen / noch heraus lauffen / ſondern bey ſeinen Trouppen bleiben / und allein an dem Ort / wo ſie von dem Officier hingeführet werden / und nirgends anderſt fouragiren / der Officier auch von dem Regiment weiter nicht aus- oder vorrucken / ehe und bevor es ihme von deme / der alle die Fouragirer ſelbigen Tag commandirt / anbefohlen wird.

Mit der Infanterie, weilen mancher Officierer durch derley Unordnungẽ in Ruin gerathen iſt / ſolle es zu Verhütung deſſen gleichmäßig / wie bey der Reuterey / obſervirt werden / und die Fouragirer von Fuß-Volck zu jetzt beſtimbter Zeit ſich ebenfalls von ihren Regimentern zuſammen ziehen / auch von einem jeden Regiment ein Fenderich ermelte Fouragirer im Zaum zu halten / und gleich denen von der Cavallerie fouragiren zumachen / darzu commandirt werden; Die von der Artillerie kommen vor ihrem Lager in ihrer gewohnlichen Ordnung die beſagte Zeit mit ihren Wagen-Meiſtern zuſammen / desgleichen ſamblen ſich alle fouragierer von dem General-Staab / Commiſſariat, Voluntairen / und andern auſſer den Regimentern ſtehenden Soldaten / und Kriegs-Bedienten / welche nach bedeuter Artillerie im fouragirẽ ſich gleichfals reguliren ſollen / damit aber dieſes jetzt anbefohlener maſſen vollzogen werden möge / wird alle Morgen mit anbrechendem Tag ein commandirter Lieutenant nebſt 30. Pferden von der

der Artillerie den General Gewaltiger erwarten / ſo dann mit ſelbem / wo er hin verlanget / marchiren / und ihme in allem und jedem gebührend zur Hand gehen.

Gedachter General Gewaltiger aber wird ernſtlichen Befelch haben / bey Verluſt ihrer Charge, und anderen ſcharffen militariſchen Straffen / die wider dieſe Fouragierer Ordnung ertappende Ubertretter in Aus- oder Einruckung in das Lager / ohne einiges Einſehen wer ſie ſeynd / oder wem ſie zugehören / alſobalden beym Kopff zu nehmen / vor das erſte mal ein Ohr / vor das 2te beede abzuſchneiden / und drittens gar auffzuhencken.

11.

WIe die Bagage auff einander marchiren ſolle / iſt die Ordnung bereits verfaßt / und dem General-Wagen-Meiſter eingehändiget worden / worbey anderſt nichts anzufügen / als daß dem Profoſen von einem jeden Regiment / wie vor dieſem gebräuchlich geweſen / ein Fahnen gegeben werde / hinter welchen alle die Weiber / und Reuter / der Troß von ſelbigem Regiment herreuten / und ſich nicht entfernen ſollen / widrigen falls / wann ein- oder anderer von Reuteren / oder Troß / anderwerts nach Gefallen vagiren / oder ſich nebſt denen Trouppen auff die Seiten voraus zu ſchleichen unterſtunde / ſelbiger oder ſelbige vors erſtemahl ausgeplündert / oder da dieſes nichts verfangen wollte / auch nach Geſtalt des Verbotts / an Leib und Leben geſtrafft werden ſolle / wo und wie aber ermelte Troß zu marchiren habe / wird nach Gelegenheit der Zeit / und Conjuncturen / jedes mahl in March-Zettlen erinnert werden.

12.

SOlle ſich niemand unterſtehen / bey Leib- und Leben-Straff / nach beſchehenem Stuck-Schuß einiges Gewöhr zu löſen / und wird zugleich durch dieſen Stuck-Schuß

13.

ANgedeutet / daß die Parole auffgegeben ſeye / und daß

14.

ALſo gleich darauff das gewöhnliche Zeichen bey der Infanterie und Cavallerie zum Gebett gegeben werde / nicht weniger daß

15.

DIe Bereitſchafften zu Fuß bey jedem Regiment herausrucken / und wie gemeldt auff der Bereitſchafft verbleiben ſollen.

16.

Die Wacht-Poſten ſollen auch gleich darauff geſetzet werden.

17.

Die Leuth von der Weid zuruck in das Lager ſich zu begeben haben.

18.

Nach gemeltem Stuck-Schuß ſollen auch alle Tumult/ Geſchrey/ und Herumbgehen der vollen Leuth auffhören/ und gleich darauf die Fähnl-Wachten von denen Regimentern/ eine jede um ihr Regiment/ die Haupt- oder General-Wacht aber/ im Haupt-Quartier/ fleißig patroulliren/ und dergleichen tumultuirende Leuth in Arreſt nehmen.

Auch ſo dann nach beſchehenen Stuck-Schuß kein Marquetenter Wein/ oder anderes Getränck offentlich mehr ausſchencken/ bey Straff der Preißmachung.

19.

So ſolle die Sauberkeit bey allen Regimentern obſerviret werden/ und verbotten ſeyn/ daß man in dem Lager zwiſchen die ausgeſteckte Zeichen ein Unſauberkeit thue/ oder hinwürffe/ und werden die Regiments-Profoſen von denen Herren Obriſt-Wachtmeiſtern/ denen auff dergleichen Ordnung zu ſehen gebühret/ darauff gute Acht zu geben/ gehalten werden. Damit aber ſolches deſto beſſer geſchehe/ ſo ſollen vor jeden Regimenter auff 150. Schritt Gruben gegraben werden/ wohin alle Gemeine ihre Noth zu verrichten ſollen gehalten ſeyn/ dieſe Gruben müſſen von Zeit zu Zeit verworffen/ und neue gemacht werden; Damit auch dieſe höchſtnöthige Sauberkeit umb ſo viel weniger verabſaumbt werde/ ſollen bey Einruckung des Lagers alſobalden gedachte Gruben zu machen etliche Leute eigens dazu commandirt werden/ Jngleichen auch mit dem Vieh-Schlachten der General-Profoß/ oder deſſen Lieutenant, vor/ oder hinter der Armeé eine gleichmäßige/ und gröſſere Diſtanz, wie oben/ obſerviren laſſen/ und ſcharff darob ſeyn/ daß alles todtes Vieh/ und Jngeweid/ wie ſchon zum öfftern befohlen worden/ vergraben werden/ und ſolle fürohin der Officier oder Commendant von Regimentern in deſſen numero dergleichen gefunden wird/ darvor ſtehen/ allermaſſen dieſes/ wann die Officier darauff ſolten halten/ gar leicht zu verhüten iſt/ Jndem einem jeden ein Profoß mit behörigen Leuten zugethan wird.

20.

DAmit die Lebens-Mittel zur Armeè deſto ſicherer und häuffiger zugebracht werden / ſolle niemand einigen Bauren / oder Handelsmann / der Victualien ins Lager führt / hindern / oder beläſtigen / oder das geringſte ihm gewaltiger weiß abnehmen / oder geſtatten / daß ihm von denen ſeinigen abgenommen werde.

21.

DEßgleichen ſoll niemand die aus- und eingehende Kundſchafft hindern / auffhalten oder examiniren / ſondern ſelbe von der Feld-Wacht alſo gleich frey zur General-Wacht / und zu mir überbringen.

22.

SOlle niemanden / er ſeye wer er wolle / ſich unterſtehen / eine von mir ausgegebene ſchrifftliche oder lebendige Salvaguardia zu deſpectiren / oder anzugreiffen / oder ſelbe in ihrer function zu hindern / allermaſſen gewiß / und ohnfehlbar / keiner / der hierwider handelt / auff keinerley weiß von mir perdonnirt / ſondern an Leib und Leben geſtrafft werden ſolle.

23.

SOllen ſich die Obriſt-Wachtmeiſter von denen Regimentern / oder die / ſo ihre Charge vertretten / in Perſohn täglich bey der Parola einfinden / und die Ordre empfangen / damit ſie umb ſo mehrers all nachzuleben / und ſich mit der Unwiſſenheit nicht zu entſchuldigen haben: Jngleichen ſeynd ſie Krafft dieſes befelcht / denen General-Wachtmeiſtern täglich vorweißlich zu berichten / was vorigen Tags paſſirt / und wer von denen Regimentern abweſend / und aus was Urſach ſeye: Damit in dem Marchiren gute Diſciplin und Ordre gehalten werde / ſo wird

24.

DEnen geſambten Herren Officieren hiemit befohlen / daß in wehrendem March ſich keiner / wer der auch ſeye / von dem Regiment / Battaglion oder Eſquadron, ohne Vorwiſſen der Generalität oder der Obriſten abſentire / ſondern ein jeder Hoch- und Niederer an gehörigen Orth ſich einfinde.

Endlich / damit alle obangeſetzte / und hiemit zu jeder männiglich Nachricht publicirte Puncta genau beobachtet / und exequirt werden mögen / ſo wiederhole nochmahlen letztlich / daß der General-Wachtmeiſter / den die Ordre oder Routa betrifft / in allem fleißigſte Obſicht trage / damit allerſeits die

vor-

vorbeſchriebene Ordnung bey ſchwehrer Straff in Obacht genommen werde / inſonderheit aber die ausgeſetzte Wacht-Poſten ſolcher geſtalten fleißig viſitiren/und allert haltẽ/auch zu ſolchem Ende die General-Wachtmeiſter / welche die Poſten ausſetzen/denen zugleich die völlige Beobachtung dieſer Puncten obliget/ſich mit einander verſtehen/ damit dieſelbe alle Wachten auff Art und Weiß einer Patroulla oder Ronde die Zeit unter ſich austheilen/ daß wenigſt die Wachten alle Stund allert gemacht/und viſitirt werden.

So ſolle auch der commandirende General-Wachtmeiſter/ oder ſonſt commandirende Obriſt/oder Obriſt-Lieutenant von der Wacht/die Bereitſchafft jedesmahl obangeführter maſſen in ſolcher Poſtur halten / damit dieſelbe alle Augenblick/ wann man ſie verlangt/ auffſitzen können/ nicht minder auch die obangeſetzte Ordnung im fouragiren auff das genaueſte exequiren / und beobachten laſſen/ und wird übrigens denen ſambtlichen Herren Obriſten und Commendanten deren Regimentern in Krafft dieſes ernſtlich anbefohlen / daß ſie ihre Untergebene zu punctualer Obſervanz dieſer vorſtehenden Ordnungs-Puncten alſo gewiß und nachdruckſam anhalten ſollen / als widrigen falls ich wider die Herrn Officiers mit Schärffe verfahren / und mit exemplariſcher Demonſtration zu Befolgung meiner ertheilten Befelch / anſtrengen würde/ worfür ſich ein jeder von ſelbſten zu hüten / und was recht iſt/ zu thun wiſſen wird. Datum Heylbronn den 20. Maij, Anno 1695.

Der Röm. Kayſ. Majeſt. General-Lieutenant und gevollmächtigſt commandirender General über geſammte am Ober-Rhein ſtehende Trouppen

Louis M. z. B.

Nro. IIX.

Fouragier-Ordnuug/

Wie ſolche von deß Herrn General-Lieutenant, Marggrafen zu Baaden Hochfürſtl. Durchl. begriffen / zu dem Convent eingeſchickt/ und in der Campagne An. 1695. Dero Ober-Commando untergebenen Kayſ. und Alliirten Armeé publicirt worden iſt.

1. Hat

1.

Hat der Officier / ſo die Fouragirer bedecken ſoll / nachdeme er ſich befohlener maſſen der Nothdurfft nach poſtirt / einen von bey ſich habenden Officiern / wann es anderſt die diſtance und Zeit zulaſſet / zu dem / ſelbigen Tag über auff Commando ſtehenden Feld-Marſchall-Lieutenant zuruck zu ſchicken / und wie / auch wo er ſtehe / zu berichten: Die Ausführung der Fouragirer aber ſolle

2.

Volgender geſtalten beſchehen / nemblichen von jedem Regiment zu Fuß und zu Pferd haben die Herrn Obriſt-Wachtmeiſter / und in deren Abweſenheit die ältiſte Capitains, dann von dem General-Staab der Wagenmeiſter-Lieutenant, und bey der Artillerie ein Ober-Officier / und ein Wagenmeiſter / ein jeder ſeine Fouragirer / biß an den beſtimbten Sammel-Platz / dem commandirenden Officier der Fouragirer zu lieffern. Und daß damit alles der Ordnung nach beſchehe / ſo ſolle

3.

Von einem jeden Regiment zu Pferd 1. Rittmeiſter / 2. Cornets, dann von jeder Compagnie 1. Corporal, und vom gantzen Regiment 10. Gemeine mit gehen / und über geſambte ſolche Commandirte / bey einem jeden Flügel der ältiſte Rittmeiſter / das Commando führen / gleich von der Infanterie von jeder Brigade ein Hauptmann (davon auch der ältere / wie bey der Cavallerie auff jeden Flügel commandiren ſolle) und dann von jedem Regiment 1. Fenderich zum Fouragier-Ritt beordert werden.

Bey dem General-Staab ſoll ſich der Wagen-Meiſter-Lieutenant, deme an Hand zu gehen / 1. Wachtmeiſter / 1. Corporal, und 20. Gemeine zugegeben werden / und dann bey der Artillerie ein Ober-Officier / nebſt einem Wagenmeiſter einfinden: Deren geſambter Verrichtung darinn beſtehet / daß ſie

4.

Auff ihre Fouragirer fleißig Acht- und ſelbe beyſammen halten ſollen / damit auſſer der Bedeckung nicht vor- und ausgeloffen / ſondern ſie beyſammen bleiben / und anders nichts als Graß / oder was ſonſten verlaubt / fouragiren / noch in die Häuſer / Scheuren / Wein- oder Obſt-Gärten

ten einbrechen/oder ſonſten auff einigerley weiß / wie es immer Namen haben mag/ dem Landmann Schaden zufügen; Wie nun alles dieſes zu des Soldaten Beſten und Sicherheit/auch deß Landmanns Conſervation angeſehen/ alſo hat

5.

DEr commandirende Officier der Fouragirer darob zu halten / daß die Fouragirer von denen Regimentern in Gliedern / ſambt ihrem Gewöhr / wann es nicht anderſt befohlen wird / die von dem Staab und Artillerie aber ſonſten in guter Ordnung auffbrechen / und an Orth und End/ wo zu fouragiren anbefohlen worden / folgen mögen: Nach welcher Obſervanz dann ohnnöthig ſeyn wird/ wie bißhero geſchehen / gleich Anfangs aus dem Lager biß an den Fouragier-Ort zu jagen / und dardurch die Pferd muthwilliger weiß zu ruiniren/welches dann Krafft dieſes

6.

ARticuls ſo wohl als wann einer aus der Bedeckung betretten wird / bey Leib-und Lebens-Straff verbotten ſeyn ſolle.

7.

HAt die völlige Infanterie den Tag als man fouragirt/ nebſt dem General-Staab und Artillerie vor dem Corpo de Bataille ſich zu ſamblen.

8.

DJe völlige Cavallerie der Regimenter gleichfalls jedes Flügels Fouragirer / bey ſeinem rechten oder lincken Flügel/ wo das Regiment ſtehet / ſich einzufinden/ Hingegen

9.

DJe Guarde, Carabiniers, und Grenadiers zu Pferd / zumahlen ſie gemeiniglich auſſer denen Linien ſtehen / ſollen ſich bey ihrem nechſten lincken oder rechten Flügel ſtellen.

10.

DJe Grenadier zu Fuß aber haben mit der Infanterie bey dem Corpo de Battaille zu verbleiben.

11.

SOll in fouragiren jedesmahl abgewechſelt werden / und zwar den erſten Tag der rechte Flügel vorgehen / den zweyten der General-Staab und Artillerie mit der Infanterie, und den dritten der lincke Flügel/ und alſo alternativè ein umb den andern Tag.

12.

DJe Officier / ſo von dem Staab / Artillerie, oder Regimentern mit denen Fouragirern ausgehen / müſſen ſo lang bleiben / biß alle ihre Fouragirer auffgeladen / mit welchen der Corporal voraus in das Lager gehen / ſie Ober=Officier aber mit denen Commandirten biß auff die Letzt verbleiben ſollen.

13.

HAben die Corporal bey den Compagnien die ausgehende Gemeine und Bediente zu ſpecificiren / auch wann ſie zuruck kommen / zuſehen / ob niemand ermangle / und wann ſie einen Abgang finden / daß etwa ein oder anderer gefangen / Deſertiert, oder ſonſten über die Zeit ausgeblieben / ſolches alſo gleich dem Obriſt=Wachtmeiſter / dieſer aber dem Commendanten des Regiments zu hinterbringen / welcher es ohne Anſtand / ſo bald immer möglich / dem commandirenden Feld=Marſchall=Lieutenant anzudeuten haben wird. Damit aber von der Generalität / oder dem Staab niemand mit der Unwiſſenheit ſich entſchuldigen könne / als werden

14.

DJe Stallmeiſter / und deß kleinen Staabs Bediente oder Knecht / bey Ausgebung der Parola bey dem General-Wagenmeiſter ſich angeben / und vernehmen / was wegen der Fouragirung anbefohlen worden.

15.

SEye männiglich wiſſend / daß täglich 2. Profoſen mit Commandirten ausgehen werden / umb die Ubertretter obangezogener Puncten / ſie ſeyn von mir dem General-Lieutenant, oder andern Hoch= und Niedern Generalen, oder Officier / an Leib und Leben exemplariſch abzuſtraffen / geſtalten dann

16.

DEnen Profoſen alles Ernſts bey Leib und Lebens Straff anbefohlen wird / wen ſie auff dem Fouragiren auſſer oberwöhnter Ordnung wider Verbott betretten / ohnangeſehen des Herrn oder Dieners Angeſichts an Orth und End auffhangen / das Pferd aber nicht von ſich geben ſollen / biß ihnen darfür von deſſen Eigenthumb 15. fl. bezahlt worden / wovon ihnen Profoſen 9. fl. und denen Commandirten 6. fl. hiemit zugeſprochen werden; Welches ſich aber auff keine Dienſt=Pferd / ſondern bloß auff der Officiers Pferd zu verſtehen hat / und die Dienſt=Pferd / nachdeme die Reuter oder Knecht / vermög dieſer Fouragier-Ordnung / abge=

abgeſtrafft worden/ dem Regiment/ Artillerie, oder Proviant-Aembtern alſo gleich auszulieffern ſeyn werden/ wie ſie dann

17.

BEy angeſetzter Straff/ damit ſich keiner zu beſchwehren habe / auch gegen deß Herrn General-Lieutenant Liberey/ und Knecht/ welche S. Durchl. deß falls nicht anderſt als die übrige angeſehen / und tractirt haben will / verfahren ſollen / als welche zu Erlegung der dictirten Pferd-Straff auff übertrettenden Fall ſich keines weges eximiren wollen/ſondern zu ſolcher ſelbſten offeriren thun.

Wornach ſich dann jedermänniglich zu richten / und vor Unglück/ und Schaden um ſo mehr zu hüten wiſſen wird/ als gegen den Delinquenten/ wie erwöhnet / keine Regard gemacht/ ſondern nach allem Rigor ohne Limitation verfahren/ und dieſer Fouragier-Ordnung nachgelebet werden ſolle.

Louis M. z. Baaden.

Nro. IX.

ESTAT,

Nach welchem eines Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes geſamte Löbl. Regimenter zu Fuß/ von denen Officirs recroutirt/ mithin in guter und beſtändiger Verfaſſung gehalten werden ſollen.

Reſolvirt bey dem allgemeinen Convent, zu Ulm/ den $\frac{4}{14}$. May/ A. 1694.

Eſtat der Infanterie.

NAchdeme verwichenen Feldzug den 13. Junii, 1693. in dem Haupt-Quartier zu Ottmarsheim von deß Herrn General-Lieutenants, Marggrafens zu Baaden / Hochf. Durchl. und

und beeder Löbl. Crayſen / Francken und Schwaben / da-mahls zugegen geweßten Herren Abgeſandten / mit ſämbtli-chen Officirs einige Tractaten / wegen Remontir- und Recrouti-rung deren Regimenter zu Roß und Fuß gepflogen worden / ſelbige aber wegen darauff erfolgter feindlichen Invaſion, und dahero bald diſſolvirten Convents, nicht in völlige Verläßig-keit geſetzt werden können / Als hat man endlich / nach weite-rer mit höchſt-gedacht Sr. Hochfürſtl. Durchl. gepflogener Communication, bey des Löbl. Crayſes gegenwärtiger allge-meiner Verſammlung die Reſolution dahin gefaßt / wie folget:

1.

Wollen Fürſten und Stände jedem Hauptmann die ihme gnädigſt anvertraute Compagnie, mit tüch-tigen / ohngezwungenen / und aller Anſprach der Deſertion halber befreyten Leuthen / ſo wohl die Grenadier-Compagnien mit 100. Mann / als auch die übrige Compagnien / ſamt der Prima Plana, mit 143. Mann / falls ſich noch einiger Abgang finden ſolte / complet ſtellen / in welchem completem Stand alsdann ein jeder Commendant ſeine Compagnie, von Anfang dieſer Campagne, auff Art und Weiß / wie hernach folget / ſelbſt zu halten ſchuldig iſt: Und damit er ſolches um ſo leichter præſtiren könne / ſeynd

2.

Zu Conſervation derſelben / ſolche Verordnungen geſche-hen / daß nach jedesmahliger Monathlicher Muſte-rung / welche fleißig vorgenommen / und von denen Of-ficiren in keinerley Weiſe gehindert werden ſolle / auff deß Ober-Kriegs-Commiſſarii Aſſignation, aus denen von Für-ſten und Ständen errichteten / und von hoher Generalität approbirten / Regiments-Caſſen / entweder immediatè, oder vermittelſt des Ober-Kriegs-Zahlmeiſters / die Ordonnanz-mäßige Monatliche Bezahlung richtig ausgefolget werden ſolle.

3.

Sollen bey jedesmahligen Marchen und Detachirungen / nicht allein des Regiments Zelten / ſondern auch die Krancke aus dem Feld / in die angeordnete Hoſpitäler / wie nicht weniger derſelben / und ſonſt abgängiger Mann-ſchafft / Gewehr und Montur, von dem Ober-Kriegs-Com-miſſariat, durch das ab- und zugehende Proviant-Fuhr-Weſen / nöthiger maſſen fortgebracht / und nicht nur in gehörige Si-cherheit geſtellet / ſondern auch auff jedesmahliges Begeh-ren ohne Abgang wieder reſtituirt werden.

4. Haben

4.

HAben die Krancken / gegen Abzug deß gewohnlichen Apothecker-Groſchens / nach Verordnung des Feld-Medici, der Ausfolgung der Medicamenten / in den Hoſpitälern und Quartieren / Sommers ſo Winters zu gaudiren.

5.

DAmit nun Fürſten und Ständen die Grenadier- und übrige Compagnien / in completem / gutem / dienſtbarem Stand / beſtändig erhalten werden mögen; Wollen Dieſelbe / was in Stürmen / Schlachten / Feuer / Peſt / oder ſolchen Fällen / welche dieſen vieren gleich ſeynd / worüber der Löbl. Crayß / jedoch nebſt gebührender Communication mit der hohen Generalität / die Deciſion ſich vorbehält / abgegangen / gegen Inbehaltung der vacanten Portionen / wieder anwerben und recroutiren; Vor Wiederſtellung des übrigen Abgangs aber / an Mannſchafft und Zugehör / dem Hauptmann auff eine Grenadier-Compagnie von 100. Mann / 720. fl. und auff eine andere gemeine Compagnie, von 143. Mann / 1100. fl. nahmentlich die eine Helffte zu Eingang des Winter-Quartiers / primo Novembris, und die andere Helffte zu Ausgang deſſelben / ultimo Aprilis, wie dann Jahr aus / Jahr ein / (ausgenommen das Brod / welches nicht ehender / als wann der Muſquetierer zugegen / und von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat aſſentirt worden / gereichet wird) complet ausbezahlen laſſen; Herentgegen ſolle jeder Hauptmann ſchuldig und verbunden ſeyn / alle drey Monath den Abgang zu erſetzen: Würde er aber darinn ſeine gebührende Anwerbung unterlaſſen / ſeynd ihme die drey Monath-Sold wieder abzuziehen / und er nichts deſto weniger / zu würcklicher Recroutirung unterm ſcharffen Einſehen / anzuhalten; Und hat derſelbe ferner ſich nach allem dem zu reguliren / was die Ordonnanz, Diſciplins-Patenten / und übrige der Miliz halber errichtete Crayß-Verordnungen / mit ſich bringen.

Nro. X.

ESTAT,

Nach welchem eines Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes geſamte Löbl. Regimenter zu Roß / von denen Officiers remontirt und recroutirt / mithin in guter und beſtändiger Verfaſſung gehalten werden ſollen.

Reſolvirt bey dem allgemeinen Convent, zu Ulm / den $\frac{4}{14}$. May / A. 1694.

Eſtat der Cavallerie.

NAchdeme verwichenen Feldzug den 13. Junii, 1693. in dem Haupt-Quartier zu Ottmarsheim von deß Herrn General Lieutenants, Marggrafens zu Baaden / Hochf. Durchl. und beeder Löbl. Crayſen / Francken und Schwaben / damahls zugegen geweßten Herren Abgeſandten / mit ſämbtlichen Officirs einige Tractaten / wegen Remontir- und Recroutirung deren Regimenter zu Roß und Fuß gepflogen worden / ſelbige aber wegen darauff erfolgter feindlichen Invaſion, und dahero bald diſſolvirten Convents, nicht in völlige Verläßigkeit geſetzt werden können / Als hat man endlich / nach weiterer mit höchſt-gedacht Sr. Hoch-Fürſtlichen Durchl. gepflogener Communication, bey des Löblichen Crayſes gegenwärtiger allgemeiner Verſammlung die Reſolution dahin gefaſſet / wie folget:

1.

WOllen Fürſten und Stände jedem Rittmeiſter und Dragoner-Hauptmann / die ihnen gnädigſt anvertraute Compapnien / mit tüchtiger / ohngezwungener / und aller Anſprach der Deſertion halber befreyten Mannſchafft / und guten Pferden / auff 75. Köpffe / fals ſich noch einiger Abgang finden ſolte / completiren laſſen / in welchem

com-

completen Stand alsdann ein jeder Commendant ſeine Compagnie von Anfang dieſer Campagne, auff Art und Weiſe/ wie hernach folget/ ſelbſt zu erhalten ſchuldig iſt/ Und damit er ſolches um ſo füglicher præſtiren könne/ iſt

2.

ZU Conſervation derſelben/ ſolche Verordnung ergangen/ daß/ nach jedesmahliger Monatlicher Muſterung/ welche fleißig vorgenommen/ und von denen Officiren in keinerley weiß gehindert werden ſoll/ auf deß Ober-Kriegs-Commiſſarii Aſſignation, aus denen von Fürſten und Ständen errichteten/ und von hoher Generalität approbirten Regiments-Caſſen/ entweder immediatè, oder vermittelſt des Ober-Kriegs-Zahlmeiſters/ die Ordonnanz-mäßige richtige Monatliche Bezahlung ausgefolget werden ſolle.

3.

SO viel die Fortführung der Krancken aus dem Feld/ in die angerichtete Hoſpitäler/ auch die ſichere Unterbringung derſelben/ und ſonſten der abgehenden Reuter und Dragoner Gewehr/ Mundur, Sattel und Zeug/ und deren Bewahrung belanget/ hat/ durch das beſtändig ab- und zugehende Proviant-Fuhr-Weſen/ das Ober-Kriegs-Commiſſariat alle benöthigte unklagbare Anſtalt zu verfügen/ bereits gemeſſene Ordre erhalten.

4.

HAben die Krancken ſelbſten/ gegen Abzug des gewohnlichen Apothecker-Groſchens/ Sommers ſo Winters/ nach Verordnung des Feld-Medici, der Medicamenten in den Hoſpitälern und Quartieren zu gaudiren.

5.

DAmit nun Fürſten und Ständen die Compagnien/ in completem/ gutem/ dienſtbarem Stand/ beſtändig conſervirt bleiben mögen/ wollen Dieſelbe/ was in Stürmen/ Schlachten/ Feuer/ Peſt/ oder ſolchen Fällen/ welche dieſen vieren gleich ſeynd/ worüber der Löbl. Crayß/ jedoch nebſt gebührender Communication mit der hohen Generalität/ die Deciſion ſich vorbehält/ abgegangen/ gegen Inbehaltung ſothaner vacanten Portionen/ wieder anwerben und remontiren/ vor Recroutir- und Remontirung des übrigen Abgangs aber/ dermahlen/ und biß auf anderwerte Verordnung dem Rittmeiſter/ auff eine Compagnie Reuter/ von 75. Köpffen/ 1650. fl. dem Dragoner-Hauptmann/ 1500. fl. nemblich/ die eine Helffte/ bey Eingang des Winter-Quartiers/ primo Novembris, und die andere Helffte zu Ausgang deſſel-

deſſelben/ultimo Aprilis, wie dann fenner Jahr aus/ Jahr ein/ den Sold in Geld/ (ausgenommen das Brod/ und das glatt- und rauhe Futter/ auff den innerhalb dreyen Monathen ſtehenden Abgang/ als welches nicht ehender/ als wann Mann und Pferd zugegen/ und von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat aſſentirt worden/ gereichet wird/) complet ausbezahlen laſſen; Hingegen ſeynd beyde ſchuldig/ von Zeit deß Abgangs/ innerhalb dreyer Monath/ Mann und Pferd/ und zwar die Pferde der Rittmeiſter/ zwiſchen 16. und 17. und dann der Dragoner-Hauptmann/ zwiſchen 15. und 16. Fäuſten/ gut zu ſtellen; Wann aber ein- und anderer die Remontirung innerhalb der dreyen Monathen nicht gebührend verfügen ſolte/ demſelben die drey Monath-Sold nicht allein wieder abgezogen/ ſondern er auch nichts deſto weniger zu würcklicher Remontirung ex propriis angehalten werden ſolle. Und haben dieſelbe ſamt und ſonders ferner ſich nach allem dem zu reguliren/ was die Ordonnanz, Diſciplins-Patenten, und übrige der Miliz halber errichtete Crayß-Verordnungen mit ſich bringen.

Nro. XI.

Werb-Patent,

Die von Aus- und Inländiſchen Officiers in dem Crayß ſuchende Werbungen betreffend.

d. d. Ulm/ den $\frac{18}{28}$. Junii, An. 1695.

Zu wiſſen: Nachdem Fürſten und Stände dieſes Löbl. Schwäbiſchen Crayſes zerſchiedene Jahr hero wahrgenommen/ welcher geſtalten durch allerhand im Crayß ſich hier und dar einfindende frembde Werber/ viele und mannigfaltige Exceſs verübet worden/ indem ſie nicht allein die junge Mannſchafft/ ſondern auch haußgeſeſſene/ verheurathete/ und mit vielen Kindern ver-

verſehene Unterthanen / durch allerhand unerlaubte practiquen / argliſtige Hintergehungen / auch manchmahl brauchenden Gewalt / weg zu ſchnappen / und in ihre Roll zu bringen / ſich vermeſſentlich unterfangen haben / wie dann inſonderheit die Special-Klagen vorgekommen / daß ſie die Leut mit dieſen oder jenen Monturen zu verführen trachten / und die mit herumb führende neue Hüet / um zu ſehen / wie ſie ihnen anſtünden / auffſetzen hieſſen / dieſelbe mit andern Soldaten Brantenwein zu trincken / oder auff des Officiers Geſundheit Beſcheid zu thun überredeten / auch manchmal bey dem Trunck ihnen Geld in die Säck heimlicher Weiß ſchiebeten / hernachmahls / daß ſie hierdurch ſich zu Kriegs-Dienſten obligirt hätten / prætendirten: Wo ſich aber jemand widerſetzen wolte / ſelbigen mit Schlägen und Prügeln ſo lang und viel ſehr hart tractirten / biß er ſich entweder enrolliren zu laſſen erklärte / oder von ihnen mit einer conſiderablen / ſolchen Leuten offt ſehr ſchwehr fallenden Summa Gelds / ſich ranzionirte und loßkauffte: Ja es käme auch ſo weit / daß auch die Leuth in den Gärten / auff den Feldern / und in den Wäldern nicht ſicher wären / ſondern durch die Werber auffgeſucht / und mit Gewalt weggenommen würden / ſo daß ſich manchmal ein- und andere Perſohnen verlierten / von welchen man nicht wiſſe / wo ſie hingekommen ſeyn: Daß ſie auch von der geworbenen Crayß-Miliz an ſich zieheten / und theils deren Eydbrüchig zu werden / hingegen in frembde Dienſte zu tretten verleiteten / mehr anderer Inconvenientien zu geſchweigen.

Und aber Fürſten und Stände dergleichen Unfug in ihren Landen / und Herrſchafften keines wegs gedulden wollen / zumalen ſie auch das notoriſche Intereſſe publicum dagegen eine zulängliche Remedur vorzunehmen / obligirt / indeme ſonſten auff ſolche Art / das Land / beſonders von der jungen Mannſchafft gäntzlich entblöſet / und ſolchem nach die Felder gröſten Theils ungebaut und verödt liegen gelaſſen werden müſten / einfolglich denen hinterbleibenden Unterthanen / an ihrem Unterhalt / mit der Zeit / groſſer Mangel erſcheinen dörffte / den Herrſchafften ſelbſten aber / an ihren Zehenden / Gülten und Gefällen / ein nahmhaffter Abgang und Schaden / ohnfehlbar zugezogen würde / auch bey der eigenen Crayß-Miliz, man mit denen alljährlich nöthig habenden Recrouten / wie bereits ſchon viele Klagen von denen Crayß-Officierern deßwegen geführet werden / endlichen

gar nicht mehr würde auffkommen können / dabeneben auch alle Handwercks= und übriges Geſinde / wie es ſich ſchon würcklich zeige/abgetrieben/ und daß von andern Orten her keines in den Crayß komme/ verurſachet werde.

Als haben Höchſt= und Hochermeldte Fürſten und Stände/bey gegenwärtig verſambleten allgemeinen Crayß=Convent,ſich dahin mit einander vereinbaret/ und den feſten Schluß gefaſſet/ alle und jede frembde Werbungen / ſo wohl die jenige / ſo bereits noch darinnen befindlich / als hienechſt ſich euſſern würden / ſie mögen gleich mit oder ohne Trommelſchlag/ offentlich oder heimlich geſchehen/ in dem gantzen Crayß / und denen darinn gehörigen Fürſtenthümbern / Graffſchaften/Herrſchafften/ Städten/ Dörffern und Landen/gäntzlich abzuſtellen und zu verbieten/ in maſſen ſolches auch durch gegenwärtiges gedrucktes offenes Patent, welches in allen territoriis publicè affigiret werden ſolle/ würcklich abgeſtellet und verbotten / auch alle deme zuwider etwa ſeithero hie oder da erlaubte frembde Werbungen/Krafft diſes ſiſtirt, und gäntzlich auffgehoben/ wofern ſich aber ein und anderer frembder Werber / in dieſer oder jener Stadt/ etwa mit erpracticirten Kayſerlichen Patenten oder Reſcripten / wie bißhero ein und andermahl geſchehen zu ſeyn/ obſervirt worden/ füröhin anmelden ſolte/derſelbe zu dem Hochf. Crays=Ausſchreib=Ambt/damit verwieſen werden ſolle/ welches deßwegen bey Allerhöchſtged. Ihro Kayſerl. Maj. die geziemende Vorſtellung mit allerunterthänigſtem Reſpect,wie nachtheilig ſolche Permiſſion der Crayß=Verfaſſung ſey/ zu thun nicht ermanglen / wegen Ih. Kayſ. Maj. eigenen Recrouten aber/ die führende Crayß=Intention,in Conformität der bißhero jederzeit gegen dieſelbe/ als das allerhöchſte Ober=Haupt/ bezeugten / und ohnunterbrochen continuirenden Devotion, zu repræſentiren / nicht ermanglen wird; Und dieweil man auch obſervirt / daß dieſes Crayſes eigene Regimenter / und deren Officiers/ bißweilen ein und andern obſpecificirten Exceſs, ſelbſten bey ihrer Crayſes wegen vorzunehmen habenden Recroutirung/zu practiciren/ ſich nicht ſcheuen/ ja auch gar geſchehen ſeyn ſolle / daß ſie unter dem Prætext ihrer Recrouten/gewiſſe Mannſchafft vor frembde Werber angeworben/ und denenſelben ſolche überlaſſen haben ; Als wird ſolches alles hiemit / nebſt ohnedem ſchuldiger Satisfaction und Refuſion des hierdurch verurſachten Schadens / bey Straff der Caſſation, ernſtlich verbotten / mit der angehenckten weitern

aus=

ausdrucklichen Verordnung/ daß ſolche Crayß-Officierer/ auch in ihren nöthigen Recrouten-Werbungen / nicht eigenes Gefallens verfahren/ und auff bloſſe Patenten ihrer vorgeſetzten Commendanten/ hier und dar ihre Werb-Plätz machen / ſondern mit Sorgfalt darauff ſehen ſollen / daß ſo viel möglich mit proportionirter Austheilung/ und nach der menſur, der von jeglichem Stand auffgeſtellter Compagnien / oder Contingentien / um welcher Completirung es zu thun iſt / die Recrouten in ſolchen Stands Territorio angeworben / auch jederzeit / die Lands-Herrſchafft darum gebührend requirirt/ derſelben ein atteſtatum von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat, wie viel Mannſchafft ſie vonnöthen / beygebracht / und darauff die determination und Anſetzung der Werb-Plätz/ die ihnen ſchon an guten Orten werden aſſignirt werden/ und wobey man auch auff der Officierer etwa habende Erinnerungen gebührende reflexion machen wird/erwartet/von Anwerbung haußgeſeſſener Unterthanen aber gäntzlich abſtrahirt/ auch übrigens kein Betrug / Hinterliſt oder Gewalt gebrauchet/ſondern alles in guter Ordnung geführet werde: Wornach ein jeder ſich zu richten / und vor der im widrigen fall ohnfehlbar zu erwarten habenden ernſtlichen Straff/ ſich zu hüten wiſſen wird.

Nro. XII.

March-Patent,

Nach welchem alle DurchMarch in dem Schwäbiſchen Crayß zu reguliren.

d. d. Ulm / den 12/22. May / 1694.

DEmnach Fürſten und Stände des Löbl. Schwäbiſchen Crayſes/ neben dem überſchwehren ob ſich habenden Kriegs-Laſt/ und der vor das gantze gemeine Beſte unterhaltenden nahmhafften Verfaſſung / ſich eine Zeithero mit

mit denen vielfaltigen / oben / unten und mitten durch den Crayß / ſo wohl in Italien / als an den Rheinſtrom gehenden gantz irregulirten / und ohne Bezahlung des geringſten Hellers / auch mit unterlauffenden Exceſſen / ja wol gar ohne vorgehende gebührende Requiſition, gantz ohnvermerckter nehmenden March und Remarchen / nicht weniger eigenmächtigen Raſt- und Still-Lager dergeſtalt gravirt ſehen müſſen / daß viele Unterthanen dadurch mehrers als durch ein gantzes Quartier ruinirt / und wo nicht gäntzlich von Hauß und Hof getrieben / doch zu Abſtattung der ſich ohnedem hochbelauffenden Kriegs-Anlagen gantz untüchtig gemacht worden: Ein ſolches aber denen heilſamen Reichs-Conſtitutionen / und aller Orten im Reich üblichen Obſervanz, ſchnurſtracks zuwider / dieſer Löbl. Crayß auch / ſo offt er mit ſeinen Trouppen gegen dem Erb-Feind Chriſtlichen Nahmens in Ungarn ausgezogen / in allen frembden Territoriis alles gar genau bezahlen müſſen / dahero billich Urſach hat / ſich gleichfalls an erſt-beſagte klare Reichs-Satzungen zu halten / und fürohin niemanden / wer der auch ſeye / den Durchmarch anderſter / als wie er nach dem Tenor der Reichs-Conſtitutionen verlangt / und pro innoxio gehalten werden kan / zu geſtatten / allermaſſen unterſchiedlich hernach folgt / Und zwar

1.

Daß zuvor um den Durchmarch gebührend und zeitlichen / nicht aber ererſt / wann die Trouppen ſchon an oder in dem Crayß ſtehen / angeſucht:

2.

Mit denenſelben / und denen darbey Intereſſirten Hoch- und Lobl. Crayß-Ständen die Route dem geradeſten Weeg nach / concertirt / und auch pünctlich beobachtet.

3.

Die Bezahlung der Conſumtibilien vor Mann und Roß auff ein gewiſſes verglichen / und auff den gemeinen Soldaten regulariter mehr nicht als Zwey Pfund Brod / und Ein Pfund Fleiſch / ohne das Geträncke / täglich gereicht / und davor auf jede ſolche Portion Zwölff Kreutzer / vor ein Pferd-Portion aber von Sechs Pfund Habern / Acht Pfund Heu / und behörigen Stroh / Tags Zwantzig Kreutzer / biß auff anderwärtige Verordnung / erlegt / hingegen alles übrige / ſo von denen Officierern und Gemeinen genoſſen / oder durch Exceſs erpreßt würde / reſpective ohnverzüglich reſtituirt / und im Landläuffigen Preiß bonificirt.

4. Auff

4.

Auff jede Compagnie nicht mehr als höchſtens zwey Wägen Vorſpann / und ſolche auch nicht weiter als von einem Abloſungs-Ort biß zum andern / genommen / auff jedes hergebendes Pferd aber Täglich Zwantzig Kreutzer bezahlt / und wegen deſſen allen / als auch was von denen Officierern conſumirt / und von geſamten Trouppen excedirt werden ſolte / zu mehrerer Verſicherung der behörigen Satisfaction, vor der Einruckung genugſame Caution, mit deponirung eines zulänglichen Stuck Geldes / in einer der beeden Stätte / Augſpurg oder Ulm / oder ſtellender Bürgen von eingeſeſſenen Kauff- und Handels-Leuten / oder auch zurucklaſſender Geiſſel von Officierern / geſtellt / und was nicht gleichbalden auff dem March ſelbſten bezahlt worden / ſolcher geſtalten nachgetragen / und denen Prætendenten vergütet werden ſolle. Als hat man ſolches durch dieſes offene Patent zu männiglichs Wiſſenſchafft bringen wollen / damit ſich jederman darnach zu richten wiſſen / und da wider Verhoffen von ein oder andern armirten Potenz oder Reichsſtand dagegen de facto gehandelt werden wollte / man ſich mit der Unwiſſenheit nicht entſchuldigen / noch ungleich auffnehmen könne / daß man Seiten der Fürſten und Stände diſes Löbl. Schwäbiſchen Crayſes auff alle thunliche Art und Weiß / ſich an mehrgedachten Reichs-Satzungen zu halten / und nach ſolchen / bey dieſer darauff eintzig und allein gegründeten Verordnung auffs kräfftigſte zu manuteniren / auch allenfalls Gewalt mit Gewalt zu hintertreiben / ſuchen werde. Signatum unter der Fünff Bäncken gewohnlichen Inſigeln / ſo geſchehen / Ulm den $\frac{12}{22}$. May 1694.

Nro. XIII.

PATENT

Wegen Auffrichtung gewiſſer Zeichen der Weege.

d. d. Ulm / den $\frac{31. \text{Octobr.}}{10. \text{Novembr.}}$ 1694.

DEmnach bey noch fürwehrendem Reichs-Krieg / die mit würcklicher Mannſchafft belegte Ort / und alſo auch der Fürſten und Stände dieſes Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Angehörige und Unterthanen / neben andern ohnzahlbarn Kriegs-Beſchwehrden / auch mit vielen Bottenlauffen und Wegweiſen von der Soldateſca gravirt worden / deme aber abzuhelffen / bey gegenwärtigem allgemeinen Convent vor das zulänglichſte Mittel erachtet / auch nach gepflogener Communication mit deß hieoben im Reich commandirenden Gevollmächtigten General-Lieutenants Herꝛn Marggraffs Ludwig Wilhelms zu Baden Hochfürſtl. Durchl. allerſeits vor gut befunden / und geſchloſſen worden / daß gleich wie an vielen Orten im Reich zu finden iſt / an denen Scheid- und Creutz-Weegen gewiſſe Stöck mit Armen / auff welche / wohin dieſer oder jener Weeg führe / gezeichnet / auffgerichtet werden ſollen / welche denen der Weeg nicht kündigē / ohne eigens mitgebende Bottē / zur Nachricht dienen könnten. Als geſchicht hiemit von ſamtlichen Crayſes wegen / die nachdruckſame Erinnerung / daß nicht nur förderlichſt mit Auffrichtung dergleichen Stöck von denen Crayß-Orthen fürgegangen / und da alsdann noch weiter mit Zumuthung beſchwehrlichen Bottenlauffens / oder Wegweiſens von der Soldateſca, es ſey Officier oder Gemeine / continuirt werden wolte / dieſelbe mit ſolch von Höchſtermeldt des Herꝛn General Lieutenant Hoch-Fürſtl. Durchl. mit beliebten Diſpoſition, deren kräfftigſten manutenenz man ſich hierbey geſichert halten kan / abgewieſen / auch der nothwendigen Conformität halber mit denen inn- und anliegenden benachbarten Herꝛſchafften communicirt werden möge.

Nro. XIV.

Nro. XIV.

Crayß-Reſolution,

Wegen Aufſtell- und Formirung deß Land-Ausſchuſſes im Löbl. Schwäbiſchen Crayß/ wie ſolche dem Crayß-Abſchied vom $\frac{11.}{21.}$ Auguſti 1690. ſub Num. 16. beygelegt.

NAchdeme bey gegenwärtigem Algemeinem Crayß-Convent mehrmahlen vorkommen/ daß nach Intention Jhro Kayſ. Majeſt. in caſum extremæ neceſſitatis, über die geworbene Miliz, ein gewiſſer reglirter Land-Ausſchuß möchte formiret werden; So hat man per Majora ſich endlich folgender Puncten verglichen/ und zwar:

So wollen Erſtlich Fürſten und Stände/ daß ſolcher Land-Ausſchuß allein zu Fuß/ und nicht zu Pferd/ formiret und uffgericht werden ſolle.

Zum Andern/ ſoll derſelbe nicht nach dem vorgehabten Project der 4. Diſtricten/ ſondern nach der ſtellenden Mannſchafft zu der Crayß-Miliz, dergeſtalten angeſehen ſeyn/ und zuſammen gebracht werden/ daß ein jeder Fürſt und Stand das Duplum deſſen/ ſo er bey denen Crayß-Regimentern zu Fuß bißanhero getha n/ von ſeinen Lands-Unterthanen und deren Ausgewählten darzu ſtellen ſolle; Und weilen ſolcher geſtalten 300. Mann unter eine Compagnie kommen/ ſo werden die Concurrirende Herren Stände/ wie ſie es des Spihls und Fahnen wegen/ bey ſolcher Compagnie gehalten haben wollen/ ſich miteinander zu vernehmen haben.

Belangend Drittens die commandirende Ober-Officier/ war in vielen Votis vorkommen/ daß/ wer einen Hauptmann ſtellen wolte/ darfür 10. gemeine Mann an ſeinem ſchuldigen Contingent abziehen könnte/ deßgleichen vor 1. Lieutenant 6. Mann/ und für einen Fenderich 4. Mann.

Und

Und ob es wol Vierdtens die Meinung hat / daß bey jeder Compagnie durch die Concurrirende Herren Stånd / die benöthigte Ober-Officierer / ſo viel ſeyn kan / aus ihren eigenen Unterthanen / oder ſonſten zeitlich beſtellt und angenommen werden möchten / damit der auffgebottene gemeine Mann / nicht allein ordentlicher commandirt / ſondern auch in gemeiner Defenſion des Crayſes Gräntzen deſto mannhaffter gefochten werde. So conſiderirt man doch von ſelbſten / daß die Enge der Zeit und jetzt andringende Gefahr eben alles zu vollſtrecken / ſo gleich nicht zugebe / deſſent wegen dann / und weilen ein eiliges Commando auff Ordre der Herren Crayß-Ausſchreibenden Fürſten allernechſt entſtehen möchte / die jenige Fürſten und Stånd / ſo mit benöthigten Officierern noch nicht verſehen / Höchſtgedachten HHn. Ausſchreibenden Fürſten es zeitlich zu notificiren / umb die vorſorgliche Ordre zu ſtellen / daß ſolche mit Officierer nicht verſehene Mannſchafft under andere Compagnien / welche damit verſehen / ad interim möchte eingetheilet werden.

Was Fünfftens das Commiſs und Munition anbelangt / ſoll daſſelbe zu ſolchem Land-Ausſchuß von dem gemeinen Crayß hergegeben / oder was Fürſten und Stånde daran vorſchieſſen / bey der Crayß-Caſſa wieder verglichen und abgerechnet werden.

Sechſtens / was dann die Tag-Gelder der Ausziehenden betrifft / wird wohl kein Ausgewählter ohne 2. Batzen des Tags / neben dem Commiſs-Brod beſtehen können / welches Geld dann jeder Stand ſeinen ſtellenden Leuten / wann ſie ausziehen / reſpectivè mit zu geben / oder nachzuſchicken. Wie aber ſolche Ausgewählte auſſer dem Commando daheim zu tractiren / ſolches wäre jedem Fürſten und Stand frey zu laſſen.

Und weilen Siebendens / was die Montur belanget / für nöthig ermeſſen worden / daß ſich Compagnienweiß einerley Couleur an Röcken und Hüten verglichen / und damit förderlichſt verfahren werde / alſo hätten Fürſten und Stände ſolches zeitlich zu bewerckſtelligen.

Allermaſſen nun Achtens ſolche ausgewöhlte Land-Miliz allein in caſum extremæ neceſſitatis auscommandirt werden ſolle; Alſo hätten auch die Löbl. Stände dergleichen

Ordre

Ordre zum Auszug / von niemand anders / als der beeden Herren Crayß-Ausſchreibender Fürſten Cantzleyen / und zwar ſamt und ſonders / wie es der diſtrict und Situation, auch die Eylfertigkeit der Läufften gibt / zu gewarten; Und dergleichen wäre der in der Nähe commandirenden Generalität / von Crayß-Ausſchreib-Ambts wegen jedermahlen zu communiciren / damit die unformliche Citationes und Ordres, deren ſich einige hohe HHn. Officieren in der freyen Ständen Landen eine Zeithero de facto unterzogen / fürters ceſſiren möchten.

Und weilen Neundtens die Anzahl ſolcher Ausgewöhlten auff die N. N. Mann ſich erſtrecket / ſo wäre auf die bereits gethane ſo ſtarcke Mahnung der hohen Generalität / auff die Erſte Ordre des Fürſtl. Crayß-Ausſchreib-Amts / vor jetzo durchgehends die Helffte / die andere Helffte aber / wann ſich die Gefahr / daß GOtt verhüte / ergröſſern ſolte / auff die Gräntze zu commandiren.

Solte es dann Zehendens ſeyn / daß zwar die Gefahr nicht ſonders zunehmen / jedoch die Bedeckung von der Kayſ. und andrer Mannſchafft ſo nicht vorzuſehen wäre / daß man gantz ohne den Ausſchuß ſtehen köndte / ſo möchten doch von Monath zu Monath / die Auscommandirte / von denen ſo zuruck geblieben / wieder abgelößt / und ſo lang es alſo nöthig erfunden würde / die Abwechslung ſolcher geſtalt continuirt werden.

Wie es dann Eilftens mit dem Commando diſer Crayß-Ausgewählten / weder jetzt noch in zukünfftigen Zeiten / kein andre Meinung haben ſoll / dann daß ſie allein uff die Gräntze des Crayſes / und weiter nicht zu commandiren; Item / daß ſie von der / Namens Ihro Kayſerl. Majeſtät auff der Poſtirung ſtehenden Miliz bedeckt / oder wenigſt uff den Gräntzen mit denſelben melirt / und in das widrige nicht conſentirt werden ſolle.

So würde auch weiter und zum Zwölfften nomine Circuli die Vorſehung geſchehen / daß der jedermalig commandirte Ausſchuß auff den Vorpoſten viſitirt werden ſolle / ob etwann demſelben zu viel geſchehe / und da ſich Klagden ergeben / daran zu ſeyn / daß bey denen commandirenden Herren Officirern dißfalls remedirt werde.

Und gleich wie Dreyzehentens die Ordre auszumarchiren / von dem Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt / und nicht von der Militz herrühren ſoll; Alſo wäre ingleichem bey jedermahlig commandirenden hohen Generalität es dahin zu vermitteln / daß auch die vom Hochfſl. Crayß-Ausſchreib-Ambt ertheilende Ordre abzumarſchiren / von der geworbenen Mannſchafft / oder dero Commendanten / ceſſante imminenti periculo, nicht geſperrt / noch ſchwehr gemacht / ſondern dem jenigen darinnen nachgelebt werde / weſſen man ſich hierüber in ſpecie mit Ihro Kayſerlichen Majeſt. zu Augſpurg verglichen.

Im übrigen bleibt Vierzehendens / zu reifferem Nachdencken ausgeſtellt / wie weit und in welchen Fällen es ſich practiciren laſſen werde / daß etwa ein und anderer Löblicher Stand mit denen jenigen Löbl. Ständen / ſo die Ihrige zu gemeiner Defenſion in ſtärckerer Anzahl uff den Gräntzen haben / als ihr dißmahliges Contingent anlaufft / ſich ihrer ſchuldigen Concurrenz und Mannſchaft wegen auf ein Stuck Geld vergleichen wolle oder könne; Aus welchem jedoch darum nicht ein gemeines zu machen / dieweilen ſonſten uff ſolche Weiß die Force und genugſame Gegenwehr wider den geſchwinden und liſtigen Feind leicht ermanglen / und bey nöthig ermeſſenden allgemeinen Uffbott ſich etwa eine Confuſion ergeben möchte.

Endlichen ſo wären auch beyder HHn. Crayß-Ausſchreibender Fürſten Hochfürſtlicher Gnaden und Hochfſl. Durchl. geziemend zu erſuchen / an die im Crayß angeſeſſene Ritterſchafftliche Cantons nicht weniger als an die Löbl. Oeſterreichiſche darinn befindliche Regirungen die ſchrifftliche Vorſtellung zu thun / damit um der gemeinen Defenſion willen / bey ihnen gleicher geſtalten der Land-Ausſchuß in einer rechten proportionirten Anzahl zugleich mit an- und ausziehen / und die Laſt nicht allein auff denen Armen vorhin ſchon gantz ruinirten Unterthanen des Löbl. Crayſes verwieſen werde.

Inmaſſen und da ſolche Nachbarliche Erinnerungen wider Verhoffen nichts verfangen ſolten / darüber abſonderlich Ihro Kayſerliche Majeſtät Allergnädigſte Verordnung zu imploriren.

Nro. XV.

Nro. X.V
MEMORIALE,
An ſämbtliche Hoch-und Löbl. Stände/ dieſes deß Heil. Reichs Schwäbiſchen Crayß/ wegen deß Allgemeinen Land-Auffbotts.

ZUforderſt iſt zu wiſſen / daß man nach dem hie beygelegtem Patent, bey jetziger deß Feinds Poſtur, den geſambten Land-Ausſchuß / in dreyen Diſtricten getheilt / dahin Fürſten und Stände Ihre bewöhrte Mannſchaft zu ſchicken / Und zwar

Erſtlich:

IN die Gegend Blochingen / zwiſchen Eßlingen und Göppingen / dahin folgende Löbl. Stände repartiret worden / als: Stifft und Stadt Augſpurg / Ellwangen / Kempten / Oettingen zu Oettingen / Ochſenhauſen/ Elchingen / Irſee / Uhrſperg / Rockenburg / Münchroth/ Weiſſenau/Schuſſenried/Marchthal/Wettenhauſen/ Hegbach/Guettenzell/Baint/Oettingen-Wallerſtein/Wieſenſteig/Königsegg-Rottenfelß/Zeil/ Königsegg-Aulendorff/ Wolffegg/Mündelheim/Marx-Hanß-und Jacob-Fuggeriſche Linien/ Graffeneck/ Hohen-Embs/ Vaduz/ Rechberg qua Rechberg/ Rechberg qua Iller-Aichheim / Juſtingen/ Ulm/ Eßlingen/ Nördlingen/ Hall/ Gmünd/ Memmingen/ Dünckelſpyl/ Biberach/ Kempten/ Kauffbeuren / Weil/ Wangen/Ißny/Leutkirch/Giengen/ Aalen und Bopfingen.

Die Zweyte Gegend/

DArinnen ſich der Ausſchuß zuſammen zu ziehen / iſt Herrenberg und Nagold/ im Hertzogthumb Würtemberg gelegen/ dahin folgende Löbl. Stände Ihre Mannſchafft anmarchiren zu laſſen/ als Zollern-Hechingen/ Zollern-Haigerloch/ Zollern-Sigmaringen/ Scheer/ Dürmetingen/ Trauchburg/ Reutlingen/ worzu von dem Löbl. Oeſter-

Oeſterreichiſchem Weſen die Herꝛſchafft Hochberg und Ober-Ambt Rothenburg/ deßgleichen die nahgelegene Reichs-Ritterſchafft / mit Communication des Angeſchloſſenen Patents/ von ſolchen Löbl. Ständen citò zu invitiren.

Für den Dritten Diſtrict.

Hat man gehalten das Küntzinger-Thal / biß in die Gegend von Oppenau / wohin folgende Löbl. Stände ihren Land-Auffbott zu ſchicken / als: Hohe Stifft Coſtantz / Stifft und Stadt Buchau / Stifft und Stadt Lindau/ Fürſtenberg/ Heiligenberg/ Auerſperg/ Salmonsweil/ Weingarten / Petershauſen / Rottmünſter / Alſchhauſen/ Sultz / ſämtliche Fürſtenbergiſche Häuſer/ Montfort/ Geroltzegg/ St. Blaſy wegen Bondorff/ Traun wegen Egloff/ Uberlingen / Rothweil / Ravenſpurg / Pfullendorff und Buchorn. Welche Löbl. Stände dann / wie die in Erſten und Andern Diſtrict, auch die eingeſeſſene Immediat und Mediat-Orth/ Citò darzu zu invitiren.

Allermaſſen nun die zuſammen ziehende Hoch- und Löbl. Stände ſich der in dem gedruckten Patent gedachten Signal und Feuer-Zeichen / deßgleichen der Officierer / oder Obmann/ unter ſich ſelbſten zu vergleichen/ doch alſo/ daß an dem Erſten Aus- und Zuſammen-Zug die geringſte Zeit nicht verſaumt / ſondern alles gegen dem Feind anzumarchiren/ und mit allen erſinnlichen Waffen ſich zu verſehen/ alſo gleich Ordre geſtellt werde. Die jenige Hoch- und Löbl. Stände auch/ wohin dieſe Mannſchafft wird beordert werden/ denſelben die benöthigte Proviſion an Brod anzuſchaffen / und ordentlich zu reichen haben.

Alſo hat man / nachdeme verſchiedene Geſandte nicht mehr in Loco, durch dieſe gedruckte insgemein applacidirte Notification allen und jeden Löbl. Ständen ſolche äuſſerſt nöthige Anſtalt/ zu Gewinnung der Zeit / Statt eines eigenen Crayß-Ausſchreibens / Citiſſimè wollen wiſſen laſſen. So geſchehen in Ulm / den 26. Julii/ 5. Auguſti/ An. 1693.

Nro. XVI.

Nro. XVI.

PATENT,

So zu vorhergehendem MEMORIALE gehörig.

d. d. Ulm / den $\frac{25.\ Julii}{4.\ Augusti.}$ An. 1693.

DEmnach der Declarirte Allgemeine Reichs-Feind mit groſſer Macht in dieſen des Heiligen Reichs Schwäbiſ. Crayß eingebrochen / und zu deſſelben Ruin und weiterer Fortſetzung ſeiner Waffen all äuſſerſtes anwendet/dahero höchſtnöthig/deß Herrn General-Lieutenants / Printz LOUIS zu Baden/rc. Hoch-Fürſtl. Durchl. auch Fürſten und Stände deſſen erinnern laſſen/daß/neben dem tapffern Widerſtand der Eigenen und Alliirten Miliz, dem Feind hinwiederum mit Auffbiethung aller möglichſter Kräfften begegnet / und ohne die geringſte Zeit-Verluſt darzu die Anſtalt gemacht werde; Als hat man bey gegenwärtigem Allgemeinen Convent einhelliglich geſchloſſen / zu Rettung des Geliebten Vatterlands / durch den gantzen Löbl. Crayß einen General-Auffbott des Zwantzigſten Manns / ſo gleich / und da es die Noth erfordern ſolte / noch weiter deß Zehenden Manns zu thun. Werden demnach ſämtliche Fürſten und Stände die ohneingeſtellte Verfügung machen / daß gleich auff Einlangung dieſes der zwantzigſte Mann von ihren Angehörigen aus- und gegen dem Feind anrucke / und demſelben allen möglichſten Abbruch zu thun trachte. Und ſeynd darbeneben die Feuer-Zeichen auff denen Höhenen dahin angeordnet / daß / wann bey ereigender Noth / mit denenſelben das Signal gegeben wird / alsdann ohnverzüglich auch der zehende Mann / ohne ferners Mahnen und Gebott / gleicher Geſtalten würcklich ausrucken / ſämtliche Mannſchafft aber mit benöthigtem Kraut und Loth / auch auff einige Tage mit Proviant / verſehen werden ſolle: Wird man ihnen an Orth und Enden / wo ſie / nach erheiſchender Noth / hin beordret werden / das

ohnentbehrliche Brod / auff Gemeinen Crayſes Koſten / richtig reichen laſſen. Und lebt man der gäntzlichen Hoffnung / es werden die übrige in und an dem Crayß geſeſſene Oeſterreichiſch-Ritterſchaftliche auch andere Immediat- und Mediat-Ort dieſe zur Allgemeinen Defenſion und Sicherheit angeſehene Intention, auch Ihres Orts / mit gleichmäßigem Auffbott ſecundiren / Inmaſſen die an denen Gräntzen und bey ſolchen auswärtigen Orten gelegene Löbl. Stände Ihre Benachbarte / mittelſt Communication dieſes Patents / darzu beweglichſt ermahnen und erinnern werden. Signatum Ulm / den $\frac{25. \text{Julii}/}{4. \text{Augſt.}}$ An. 1693.

Nro. XVII.

PATENT
Wegen verbottener Pferd-Ausfuhr gegen des Feindes Lande.

d. d. $\frac{12}{22}$. Januar. A. 1696.

Von Gottes Gnaden,
Marquart Rudolph / Biſchoff zu Coſtantz / Herr der Reichenau und Oehningen / ꝛc.
Eberhard Ludwig / Hertzog zu Würtemberg und Teckh / Graf zu Mömpelgart / Herr zu Heydenheim / ꝛc.

DEmnach gleich nach ausgebrochenem noch fürwehrendem Reichs-Krieg mit der Cron Franckreich / Ihro Kayſerl. Maj. durch die ins Reich erlaſſene und nachgehends / auff erſtattetes allerunterthänigſtes allgemeines Reichs-Gutachten noch mehrers geſchärpffte Inhibitorien, in ſpecie aber durch nachgeſetztes den 11. Dec. 1688. ergangenes allergnäd. Kayſ. Patent, die Ausfuhr der Pferde und Contrabanden auſſer dem Reich / und an ſolche Orth / von wannen ſie dem Feind zukommen können / unter

unter angehenckten harten Straffen/ ernſtlichen verbotten/ ſolche heilſame Verordnungen auch in dieſem gantzen Löbl. Crayß nicht nur ſo gleich behörig publicirt / und deren genaue Beobachtung injungirt / ſondern auch hernachmahls durch die im Majo und Novembr. 1692. bey dem damahligen allgemeinen Crayß-Convent, durch gemeinſame Crayß-Schluße reſolvirt / und emanirte Patenten feſt geſtellet und wiederholt worden. Uber dieſes alles auch deß Kayſerl. Herꝛn General-Lieutenants Marggraff Ludwig Wilhelms zu Baaden Libd. wie Sie von Jhro Kayſ. Maj. im Frühling des 1693. Jahrs mit völligem Gewalt in Militaribus und auch über die Contrabanden herauff ins Reich gelaſſen / und Jhro das Commando über ſämbtliche am Obern Rhein operirende Trouppen auffgetragen worden / unterm 2. Octob. ſelbigen Jahrs / ſonderheitlich wegen Ausfuhr der Pferd/ ein ſcharffes Placat ergehen laſſen / wie nebſt obangezogenen Kayſerlichen allergnädigſten Mandat nochmahlen zur Nachricht hier inſerirt wird.

WJr Leopold von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / ꝛc. Hertzog zu Burgund / Steyr / Cärnten / Crain und Wirtemberg / Graf zu Tyrol / ꝛc. Entbiethen allen und jeden Chur-Fürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Knechten / Landvögten / Hauptleuthen / Vicedomben, Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuten / Land-Richtern / Schuldheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſern und deß Reichs Unterthanen / und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weeſen die ſeynd / denen diß Unſer Brieff oder Patent, oder glaubwürdige Abſchrifft davon fürkommt / und damit erſucht werden / Unſere Freundſchafft / Vetter- und Oheimblichen Willen / Kayſerliche Huld / Gnad und alles Guts; Und iſt Euer L. L. A. A. und Euch vorhin guter maſſen erinnerlich / welcher geſtalten Wir noch unterm Neundten nechſt-verwichenen 1686. Jahrs / wegen der ſchon offtermahls verbottenen unzuläßiger Verkauff- und Einführung der Pferd / Munition, und Proviant / auſſer des Reichs / Unſere Kaiſerlich Inhibition- und Verbotts-Patenten durch das gantze Römiſche Reich publi-

publiciren / und erneuern laſſen / der gnädigſten Zuverſicht gelebende / es wurde denenſelben gehorſamſte Folge geleiſtet / von Suchung einigen particular ſchnöden Vortheil und Gewinns abgeſtanden / und die innerliche Kräfften Unſers geliebten Vatterlands Teutſcher Nation / ſo dann die Reichs-Verfaſſung / und deſſen Conſervation beſſer als vorhin beybehalten werden; Nachdem Uns aber darauff faſt bedauerlich zu vernehmen vorkommt / welcher geſtalt von auswertigen und frembden Nationen der Zeit die Pferde / theils zu denen Artiglerien / und theils zu Montirung ihrer Leuthe / nicht allein im Heiligen Römiſchen Reich in groſſer Anzahl eingekauffet / ſondern auch von Unſern und des Reichs Ständen Unterthanen / umb einen geringen Preiß an ſich erkaufft / und fort umb obgedachten ſchnöden Gewinn ferners denen Ausländern / ja gar auch des Heiligen Reichs Feinden / zu deſſen höchſten Nachtheil zugeführet und verhandelt / auch zu ſolchem Ende auff gewiſſe Art und Manier in einige am Reich nechſtgelegene Orth gebracht werden / ſolcher sehr nachtheilige Verſchleiß / und Handthierung aber (indeme Wir und das Reich derenſelben bey gegenwärtigen gefährlichen Läufften zur Verfaſſung der gemeinen Reichs-Defenſion und Sicherheit vonnöthen haben) ſo wol denen heilſamen Reichs-Satzungen / als abſonderlich der Executions-Ordnung allerdings zu wider lauffet; Als befehlen Wir E. E. L. L. A. A. und Euch ſampt und ſonders von Römiſcher Kayſerlicher Macht hiemit ernſtlich gebiethend / und wollen / daß Sie in Ihren Chur-Fürſtenthumb und Landen erwehnten ſo hochnachtheiligen Roß- Proviant- und Munition Auff- und Vorkauff / abſonderlich bey denen Juden / gäntzlich verhindern und einſtellen / noch jemanden darzu Paſs oder Repaſs geſtatten / dergeſtalt / daß wann jemand / wer der auch ſeye / in ihren Landen und Bottmäßigkeiten betretten werden ſollte / obſchon die Pferde / oder Munition noch nicht eingehandlet wären / denen Händlern doch (welche Unſere Verwilligung und Kayſerliche Patenten nicht vorzuweiſen hätten) das Geld confiſciren / die eingehandelte Pferde aber hinweg zu nehmen / und ſelbe noch darzu mit einer Geld- oder Leibs-Straff / nach geſtalten Umbſtänden / denen Reichs-Satz- und Ordnungen gemäß / anſehen ſollen / als lieb E. E. L. L. A. A. und Euch ſamentlich / und einem jeden inſonderheit iſt / Unſere Kayſerliche Ungnade / und darzu in angeregten Reichs-Satzungen und Abſchieden beſtimmte Pön zu vermeyden. Hieran beſchicht Unſer ernſtlicher Will und Meynung. Geben in Unſer Stadt

Wien /

Wien/ den Eilfften Decemb. Anno Ein tauſend Sechs hundert Acht und achtzig/ Unſer Reiche des Römiſchen im Ein und dreißig/ deß Hungariſchen im Vier und dreißig/ und deß Böhmiſchen im Drey und dreißigſten Jahr.

Leopold L.S.

Vidit
Leopold Wilhelm Graff
zu Königsegg.

Ad Mandatum Sac. Majeſtatis
proprium,
C. F. Consbruch.

Ludwig Wilhelm / von Gottes Gnaden / Marggraf zu Baaden / und Hochberg / Landgraf zu Sauſenberg / Graf zu Spannheim / und Eberſtein / Herꝛ zu Rötelen / Baadenweiler / Lohr und Mahlberg / Ritter des Güldenen VELLUS: Römiſch-Kayſerl. Majeſtät General-Lieutenant / Feld-Marſchall und Obriſter über ein Regiment zu Fuß / und Gubernator zu Raab / ſampt denen incorporirten Gräntzen / auch gevollmächtigt-commandirender General über geſambte am Ober-Rhein ſtehende Trouppen.

Demnach uns von verſchiedenen und glaubwürdigen Orthen beygebracht worden / welcher Geſtalt zu höchſtem Nachtheil und Schaden deß gemeinen Weſens von einigen hieſiger Landen Innwohnern dem Feinde allerhand Vieh / in Specie aber ein Quantität Pferde zugeführt / und verkaufft werden / auch zu dato ſchon würcklich einige / die ſolcher- und unverantwortlicher maſſen trafiquirt / denunciirt ſeynd; Solchem nach haben Wir zu Abſtellung diſes dem bono Publico höchſtens præjudicirlich und nachtheiligen Commercii, feſtiglich reſolvirt / und entſchloſſen / bey unvermeidentlicher Leib- und Lebens-Straff ſolches einzuſtellen / und zu eines jeden Verhalt und Wiſſenſchafft / auch damit ſich niemand zu excuſiren habe / mittelſt dieſes Unſers offenen Patents / und ſcharffen Befelchs zu inhibiren / daß nach Publicirung deſſen ſich keiner hierwider zu handlen unternehmen: und nicht allein dem Feinde einiges Viech / oder Pferde nicht zu practiciren / ſondern auch ohne Unſern expreſſen Paß / weder gegen den Rhein / oder an Orth / wo es dem Feind zukommen / und zum

Vortheil dienen könte / weder in die Schweitz / über welche Päß biß anhero die meiſte Pferd geführet worden / verkauffen ſolle: Geſtalten Wir dann zu mehrerer Veſthaltung dieſes Unſern offenen Befelchs und Patents / allen und jeden Denuntianten / ſo mit Grund und Warheit dergleichen Delinquenten oder Betretter / die gleich mit einem oder mit vielem Stuck Vieh oder Pferden dieſem Unſern gethanen Verruff und Edict zuwider handlen / anzeigen / und kund machen werden / Ein Tauſend Reichs-Thaler treulich zuſagen / und zu deren Belohnung verſprechen thun: Da hingegen obangeregter maſſen / der Delinquent abſque reſpectu perſonæ, die hierauff dictirte Straff an Leib / Leben / Haab und Guth / ſo wol ſein als ſeiner Erben umb ſo gewiſſer zu befahren haben ſolle / als dißfalls zu unerſetzlichen Schaden deß gemeinen Weſens gehandelt iſt; Vor welchem ſich dann ein jeder zu hüten / und dieſem ernſtlichen Befelch recht nachzukommen wiſſen wird.

Signatum Haupt-Quartier Altingen / den 2. Octobr. 1693.

L. S.

LOUIS, Marggraf zu Baaden.

Ad Mandatum Sereniſſimi Domini Marchionis,

Joh. Burckhard von der Klee.

Und aber noch immer zu vernemmen / daß dem allen ohngeachtet / dennoch davon nicht abgeſtanden / ſondern zu groſſem Nachtheil des publici die Pferd durch allerhand Practiquen in nicht geringer Quantität auſſer Lands / und im Obern Crayß in die Schweitz / im untern Crayß aber durch der nechſt an den Rhein gräntzenden Stände Unterthanen / beſonders aber die Juden und Roßhändler verkaufft werden / ſo daß deß Herrn General-Lieut. Libd. bewogen worden / bey der Militz Dero hievorige Mandata hierunter zu erneuren / bey Uns aber das Anſuchen zu thun / ein Gleiches bey Unſern Hoch- und Löbl. Mitt-Crayß-Ständen zu verfügen. Als haben Wir von tragendem Crayß-Ausſchreib-Ambts wegen hiemit die nachdruckſame Erinnerung thun wollen / daß ein jeder Hoch- und Löbl. Stand in ſeinem Territorio und Gebieth die ſorgfältige Anſtalt machen möge / damit obangezogenen allgemeinen Reichs und auch abſonderlichen

Crayß-

Crayß-Verordnungen durchaus gelebet / wider die Ubertretter mit allem Ernſt / auch wol Leib- und Lebens-Straff verfahren / und andere dadurch abgeſchreckt / mithin nicht Urſach gegeben werden möge / zu Erreichung diſes gemeinnutzigen heilſamen Zwecks andere zulänglichere Media vorzukehren / wie dann auch der oder die jenige / ſo hierinnen nicht alle ſorgfältige Obſicht tragen / ſondern darzu quocunque modo conniviren / oder gar mit Ertheilung der Päſſen gar zu facil ſeyn ſoltē / nicht nur deßwegen ſchwehre Verantwortung auf ſich laden / und daß man denen Reichs- und Crayß-Schlüſſen gemäß wider ſie verfahren werde / zu gewarten / ſondern wann ſie auch darüber in Schaden und Ungelegenheit gerathen würden / ein ſolches ſich ſelbſt zu imputiren / und von niemand einiger aſſiſtenz ſich zu tröſten haben / ſondern vielmehr denen etwa unſchuldig dadurch Mit-Leidenden alle gebührende Satisfaction zu leiſten / von gemeinen Reichs- und Crayß wegen werden angehalten werden. Wornach ſich dann männiglich zu richten / und vor Schaden zu hüten wiſſen wird. Signatum den $\frac{12}{22}$. Januar. 1696.

Marquart Rudolph B. z. C.

Eberhard Ludwig H. z. W.

Nro. XIIX.

PATENT
Wegen verbottener Ausfuhr der Früchten aus dem Crayß.

d. d. den $\frac{20}{30}$. Maji, An. 1692.

DEr Fürſten und Stände in Schwaben bey Gegenwärtig- Allgemeinem Crayß- Convent Anweſende Bevollmächtigte Räthe / Pottſchafften und Geſandte / Thun kund hiermit Männiglich / welchen dieſes offene Patent vor-

vorkommt/ daß man unter andern dieſes Löbl. Crayſes Angelegenheiten/ auch dieſe nicht vor die Geringſte geachtet/ mit aller Sorgfalt zu überlegen/ welcher geſtalten dem täglich zunehmenden gröſſern Abmangel der Früchten/ und dahero beſorgender Allgemeiner und betaurlicher Hungers-Noth/ in Zeiten möchte geſteuert/ und was noch an Früchten in dem Land und Crayß iſt/ zu Erhalt- und Verſorgung der in denen Reichs-Landen eingeſeſſenen Burger und Unterthanen/ ſamt Ihrer für das Gemeine Weſen verpflegende Miliz angewandt/ und alle Früchten-Ausfuhr/ ſamt darbey verſpuhrten vielfältigen Handlungen vom Contreband, ſo zumahlen auch mit den Pferden geſchehen/ deſto verläßiger möchte verhütet werden. Ob man nun wohl in dem Werck noch begriffen iſt/ nächſt Communication mit Ihrer Kayſerl. Maj. zu Insbrugg ſtehenden höchſt-anſehnlichen Herren Geheimen Räthen/ denen verſchiedenen Contraventionen/ der ſo ernſtlich ausgegangenen Kayſerl. Inhibitorien/ näher unter Augen zu ſehen/ und welche/ an ſo verbottenen und unzuläßigen Tranſport, ſo wol der Früchten/ als der Pferde/ ſchuldhaft erfunden werden ſolten/ zu Exemplariſcher Straffe zu ziehen/ So begreifft man jedoch zur Genügen/ daß in Stopffung der Haupt-Quell kein Moment zu verſäumen ſey/ nicht zweifflend/ die Neben-Weege alsdann auch deſto eher gefunden/ und der Allgemein-einreiſſenden Noth und Hunger in ſo weit noch zeitlich geſteuert/ auch dem Vortheil deß Feindes/ ſo er von den Pferden hat/ dermahleins könte vorgebogen werden. Indeme nun die Römiſch-Kayſerl. Maj. ſelbſten/ in hoc extremo Neceſſitatis Caſu, die hievor ertheilte frey Päſſe und Patenta auff eine gewiſſe Quantität Früchten/ wiederumb auffgehaben/ und Fürſten und Ständen darmit der Finger-Zeig gegeben worden/ auch Ihres Orths alle fernere Verführung und Extrahirung des Getrayds/ an andere Ort und Lande/ ſo zu diſem Löbl. Schwäbiſchen Crayß und dem Oeſterreiſchen Gebieth nicht gehörig/ allerdings und gäntzlich zu verbieten. Alſo geſchicht auch ſolches Verbott hiermit/ Namens Geſamter Fürſten und Stände/ an alle und jede Dero nachgeſetzte Ober- und Unter-Beamte/ Befelchhabere/ Burgere und Unterthanen/ dahin/ daß ſie weder wenig noch viel an Getrayd/ das ſey an was Sorten es wolle/ an Niemand nicht verkauffen/ oder unter was für einem Prætext es geſchehe/ abgeben/ verführen/ oder zu Waſſer und Land paſſiren laſſen ſollen/ welches nicht gegen gnugſame und ohnverdächtige Uhrkunden/ daß es dieſes

ſes Crayſes Eingeſeſſenen / oder des Löblichen Ertz-Hauſes Oeſterreich angehörigen Unterthanen zugehörig / (darunter aber auff beyden Seiten durchaus kein Auffkäuffler gelitten oder paſſirt werden ſoll /) offentlich beſchienen wurde. Zu welchem Ende dann die in einer Gegend und Revier gelegene Hoch- und Löbl. Reichs-Stände ſich einiger Gewiſſenhaffter und verpflichter Inſpectorum, die man ſo wol auff denen Korn-Märckten / als auff den Straſſen hätte / ohnverweilt zu vergleichen / und alle Früchten / die nicht auff- und von denen offenen Korn-Märckten erkaufft worden / wo dergleichen betretten würden / als confiſcabel zu des Gemeinen Crayſes Dienſten hinweg zu nehmen / und auff dem Boden-See ſich zu gleichem Ende eines und andern Fahr-Zeuges zu bedienen / und in dem allem / auf denen ſich abtheilenden Land-Straſſen / Avenuen und Päſſen / dißfalls die Anſtalten mit aller Præcaution und Sorgfalt nicht anderſt zu machen / und ernſtlich darob zu halten / hiermit erinnert werden / allerdings / als wie es ſonſten zur Contagion-Zeit geſchicht / da man durch gewiſſe darzu angeſtellte Collegia, die vorfallende Emergentia examinirt und decidirt / damit alles in ſeiner guten Ordnung erhalten werde. Und was jetzt-verſtandener Maſſen / wegen Extrahirung und Transport der Früchten / geordnet worden / das ſoll auch auf den Verkauf und Transport der Pferde / in dem gantzen Crayß alſo verſtanden ſeyn. Wie man dann Seiten der Fürſten und Stände diſes Crayſes gar kein Bedencken hat / ſondern in Kraft dieſes ſich darzu erkläret haben will / dem jenigen Tractat, welcher zwiſchen Ihrer Kayſerl. Maj. hohen Alliirten Cronen und Potentien / wegen deß Verbotts / weder directè noch per Indirectum, dem Feind kein Pferd mehr zuführen zu laſſen / getroffen worden / ſo fern zu accediren / auch bey jeder Herrſchafft und Obrigkeit darauff steiff und feſt zu halten / daß jedoch / ſo viel die Veranſtaltung ſelbſten betrifft / es nach dieſes Landes Art und Gelegenheit / (ohne daß dem Haupt-Werck dardurch einiger Abbruch geſchehen / ſondern alles getreulich gemeynet und gehalten werden ſolle /) zwiſchen allerſeits benachbarten Herrſchafften verläßig abgeredt / und der Specialitäten halber / ſich deß Mehrern unter einander möchte verglichen werden. Deſſen zu Uhrkund iſt dieſes Allgemein-verglichenes Patent, Namens aller Fürſten und Stände dieſes Löbl. Schwäbiſchen Crayſes gefertiget / und mit der Fünff Bäncke Inſigill / gewöhnlich corroborirt worden. So geſchehen Ulm / den $\frac{1}{2}\frac{1}{0}$. Maji, Anno 1692.

Nro. XIX.

PATENT

Wegen verbottnen Aufkaufs der Früchten in dem Crayß/ zu Præjudiz der Militariſchen Verpflegung.

d. d. den $\frac{25.\ Nov.}{5.\ Dec.}$ An. 1692.

Nachdem bey dieſem Allgemeinen Crayß-Convent zu vernehmen geweſen / daß in zerſchiedener Hoch- und Löbl. Ständ Territorijs, auch anderen in dem Crayß gelegenen Immediat- und Mediat-Orten / bey jetzigem Fruchtmangel / allerhand Vortheilhafftigkeiten / und ſonderlich die hochſchädliche Vorkäuff / exercirt werden wollen / wodurch die Preiß der Früchten / offt ohne die warhafftig befindliche Noth / bloß aus ohnerlaubter Gewinnſucht / und wucheriſcher weiß / noch höher geſteigert / und dem gemeinen Weſen / wie auch dem armen Unterthanen / zumahlen bey obhabender Verpflegung der Miliz, groſſes Nachtheil und Schaden zugezogen wird. Und aber Fürſten und Stände ſich durch einen gefaßten Crayß-ſchluß dahin verglichen / alle dienliche Mittel und Weg vorzukehren / damit ſolchem Unheil mit Nachdruck geſteuret / im übrigen wie auff dem general Frucht-Ausführungs-Verbott / auſſer denen Gräntzen des Crayſes / ſteiff gehalten / alſo unter ſich ſelbſten / der Frucht-Käuff / Verkäuff und Durchführung halber / alle gute Nachbarſchafft gepflogen / und einander an Hand gegangen werden ſolle. Als hat man von Convents wegen / und in Krafft deß gemachten Crayß-ſchluſſes / ſamtliche Hoch- und Löbl. Stände / geziemend erinnern / auch die Ubrige im Crayß gelegene Immediat- und Mediat-Orth Nachbarlich erſuchen wollen / in dero Territorijs und Landen / die nachdruckliche Verordnung zu thun / daß allen ſolchen Vorkäuffen / durch dienliche Weeg und Mittel / vorgebogen / die befindende Korn-Juden und ſo genannte Stecken-Reuther / jeder Orten / zu gebührender Straff gezogen /

und

und im übrigen mit Facilitirung alles deſſen/ ſo zu Moderation deß Frucht-Preiſſes/ und beförderlicher Communication der Nothdurfft / zwiſchen und gegen einander gedeylich ſeyn mag / männiglich an Hand gegangen werden möge. Und hat man zu Urkund deſſen gegenwärtiges Patent begreiffen/ und Crayß-herkommlicher maſſen publiciren laſſen. Signatum Ulm den 25. Novembr. / 5. Decembr. 1692.

Nro. XX.

Inſtruction und Reglement/ Wornach ſich deß Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Ober-Kriegs-Commiſſarius, und deſſen zugegebene Subalternen in ihrem anbefohlenen Ambt zu richten.

1.

Wird derſelbe und deſſen beaydigte Subalterne bey ihren dem Löbl. Crayß abgeſchwohrnen Pflichten erinnert/ Fürſten und Ständen ſambt und ſonders treu uñ hold zu ſeyn/ deren Nutzen und Frommen zu fördern/ Schaden und Nachtheil aber zu wenden und zu warnen / auch dero zu den Crayß-Sachen verordnenden Miniſtern, Räthen und Bedienten/ allen gebührenden Reſpect zu erweiſen/ und was durch Dieſelbe in ihrem Nahmen verordnet werden wird / gleich als von ihnen ſelbſt geſchehen/ anzunemmen/ und ſonſten Ihrem anbefohlenen Ambt/ dieſer Inſtruction, und dero beygelegten Muſterungs-Puncten/ auch der publicirten Verpflegungs-Ordonnanz, Articuls-Brieff/ und hinkünfftig weiter ergehenden Crayß-Diſpoſitionen nach/ getreulich zu geleben/ und ohne Eigennutz und Privat-Abſehen/ ſich dergeſtalten zu bezeugen/ wie es getreuen redlichen Ober- und Kriegs-Commiſſarien eignet und gebühret. Hauptſächlich aber

2.

HAt er ihme eyfferigſt angelegen ſeyn zu laſſen / daß die Muſterungen der Crayß- und zugewannten Fürſtlichen Würtembergiſchen Regimenter von Monath zu Monath / oder wann er aus erheblichen Verhinderungen ſolches beſonders im Winter nicht all Monathlich thun könte / ſo bald es im̃er möglich / dem Muſterungs-Reglement gemäß / vorgenommen / und jedes mahl ein beglaubter Extract, deß einem jeden Regiment / und deſſelben befindlichen Compagnien gebührenden Monath-Solds / nebſt der Conſignation auff den Apothecker-Groſchen und Becken-Geld dem Ober-Zahlungs-Commiſſario, unter deß Ober-Kriegs-Commiſſarii Hand und Siegel; Deßgleichen ein ſolch beglaubter Extract der nach der Ordonnanz vor jeden Monath darauf gehörigen Brod- und Pferd-Portiones dem Ober-Proviant-Ambt zugeſtellt / zu denen Directoriis der Regiments-Caſſen aber / Sommers und Winters / und im Winter auch über das zu dem Directorio der Verpflegungs-Caſſa, von zwey zu zwey Monath gleichmäßige Extract, zu dem Hochfürſtl. Crayß-Außſchreib-Ambt aber alle halbe Jahr / vollſtändige / durch deß Ober-Kriegs-Commiſſarii Unterſchrifft und Pittſchafft authentiſirte Abſchrifft / der ſpecificirten Muſter-Liſten der Regimenter / überſandt werden / umb die Bezahlung und Reichung deß Proviants und Fourage, auch richtige Abrechnung wegen der / nach dem Remonta-Eſtat zuſtellen habender Recrouten / an Mannſchafft und Pferde / darnach reguliren zu können / Solte hierinn einiger gefährlicher Saumſaal von dem Ober-Kriegs-Commiſſario oder deſſen Subalternen geſchehen / und dadurch ſo wol in der Zahlung als Reichung deß Proviants- und Fourage dem Löbl. Crayß einiger Schaden zugehen / wird man ſich deſſen an den Ober-Kriegs-Commiſſarium zu erholen / und er davor zu ſtehen haben.

3.

WIrd die Monatliche oder doch ſonſt fleißige Muſterung deß Artillerie und Fuhrweſens / ſamt der Beaydigung der Ober- und Unter-Officier / auch Gemeinen / dem Ober-Kriegs-Commiſſario hiemit committirt / und ſolle der Obriſt und Commendant die Verfügung thun / daß ein vollſtändiges Inventarium der Stuck und Munition, ſie liegen wo ſie wollen / auch übriger Artillerie, Requiſiten / und Materialien / Munition-Wägen und Karren / bey Eingang der Campagne, ſo dann die Rechnung / wo ein und anders hin verwendet worden / bey Ausgang derſelben / von dem Feld-Zeugwarth / in

in behöriger Form/ ausgefertiget/ und abgelegt werde/ nebſt einer von ihme Obriſten atteſtirten Specification, was wieder de novo anzuſchaffen/ und zu repariren nöthig wäre/ annebſt iſt dem Ober-Kriegs-Commiſſario obgelegen/ der ausbezahlten Monath-Gelder/ und wie ſolche unter der Soldateſca distribuirt, auch wie die Montur ab- und was ſonſten der Miliz aufgerechnet worden/ und derſelben noch ausſtehe/ gebührende Nachfrag zu haben/ und daß niemand einigerley weiß mit unbefugten Abzugen beſchwehrt werde/ vöſte Hand zu halten.

4.

WO ſich auch auff dem Muſterplatz oder im Marchiren ein und anderer finde/ ſo eine höhere Beſoldung/ als dafür er angenommen/ forderte/ oder wo einige differentien der Beſoldungen halber vorfielen/ ſich auffrühriſcher Worte vernemmen laſſen/ oder mit Ungeſtümm die Zahlungs-Commiſſarien/ oder jemand anders zur Zahlung zu zwingen/ ſich unterfangen wird/ darauff hat der Ober-Kriegs-Commiſſarius gute Achtung zu geben/ und zu vigiliren/ daß die Freveler zu gebührender Straff gezogen werden.

5.

ZU Verhinderung der Mißbräuche/ welche bey den Muſterungen vorgehen/ ſollen die Kriegs-Commiſſarii keinen Soldaten/ wann ſie nicht finden/ daß er rechten Alters/ auch von ſolcher Stärcke ſeye/ daß er der Gebühr nach ſeinen Dienſt verrichten könne/ ſo dann ſeinen Abſchied habe oder beweiſen könne/ daß er ehrlichen Nahmens/ die Muſterung paſſiren laſſen.

6.

KEin Commiſſarius ſoll ſich unterſtehen/ eigene Compagnien an ſich zu bringen/ umb durch Verwaltung ſolche zu verſehen/ bey Straff der Caſſation, auch ſolle bey der Miliz, einer Perſohn 2. Charge zu verſehen/ nicht geſtattet werden.

7.

UBer das in dem 53ſten Articul des publicirten Articul-Brieffs/ enthaltene Verbott/ wird ferners ordinirt/ daß kein Officier einigen Mann/ welcher einmal in der Muſter-Roll geſtanden/ erlaſſen/ oder nach ſeinem Belieben die Dienſt-Pferde verhandlen oder vertauſchen könne; So auch dergleichen wegen Untüchtigkeit oder anderer erheblicher Urſachen halber geſchehen müſte/ hat er ſolches bey der Muſterung/ jedesmahls dem Ober-Kriegs-Commiſſario an-

zuzeigen / und ein ſolches nicht anderſt / als mit Vorwiſſen und Conſens deß Ober-Kriegs-Commiſſarii zu bewerckſtelligen / welcher letztere hingegen zu ſeiner Legitimation, die Urſach ſolcher Veränderuug jedesmahls in die Muſter-Liſten ordentlich einzuſetzen.

8.

JEde Officiers zu Roß und Fuß ſollen gehalten ſeyn / die Gleichheit an guten Gewöhren einzuführen / und haben die Regimenter zu Fuß den neu-eingeführten Calibre, mit den doppelten Schlöſſern / auf den completen Stand zu conſerviren / widrigen falls / ſollen die ungleiche von dem Ober-Commiſſario nicht paſſirt / und andere tüchtige / auff deß ſaumſeeligen Officiers Koſten erkaufft werden.

9.

DIe Kriegs-Commiſſarii ſollen aller Orten / nachdem ſie ſich bey dem Commendanten angemeldet / admittirt werden / umb die Muſterung vorzunemmen / und ſollen ſich die ſo wol auff den Vorpoſten / als in den Guarniſonen / auff die Wacht commandirte Officiers nicht weigern / ihre Trouppen / um ſolche Muſterung auch ihrer ſeits vornemmen zu können / in Ordnung / und ins Gewehr ſtellen zu laſſen.

10.

ZU Conſervation der Regimenter / ſollen die Obriſten / Rittmeiſter und Hauptleuth / zu Roß und Fuß / ſchuldig ſeyn / nach deren den 1⁴⁄₄. May 1694. auff dem Crayß-Convent in Ulm / errichtetem / und Crayſes wegen durch deß Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. publicirten Eſtat der Rimonta / und Recroutirung der Compagnien von dato deß Abgangs alle 3. Monath complet zu ſtellen / bey der in dem letzteren Articul jetzt-angeregten Eſtats enthaltenen Straffen / worauff der Ober-Kriegs-Commiſſarius fleißige inſpection zu haben.

11.

DIe Feldſcherer ſollen vor allen Regimentern / bey dem Feld-Medico erſcheinen / und welcher ſeiner Capacität halber / von ihm kein atteſtat vorzuzeigen hat / bey der Muſterung nicht paſſirt werden / damit aber taugliche mehrers herbey zu bringen / ſolle das Becken-Geld / wie auch der Apothecker-Groſchen / in Caſſa behalten / und auff erhaltene Aſſignation deß Kriegs-Commiſſariats, das Becken-Geld von dem Feld-Medico erhoben und ihnen ausgetheilt / der Apothecker-Groſchen aber immediatè dem Feld-Apothecker ausbezahlt werden.

12. Alle

12.

ALle ſo wol in dem Feld als Lazareth ſubſiſtirende Feldſcherer / ſollen alle 8. Tag an den Feld-Medicum kürtzlich Rapport thun / wie es mit den Krancken ſtehe / und an wen ſie die verſchriebene Medicamenta angewendet / auch ob ein oder anderer / und welchen Tag / geſtorben ſeye / bey Straf der Entziehung ihrer Gage, ſpecificè beyfügen.

13.

DIe Marquetenter ſollen denen Compagnien obligat ſeyn / und in den Quartieren frey Obdach zu genieſſen haben / doch ſollen ſie ſich darinn alles Wein-Auſſchenckens und Commercirens enthalten / es ſeye dann auff der Poſtirung / oder ſolchen Orth / wo der Soldat ohne derſelben nicht ſubſiſtiren könte / und in dem Feld denen Obriſten 9. fl. denen Obriſt-Wachtmeiſtern 3. fl. denen Rittmeiſtern und Hauptleuten 6. fl. Monathlich zu reichen ſchuldig ſeyn / widrigen falls da ihnen was mehrers abgefordert würde / ſolle denſelben von den Kriegs-Commiſſarien auß der Intereſſenten Gage der Erſatz geſchehen.

14.

DIe Obriſten der Regimenter zu Fuß / ſollen von dem Feldwaibel inclusivè an / auff den Mann 3. kr. und die Obriſten der Regimenter zu Pferd / auf den Kopf 6. kr. und ein mehrers nicht zu Beſtreitung der Regiments-Unkoſten / einzuziehen befugt / daneben aber / und wie ſolche verwendet / dem Löbl. Crayß von halb zu halb Jahren ordentliche Rechnung zu erſtatten / und dem Ober-Zahl-Ambt zu extradiren ſchuldig ſeyn: Wer darwider handelt / oder auch ſonſten bey dem Regiment und Compagnie, unbilliche Abzuge der Montur, und andern halber / vornemme / der- oder dieſelbe ſollen gleichbalden zum Erſatz angehalten / und es dem Ober-Zahl-Ambt notificirt werden / um die Gebühr innbehalten zu können.

15.

DEr jenige Officier / welcher über die erlaubte Zeit außbleibet / ſolle ſeiner völligen Gage ſuſpendirt ſeyn.

16.

ALle Regimenter zu Pferd und Fuß / ſollen von zwey zu zwey Jahren / neu montirt werden / und ſollen alle Montur-Accord, für das gantze Regiment / und deſſen Compagnien / welchen der Obriſt die Muſter zuzuſtellen / unter des Regiments / und deß Officiers / ſo ſolches angehet / nebſt deß Ober-Kriegs-Commiſſarii, und der Kauff-Leut Subſcripti-

on

on ausgefertiget / zu denen errichteten Löbl. Directoriis der Regiments-Caſſen / zu Decretirung bemerckten Zahlungs-Termin, davon der letztere allezeit / nach der beſchehenen Lieferung / zu determiniren / um allerſeits / wann ermelte Lieferung etwa dem Accord nicht allerdings gemäß geſchehe / ſich an den Kauffmann des Schadens erholen zu können / eingeſchickt / und hierunder von dem Ober-Kriegs-Commiſſario keine Partialität noch Vortheilhafftigkeit geſpielet / oder im geringſten bey hoher Straff connivirt werden / und hat der Ober- und die Kriegs-Commiſſarii bey den Muſterungen genau zu unterſuchen / ob die Monturen Accord-mäßig in gehöriger Güte gelieffert / ſo dann zeitlich zu reguliren / was ſolcher Montur halber / dem Soldaten bey dem Regiment oder Compagnie abzuziehen / damit ſo dann jedesmahlen bey Anfang des Feldzugs die Regimenter in gutem Stand ins Feld rucken / und die Rechnungen ihre Richtigkeit haben mögen.

17.

Sambtliche Regiments-Quartiermeiſter ſollen ſich eyferigſt angelegen ſeyn laſſen / auff die erhaltene Aſſignationes die Gelder vor die Regimenter zeitlich einzubringen / was ſie aber daraus oder auch ex Caſſa baar einnemmen / ſonderlich in der Campagne, nicht dem Officier / oder Regiment / ſondern verpitſchierter dem Ober-Kriegs-Zahlungs-Commiſſario, oder in ſeiner Abweſenheit deſſen bey der Armee jederzeit ſubſiſtirenden Subalternen zuſtellen / damit durch ihn die Zahlung an die Miliz von Compagnie zu Compagnie geſchehen / und alles in richtiger Ordnung geführt / in der Zahlung ſelbſten aber alles auff die ordentliche Monath-Gage gerechnet / und immer die ältere Monath-Gelder zuvor abgeſtattet werden mögen / ehe man auff das neue etwas abtrage. Worüber dann und ob dieſen allen richtig nachgelebet worden / der Ober-Kriegs-Commiſſarius bey denen Muſterungen zu inquiriren / und daß dieſer Verordnung ein Gnügen geſchehen / die fleißige Obſicht zu tragen hat.

18.

Es ſolle ohne ſchrifftliche Aſſignation des Commiſſariats, einiges Geld / Proviant und Fourage, weder in den Quartieren / noch in dem Feld / in Durchzügen / Cantonirung / und Refrachirungs-Quartieren / von dem Zahl- und Proviant-Ambt / auff die Regimenter nicht ausgefolget werden / dagegen aber er Ober-Kriegs-Commiſſarius auch die Monathliche Muſterungen und Einſchickung der Extracten und

Liſten /

Liſten / an die übrige beede coordinirte Aembter / und Regiments-Caſſa Directoria, fleißig und mit aller möglichen Accuratezza zu beobachten / und keinen Officier oder Gemeinen eigen Gefallens / und ohne erhebliche Urſachen aus Faveur Gelder oder Natural-Portiones zu aſſigniren / oder auch auff deren bloſſes Angeben eine Aenderung in denen einmahl extradirten Berechnungen vorzunemmen / als woraus nichts dann allerhand höchſtſchädliche Confuſiones entſtehen müſſen / ſondern wann durch die erſte Berechnung ein oder anderer Officier oder Compagnie ſich lædirt zu ſeyn angeben ſolte / es vorher gründlich unterſuchen / und wann es ſich alſo befindet / woher der Verſtoß rühre / umſtändlichen an ſelbiges Regiments-Caſſa Directorium berichten / deßgleichen denen ihm von denen Compagnien und deren Muſterſchreibern zukommenden Liſten nicht ſo ſchlechter Dings Glauben beymeſſen / noch dieſelbe oder einige Liſten ſubſcribiren / wann er oder ſeine Subalternen / die Mannſchafft nicht ſelbſt geſehen.

19.

DEr Articulsbrieff ſolle bey verſambletem gantzen Regiment / von denen Regiments-Auditorn alle 3. Monathen offentlich und deutlich / ſo dann bey jeder Compagnie inſonderheit jeden Monaths von den Muſterſchreibern in Gegenwart der Officiers abgeleſen / und daß ſolches ohnfehlbar geſchehe / von denen Obriſt-Wachtmeiſtern gebührend auffgeſehen / auch wie ſolches bewerckſtelliget / von dem Ober-Kriegs-Commiſſario bey der Muſterung inquiriret werden.

20.

SOlle der Ober-Kriegs-Commiſſarius durch ſeine Subalternen / auff Anſuchen der Officier / die bey denen Regimentern zu Roß und Fuß abgängige Montur ſambt Sattel / Zeug und Gewehr / in Empfang / und mittelſt deß Proviant-Fuhrweſens / in Verwahrung bringen / auch ordentliche Verzeichnuß darüber halten / damit man zu End der Campagne wiſſen möge / welchem eines oder das andere zukommt.

21.

SO offt ein oder der andere Kriegs-Commiſſarius oder Subaltern abgehet / ſolle daſſelbe dem Hochfürſtlichen Crayß-Ausſchreib-Ambt unterthänigſt notificirt / und darzu andere taugliche Subjecta gehorſamlich vorgeſchlagen / deren Acceptirung und Confirmation aber von dem Hoch-Fürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt erwartet / und ſo dann in deß Löbl. Crayſes Pflicht-behörig genommen werden.

22.

WJe nun bey all dreyen Aemptern / des Ober-Kriegs-Proviant-und Zahlungs-Commiſſariats keines von dem andern zu dependiren / ſondern alle in gleicher Qualität ſtehen : Alſo ſollen ſie auch einen gleichen Rang / und mit denen N. N. nach der Annam / ihre Subalternen aber mit den jüngſten Hauptleuten haben / und ſie übrigens miteinander in guter Intelligenz leben / uñ in deme / was zu des Crayſes Nutzen und Beſten gereichen kan / fleißig communiciren / und deſſen Beförderung ſich eifferigſt angelegen ſeyn laſſen.

23.

WAs aber dero Gage betrifft / haben ſie ſolche / nach der in der gedruckten Ordonnanz enthaltenen Specificationen / gegen ausgeſtellten Quittungen gehöriger Orthen zu empfangen.

Deme allen dann und was von Zeit zu Zeiten noch weiter durch das Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Amt oder bey einem verſambleten Engen oder Allgemeinen Convent verordnet / und ihm Ober-Kriegs-Commiſſario und deſſen Subalternen anbefohlen werden ſollte / er Ober-Commiſſarius durchaus zugeleben / und von halb zu halb Jahren als über die Sommer-und Winter-Monath jedesmahls ausführliche und verläßige Berichte / darauff auch ſicher zu gehen / unterthänig zu erſtatten / in wehrender Campagne auch und Zeit der Quartier dann und wann von deme / was bey den Regimentern vorkommt / an das Hoch-Fürſtliche Crayß-Ausſchreib-Ambt unterthänigſt zu referiren. Signatum den $\frac{3}{13}$. Novembr. 1695.

Nro. XXI.

ARTICVL,

So bey der Muſterung der Craiß-Regimenter zu beobachten.

1. Soll

1.

SOlle der Ober-Kriegs-Commiſſarius bey vornemmender Monathlicher oder ſonſt fleißiger Muſterung ſpecificirte Liſten/ ſo von dem Obriſten/ oder bey jeder Compagnie von dem Rittmeiſter oder Capitain eigenhändig unterſchrieben / und worinn alle zum Regiment oder Compagnie gehörige Officier und Gemeine mit Tauff- und Zunahmen aufgezeichnet/ erfordern/ darauff

2.

DJe Compagnien mit ihrer völligen Montur und Gewehr/ nach der in der Liſten geſetzten Ordnung durchgehen oder reiten laſſen: Und

3.

EInen jeden abſonderlich befragen:

1. Wie er heiſſe?
2. Woher er bürtig?
3. Wie alt er ſeye?
4. Was vor Profeſſion er ſeye?
5. Ob er ledig oder verheurathet?
6. Wie lang er in Kriegs-Dienſten ſtehe?
7. Ob er ſeinem jetzigen Feldherꝛn auch geſchwohren?
8. Ob er ſeinen Monath-Sold richtig empfangen/ oder was ihm daran ausſtehe.
9. Wie die Montur und was davor/ auch
10. Was ſonſten an Regiments-Unkoſten oder andern abgezogen worden. Wobey

4.

AUff die Perſon ſelbſt/ ob nemlich/ wann es ein Officier/ derſelbe ſeiner Charge gewachſen / und der Gemeine zu Kriegs-Dienſten tüchtig/ deßgleichen

5.

AUff die Montur und Pferd/ auch Gewehr/ ob nemlich die Montur gut und ohnmangelhafft/ und das Gewehr ſeine rechte Calibre, und die Flinten/ nach der gemachten Verordnung/ doppelte Schlöſſer habe/ die Pferde auch zu Dienſten tauglich/ wol Achtung zu geben/ und da ſich in ein- oder anderem einiger Mangel erzeigte / das untaugliche gleich auszuſchätzen/ und die Officier/ als welche die Rimonta, und Recroutirung ob ſich haben/ ernſtlich anzuerinnern/ darinn

darinn gleichbalden zu remediren/ und den Abgang zu erſe-tzen. In ſpecie ſollen in der Fürſten und Stände Regimentern/ bey etzigem Allgemeinen Reichs-Krieg / keine Frantzoſen / und ſonſt insgeſambt keine von der Feindlichen Nation geduldet / ſondern auch die würcklich Gegenwärtige / nach und nach abgeſchafft / und gleich denen durch Liſt und gezwungener weiß angenommenen wieder fortgeſchickt und dimittirt werden.

6.

SEyn bey wiederholender Muſterung / die neue Liſten/ mit der alten fleißig zu collationiren / was inzwiſchen abgangen/aus Untüchtigkeit der Ordonnanz erlaſſen/ geſtorben / oder ausgeriſſen / auch wann und wie ſolches geſchehen/fleißig zu erkundigen/und zu genauer Beobachtung deſſen/ſo der Rimonta-Tractat mit ſich bringt / auch zu behöriger Unterſcheidung/ob dem Officier die 3. Monatliche Gage, wegen der vacanten bezahlt/ oder dem Crayß zum Beſten innbehalten werden ſolle/zu notiren/ ſonderheitlich aber

7.

BEy Anfang und Ausgang der Campagne im Majo und Nov. genau zu beobachten / wie ſtarck die Regimenter ins Feld und wieder aus dem Feld gehen / und ob die Officier auch dem Rimonta-Tractat durchaus ein Genüge geleiſtet / und haben zu der Muſterung

8.

DJe commandirende Officier nicht nur allen Vorſchub zu thun/ und dem Ober-Kriegs-Commiſſario oder deſſen Subalternen/alle hülfliche Hand zu bieten / ſondern auch ſelbſt dabey mit denen zu ihrer Charge gehörigen Waffen zu erſcheinen / und da einiger von ihnen / Fürſten und Ständen deß Löbl. Crayß/ als ihrem Feldherrn/ noch nicht geſchwohren/ ſolchen Eyd vor dieſelbe / in des Kriegs-Commiſſarii Hande annoch abzulegen / welcher aber

9.

ES ſey Officier oder Soldat / ſich vorſetzlich der Muſterung entziehen würde / ſoll damit ſeinen reſtirenden Sold / Gut / und Dienſte / verbrochen haben / ſolte ſich auch

10.

FInden / daß ein Officier mit falſcher Muſterung umbgienge/uñ ein oder mehr Blinde unter ſeinen Leuten in der Liſte führete/oder auch von ſeinen Leuten/Reuter/ Tragoner oder Mußquetierer zu ſolchem End lehnte / ſolle der

der Officier ſeiner Charge verluſtigt / der Blinde aber oder der jenige / ſo von andern Compagnien ſich darzu gebrauchen laſſen / ohne Gnade gehenckt / hingegen dem Anzeiger / wann er bey dem Regiment / ſein Abſchied / oder biß 20. Reichsthaler Diſcretion, aus des caſſirten Officiers Mitteln / ſo deren vorhanden / gegeben werden.

11.

WAnn einer bey der Muſterung abweſend / und daß er commandirt / oder kranck / oder ſonſt erlaubter Dingen nicht zugegen / angegeben würde / ſollen deßhalber beglaubte Atteſtata beygebracht / und der Name annotirt / bey der nechſten Muſterung aber abſonderlich auf ſolchen Mañ / ob er zugegen / geſehen / der Krancken Montur und Gewehr auch producirt / da aber ſolches nicht geſchehe / auff die bloſſe Anzeig des Officiers dergleichen nicht paſſirt werden.

12.

SOlle gleiche Monatliche / oder ſonſt fleißige Muſterung der Artillerie und deß Fuhrweſens vorgenommen / die dabey befindliche Ober- und Unter-Officier und Gemeine / ſo noch ohnbeaydiget / vor dem Löbl. Crayß dem Ober-Comiſſario ſchwören / von dem Artillerie-Obriſten ein vollſtändiges Inventarium der Stücke / Munition, darzu gehörigen Wägen / und Karch / auch übriger Requiſiten und Materialien / und wo eines oder das andere lige / zu Anfang der Campagne, und zu Ausgang derſelben / wohin ein oder anderes verwendet worden / extradirt / und was de novo anzuſchaffen / und zu repariren / unter ſeiner Hand ausgeſtellet / von dem Ober-Kriegs-Commiſſario aber

13.

ALle oberwehnter maſſen ſpecifice eingerichtete Muſter-Liſten / mit Inſerirung der Brod- und Pferd-Portionen auf die gegenwärtige Mannſchafft mit ſeiner Hand-Unterſchrifft und Pittſchafft beſtättiget / und ſolcher geſtalten nebſt einer vollſtändigen Relation alles bey der Muſterung vorgeloffenen unterthänigſt eingeſandt werden.

14.

SChließlich ſolle denen Commendanten der Regimenter / wie auch denen Ober- und Kriegs-Commiſſarien / hiemit unter Caſſation verbotten ſeyn / den Ober-Commiſſarium oder deſſen Subſtituten auf einigerley weiß / durch Geld oder andere Geſchenck zu beſtechen / oder daß ſie es annehmen / zumahlen dergleichen Regalien vor Accuſationes genommen /

men/und nichts anders als Argwohn gegen den Commiſſarien ſo wohl als Officier billig erwecken können. Signatum den $\frac{2}{12}$. Novembr. 1695.

Nro. XXII.

INSTRVCTION und REGLEMENT,

Wie ſich eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes Proviant-Ambt in dem Feld und in denen Quartieren zu verhalten.

1.

Wird der Ober-Proviant-Commiſſarius bey ſeinem / Fürſten und Ständen hievor abgelegten leiblichen Eyd zu GOtt dem Allmächtigen / nochmahlen erinnert / in dem ihme gnädigſt auffgetragenen Ambt treulich und fleiſſig zu dienen und gehorſam zu ſeyn / ihren Schaden zu warnen und zu wenden / Frommen und Beſtes / nach euſſerſten Kräfften / ohne Gebrauchung einiger Eigennutzlichkeit / zu befördern / und alles das jenige zu thun und zu laſſen / was einem getreuen redlichen Diener und Ober-Proviant-Commiſſario zuſteht und gebühret / alles nach dem Innhalt nachfolgender Articuln.

2.

Welcher Pflichten der Buchhalter / die Proviant-Commiſſarii und Officiers / auch zu erinnern / und an den Ober-Proviant-Commiſſarium: wiewohl ſo viel den Proviant-Buchhalter betrifft / mit Ausnahm deſſen / ſo Ihm vermög ſeiner habenden beſondern Inſtruction, als Controlleur vorgeſchrieben worden / zu weiſen ſeyn / deſſen Befelch Sie / in ſo weit derſelbe mit gegenwärtiger Verordnung einſtim̃ig / jedesmahlen willig zu pariren / bey Straff / daß / welcher in

Exe-

Exequirung der Ordre ſaumſeelig/ den daraus erwachſenden Schaden zu erſetzen ſchuldig ſeyn ſolle/ und ſo einer zum 2ten mahl ſich der Ordre widerſetzen würde/ ſolle er ohne Anſehen caſſirt ſeyn/ auch gantz nicht in des Ober-Commiſſarii Macht und Gefallen ſtehen/ wider ſeine Pflichten dergleichen Widerſetzung zu verſchweigen/ ſondern dieſer Verordnung ſtrictiſſimè zu inhæriren/ angeſehen er nicht befugt/ zu Præjudiz der Fürſten und Stände gebührender Dienſte/ jemand zu conniviren.

3.

Zu Anfang deß Novembris ſolle der Ober-Proviant-Commiſſarius einem Hochlöbl. Crayß ſeine vollſtändige Berechnungen/ was auf vorſtehendes Jahr/ Winters und Sommers/ vorſorglich an Meel/ Habern/ Fourage, Vivres und andern Nothwendigkeiten ein ſo andern Orths entweder durch gewiſſe Admodiatores, oder auf andere Fürſtē und Ständen beliebige weiß/ anzuſchaffen/ auch was an Transport-Geldern zu ohnhinderlicher Spedirung erfordert werde/ pflichtmäßig eingeben/ damit einiger Mangel zu Ruin der Trouppen nicht erſcheinen möge/ und darauff der Aſſignationen über die benöthigte Gelder gewärtig ſeyn/ auch darüber durch den Buchhalter gebührende Rechnung/ zur Satisfaction deß Löbl. Crayſes erſtatten laſſen; Anbey ſolle dem Hohen wie dem Nidrigſten verbotten ſeyn/ neque per directum, neque indirectum, mit ſolchen Admodiationen/ die den gantzen Crayß concerniren/ mit Geld/ Naturalien/ oder einigerley Sach/ ſie habe Nahmen wie ſie wolle/ wie auch durch Annehmung unzuläßiger Geſchencke der Admodiatorn, ſich theilhafftig zu machen/ widrigen falls ſo einer dergleichen überwieſen würde/ ſolle es ipſo facto criminal und Capital gehalten/ und wider den Colluſorem ſolcher geſtalten procedirt werden/ ſintemahl hierauff der Fürſten und Stände Dienſt und Intereſſe hauptſächlich beruhet/ ſo durch ſuchenden Eigennutz keines wegs zu verhindern: Doch iſt ihnen unverwehrt ein oder anderm Löbl. Stand in particulari an Hand zu gehen/ und deſſen Liefferungen ohne deß Crayſes Nachtheil auff alle weiß zu befördern.

4.

So wohl der Ober-Proviant-Commiſſarius Buchhalter/ als übrige Proviant-Commiſſarii und Officiers ſollen allen erſinnlichſten Fleiſſes trachten/ ehrliche wohlgeſeſſene Admodiatores zu erkundigen/ mit welchen eine general- oder ſpecial-Verpachtung auff der Fürſten und Stände Ratifica-

tification entweder durch gewiſſe Crayß⸗Deputirte/ oder ſie ſelbſten/ auff das ſpecificirte Quantum der Naturalien/ alſo geſchloſſen werden könne/ daß man der veraccordirten Lieferung und verſprochenen Einhaltungen an verglichene Oerther/ der aufrichtenden Magazinen/ möge vergwiſſert ſeyn/ und hat der Proviant-Buchhalter alle treffende Contract als Crayß⸗Controllur, mit zu unterſchreiben.

5.

DAs Meel ſolle von ⅔. Kernen und ⅓. Rocken/ oder von halb Kernen und halb Rocken trucken ausgemahlen/ in gute Stippich eingeſchlagen/ an die verglichene Abſtöß/ ohne Abgang gelieffert/ und wann es durch einen langen Bohrer viſitirt/ juſt und gut befunden worden/ ſolcher Arth/ und ſonſten nicht von dem Commiſſario angenommen/ und ferner auff die Backſtätte fortgeſchickt werden.

6.

DJe auff den vorfallenden Transport erforderliche Speſen ſollen auffs geſparſamſt und genauiſte eingerichtet/ und darunter kein Betrug noch Eigennutz durch heimliche Verſtändnuß mit Fuhr⸗und Schiff⸗Leuthen einigerley weiß geſuchet/ viel weniger aber/ wann der Transport durch das eigene Fuhrweſen geſchicht/ oder geſchehen kan/ doch der Koſten dem Hochlöbl. Crayß angerechnet werden/ bey Leib⸗und Lebens⸗Straff. Und ob zwar der militariſchen Oeconomie mit all Sicherheit und Vortheil durch wohl⸗incaminirte Admodiationes am vorträglichſten geholffen/ So iſt jedoch wann

7.

Fürſten und Stände in deren Ermanglung für gut befinden ſolten/ einigen Einkauff der Naturalien extraordinarie denen Proviant-Commiſſarien zu committiren/ es ſeye zu gemeinſam oder einzehlen Verſehung der Trouppen/ auff der Poſtirungs⸗Linie, oder in dem Quartier/ inn⸗und auſſerhalb Crayſes/ aller Fleiß anzuwenden/ den committirten Einkauff an Ort und Enden/ wo es am füglichſt und wohlfailſten zu haben/ anzuſtellen/ und wo das Brod/ Habern und Heu nicht in behöriger Güte zu dem Genuß ſolte gelieffert werden/ der Commiſſarius condemnirt ſeyn/ allen daraus erwachſenden Schaden zu erſetzen/ doch bleibt ihme ſein Regreſs an den Lifferanten bevor.

8.

NJemand ſolle die bey Städt⸗und Aembtern deren Vorgeſetzten und Gemeinen in Durchzügen/ Cantonir- und

Refra-

Refraichirungs-Quartieren / von den Regimentern geſchehene Conſumptiones, auch was denen Officiers und Compagnien gebühret/in geringem Werth an ſich erhandlen / ſondern einem jeden/ wozu er recht hat / in den Auffrechnungen zu gehöriger Zeit/ohne Abforderung einer Diſcretion, behülflich ſeyn/ſintemahlen weder hierinnen noch in andern Occurrentien/ wann ſchon der Officier wolte/ einiger Handel nicht erlaubt ſeyn ſolle / wer darwider thäte/ und in ſeinen Rechnungen mehrers einbrächte / und deſſen überwieſen / ſolle/ nebſt einer dem Löbl. Crayß vorbehaltenen Geld-Straff/ als Ehrloß/ weggejagt werden.

9.

ALle Accord, welche durch gewiſſe Crayß-Deputirte/Ober- und Kriegs-Commiſſarios, oder durch den Ober-Proviant-Commiſſarium ſelbſt / mit den Admediatorn ſchrifftlich verfaßt/und von dem Hochlöbl. Crayß ratificirt werden/ ſollen von dem Proviant-Ambts Buchhalter contraſignirt/ ordentlich enrollirt/ und darauffhin von demſelben uff den Belauff der Einzug unter direction und ſollicitirung deß Ober-Proviant-Commiſſarii (welcher ſich gäntzlich enthalten ſolle/ in favor ein und andern Standes nach ſeiner Diſcretion, dilariones zu gebẽ / in einigerley weiß die Gelder zu verwechſeln/in ſeinen Nutzen zu verwenden/in ſeinen Händen zu behalten/ zu verſtecken / oder zu andern als von dem Buchhalter notirten Accords-und Transports-Speſen/oder wozu ſonſten die Gelder deſtinirt/ anzuwenden / in welchen Fällen dann auch auff den Buchhalter / daß nicht unter ſeiner Hand / dergleichen Ohngebührlichkeiten vorlauffen mögen / fleißige Inſpection zu haben) gehörig angeſtellt / ſo dann auff deß Ober-Proviant-Commiſſarii Aſſignation und Ordre / wie ſie ad Caſſam eingeloffen/ an Orth und Ende/ wo es gehörig / wieder ausbezahlt werden / zu dem Ende der Ober-Proviant Commiſſarius ſeine Aſſignationes ebenmäßig zu controlliren/damit er allezeit wiſſen möge/ was der Buchhalter noch in Caſſa habe / umb in Zeiten/der Nothdurft nach/ zu proſpiciren; Würde auch einige Untreu erweißlich auff den Buchhalter zu bringen ſeyn / ſolle derſelbe nach befindender Sach an Ehr und Gut geſtraffet werden.

10.

WElche Proviant-Commiſſarii und Officiers an den Abſtöſſen und Bachſtätten / auch bey der Armee ſich befinden / ſollen dem Buchhalter (welcher bey Straff eines Monath-Solds ſich gefaßt halten ſolle/auf jedesmah-

liges Begehren / ſeinen Pflichtmäßig und ausführlichen Bericht über Einnahm und Ausgab/ ſo wol Gelds als der Naturalien/ ſie ligen/ wo ſie wollen/ auch/ bey welchen Stän-den ſie noch im Ausſtand haften / ertheilen zu können) ih-ren Monathlichen Bericht alles beſchehenen Einnehmens und Ausgebens / auch deß würcklichen Vorraths / gleich-fals zu End der Campagne den endlichen Sturtz ſamt ihren particular Rechnungen / bey Straff dreyer Monath-Sold zum erſten mahl / und wo noch ein Monath ohne erſtattete Rechnung verflieſſen ſolte / der würcklichen Entſetzung von dem Dienſt/ ohnfehlbar einſenden.

11.

DAs Proviant-Ambt hat in allen mit dem Ober-Kriegs-Commiſſariat fleißig und vertreulich zu communiciren/ und ſich mit einander als coordinirte wohl zu begehen/ da aber einer von dem andern etwas unrechtes verſpühr-te/ hat er es behöriger Orten gebührend anzubringen.

12.

DAs Proviant und Fourage, ſoll nach dem im Crayß übli-chen und eingeführten Gewicht und Meß/ ausgethei-let/ und darinn kein Schlaich gebraucht / ſonderheit-lich bey dem Habern / was dabey nach dem er gut oder ſchlecht/ dem Crayß menagirt werden kan / fleißig beobach-tet / und hierinn auffrichtig und Pflichtmäßig verfahren werden.

13.

WEr ſich vortheilhafftiger weiß ein mehrers quittiren o-der in Abgang atteſtiren läßt / als würcklich bezahlt/ und in Abgang zu ſetzen / ſoll an Leib und Leben ge-ſtrafft werden.

14.

ALle Beckermeiſter ſambt denen Zugehörigen / ſollen ſamt und ſonders zu treuer Verrichtung ihres Hand-wercks Obligenheit / und daß ſie das Brod wol und im rechten Gewicht ausbachen / von dem Ober-Proviant-Commiſſario mit Zuziehung deß Buchhalters / welcher den-ſelben / nach befindender Nothdurfft / ordentliche Eyd-Formulen vorzuleſen / auch alsdann zu beſtändiger ihrer Nachricht/ ihnen abſchrifftlich zuzuſtellen/ beaydiget/ auch mehrers dahin gewieſen werden / Pflichtmäßige Atteſtata und Urkunden zu geben / was vor Meel vorhero verbacken/ und Brod daraus erhalten worden ſeye/ damit alles zum Nutzen Hochlöbl. Crayſes auffgewendet / und gehöriger Orten verrechnet werde.

15. Der

15.

DEr Backſtätte halber ſollen ſolche Verſehungen veranſtaltet werden / daß ſie nicht zu weit entlegen / und vor dem Feind geſichert ſeyn mögen/damit das Brod/ wann es lang liegen oder weit geführet werden müſte / nicht verderbe / wie dann ein mehrers nicht/ als was die Monatliche Berechnungen deß Ober-Kriegs-Commiſſariats, den General-Staab / Commiſſariaten / Artillerie und denen Regimentern an die Fahnen und Standarten zu lieffern / oder wie es ſonſten der Nothdurfft halber verordnet werden müſte/ ausweiſen / auszufolgen / wann aber der Ober-Kriegs-Commiſſarius in Einſchickung der Muſter-Liſten ſaumſelig wäre / hätte das Proviant-Ambt ſich darum bey ihm anzumelden/da ſie aber dennoch nicht zu erhalten/ es an deß commandirenden Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. und endlich gar an das Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Amt zu bringen/ und ſollen die Regimenter ſchuldig ſeyn / an beſtimbten Tagen das Brod/ ohne Widerred/ anzunehmen; Den Habern betreffend/ ſolle jedesmahl nach der von deß Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. in der Ordonnanz bemelten Reſtriction und dem gebührenden Meß die Gebühr denen Regimentern davon entrichtet werden.

16.

DEr Fuhrweſens-Verwalter ſambt denen Wagenmeiſtern/ welcher letztere/ nebſt den Knechten / auff oben bey den Commiſs-Becken gedachte weiß / Eingangs in der Campagne, zu getreuer Verrichtung ihres Geſchäffts zu beaydigeu/ und in Pflicht zu nehmen ſind/ ſollen ſchuldig ſeyn / zu allen Zeiten dem Befelch deß Ober-Proviant-Commiſſarii, Buchhalters/ und deſſen Subalternen in Fortführ- und Herbeybringung deß Löbl. Crayſes Commiſs und Fourage,zu gehorchen / würde aber das Crayß-Fuhrweſen nicht zulänglich ſeyn / und eine Repartition zu mehrern Fuhren zu dem Transport auff der Fürſten und Stände inngelegene Unterthanen geſchehen müſſen / ſoll einigerley Schlaich dabey/ gegen Erlegung eines gewiſſen Stuck Geldes / oder einigerley Diſcretion, zu Erlaſſung der Einten / und Aggravirung der übrigen/ nicht geſpihlet/ am allerwenigſten aber obgedachtes koſtbare eigene Fuhrweſen / oder deſſelben Bediente / weder von dem Ober-Proviant-Commiſſario, Buchhaltern/noch Subalternen / auff keinerley weg zu eigenem Privat-Gebrauch gezogen / oder im Fall dergleichen / ohne Nachtheil deß Fuhrwercks geſchehen könte / darüber der behörige Lohn/

Lohn/ ohne geringſtes Zuruckhalten bezahlt/ und von dem Buchhalter/der daſſelbe behörig zu controlliren und einzutragen / in jedesmahligen Monathlichen Auffrechnungen Bericht erſtattet werden / bey ohnausbleiblich ſchwehrer Straff.

17.

WAnn einiger Abmangel in dem Fuhrweſen erſchienen/ ſollen der Ober-Proviant-Comiſſarius, Buchhalter/oder deſſen Subalternen / einen Extract der Muſter-Liſten bey dem Ober-Kriegs-Commiſſariat erfordern / ſo dann darauff Fürſten und Ständen ihren pflichtmäßigen Vorſchlag thun / auff was weiß der Abgang am füglichſten zu erſetzen/ wie dann die von ihnen erkauffende Pferde und Ochſen von dem Kriegs-Commiſſariat zu aſſentiren und zu atteſtiren / daß nicht zu geringe und untüchtige / ſondern gute taugliche Wahr geſtellet worden / widrigen fals ſie in der Rechnung nicht paſſiren ſollen.

18.

KEiner ſolle ſich unterſtehen / ohne expreſſè Nomination der Fürſten und Stände ſich als einen Crayß-Proviant-Commiſſarium auszugeben/ und wo dergleichen von dem Proviant-Ambt andern eigenthätiger weiſe zuzueignen conſentirt würde / ſolle beydes als ein falſum abgeſtrafft werden / anerwogen man dergleichen keinem / als würcklich Beaydigten/ conferirt.

19.

DIe von dem Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Amt/ oder auch einen Hochlöbl. Algemeinẽ oder Engerm Convent, den Conjuncturen nach / von Zeit zu Zeiten / der Oeconomie wegen/ an den Ober-Proviant-Commiſſarium ergehende Ordres ſollen gleichbalden dem Buchhalter/ darüber behörig zu controlliren / und deſſen Officieren nach eines Löbl. Crayſes Intention zu obſerviren / ſo dann auch ohne Anſtand in authentiſcher Form den Subalternen zu ihrer Wiſſenſchafft communicirt / und aus eigennutzigen Privat-Reſpecten nicht hinderhalten/noch verkehrt werden/ ſub pœna falſi.

20.

DEr Ober-Proviant-Commiſſarius hat den Rang gleich dem Ober-Kriegs- und Zahlungs-Commiſſario mit N. N. nach dem Alter / ingleichem der Buchhalter mit den Hauptleuten/die Subalternen aber nach dem jüngſten Hauptmann zu gaudiren / auch ihre Gage nach denen in der Ordonnanz bemerckten Specificationen/zu empfangen.

21. Schließ-

21.

Schließlichen werden alle Ober- und Proviant-Commiſſarii, Officiers und Subalternen/ ihren tragenden Pflichten nach erinnert / wo einer von dem andern etwas/ wider dieſe Articul lauffend/ committiren ſehen ſolte/ ſolches ſo gleich dem Hoch-Fürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt oder deß Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. anzuzeigen/ oder gewärtig zu ſeyn/ gleich dem Ubertretter/ von deſſen üblem Verhalten ſie Nachricht gehabt / ohnnachläßig geſtrafft zu werden.

Damit nun niemand von dem Proviant-Ambt / Buchhaltern / Commiſſariis, Officiers / deren Zugehörige oder Subſtituirte einige Unwiſſenheit ihrer Pflichtmäßigen Verhaltung vorſchützen möge; So ſeynd dieſe Inſtruction und Reglements-Articul zu offentlichem Druck befördert worden/und ſolle jedem ein unter der Fünff Bänck Inſigel ausgefertigtes Exemplar zugeſtellet werden: Und befehlen Fürſten und Stände ihrem Ober-Kriegs- und übrigen Commiſſarien / welche zu der Policey und Oeconomie verordnet / auch denen verordneten Rechnungs-Abhörern / umb das alles/ das hierinn enthalten / vollzogen / und denen Geringern/ welche ſich billichmäßiger weiß gegen den Höhern zu beſchwehren Urſach haben / aſſiſtirt werde / und alles was darunter gehandelt wird/ ohne Anſtand zu remediren/ und/ wo nöthig / gehöriger Orten anzubringen / und veſte Hand zu halten / bey commination und würcklichen hiemit andictirten all der jenigen jedem Articul angehenckten Straffen / falls nicht auff alles exactiſſimè inquirirt und gehalten wird. Signatum den $\frac{2}{12}$. Novembr. 1695.

Nro. XXIII.

INSTRUCTIONS-PUNCTEN

Vor den Crayß-PROVIANT-Buchhaltern.

 1. Hat

1.

HAt derſelbe / als Controlleur deß Ober-Proviant-Commiſſarii, ſeinen/gegen Fürſten und Ständen deß Löbl. Schwäbiſchen Crayſes/ abgelegten Pflichten nach / dero Nutzen und Frommen zu fördern / Schaden und Nachtheil aber nach euſſerſten Kräfften zu warnen und zu wenden / und all das jenige zu thun / was einem getreuen pflichtmäſſigen Proviant-Bedienten und Buchhalter zuſtehet und gebühret / ſonderheitlich aber und in ſpecie

2.

SOlle er alle Crayſes wegen durch gewiſſe Crayß-Deputirte, oder den Proviant-Commiſſarium geſchehende Contracten es ſeye auf Früchten/Meel/ Habern/ Heu und Stroh / oder anders / ſo vor den Crayß angeſchafft werden muß/fleiſſig examiniren / ob darinn auch einige Ubermaß geſchehen / und dem Crayß beſſer gehauſſet werden können/und da er ſie der Billichkeit gemäß zu ſeyn befindet / mit unterſchreiben/ dieſelbe contraſigniren / ordentlich enrolliren / und das jenige durchauß beobachtẽ/was dißfals in dem 9ten Puncten deß Ober Proviant-Commiſſarii Inſtruction enthalten: Worbey er dann

3.

ALs einer dem Crayß ein nahmhafftes importirenden Sache keines wegs zu conniviren / noch etwas / welches dem Löbl. Crayß Schaden oder groſſen Koſten verurſachte / zu geſtatten / noch ſich darzu verleiten zu laſſen/ ſondern ſo bald er dergleichen/auff was Weiß und Weg es immer ſeyn mag/(wie er dann deßwegen nach ſeinem Officio und abgelegten Pflichten/aller Orthen fleißige Nachſehung zu thun/und ohnnachläßige Obſicht zu tragen) verſpühren ſolte/ es unverweilt an das Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt unterthänigſt und mit allen Umbſtänden zu berichten. Ein gleiches iſt

4.

BEy denen von geſambtem Crayß geſchehenden Admodiationen zu beobachten / als in welche ſich niemand von dem Proviant-Ambt / er ſey Hoch oder Nidrig / zu meliren / noch die pretia rerum höher/ als verglichen worden/ anzuſetzen. Auch da

5. Eini-

5.

EInigen Löbl. Ständen in particulari in ihren habenden Liefferungen an Hand gegangen werden wolte/ es⸗zwar unverwehrt/ doch dergeſtalt einzurichten/ daß dardurch der belegten Stände Unterthanen kein Onus zuwachſe/ noch dieſelbe zu der Zeit/ wann ſie es am meiſten bedürfftig/ hülffloß gelaſſen/ nach verſtrichener Zeit aber/ erſt ſie mit einem ohnzulänglichen Stuck Geld abgefertiget werden mögen/ maſſen wann dergleichen geſchehen zu ſeyn vorkommen ſolte/ damit mit allem Ernſt würd geeifert/ und die Schuldhaffte nicht nur zu Gutmachnng alles daraus entſtandenen Schadens angehalten/ ſondern auch wider ſie befindenden Dingen nach/ mit exemplariſcher Straff wird verfahren werden.

6.

SOlle er Buchhalter genaue Achtung auf das lieferende Proviant, ob es auch Kauffmanns gut/ Ingleichem

7.

Auff deſſen gute Verwahrung an den Magazins-Orten haben/ damit es keinen Schaden nehme. Gleiche Obſicht ſolle er auch

8.

Auff das Proviant-Fuhrweſen/ dabey alle etwa vorlauffende Schädlichkeiten abzuthun/ und deßwegen deß Löbl. Crayſes Menage, nach aller Möglichkeit/ einzurichten/ bevorab aber den Transport der Naturalien tragen/ damit ſolcher im genauiſtem Koſten beſtritten/ und hierunter kein unerlaubter Vortheil zu mercklichem Schaden deß Crayſes geſpihlt werde.

Welches alles und was ſonſten abgeführt und contrahirt, auch ausbezahlt worden/ und noch ruckſtändig/ wie er

9.

Aus denen Particularien der Proviant-Subalternen/ ſo dieſelbe ihm ordentlich einzuſenden befelcht ſeyn/ in eine Haupt⸗Rechnung zu bringen/ und ſein Buch darüber dergeſtalten zu halten/ daß er auff jedesmahliges Begehren ausführlichen und ſtandhafften Bericht über alles ertheilen könne. Alſo hat er auch

10.

DEmjenigen/ was weiter in des Ober⸗Proviant Commiſſarii Inſtruction und dem Fuhrweſens⸗Reglement/ von welchen beeden zu dem Ende Copiæ hierbey enthalten/ auch

auch was weiter vor Verordnungen von dem Löbl. Crayß ergehen möchten/davon ihm der Ober-Commiſſarius jederzeit gleichbaldige Notification zu thun/ ſtrictè zugeleben/ und ſich darinn nichts irren zu laſſen/wo er aber anſtehen ſolte/ beym Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt/ oder wann ein Allgemeiner oder Engerer Convent beyſamen/ bey demſelben ſich unterthänigſten Beſcheids zu erholen. Signatum den 12. Novembr. 1695.

Nro. XXIV.

INSTRUCTION und REGLEMENT,

Wie es bey Eines Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Proviant-Pferd-und Ochſen-Fuhrwercke gehalten werden ſolle.

1.

ANfänglich ſolle ſo wol der Verwalter/ Ober-und Unter-Wagenmeiſter/ Geſchürrſchreiber/ Handwercks-Leuth/ Geſchürr-und gemeine Ober-und Unter-Knechte/ einen leiblichen Eyd zu GOtt dem Allmächtigen ſchwöhren/ denen Fürſten und Ständen getreu zu ſeyn/ deren beſtes zu ſuchen/ und Schaden zu warnen/ auch ein jeder ſeinem Stand allen Fleiß und Gehorſam zu bezeugen/ als es mit mehrerer Verſtändnuß in nachfolgenden Articuln enthalten.

2.

SOlle der Verwalter bey Ein-und Ausgang des Feld-Zugs dem Ober-Kriegs-Commiſſario, oder wo ſelber wegen anderer Crayß-Commiſſionen abweſend/ ſeinen Subalternen/ ſchuldig ſeyn/ eine vollſtändige Muſter-Liſten/mit Beyſetzung deß Namens/ Alters/Vatterlands/ Pro-

Profeſſion, Heurath und Dienſten / aller Proviant-Fuhr-wercks-Bedienten / Pferden-und Ochſen-Knechten / nicht weniger ein formliches Inventarium deß gantzen Fuhrwercks / Pferd-und Ochſen-Wagen / Pferch und aller Zugehör / zu geben / ſo dann die zugehörige Proviant-und Zahl-Liſten / jeder der folgenden Monath mit ſpecificirter Benennung deß Abgangs gebührend eingeben / worauff er alsdann jeden Monats zu der Muſterung gefaſt ſeyn ſolle / auch was auff den Winter an Reparations-Koſten erfordert würde / hat er bey Ausgang des Feldzugs ordentlich zu conſigniren / und ſo dann über alles gebührende Obſicht zu halten / damit die Reparatur, nach des Crayſes Schlüſſen und Verordnungen in Zeiten vorgenommen / von Ihme bezahlt und gebührend verrechnet werden möge.

3.

Damit alle Desordres, wordurch dem Fuhrweſen Schaden zuwachſen könte / vermitten bleiben / ſolle der Verwalter ſelbſten / deſſen Ober-und Unter-Wagen-Meiſter in dem Feld / jeden Abends zu dem Ober-Proviant-Commiſſario, und deſſen zugehörigen Buchhalter und Subalternen / deſſen Befelch er in Herbey-und Fortführung eines Hochlöbl. Crayſes Zugehörd in allem zu geleben / oder zu dem General-Wagenmeiſter gehen / ſich zu erkundigen / was deß Fouragirens oder deß Marches halben befohlen worden / umb ſich hiernach richten zu kōnen / ſo bald aber einige Liefe-rungen von denen Bachſtetten geſchehen / die Quartier-Meiſter und Fourier die Liefferungs-Schein dem Proviant-Buchhalter einhändigen / damit auff den Vorrath die behö-rige Repartition könne ausgefertiget werden.

4.

WAs jeden Tags bey dem Fuhrweſen vorgehet / hat ein jeder Ober-und Unter-Wagenmeiſter deß Abends dem Ober-Proviant-Comiſſario, oder in deſſen Abweſen / dem Verwalter anzubringen / bey Straff eines Monath-Solds.

5.

DEr Ober-Wagenmeiſter hat auff alle Unter-Wagen-Meiſter Morgens und Abends bey der Füterung nachzuſehen / ob ſie auff die acomodirung der Pferde gute Obſicht haben / Schieff und Geſchürr in Acht nehmen / damit man auff den Unterbleibungs-Fall die Gebühr verfügen könne.

6.

KEin Wagenmeiſter ſolle etwas in Abgang kommen laſſen/ſondern alles zu rechter Zeit ſäubern / und wo etwas verbrochen/ohne Anſtand repariren laſſen/ und wird man ſich nicht an die Handwercks-Leuth / ſondern die Unfleißige deß Schadens halber erholen.

7.

SOllen die Schmid-und Wagen-Meiſter/ als ehrlichen Leuthen zuſteht / den von Fürſten und Ständen reichenden Sold/mit fleißiger Ausfertigung deſſen/was man ihnen zugeſtellt/zu verdienen ſuchen / und deßwegen ihre Geſellen und Knechte zu ebenmäßigem treuen Fleiß anhalten/bey Verluſt ihres Dienſts.

8.

ALles gottloſe Weſen / Fluchen und Schwöhren / ſolle bey Leibes-Straff verbotten ſeyn / auch ſolle nicht geſtattet werden / in der Wagenburg Spihl-Leuth oder anderes Geſind zu halten und zu hegen.

9.

WEr ſich unterſtehet/die Proviant-Wagen / auch was ſich in der Wagenburg befindet / zu beſtehlen / ſolle nach Befindung an Leib und Leben geſtrafft werden.

10.

DEr jenige/ſo ſein Werb-Geld empfangen/und die Muſterung paßirt/und hernach ausreiſſet/ ſolle gehencket werden.

11.

WEr den Pferden oder Ochſen/ die ihme anvertraut/ das Futter unterſchlägt /, oder einem andern dergleichen zu thun/ und das entwendete verkauffen hilfft/ ſoll nach dem neundten Articul geſtrafft werden.

12.

SO jemands der Wagenmeiſter oder Knecht ſich unterſtünde / ein dem Hochlöbl. Crayß gehöriges Pferdt/ ohne Vorwiſſen deß Ober-Kriegs-Commiſſariats, zu vertauſchẽ oder zu verwechſeln/ſolle derſelbe/nebſt Erſetzung deß Schadens / ohne Geld und Abſchied weggejagt werden.

13.

AUff die krancke Knecht ſolle fleißige Obſicht gehalten/ uñ ſie mit nöthigen Lebens-Mitteln/auch gegen Abzug deß Apothecker-Groſchen / mit Medicamenten aus der Apotheck zu ihrer Geneſung verſorgt / auch wo es nöthig/ dieſelbe in gehöriges Lazareth aus dem Feld gebracht werden/

den / wo auch nach den Remonten- und Recroutirungs-Tractaten einige Krancke von den Regimentern / Montur, Gewöhr / Sattel und Zeug / oder Zelten / fortzuführen auffgegeben würde / hat der Verwalter auff Ordre deß Kriegs-Commiſſariats, welche er jedesmahls dem Ober-Proviant-Commiſſario wiſſend zu machen / hierinn die Gebühr zu verfügen.

14.

ALle Pferd / welche von dem Ober-Proviant-Ambt erkaufft worden / ſollen auff Verordnung deß Ober-Kriegs-Commiſſarii, welcher das Brenn-Zeichen haben ſolle / marquirt werden. Wer ſich aber unterſtünde / dergleichen nachmachen zu laſſen / ſolle als ein falſarius geſtrafft werden.

15.

KEine Marquetenterey oder Handlung mit Brod / Habern / und dergleichen / ſolle in der Wagenburg geduldet werden / bey Straff der Confiſcation.

16.

ES ſolle kein Wagenmeiſter / weniger ein Knecht / aus der Wagenburg tretten / ohn des Verwalters Erlaubnuß / dem Wagenmeiſter bey Straffe der Verantwortung / denen Gemeinen aber bey 100. Prügeln zum erſten / zum andern mal aber bey Eiſen und Banden / und darauffhin ſchwehrer erfolgenden Straff.

17.

NIemand ſolle in der Muſter-Liſten / zu Erhaltung deß Solds / gebracht und verrechnet werden / als welche deß Crayſes verpflichtete Bediente und Knecht ſeynd / dem Officier bey der Caſſation, und dem / der ſich darzu gebrauchen laßt / bey Straff des Stranges / auch wer die abgangene Pferd und Ochſen zu Unterſchlagung der Portionen / vorſetzlicher weiß länger in der Liſten führet / ſolle nebſt Erſtattung des Untergeſchlagenen / nach befindenden Dingen / an Leib und Leben geſtrafft werden.

18.

JEder Verwalter / Ober- und Unter-Wagen-Meiſter / ſollen ſich keiner / als ihrer Knecht und Pferd bedienen / bey Leib- und Lebens-Straff.

19.

KEinem der Ober- und Unter-Commiſſarien und Bedienten / wer der auch ſeye / ſolle zu ſeinem Privat-Dienſt / Knechte / Pferd oder Ochſen zum Vorſpann nemmen laſſen / oder denen Mobilien / Getrayd oder Wein / es habe Nahmen wie es wolle / auffgeladen und fortgeführet wer-

werden / dem Verwalter / Ober-und Unter-Wagen-Meiſter / auch die darvon Wiſſenſchafft gehabt / und ſolches gehöriger hoher Orten nicht angezeigt haben / bey der Caſſation, und nach befindenden Dingen weiter ohnausbleiblicher ſchwehrer Straff.

20.

BEy friſchem Pferd-Einkauff und Liefferung / ſollen keine geringe untüchtige Pferd angenommen / und Habern darauff geraicht werden / bey Straff / daß dem Verwalter ſolches alles heimgeſchlagen / und er den Habern zu erſetzẽ ſchuldig ſeyn ſolle / auch ſolle kein einziges / ohn Erlaubnuß und Gutbefinden des Ober-Kriegs-Commiſſarii verkaufft / noch in der Rechnung paſſirt werden.

21.

WEder dem Commiſſario noch dem Lieferanten iſt bey Lieferung der neuen Pferd der Habern nachzutragen / es ſeye dann genugſam examinirt / und erweißlich / daß ſolche in Zeit deß prætendirenden Nachtrags zu deß Hoch-Löbl. Crayſes und keinen Privat-Dienſten gebraucht worden.

22.

DJe Montur-Accord ſollen mit Zuziehung deß Ober-Kriegs-Commiſſarii, Verwalters und Kauffmanns ordentlich auffgeſetzet / zu Löbl. Commiſſariats-Directorio, zu decretirung der benamſten Terminen eingeſchicket / und ſo dann die Taxa deſſen / ſo einem jeden deßwegen abzuziehen / von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat nach beſchehender Liefferung bey der Muſterung regulirt werden.

23.

WAs einige Streit-Händel vorfallen / hat der Verwalter bey dem Ober-Proviant-Commiſſario ſolche anzubringen / welcher ſo dann in dem Feld deß Herrn General-Lieut. Hochfürſtl. Durchl. über den Verlauff der Sachen jederzeit pflichtmäßige Relation zu thun / ohnedem angewieſen / und ſolle bey Höchſtermelt Deroſelben die gnädigſte deciſion erwartet werden / es wäre dann Sach / daß / wegen der Sachen Wichtigkeit / der Handel an das Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt / oder den verſambleten Crayß-Convent zu bringen / vor nöthig erachtet würde.

24.

SOlle der Fuhrweſens-Verwalter über die von ſeinem vorgeſetzten Ober-Proviant-Commiſſario und Ambts-Directore von Zeiten zu Zeiten empfangende Gelder nach

nach Verflieſſung eines jeden Monaths/ wohin dieſelbe verwendet/ ſpecificè übergeben / damit es auch bey der Buchhalterey / was jeder empfangen / in das Abrechnungs-Manuale über der Knecht-Gage, eingetragen werden könne/ ein jeder Wagenmeiſter auch über die unter ihm ſtehende Knecht/ ſein Empfang-Büchlein halten / damit man beyderſeits / wie ein jeder ſtehet / allzeit wiſſen könne.

25.

Hingegen hat er vor ſolchen ſeinen Dienſt/ die in der Ordonnanz ausgeworffene Gage Monatlich zu empfangen. Signatum Ulm/ den $\frac{2}{12}$. Nov. A. 1695.

Nro. XXV.

INSTRUCTION und REGLEMENT,

Weſſen ſich Eines Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Ober-Kriegs-Zahl-Meiſter/ ſambt ſeinen Subalternen zu verhalten.

1.

Wird der Ober-Kriegs-Zahl-Meiſter bey ſeinen / Fürſten und Ständen hievor abgeſchwohrenen Pflichten / erinnert / in dem ihme auffgetragenen Ober-Kriegs-Zahl-Ambt getreu und fleißig zu dienen/ und gehorſam zu ſeyn/ deß Löbl. Crayſes Schaden zu warnen und zu wenden/ Frommen und Beſtes aber nach euſſerſten Kräfften zu befördern / und alles das jenige zu thun und zu handlen/ was einem getreuen redlichen Diener/ und Ober-Kriegs-Zahlmeiſter wohl anſtehet und gebühret/ alles nach dem Innhalt folgender Articul. Ebenmäßig ſolle

2.

DEr ihme Ober-Kriegs-Zahlmeiſter ſubordinirte Buchhalter ſolcher abgelegter Pflichten hiermit erinnert/ und an Jhne/ nach Maßgab dieſer Articul/ angewieſen ſeyn.

3.

SOlle er Ober-Kriegs-Zahlmeiſter ſich nach den von Einem Hochlöbl. Crayß machenden Repartitionen der Operations- und Extraordinari-Anlagen/ auch Regiments-Proviantur-Fuhrweſen/ Transport, Rimonta, und Recroutirungs-Gelder/ und in Summa nach allem dem/ was auff das gantze Corpo deß General-Stabs/ Commiſſariat, Artillerie, der Regimenter zu Roß und Fuß/ auch Proviant-Fuhrweſen/ von Hochlöbl. Crayß umbgelegt und aſſignirt wird/ und ihm zu ſeiner Nachricht jedesmahls ſo viel ihm zu wiſſen vonnöthen/ von dem Crayß communicirt werden wird/ ſich durchaus reguliren/ und der/ zu jeder Ausgab concurriren der Hoch- und Löbl. Stände Angebühr/ durch den Buchhalter in gebührende Ordnung ſetzen und eintragen laſſen/ auch mit Crayß-Einnehmer und übrigen Caſſen-Receptoribus fleiſſig zu communiciren ſich angelegen ſeyn laſſen/ damit er allezeit wiſſen möge/ was eingegangen/ und bey weme der Ausſtand noch hafften/ umb auch im Feld die Gebühr der Nothdurfft nach/ in Conformität der Crayß-Schlüſſe/ gegen die Saumſeelige zu Abwendung deß/ der Miliz dardurch zuwachſenden Schadens/ beobachten und befördern zu können/ daß entweder durch das Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt/ oder die Regiments-Caſſa-Directores die Behörde per aſſignationem oder executionem eingebracht werde.

4.

DJe eingehende Operations-Gelder hat er Ober-Kriegs-Zahlmeiſter auff des Herrn General-Lieut. zu Baaden Hochfürſtl. Durchl. gnädigſte decretur auszuzahlen/ und ſo wohl der Einnahm als Ausgab wegen jeden Monats Höchſtermelt Deroſelben ſo wohl als dem Hochfürſtlichen Crayß-Ausſchreib-Ambt particularen Bericht mit Specificirung der Reſtanten zu erſtatten/ damit das remanet durch ſcharffe monitoria oder manu forti, ohne Zeit-Verluſt/ könne eingebracht werden/ was

5.

AN General-Staabs-Commiſſariat-Artillerie, und der Regimenter zu Pferd und zu Fuß/ auch dem Proviant-Fuhrweſen gehörigen Geldern eingehet/ ſolle keinerley weiß/

weiß / als auff die vom Ober-Kriegs-Commiſſariat authoriſirte und unterſchriebene Aſſignationen und Zahl-Liſten / nach dem 2. und 3. Articul der publicirten Verpflegungs-Ordonnanz und dem darinn exprimirten modo mit Außſtellung der Caſſa-Zettul / und Darauffzeichnung eines jeden Empfangs und Reſts / in Beyſeyn der Regiments-Quartier-Meiſter ausbezahlt werden. Wann auch

6.

DUrch die Regiments-Quartiermeiſter Gelder vor die Regimenter eingetrieben werden / ſollen dieſelbe nicht dem Officier oder Regiment / ſondern verpitſchierter dem Ober-Zahlungs-Comiſſario, oder des Sommers in deſſen Abweſenheit / seinē ſelbſt bey der Armee befindlichen Subalternen zugeſtellt / von ihme oder ſeinen Subalternen aber ererſt an das Regiment gelieffert / und von Compagnie zu Compagnie die Zahlung dergeſtalt verfügt werden / daß jeder Gemeiner wochentlich neben dem Brod 30. kr. richtig empfange / das übrige aber in der Caſſa auffbehalten / und gleich nach verfloſſener Campagne an den Löbl. Crayß / wie viel daſſelbe ertrage / berichtet / und von dannen die deciſion erwartet werde / was davon zu Haupt-Montur anzuwenden / und den Gemeinen zu ſeiner freyen Diſpoſition baar auszulieffern. Sonderheitlich aber iſt auch bey denen Zahlungen dahin zu ſehen / daß nichts in Abſchlag mehr bezahlt / ſondern alles auff die ordentliche Monath-Gage gerechnet / und immer die ältere Monath-Gelder zu erſt abgeführt werden mögen / ehe man auff die neue etwas bezahle. Solle dann

7.

DEr Ober-Kriegs-Commiſſarius ein und andern hohen und niedern Officierern etwas an ſeiner Gage biß auff weitere Verordnung einzubehalten / verlangen / und deßhalber dem Ober-Kriegs-Zahl-Ambt zeitliche Nachricht geben / iſt darinn in alle weg zu willfahren / widrigens kommt die Verantwortung auff den Ober-Kriegs-Zahlungs-Commiſſarium, und wann derſelbe aus Paſſion oder Partheylichkeit hierinn nicht deferirt hätte / wird ſolches an ihn geſucht werden. Und gleichwie

8.

DEr Ober-Kriegs-Commiſſarius auff die Krancke und deren Unterbringung fleißige Obſicht zu haben / und darüber ordentliche Conſignation mit Beſchreibung der Tauff- und Zunahmen zu halten. Alſo wann derſelbe dergleichen Conſignation dem Ober-Kriegs-Zahl-Ambt zuſchicken /

ſchicken/ und einige Gelder vor dieſelbe aſſigniren würde/ iſt darauff die Zahlung obverſtandener maſſen zu thun.

9.

SOllen von dem Ober-Kriegs-Zahl-Ambt keine andere/ als Edict-mäßige Gelder angenommen/ dieſelbe aber/wie ſie bey dem erſten Einzug/ der Particular-Caſſiers einkommen/ohne einige Verwechslung/ ſelbſt Bedien- und Verſteckung in eigene Hände/ von dem Ober-Kriegs-Zahlmeiſter/ denen/ welchen es zugehört/ hinwieder ausbezahlt werden/ bey der in dem jüngern Müntz-Edict wider die Auswechsler ſcharpff enthaltenen/ und noch ſchärpffer von Fürſten und Ständen/ nebſt der Caſſation ohnausbleiblich erfolgenden Straff.

10.

WElcher von dem Ober-Kriegs-Zahl-Ambt klein oder groſſe Geld-Summen von den Regimentern hoch- und niedern Officieren/ umb eine gewiſſe geringere Summ eigennutzig einhandlet/ ſolle ſolcher Summ verluſtigt ſeyn/ und ſollen die für die Regimenter parat liegende Gelder zu Erzwingung einiger diſcretion und Intereſſe wegen/ argliſtiger weiß nicht vorenthalten werden/ bey Straff der Caſſation und Erſetzung deß der Soldateſca zugefügten Schadens.

11.

HAt der Ober-Kriegs-Zahlungs-Commiſſarius ſo wohl deß Herrn General-Lieut. Hochfürſtl. Durchl. als zum Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambt monatlich von dem Zuſtand der Caſſa umbſtändlich Bericht zu erſtatten/ und ſeine Particularien alſo richtig zu halten/ daß auff jedesmahliges Begehren/ der hohen Generalität und eines Löbl. Crayß/ oder aus deren ſpecial Befehl/ er durch Extract und ſonſt alle Nachricht und Erleuterung geben könne/ und was jedem Regiment/ Artillerie-Staab/Proviant Ambt/ und allen andern in Verpflegung ſtehenden Officieren/ Soldaten uñ übrigen Bedienten gebühret/ſelbiges daran empfangen/ oder und aus was Urſach zu prætendiren hat/ damit deß Hn. General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. hierinnen die billige Nachricht haben/ das Hochfürſtl. Crayß-Ausſchreib-Amt aber das Nöthige remediren könne.

12.

JN dem November-Monath ſolle auff die ſechs Sommer-Monath von dem Kriegs-Commiſſariat ertheilte Aſſignationes vollkommen abgerechnet/ die Reſt-Zettul ertheilt/

theilt/ ſo dann einem Hochlöbl. Crayß ausführliche Rechnung erſtattet / und zu Erlangung der Reſtanten allerſinnlichſten Fleiſſes von dem Ober-Kriegs-Zahlmeiſter vigilirt werden / zu dem Ende er deß bezeugten Fleiſſes / mit Vorweiſung ſeiner Memorialien / und abgegebenen Brieffſchafften ſich zu legitimiren ſchuldig ſeyn ſolle.

13.

WElcher von dem Ober-Zahl-Ambt und Caſſirern ſich unterſtehet/wider Eines Hochlöbl. Crayſes Concluſa aus Privat-Reſpecten/zu favor ein und andern Löblichen Stands/dilationes eigenmächtig zu ertheilen/oder gar bey ein und andern Löbl. Ständen die Ausſtänd eigennützig zu cumuliren/ um darvon/ als von dem ſeinigen/ Intereſſe zu ziehen/ſolle ſeiner Charge verluſtiget/auch ſolchen Capitals, ſamt dem leichtfertiger weiß erpracticirten Intereſſe, Fürſten und Ständen verfallen ſeyn.

14.

ENdlichen hat der Ober-Kriegs-Zahlmeiſter ſich nach der Diſpoſition der hohen Generalität des Sommers im Feld/ deß Winters im Haupt-Quartier oder wie er ſolche vor gut befinden wird/ auffzuhalten/und bey Anfang und Ausgang der Campagne ſeine Sommer-und Winter-Rechnungen jede à part und ordentlich zu ſchlieſſen/und keine mit der andern zu confundiren.

15.

DEß Rangs halber hat der Ober-Kriegs-Zahlmeiſter gleich den beeden übrigen Ober-Kriegs-und Proviant-Coiműarien/denſelben mit dem N. dem Alter nach/ gemein/und der Buchhalter mit dem jüngſten Hauptmañ/und bleiben die 3. officia deß Ober-Kriegs-Proviant- und Zahl-Ambts einander coordinirt/und mit gewiſſer Maß æquipariret/ ſo daß ſie ohne eigentliche dependenz von einander / conjunctim vertraulich wegen ihren obhabenden Verrichtungen mit einander zu communiciren/und ſamentlich deß Löbl. Crayſes Beſten und Wolfahrt / und was zumahlen zu conſervation der Miliz gereichen kan/ſich eyffrigſt angelegen ſeyn zu laſſen. Signatum den $\frac{2}{12}$. Novembr. 1695.

Nro. XXVI.

Staat und INSTRUCTION

Eines Magazin-Verwalters.

1.

SOlle er einen leiblichen Eyd zu GOtt dem Allmächtigen ſchwöhren / Fürſten und Ständen deß Löbl. Schwäbiſchen Crayſes / auch deroſelben Gewalt- und Befelchshabern / unter dieſen aber inſonderheit dem Ober-Proviant-Commiſſario, als ſeinem ohnmittelbahr Vorgeſetzten / getreu und gewärtig zu ſeyn / deß Löbl. Schwäbiſchen Crayſes / beſonders aber deß ihnen anvertrauten Magazins Schaden zu warnen / hingegen Nutzen zu fördern / und ſich in dieſem ihm anvertrauten Dienſt / mit Einnehmen / Ausgeben / auch all anderm / was deme anhängig / ſich dergeſtalten zu bezeugen / wie es einem getreuen verpflichteten Diener eignet und gebühret: Wie er nun erſterwehnter maſſen an den Ober-Proviant-Commiſſarium lediglich gewieſen / Alſo hat er

2.

AUch alle dem / was ihme von demſelben Nahmens Fürſten und Stände anbefohlen wird / die ſchuldigſte Folge zu leiſten / und ſich darinn keines wegs zu widerſetzen / Bevorab aber

3.

OHne deſſen oder ſeiner Subalternen Vorwiſſen / nicht von ſeiner angewieſenen Station, ſich auch nur über Nacht zu abſentiren / noch über Feld zu reiſen / damit man ſeiner allen bedürffenden Falls ſtets habhafft werden / und die liefferende Hoch- und Löbl. Stände nicht auffgehalten werden / zumahlen aber deſto beſſere Auffſicht auff das Magazin gehalten werden möge. Wie er dann

4. Sorg-

4.

SOrgfältigſt daran zu ſeyn/und in Abweſenheit deß Ober-Proviant-Commiſſarii mit denen Beambten Loci ſo gleich zu communiciren / und deren aſſiſtenz zu begehren/damit das Magazin conſervirt/und bey zunehmender Gefahr beſtmöglichſt gerettet werden möge: Welche Obſicht auch

5.

UNs gemein und alltäglich zu tragen/ die Magazin-Häuſer fleißig zu verwahren/zu Nacht-Zeit auf die Frucht-Käſten und Böden gar nicht/ oder auch/ wann ſolches die Noth erforderte/ dannoch anderſt nicht/als mit wohlverwahrten Liechtern zu gehen/ ſonderheitlich aber nicht zu geſtatten/daß jemand mit brennenden Taback-Pfeiffen oder Lunten daſelbſt hinauff gehe.

6.

SOlle er ſich keines andern/ als deß Würtembergiſchen Landmeſſes und Gewichts bedienen/daſſelbe aber

7.

UNd was weiter vor Geſchürr zum Magazin angeſchafft wird/in gutem Weſen und ohne Abgang müglichſt erhalten: Wann

8.

DIe Früchten ohneingeſchlagen gelieffert und auffgeſchüttet werden/hat er dieſelbe fleißig uñ ordentlich/ wie ſich gebührt/ bey kühlem Morgen/ und ſo offt es die Nothdurfft erfordert/ zu wenden/ auch die Stippicher/ wann dieſelbe bindloß/ gleichbalden rüſten und binden/ und ſolche nicht im Regen oder Feuchte liegen/ ſondern zeitlich unter Dach und ins Truckene bringen laſſen/maſſen wañ durch ſeine Fahrläßigkeit einiger Schad hierinn erfolgte/ derſelbe an Jhne geſucht werden wird/ und er vor denſelben zu ſtehen hat: Damit auch

9.

DIe Früchten auff dem Boden nicht erſt ohnſauber werden/hat er vor deren Auffſchüttung die Böden fleißig kehren und ſäubern zu laſſen.

10.

AN Liefferung der Früchten und Meel ſelbſten iſt ſonderlich gute und fleißige Acht zu haben/ daß keine andere dann Kauffmanns gute wohlgeſäuberte Waar/ und zwar das Meel zu $\frac{1}{3}$. Rocken/ und $\frac{2}{3}$. Kernen wohl ausgemahlen/ und friſch/ das nicht ſchmeckend oder ſchimblich/ oder

oder auch zu feucht eingeſchlagen / daß es ſich gar nicht hal⸗ten könne / geliefert werde / wann aber dergleichen oder ſon⸗ſten einige Vortheilhafft⸗und Eigennutzigkeit / ſich hervor thäte / hat er ſolches nicht anzunemmen / ſondern alles an den Ober⸗Proviant-Commiſſarium, oder wann dieſer wider Hoffen ſelbſten darbey quocunque modo intereſſirt / an das Hochfürſtl. Crayß⸗Ausſchreib⸗Ambt unterthänigſt zu be⸗richten / und ſich darvon kein Anſehen der Perſon / Geſchenck oder Gaben abwendig machen zu läſſen / oder darunder zu connivieren / bey zehen Thaler / oder auch wohl befindenden Dingen nach / härterer Straff.

11.

Uber alles Liefferende iſt ein ordentlich Regiſter zu hal⸗ten / und darinn die Taxa und alles ordentlich auffzu⸗zeichnen / nicht weniger die Ausgab behörig zu ver⸗rechnen / und ſolche Rechnung ſoll accurat geführet werden / daß man auff jedesmahliges Begehren allen ſattſamen Be⸗richt darauß / wie das Magazin ſtehe / was eingenommen und wieder ausgegeben / auch noch im Vorrath zugegen liege / haben könne / welches alles ohnedem alle Monath an das Ober⸗Proviant-Commiſſariat zu berichten.

12.

IM Einnehmen und Ausgeben iſt das Würtembergiſche Meß und Gewicht zu obſerviren / und darinn treulich zu verfahren.

13.

SOlle niemanden / er ſeye gleich wer er wolle / etwas an Früchten oder Meel / weder wenig noch viel / ohne deß Ober⸗Proviant-Commiſſarii oder deſſen Subalternen Ge⸗heiß oder Vorwiſſen gegeben / noch ohne Quittung etwas abgefolgt / viel weniger etwas darbey eigenmächtig ver⸗kaufft / oder eine Verwechslung vorgenommen / ſondern al⸗les vorhero mit dem Ober⸗Proviant-Commiſſario communi-cirt / und deſſen Ordre erwartet werden. Wie nun

14.

EInem ſolchen Magazinier ein zimbliches anvertraut / und zwar nicht gezweiffelt wird / er darinn redlich und pflichtmäßig verfahren werde / ſo ſolle er dennoch vor dreyhundert Gulden Bürgſchafft thun / einen ordentlichen Bürgſchafft⸗Brieff fertigen laſſen / und denſelben dem O⸗ber⸗Proviant-Commiſſario zuſtellen.

15.

DArgegen vor dieſe ſeine Bemühung von dem Ober⸗

Pro-

Proviant-Commiſſario Monathlich zehen Gulden zu empfangen haben. Solte auch

16.

VOn dem Hochfürſtlichen Crayß-Außſchreib-Ambt/ oder dem Löbl. Crayß immediatè, oder auch durch das Ober-Proviant-Commmiſſariat ihme weiter etwas/ ſo hierinn nicht enthalten/ befohlen werden/ hat er ſolchem allem nicht anderſt/ als wann es auch hierinn inſerirt/ gehorſamlichſt nachzukommen. Signatum den $\frac{2}{12}$. Nov. 1695.

Nro. XXVII.

REGLEMENT, Wegen der neu-formirenden Regiments-Caſſen.

d. d. $\frac{15}{25}$. Novembr. 1692.

1.

ISt bey jedem Regiment ein gewiſſer Stand unter denen ſambtlichen angewieſenen Concurrenten/ und zwar bey dem N. Regiment/ das Fürſtliche Hauß N. ernannt/ welches mit N. als Commendanten dieſes Regiments die gemachte Anſtalten/ und was von Zeit zu Zeiten der neuen Ordonanz gemäß/ auch weiter veranſtaltet werden muß/ Nahmens ſambtlicher Herren Concurrenten zu communiciren. Wie nun

2.

ES hauptſächlich umb die ordentliche Zahlung der außgeworffenen Crayß-Gage, dißfalls zu thun iſt; Alſo hat ein jeder Hoch- und Löbl. Stand/ was ihme in der den $\frac{12}{22}$. Novembr. adjuſtirten Crayß-Tabell und deren erſten Claß angeſchrieben/ und auff dieſes Regiment aſſigniret worden/ in denen determinirten Friſten/ und zwar gleich jetzo den ſechſten Theil darvon in die Regiments-Caſſam zu liefern/ oder in Mangel deſſen zu gewarten/ daß ihme nach

nach vorgehender Notification von dem Directorial-Orth an das Regiment/ die würckliche Execution von demſelbigen zu Hauß komme/ da dann ein ſolcher Stand nicht allein umb das ausgeſetzte/ ſondern auch umb die verurſachende Koſten/nach vorgehender Liquidation und billichmäßiger Taxation, alle Satisfaction zu geben hätte: Dieweilen aber

3.

EIn gewiſſer Orth und Perſohn/ wo dieſe Monathliche præſtationen hinzulieffern/ zugleich determinirt ſeyn will; So haben die concurrirende Löbl. Stände bey dieſem Regiment zuforderiſt beliebet/ die Legſtatt zu N. vor dißmal zu benennen/ zu welchem Ende ſie erſucht den N. die incumbenz über ſich zu nehmen/ und die Correſpondenz nach Anweiſung deß Directorial-Orths an ſambtliche mit-concurrirende Herren Stände/ ſo weit es dieſer ſchuldigen Liefferungen halber nöthig/mit zu führen/ dahingegen man ihme verſpricht/ N. umb ſeine Mühe und Correſpondenz zu bezahlen/dagegen er nicht allein die Löbl. Stände ihrer richtigen Zahlung halber von Poſten zu Poſten zu quittiren/ ſondern auch die Gelder verſchloſſen/ auff Ordre des Directorial-Orts/und deß Regiments Coſten/ an das Löbl. Regiment/ abfolgen zu laſſen/hingegen die erhebende Haupt-Quittungen mehrbeſagtem Directorial-Orth zuzuſenden. Damit aber

4.

AN das Regiment ſelbſten keine mehrere Zahlung geſchehe/ als der effective Stand deß Regiments erfordert/ſo iſt an jedes Regiment und alſo auch an N. von Crayſes wegen die Ordre ertheilt worden/ ſo offt einige Gelder wollen bezahlt werden/ ein unterſchriebene Muſter-Roll/ mit Inſerirung eines jeden Officiers und Gemeinen Nahmens/zum Directorial-Orth einzuſchicken/ von wannen es alsdann denen Potentioribus Statibus, und welche es weiter verlangen/ wiederumb abſchrifftlich communicirt/ die Muſterung aber von Monath zu Monath/ oder ſo offt es denen concurrirenden Löbl. Ständen gefällig/ vorgenommen werden ſolle.

5.

SOlten ſich dann gewiſſe Fälle zutragen/ oder andere nahmhaffte Urſachen erzeigen/ daß man in Communi wegen Bezahl- und Abrechnung deß Regiments einige weitere Diſpoſition zu machen hätte/ ſo haben die Löbliche concurrirende Stände ſich erbotten/ den Orth und Ende/ wohin es das Directorial-Orth/ nach befindenden Umbſtänden/

den / ausſchreiben und nöthig ermeſſen wird / ihre Gevollmächtigte abzuſchicken / und deßwegen einen verläßigen Schluß zu faſſen: Welches dann zumahlen

6.

GEgen Anfang der Campagne und Endigung der Quartier darumb gantz nöthig fället / damit ſo dann in Gegenwart des Poſtirung-Stands/ſambt eines repræſentanten vom Löbl. Regiment und deß Crayß-Ober-Kriegs-Commiſſarii (deſſen Beyhülff man auch ſonſten die Winter-Monath utiliter vorbehält) die völlige Winter-Monath-Rechnung gepflogen/das Reſiduum der Caſſa und die Reſtanten examinirt/und was nach Abzug der vacanten Plätz (welche der allgemeinen Crayß-Caſſa zu gutem kommen ſollen) alsdann noch dem Regiment auszuhändigen/ in reſpective Anweiß- und ordentliche Berechnung und Receſs gebracht/ auch demnechſt wegen der Sommer-Monath/ nach deß Löblichen Crayß ergangenen Verordnung / richtig verfahren werden möge / ꝛc. Ulm den 15/25. Nov. 1692.

Nro. XXVIII.

EXTRACT

Crayß-Concluſi, vom 7/17. April. Anno 1693. die Verbeſſerung der neu-auffgerichteten Regiments-Caſſen betreffend.

UNd wie es bey dem 15. Propoſitions-Puncten die Meynung hat/ daß Fürſten und Stände die angeordnete Regiments-Caſſen/auch den Som̃er durch und wehrenden Feldzugs ſelbſten noch weiter werden adminiſtriren laſſen; Alſo findet man im übrigen wegen dieſer neuen angeordneten Regiments-Caſſen gleichwohlen noch verſchiedenes zu verbeſſern. Als da iſt/

1. Daß

1.

DAß zu ſolcher Direction und Adminiſtration, keine andere Ständ/auch Miniſtri und Räth gezogen werden ſollen/ als welche die Crayß-Verſammlungen allzumalen frequentiren/ und von jeden Verordnungen genaue Wiſſenſchafft haben.

2.

DAß auch auf Zuſchreiben und Begehren der Commendanten der Regimenter aus der Regiments-Caſſa eher keine Zahlung geſchehen ſolle/ es werde dann eine von jedem Rittmeiſter oder Hauptmann unterſchriebene Liſta, wie ſich die Compagnie in Mann und Roß befinde/ dem Directori ſolcher Caſſa nicht nur zugeſtellt/ ſondern auch Summariſch berechnet/was auf ſolchen effectiven Stand aus der Caſſa, dieſen oder jenen Monath zu zahlen.

3.

DAß ſolche Monath-Liſten/nebens einer Abſchrifft/von der Summariſchen Berechnung (deren Original bey der Caſſa-Rechnungen zu behalten) jederzeit von dem Receptore zur Crayß-Cantzley zu ſchicken/und was vom Hoch-Fürſtlichen Crayß-Ausſchreib-Ambt/ wann kein Crayß-Convent verſammlet/ occaſione ſolcher Liſten und Berechnungen erinnert würde/ attendirt, und

4.

INſonderheit ſo offt der folgende Monath ex Caſſa begehrt würd/ von dem Commendanten des Regiments/ oder in deſſen Abweſen/ von dem nechſten Staabs-Officirer/ ein Urkund unter ſeiner Hand und Signet mitgebracht werden möchte/ ob und wie die nechſt voran bezahlte Monath-Geld/ Köpff vor Köpff bezahlt worden/ welche Urkunden dann ebenwohl zur Crayß-Cantzley zu lieffern. Uber welches alles

5.

Fürſten und Ständ ein genaue Obſicht/ durch den beſtellenden Kriegs-Commiſſarium, halten laſſen könten/ Alſo/ daß demſelbigen/ die weitere Incumbenz, aus ſolchen ihm zukommenden Liſten/ Urkunden und Rechnungen/ nach jedesmaliger Communication ſich zu informiren/ was wider des Crayß-Ordnung iſt/ zu notiren/ und ſeine Monath-Bericht/ über alles ordentlich einzuſchicken aufgegeben.

6.

DIe jenige Particulares aber/ welche die Regiments-Caſſen in ihrer Verwaltung haben/ insgeſambt/ ſo offt ein

ein Enger oder Allgemeiner Convent beyſammen/ den Statum ihrer Caſſa, in Activis & Paſſivis ordentlich zu berichten / und zu jedermahligen Liquidation fertig zu halten / decretirt wer⸗den möchte; So wäre von ſolcher gantzen Diſpoſition auch allen Regimentern zeitlich parte zu geben/um gleich von nun an ſich nach ſolchen zu richten.

Nro. XXIX.

FORMULAR,

Wie und welcher geſtalten die Regiments⸗Caſſa⸗Rechnungen einzurichten wären/ damit ſelbige gleichförmig von allen und jeden Receptoribus geführet werden möchten / ſo dem Crayß⸗Abſchied vom $\frac{20.}{30.}$ Junij 1695. beygelegt.

Einnahm⸗Gelt.

Vom Reſt.

Vermög vorgehender abgelegten Rech⸗nung iſt im Reſt verblieben/ ſo hiehero nachzutragen habe.		N. N.
Vom Löbl. Crayß vor diß halbe Jahr angeſchafft.		
Hier iſt die Aſſignation nach der auff das Regiment behörigen Umlag zu ſpecificiren, und alles in Auswurff zu bringẽ/ es mag von denen hieher ver⸗wiſenen hoch⸗ und Löbl. Ständen würcklich bezahlt ſeyn oder nicht/ als		
Coſtantz	N.	N.
Würtemberg	N.	N.

Von vorjährigen Ausſtänden.

Laut vorgehender Rechnungs⸗Ausgab fol.
Iſt im Ausſtand blieben bey

Coſtantz/ vom 1. May biß ult. Octobr. 94. N. N.
Vom 1. Nov. 1694. biß ult. 1695. N. N.
Iſt alles zu ſpecificiren / und in Auswurff zu bringen/ was in vorgehender Rechnung im Ausſtand geweſen.

Vor den Proviant-Abzug im Winter.

Nach dem Inhalt deß ergangenen Crayß-Concluſi iſt vor jede Brod-Ration 5. kr. abzuziehen / und dahero hier im Einnahm zu ſetzen N. Brod-Rationes. N. N.

Summarum gantzer Einnahm-Gelt.
N. N.

Ausgab-Gelt.

Dem General-Stab bezahlt.

Demſelben hat gebührt im Monat N. ſo ich laut Quittung zahlt. N. N.

Oder können auch die Perſonen / wann ſie es unterſchiedlich empfangen / nach ihren Quittungen ſpecificirt werden.

Auff das Regiment bezahlt.

Nach Anleit der von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat erhaltenen Liſten und ſummariſchen Berechnung hat dem Löbl. Regiment vor den effectiven Stand gebührt/ auff den Monat May. N. N.
Novembr. N. N.
Alle 6. Monath in der Sommer- und Winter-Rechnung zu ſpecificiren.

Die ſeynd folgender geſtalt bezahlt worden.

Den N. Tag deß Monats N. Anno N.
Vermög Quittung an N. bezahlt. N. N.
Und ſo weiter ꝛc.

Vor geliferte Brod-Portionen

Vermög hie fornen bey der Einnam fol. N. allegirten Crayß-Schluſſes habe denen hoch- und Löbl. Ständen vor gelifert Brod-Rationes bezahlt/ benanntlichen
Coſtantz vor N. port. l. quit. N. N.

Apo-

Apotecker-Groſchen und Becket-Gelt.

Was ſolcher Geſtalten auf das Ober-Kriegs-Commiſſariat Aſſignation zu bezahlen / belaufft ſich vor /

Den Majum	N. N.
Nov.	N. N.

Daran hab ich auff Decret bezahlt an N N. laut Quittung N. N.

Solte aber ſo wol in dieſer als vorgehenden Rubriquen einiger Reſt verbleiben / iſt ſolcher pro notitia innerhalb faltzes zu bemercken

Auff ergangene Decreta

Was Extraordinarie angewiſen und bezahlt wird / iſt hierein zu ſetzen.

Im Ausſtand verblieben.

Vermög der Einnahm-Gelt iſt im Ausſtand verbliben / bey

Coſtantz vom 1. May biß ult. Octobr. 1694.

N. N.

Thut N. N.

Welches alles von Rechnung zu Rechnungen und alſo von alten und neuen Diſtinctè zu ſpecificiren:

Ingemein.

Was etwa vor Extraordinari - Ausgaben an Poſt-Gelt und Schreib-Materialien / worinn aber keine Ubermaß bey befahrendem Durchſtrich zu gebrauchen / ausgelegt werden / ſeynd hier einzutragen / andere Ausgaben aber an Löbl. Crayß zu verweiſen.

Summarum gantzer Ausgab-Gelt.

N. N.

Remanet

Nach Vergleichung der Einnahm mit der Ausgab verbleibt Rechner annoch par zu bezahlen ſchuldig.

N. N.

NB. Wo etwa ein oder andre Rubric nicht nöthig wär / ſo könnte ſelbige aus der Rechnung gelaſſen werden.

Nro. XXX.

Nro. XXX.

FORMVLAR,

Wie die Regiments-Rechnung bey denen Regimentren eingerichtet/in duplo gefertiget / darvon ein Exemplar bey dem Regiment behalten / und das andere dem Löbl. Crayß überſand werden ſoll / wie ſolches dem Crayß-Abſchied vom $\frac{20.}{30.}$ Jun. 1695. beygelegt.

Dem Löbl. Regiment hat vermög der von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat vorgenommenen Muſterung / zu empfahen gebührt:

Im Majo	N. N.
Jun.	N. N.
und ſo weiter / 2c. Summa	

Darvon gebührt:

Dem Löbl. Regiments-Staab	N. N.
Leib-Compagnie	N. N.
Und ſo ferner / 2c. Summa	

Folget nun die Particular-Abrechnung:

Dem Regiments-Staab hat / wie oben zu ſehen / gebührt. N. N.

Hat empfangen

Den N. Tag an paarem Gelt N. N.

Leib-Compagnie

Deren hat gebührt nach obiger Austheilung N. N.

Derſelben nun iſt bezahlt und abgezogen worden:

Den N. an paarem Gelt / laut Quit.	N. N.
Vor das Brod abgezogen auf N. Port-à N. kr. thut	N. N.
Vor Montur auf jeden Mann N. fl. thut	N. N.
Regiments-Unkoſten auf jeden Mann N. kr. thut N. Mann	N. N.
Summa	N. N.

Alſo

Alſo zu viel oder zu wenig
N. N.
Und ſo durch das gantze Regiment.

Ergibt ſich alſo / daß zu viel empfangen worden / von der Leib-Compag. N. N.

Hingegen zu wenig Obſt.Leutn. N. N.

Nro. XXXI.

FORMULAR,

Wie und welcher geſtalten die Winter-Verpflegungs-Rechnungen gefertiget / und zu dem Löbl. Crayß übergeben werden können / ſo dem Crayß-Abſchied vom $\frac{20}{30}$. Junii beygelegt.

Auff das Löbl. N. Regiment iſt vom 1. Nov. Anno N. biß ult. Apr. Anno N. Anweiſung gegeben worden / und zwar

	Brod-Rat.	Pferd-Port.
Bey Coſtantz	N.	N.
Würtemberg	N.	N.
Und ſo ferner ꝛc.		
Summa	N.	N.

Hingegen haben dem Löbl. Regiment dem effectiven Stand nach zu empfahen gebührt / Vermög deren von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat-Ambt ertheilten Aſſignation und extradirter Proviant-Liſten / in dem Monath

Novembr.	N.	N.
Decembr.	N.	N.
Und ſo weiter ꝛc.		
Summa	N.	N.

Verbleibt alſo dem Löbl. Crayß

An Vacanten Port. übrig.	N.	N.

deß Löbl. Regiments gebührende Portiones ſeynd præſtirt worden.

Von Würtemberg/
An Regiments=Stab und N. Compag.
Krafft getroffener
Abrechnung

Im Nov.	N.	N.
Dec.	N.	N.
Und ſo weiter ꝛc.		
Summa	N.	N.

Hat alſo zu viel oder zu wenig empfangen	N. N.
Die Vacante Portiones aber ſtehen noch aus/ bey:	
e: gr: Würtemberg. — —	N. N.
Dem Regiment wegen zu vilen Empfangs	N. N.
und ſo weiter ꝛc.	N. N.

Gelt=Rechnung.

Uber die Vacante Portiones.

Hieroben ſtehende N. Brod=Rat. tragen aus / jede denen Admodiation Tractaten nach zu N. kr.

Thut

N. Pferd=Port. a. kr. thut. fl. kr.

NB. Wann Ausſtänd oder ein Receſs von vorgehenden Quartieren zugegen / müſſen ſelbe hiernachgetragen/ und in Einnam geſetzet werden.

Summa gantzer Einnam.

— — — fl. kr.

Darvon iſt Ausgegeben worden als folgt:

Auff die Haußmanns Coſt.

Vermög Crayß=Schluſſes de dato

Iſt auff jede Port. Haußmanns=Coſt 1. kr. weiters von dieſen Geldern zu bezahlen verwilliget worden / und ſolchem nach gut gethan

N. auff N. port. Laut=Urkunds N. N.

Auff ergangene Decreta

Was zu bezahlen decretirt wird / iſt hier nach denen Decretis und Quittungen einzuſetzen:

Im Ausſtand verbliben

Wird ſpecificirt/wie bey der Regiments=Caſſa Rechnung ſtehet.

Inge=

Ingemein.

Was an allerhand gemeinen Ausgaben ſich ergibt.

Summarum gantzer Ausgab-Gelt.

— — — N. fl. N. kr.

Remanet

Nach Vergleichung Einehmens und Ausgebens verbleibt annoch an parem Gelt.

— — — N. fl. N. kr.

Nro. XXXII.

FORMULAR,

Wie die Rechnung über die vacante Portiones der Regimenter gegen dem Crayß einzurichten / ſo von einem Directorio der Caſſen zu beobachten / und zur Crayß-Cantzley / gebührend zu decretiren / einzuſchicken. Welches dem Crayß-Abſchied vom $\frac{20.}{30.}$ Junii 1695. beygelegt.

Summariſche Berechnung.

Was dem Löbl. N. Regiment / vom 1. May oder 1. Novembr. biß Ult. Aprilis oder Ult. Octob. Anno N. an Monat-Sold / Brod- und Pferd-Portionen / nach eines Löbl. Schwäbiſ. Crayſes gemachter Diſpoſition, dem completen Stand nach gebührt: Was daſſelbe Vermög der vom Ober-Kriegs-Commiſſariat ertheilter Aſſignation dem effectiven Stand nach empfangen / und dann was in Conformität deſſen einem Löbl. Crayß an Vacanten Portionen vor Sommer oder Winter zu deſſen fernern Diſpoſition bevorbleibt / benantlichen:

	Gelt- fl. kr.	Brod-Rat.	Pferd-Port.
Gedachtem Löblichen Regiment hat Vermög der vom Löbl. Crayß gemachter Repartition gebührt	NN.	NN.	NN.

Darvon

	Gelt-	Brod-Rat.	Pferd-Port.
	fl. kr.		
Darvon wurde Krafft der von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat ertheilter Aſſignation an das Löbliche Regiment bezalt/ wie folgt:			
Im N. Monat/Gage	NN.	NN.	NN.
Apothecker-Groſchen und Becket-Gelt	NN.		
Und ſo fort an durch alle 6. Sommer- und Winter-Monat.			
Summa gantzen Empfangs und Gebühr deß Regiments	NN.	NN.	NN.
Ergibt ſich alſo / daß einem Löbl. Crayß zu Vacanten Portionen übrig verbleibt	NN.	N. Jede der lauffenden Admodiation nach. à N. kr. thut N. N.	N. Jede der lauffenden Admodiation nach. à N. kr. thut N. N.

NB. Dieſes iſt wegen der Brod- und Pferd-Portionen nur im Winter zu attendiren, dann in Sommer-Monaten bleibt es in dem Magazin und Verrechnung deß Commiſſariats liegen.

Macht alſo alles zuſammen N. N.

Daran ligt paar in Caſſa NN.

Und ſtehet noch aus bey nachfolgenden Ständen / welches den Crayß-Diſpoſitionen nach eingezogen werden ſoll bey N. N. NN.

Summa

Welches Krafft obhabenden Directorial-Ambts hiermit extrahiren/ und zu weiterer deß Löbl. Crayſes Diſpoſition überlaſſen wollen. Datum

Director der Löbl. N. Regiments-Caſſen N. N.

Nro. XXXIII.

Nro. XXXIII.

INSTRVCTION
Vor Eines Hochlöbl. Schwäbischen Crayß beſtellten Einnehmer.

d. d. $\frac{1}{11}$. Febr. 1693.

NAchdeme bey denen von Löbl. Crayſes wegen biß anhero vorgenommenen Rechnungs-Examination wahrgenommen worden / daß zu deß Löbl. Crayſes Beſten und Nutzen in ein oder andern Puncten beſſere Ordnung zu machen / und bey der Crayß-Einnehmerey Rechnung folgends zu erinnern / und anderſt zu veranſtalten nöthig befunden / und zwar

1.

NAchdeme man erſehen / daß keine gewiſſe Zeit zu Schlieſſung der Rechnung biß anhero beobachtet worden / ſondern ſelbige bald vor bald nach dem Jahr / wie es Jhme Crayß-Einnehmer gefällig geweſen / geſchloſſen werde / ſo aber darumben nicht wohl practircirlich / weilen dardurch gar leicht ein Verſtoß wegen der Commiſſariorum und anderer Rechnungs-Geber / die von Jhme Gelt aus der Crayß-Caſſa zu empfangen haben / ſich euſſern kan / alſo vor thunlich erachtet worden / daß gleich denen Commiſſariis, auch Jhme Crayß-Einnehmer ein gewiſſer Termin zu deſſen Rechnungs-Schluß angeſetzt werde / zu welchem Ende er künfftighin ſeine Rechnung vom 1. Novembr. biß ad ult. Oct. auff ein gantzes Jahr lang zu führen und zu ſchlieſſen hat. Nicht weniger auch und vor das

2.

DAmit künfftighin die Rechnung in beſſere Ordnung / als bißhero geſchehen / geführet werden möchte / hat derſelbe ſich nach beygehendem Formular ſub Nro. 34. zu richten / und ſeine Rechnung von obenerwehnten 1. Novemb.

1692. an/darnach zu machen/ und alſo ſolcher geſtalten fort-zuführen.

3.

WAnn Jhme Crayß-Einnehmer einige Decreta, zur Reiß auch andern Expeditionen/ auff Abſchlag Gelt folgen zu laſſen/ zukommen/ hat er zwar die ordentlich decretirte Gelder auszufolgen/ mithin aber die Ruck-Rechnung und das in Handen Verbliebene/ von ſelbigen wer es auch ſeyn möchte/ zu begehren/ und ſo dann ſeiner Rechnung/ nebſt dem Decret beyzulegen/ und das würcklich Verrechnete/ wann es anderſt vorhero behöriger Orthen revidirt und decretirt worden/ darmit zu beuhrkunden/ dann anderer Geſtalten dieſe Poſten ſonſten nimmer paſſiren können. Gleiche Bewandtnuß hat es auch

4.

MJt denen Decreten/ die ad Caſſam gegeben werden/ darinnen denen Officieren in ſpecie, oder aber denen Regimentern der Monath-Sold bey ein oder andern Löbl. Ständen zu erheben angewiſen wird/ da dann Crayß-Einnehmer die Sach künfftig dahin anzuordnen hat/ daß/ wann ihme dergleichen Decreta oder Auslagen/ ſo das Commiſſariat oder Proviant-Ambt betreffen/ zukommen/ er ſolche jedem Commiſſario, deme es zugehörig/ als einen paaren Empfang zuſchreiben/ ſich darinnen quittiren/ und dieſen alsdann gebührend verrechnen laſſen ſolle/ dardurch dann allerhand Ohnrichtigkeiten verhütet werden können.

5.

WJrd auch nöthig und nutzlich zu zu ſeyn befunden/ daß der Crayß-Einnehmer alles daß/ was in dem Crayß an ordinari und extraordinari Umblagen repartirt wird/ vollkommen in den Empfang ſeiner Rechnung bringe/ es ſeye gleich würcklich bezahlt oder nicht / ſo dann mit dem Ohnbezahlten/ durch Beylegung eines ſpecificirt- und nach den unterſchiedlichen Anlagen wohl diſtinguirten Reſtanten-Zettel ſeinen Receſs in Außgab liquidire/ hiernechſt aber ſolche Reſtanten jedesmahlen in folgender Rechnung wieder in Empfang nehme/ dardurch gleich erſehen zu können/ was ein jeder Stand retro in ordinari und extraordinari Anlagen im Reſt verbleibet.

Welchem allem nach dann dem Crayß-Einnehmer hiemit anbefohlen wird/ dieſen vorſtehenden Puncten in allem pünctlich nachzugeleben/ und ſo wolen jetzt und künfftighin

was zu deß Löbl. Crayſes Nutzen dienen kan/ beſtmüglichſt zu obſerviren. Datum Ulm/ den $\frac{1}{11}$. Febr. A. 1693.

Nro. XXXIV.

FORMULAR,

Crayß-Einnehmers Rechnung/ wie ſolche von Eines Hochlöbl. Schwäbiſ. Crayſes Einnehmer einzurichten und zu erſtatten iſt.

Einnemmen Gelt.

Vom Reſt.

Crafft meiner vorgehenden abgelegten Rechnung bin ich Rechner im Reſt verblieben/ ſo hier in Einnahm zu nemmen

Umb Verzinſung auffgenommen.

Was das Jahr hindurch/ umb Verzinſung auffgenommen wird/ iſt hier ſpecificè einzutragen/ auch ſo deßwegen Decreta gegeben werden / ſelbige zu allegiren/ und zu andern Rechnungs-Beylagen zu numeriren.

Ordinari-Umblag.

Hier iſt das Ordinarium nach der decretirten Tabell, welche beyzulegen und zu numeriren iſt / vollkommen/ wie es geſetzt worden/ einzutragen / und alles in Auswurff zu bringen / hingegen aber das jenige/ ſo nicht bezahlt worden/ wie hernach zu ſehen / in Ußgab zu bringen.

Extraordinari-Umblagen.

Iſt das jenige / was bey der Ordinari-Umblag gedacht worden / in Obacht zu nehmen.

Auff

Auff ſondern Befelch und Decreta.

Was auff ein oder andern Befelch oder Decret extraordinarie einzuziehen befohlen wird / iſt hier / neben allegirung deß Decrets, in Einnahm zu nemmen.

Einnemmen Gelt

Von alt- und neuen Außſtänden.

Hier muß von Stand zu Stand ſpecificirt werden / was ein oder der andere von einer Anlag zu der andern im Außſtand verbleibet / und das jenige / was daran bezahlt wird / in Auswurff gebracht / das reſtirende aber innerhalb Faltzes nachgeführt werden.

Insgemein.

Was ſich unter vorſtehende Rubricen nicht ſchicket / iſt alsdann hier in Einnahm zu nemmen.

Summa Summarum gantzer Einnahm Gelt.

Ausgeben Gelt.

Ablößige Zinß.

Was vor zinßbare Capitalien bey dem Crayß ſtehen / ſeynd hier zu ſpecificiren, und nach dem Zinß-Termin, die jenige Zinß / ſo bezahlt werden / in Auswurff / die Ohnbezahlte aber innerhalb Faltzes zu bringen / biß ſelbige bezahlt werden.

Ausgeben Gelt.

Haupt-Guth / damit Zinß abgelößt.

Wann ein Capital abgelößt wird / iſt die Haupt-Summa hier / der Zinß aber unter obige rubric in Auswurff zu bringen.

Beſol-

Beſoldungen.

Deß Herrn Crayß-Secretarii, Herrn Crayß-Einnehmers und anderer Bedienten/ die beſtändige Beſoldung haben/ſeynd hier zu verrechnen.

Zu dem Kriegs-Commiſſariat-Ambt gelieffert.

Was zu Bezahlung der Regimenter/ Artillerie, Montirung und andern gegeben wird/ muß hier/ und zwar jeden Commiſſarii beſonderer Empfang ſpecificè eingebracht werden.

Zu dem Proviant-Ambt gelieffert.

Iſt gleich obigen all das jenige/ ſo auff das Proviant-Weſen gehet/ zu verrechnen.

Auff Befelch und Decreta.

Hier iſt einzubringen/ was auf ſondern Befelch und Decreta extraord. zu bezahlen befohlen wird.

Kan in eine Rubric gebracht werden. { Diſcretiones und Honoraria. Was ſolcher geſtalten decretirt und bezahlt wird.

Auff die Allgemeine und Engere Craytz-Convent gangen.

Die darauff angewendte Unkoſten zu verrechnen.

Zehrungen und Rayß-Coſten.

Alles was ſolcher geſtalten decretiret wird/muß hier verrechnet werden.

Im Ausſtand verblieben.

Was an denen neuen Umb-und Anlagen/ ſo in die Einnahm vollkommen gebracht worden/ muß hier wiederum ſpecificè in Ausgab geſetzt werden.

Abgangen / und auff gnädigſte Decreta nachgelaſſen.

Wann ein oder anderm Löbl. Stand / oder ſonſten etwas gnädigſt nachgelaſ-ſen / und in Abgang zu bringen befohlen wird / gehört es hiehero.

Poſt- und Staffeta-Gelder / auch Botten-Lohn.

Was das Jahr hindurch ſich ergibt.

Ingemein.

Was unter obige rubricen ſich nicht füg-lich ſchicket / kan hiehero gebracht werdē.

Summa Summarum gantzer Ausgab-Gelt.

Remanet.

Nach Vergleichung der Einnahm mit der Ausgab verbleibe ich Rechner dem Löbl. Crayß zu bezahlen herauß.

Nro. XXXV.

INSTRVCTION Vor Eines Hochlöbl. Schwä-biſchen Crayſes beſtellte Rechnungs-Probatores.

NAchdeme bey gegenwärtigem Allgemeinen Convent vor gut an-geſehen worden / daß nicht nur die ruck-ſtändige Crayß-Einnehmerey-Com-miſſariat-Proviant- und andere Rechnun-gen / gewiſſen Perſonen zur Probation uñ Examination derſelben / unter Hand gegeben werden ſollen / und

und man zu ſolchem Ende das Vertrauen in die bißherige Rechnungs-Probatores, den Stadt Augſpurgiſchen Abgeordneten Herrn N. N. und Fürſtlichen Würtembergiſ. Cammer-Rath Herrn N. N. geſetzt / ſie auch ſolches Werck / nechſt vorherig ausgebettener einiger Vollmacht und Inſtruction, über ſich zu nemen erklärt: Als iſt ſolch beſchehenes petitum nicht vor unbillich erachtet / ſondern von Löbl. Crayſes wegen hierauff folgendes reſolvirt worden / daß

1.

Dieſelbe dahin zu trachten haben / wie deß Löbl. Crayſes Nutzen befördert / hingegen der Schaden abgewendt werden möchte.

2.

All die Rechnungs-Sachen betreffende und dahin gehörige Crayß-Diſpoſitiones und Concluſa wohl in Obacht zu nehmen / daß darwider nichts gehandlet noch fürgenommen werde / inſonderheit aber denen unterm 6. 16. Februar. dieſes Jahrs an den Crayß-Einnehmer und das Commiſſariat nach Lit. A. & B. ergangenen Decretis fleißig nachkommen / und was wider dieſelbige lauffet / ohne ferners Anfragen / in Rechnungen durchſtreichen / es wäre dann Sach / daß es ein nahmhafftes austrüge / oder ſonſten zu deß Löbl. Crayſes weiterer Reſolution ausgeſetzt ſeyn müßte / welchenfalls ſie ſolches dahin / nebſt ihrem Gutachten / gelangen zu laſſen / und ihres Verhalts halber weiteren Beſcheids zu erwarten. So viel aber

3.

Die bißherig probirt- aber noch nicht abgehörte Rechnungen betrifft / haben ſie nach denen ſub Lit. C. D. & E. beygelegten Anfrags-Puncten / und darauff unterm 1/11. Octobris 1693. ertheilten Reſolutionibus zu verfahren / auch der übrigen kleinen Puncten halber / ſo in den Lit. F. G H. I. K. L. & M. enthalten / entweder nach der Herren Deputirten gegebenen Vorſchlag und Gutachten / oder Befindung der Sach / die Gebühr vorzunemmen / wie ſie dann darzu hiemit bevollmächtiget werden. Gleichwie nun

4.

Zu richtiger Führung dieſes Geſchäffts höchſtnöthig ſeyn will / daß die Rechnungen jederzeiten auff den Termin richtig gelieffert werden / ſo wird denenſelben hiemit Commiſſion und Vollmacht gegeben / hierauff fleißige Achtung zu geben / auch da es anſtehen ſolte / die Rechnungs-Geber nomine circuli durch Schreiben zu erinnern / da es aber

es aber auch nichts verfangen ſolte/ nach Maßgab der Bey=
lagen Lit. E. & N. die darauff geſetzte Straffen zu notiren, und
ohne fernere Anfrag nachgehends in Rechnung durchzu=
ſtreichen/ damit aber auch

5.

DJe hierunder habende Müh nicht ohnbelohnt bleibe/
haben dieſelbe nach Maßgab der Beylag Lit. O. bey
der Crayß=Einnehmerey die Gebühr zu empfangen.

Welches alles dann denen Herrn Rechnungs=Probatoribus N. N. zu ihrer Legitimation und Verhalt/ auch dienſamer Nachricht ohnverhalten bleiben ſollen. Signatum Ulm/ den $\frac{11}{21}$. Octobris 1693.

Nro. XXXVI.

PATENT
Wegen der Contrebanden/ auch anderer ein= und ausführender Waaren.

d. d. $\frac{10}{20}$. Jul. 1692.

DEr Fürſten und Stände in Schwaben bey Gegenwärtig=Allgemeinem Crayß=Convent Anweſende Bevollmächtigte Räthe/ Pottſchafften und Geſandte/ Thun kund hiermit Männiglich/ welchen dieſes Patent vorkommt: Demnach die hohe Noth erfordern wollen/ neben andern dieſes Löbl. Crayſes Angelegenheiten/ auch darauff mit aller Sorgfalt bedacht zu ſeyn/ welcher geſtalten nicht allein denen vielfältigen Handlungen von Contraband, in Conformität der Römiſch=Kayſerl. Maj. in dem Reich publicirten Allergnädigſten Inhibitorialien/ zu Abbruch des Feindes kräfftiglich geſteuret/ ſondern auch andere zulängliche Mittel und Weege ausgefunden werden mögen/ die obhabende Kriegs=Koſten und über=
groſſe

groſſe Beſchwerden/ zu Sublevation der armen untergebenen Bürgern und Unterthanen / deſto beſſer auffbringen und beſtreiten zu können/ und aber beobachtet worden/ daß einige Jahr hero durch hochſchädliche / eigen-nutzig-und unregulirte Ausfuhr in frembde Land und Orth deß Flaxes / Hanffs und der Geſponſt nicht allein/ wie mit der übermäſſigen Frucht-Verführung geſchehen / dem armen Burger und Unterthanen ſeine Leinwath-Garn-und Flax-Gewerbe gehemmet / geſteigert und vermindert / ſondern auch in Feindes Landen ſolch-faſt allgemeine und einträgliche Handlungen gäntzlich darnieder gelegt / und der Gewinn davon dieſen Landen entzogen/ hingegen derſelbe Vortheilhafften und die Arme druckenden Leuten und Fürkäufflern zugewendet worden. Daß man dahero Nahmens Geſamter Fürſten und Ständen / zu Beförderung deß gemeinen Nutzens / und Abwendung alles Schadens / nachfolgende Verordnung und Anſtalt zu machen/ veſtiglich geſchloſſen:

ERſtlich / werden die an den Gräntzen des Schwabenlandes ſituirte Hoch-Löbl. Fürſten und Stände dieſes Schwäbiſchen Reichs-Crayſes geziemend erſucht/ es haben dieſelbe auch darauffhin ſich mit übrigen Dero Constatibus verbündlich eingelaſſen / zugeſagt und über ſich genommen / daß zu Abhelff-und Vorkommung ſothanen groſſen und ſchädlichen Nachtheils / auch zu Beförderung deß Gemeinen Manns und der Handelſchafft Beſtens / Wie nicht weniger zu Anrichtung eines Gemein-Nutzlichen Fundi und Extraordinari Beytrags zu den übergroſſen Kriegs-Beſchwerden/ gewiſſe Läg-Städte/ Inſpectores, Viſitatores und Controleurs, benanntlich am Boden-See/ zu Lindau/ Waſſerburg/ Langen-Argen/ Buchhorn / Immenſtadt / Hangno/ Mörßburg / Uberlingen/ Supplingen / auch anderwärts/ wo dergleichen Waar/ ohne vorhergehende Obrigkeit-und Herrſchafftliche Atteſtation, wegen beſchehener Anzeig-Annotir-und Entrichtung der Gebühr / wolte durch und auſſer Landes practiciret werden/ hiermit ſollen dergeſtalt beſtellet/ angeordnet und authoriſirt ſeyn; Daß/

ZWeytens / bey jeder ſolcher Läg-Stadt und Abſtoß von Jedem Pfund Garn / Lindauer-oder deß Orths Gewicht/ wo ſolches abzuführen / oder an frembde Käuffer abzugeben iſt/ nach deſſen Beſchaffenheit/ fünff/ vier und drey Kreutzer; Von Jedem Pfund Flax / ebenmäßig nach

deſſen Qualität/und zwar vom Feinſten fünff Kreutzer/ vom Mittlern drey Kreutzer / vom Geringſten aber zween Kreutzer / und von dem Hanff ein Kreutzer / eingezogen; Was hingegen/

Drittens / auſſer ſolchen determinirten Päſſen durch Schlich oder Abwege hinaus practicirt werden wolte/ wo es ergriffen wird/ confiſcirt / und dem Publico applicirt werden ſolle; Dergleichen Meynung es dann ratione Confiſcationis,

Vierdtens/ auch mit denen einführenden Frantzöſiſchen Contrabanda-Waaren hat / daß nemblich dieſelbe / wo man ſie betritt / confiſcirt / und zu Allgemeiner Caſſa gezogen werden ſollen/ auſſer denen Nachbeſtimmten / welche bißhero/mittelſt Kayſerl. Päſſen/von denen Inhibitorialien eximirt worden / und dahero / Gegenwärtiger Crayß-Verordnung nach/ zwar liberè und ohngehindert/ ohne weitere Special-Diſpenſation,jedoch mit folgendem Impoſto, paſſiren mögen/ daß ein Pfund Saffran/ Lindauer-Gewicht/ zu geben hat/dreyßig Kreutzer; Ein Centner Grünſpahn / gleiches Gewicht/ein Gulden und dreyßig Kreutzer; Ein Centner Beutel-Tuch / zween Gulden; Ein Centner Samereyen/ waſerley Sorten es ſeyn mag/ ein Gulden und dreyſſig Kreutzer. Zu welchem Ende der Confiſcation, auch Erhebung obvermeltem Kriegs-Impoſto, allen und beſonders obermelter Läg-und Abſtoß-Orten/

Funfftens/ gewiſſe hierzu taugliche Officia, Viſitatores, Einzieher-und Buchhaltere / ſamt deren Subalternen/ von jedem Orts hoher Herrſchafft und Löbl. Obrigkeiten ſollen ernannt / mit Eyd und Pflicht belegt / behörlich und conformiter inſtruirt und begwaltiget / auch / nach Beſchaffenheit deren Verrichtung / aus ſolchen Crayß-Einkünfften ſalariret / und an der Beeder Herren Crayß-Ausſchreibender Fürſten/Hoch-Fürſtl. Gnaden und Hoch-Fürſtl. Durchl. und durch Dieſelbe/ wegen deſſen/ ſo eingezogen wird / an den verordneten Crayß-Caſſier in deß Heil. Reichs Stadt Ulm Pflichtmäßig verwieſen werden/ welche dann alle Quartal gebührende Rechnung geben / und bey Antritt ihrer Function genugſame Caution leiſten ſollen; Und wie man

Sech-

Sechſtens/ ex Parte Circuli nicht zweiffelt/ es werden dieſer / zu Beſtreitung der Allgemeinen Defenſion und Conſervation der Landen und Leuten / hoch-nöthigen Veranſtaltung/die Löbl. Ober-Oeſterreichiſche Lande mit nichten entgegen ſtehen/ſondern ein Gleiches Ihres Orths mit verfügen / alſo wird man auch in ohnzweiffenlicher Hoffnung Kayſerl. Allergnädigſten Genehmhaltung / mit denenſelben durchaus Nachbarlich zu communiciren nicht ermanglen / als denen an Ihren gewöhnlichen Zöllen und Gefällen hierdurch lediglich nichts genommen und geſperret wird / ſondern von denenſelben vielmehr gebeſſert und vermehret werden; Wie dann auch/

Vor das Siebende/ Fürſten und Stände hierbey unter ſich ſelbſten bedungen haben/ daß alles / was alſo ex Pacto Convento angeordnet worden / eines Jeden Hoch- und Löbl. Standes Jurisdictionalibus, Reditibus, Vectigalibus, aliisque Juribus, allerdings ohnpræjudicirlich ſeyn ſolle.

Geſchiehet demnach hiermit / Nahmens Geſambter Fürſten und Ständen / an alle und jede Dero nachgeſetzte Ober- und Unter-Beamte/ Befehlhabere/ Burger und Unterthanen/ das Ernſtliche Gebott und Verbott dahin/ daß ſie weder wenig noch viel an Garn / Flax und Hanff / wie auch zu ſeiner Zeit / und auff GOTT geb bald ceſſirende Frucht-Theure/und deren darauff folgenden Relaxation, an Frucht abgeben / verführen / oder an vor ſpecificirten Frantzöſiſchen Waaren einführen / noch zu Waſſer oder Land paſſiren laſſen ſollen/welches nicht mit ordentlichen Uhrkunden/ daß es an Eingangs beſchriebenen Läger-Städten geliefert/ und denen verordneten Inſpectoribus und Subalternen die Gebühr darvon entrichtet worden ſey/ öffentlich beſcheinet wird/ worbey abſonderlich auff die Vor- und Auffkäuffler ein wachtſames Aug zu haben; Welches gantze Werck jedoch und Hauptſächlich unter Direction und Authorität deß Hoch-Fürſtl. Crayß-Ausſchreib-Ambts geführet/ und von demſelben die erforderliche fernere Special-Verordnungen jeweilen gnädigſt ertheilet werden ſollen. Deſſen zu Uhrkund iſt dieſes Allgemein-verglichenes Patent, Namens aller Fürſten und Ständen dieſes Löbl. Schwäbiſchen Crayſes gefertiget / und mit der Fünff Bäncke Inſiegel gewohnlich corroborirt worden; So geſchehen Ulm/ den $\frac{10}{20}$. Junii Anno 1692.

Nro. XXXVII.

Nro. XXXVII.

PATENT

Wie mit Confiſcirung der Contrebanden in dem Crayß zu verfahren.

d. d. 24. Novembr. / 4. Decembr. An. 1692.

DEmnach ein Hoch-Löblicher Schwäbiſcher Crayß / einige Zeit hero warnehmen müſſen / daß ſich ein- und andere Extraordinar-Commiſſarii, mit allerhand vorſchützenden Befelchen von dieſer und jener Inſtanz deß Kayſerlichen Hofs/gefunden/welche in der Fürſten und Stände territoriis, unter dem Vorwand/die exequirung der in das Reich publicirter Allerhöchſter Kayſerlicher Edicten, Mandaten und Inhibitorien zu verfügen/ ſonderlich auch die Ab- und Zufuhr der Contrebanden zu verhindern / ſich ſolchen Gewalt angemaſſet/ daß ſie ohne Unterſchied faſt alle Kauffmanns-Güther/ wann ſie gleich mit beglaubten anthentiſchen atteſtatis verſehen geweſen/ niedergeworffen/ und jure confiſcationis eingezogen: Und aber Fürſten und Stände genugſam verſichert ſind/ daß wie ſothanes Verfahren denen Reichs-Conſtitutionibus, inſonderheit aber der Reichs Executions-Ordnung / und Kayſerl. beſchwornen Wahl-Capitulation, nicht weniger denen darinn confirmirten Juribus Statuum allerdings entgegen; Alſo auch Jh. Kayſerl. Maj. allergnädigſten intention zuwider ſey / dabeneben auff ſolche Art / alle / auch die im Heil. Röm. Reich / unter ſich ſelbſten / und mit denen Freunds-Völckern/ ſonſten erlaubte gemein-nutzliche commercia zerſtöhrt/ der Fürſten und Stände Regalia, Zöll und Gefäll beſchädiget/ der Bürger und Unterthanen Nahrung gekräncket / mithin die gegenwärtige Kriegs-Verfaſſung und andere zu Befürderung des gemeinen Weſens abzweckende Dienſte mercklich verhindert würden ; Als hat man bey vorgeweſtem Allgemeinen Crayß-Convent, dieſes Werck in behö-

behörige reflexion gezogen / auch berits die weitere Nothdurfft dißfalls an die Röm. Kayſ. Majeſt. und das Reich gebracht/im übrigen aber die Anſtalt gemacht / daß von geſambten Creyſes wegen / auff die / zwiſchen Fürſten und Ständen abgehandelte ſorgfältige Art und Weiß / gewiſſe Inſpectores, nebſt einem formato Judicio über die effecten von Contrebanden / und ein- und andere aus- und einführende Sachen/beſtellt/mithin insgeſambt zu ſchuldiger Beobachtung derer in das Reich/mit allgemeinem Conſens der Chur-Fürſten und Stände/ publicirter Allerhöchſten Kayſerlichen Avocatorien, Edicten, Inhibitorien, und Mandaten, alles und jedes darinn enthaltene/ durch ſcharpffe und genaue Execution, gebührend vollſtreckt werden ſolle und möge.

Und gelanget ſolchem nach / in Crafft deß errichteten allgemeinen Crayß-Schluſſes / an geſambte Hoch- und Löbl. Ständ dieſes getreuen Reichs-Crayſes / auch dero Räthe/Beambte/Befehlhabere und Unterthanen/die nochmahlige geziemende Erinnerung / in dero Territoriis ſambt und ſonders/daran zu ſeyn/ daß Allerhöchſtgedachten Kayſerl. Avocatorien,Edicten,Inhibitorien und Mandaten, Inſonderheit aber ſo viel hiervon die Commercia von Contrebanden/ wie auch Ausführung der Pferd und Früchten anbetrifft/ mit allem gebührenden Fleiß nachgelebet / auch wider die Contravenienten/ nicht nur mit der confiſcation, die ein Jeder Hoch- und Löbl. Stand/vi Juris Territorialis, vor ſich ohndiſputirlich zu exerciren/ und den Belauff/ deductis deducendis, ſich zuzueignen / auch in omnem eventum darinn des geſambten Crayſes nachdrucklicher aſſiſtenz ſich zu verſichern / ſondern gleichfalls befindenden Umbſtänden nach / mit weiterer rechtlicher Straff verfahren ; ſo dann denen von geſamten Crayſes wegen/ beſtellten Inſpectoren und Commiſſarien / die hülffliche Hand geleiſtet/ abſonderlich aber nach der diſpoſition deß unterm 20. (30.) May dieſes 1692. Jahrs / wegen verbottenen Transport , und Ausfuhr der Früchten und Pferd/ auſſer des Crayſes Gräntzen/ publicirten Patents, welches anhero / als wann es von Wort zu Wort inſerirt wäre/ nochmahlen widerholet / und hiemit de novo confirmirt wird/ ſtrictè gelebet/und deſſen Beobachtung ſtabilirt werden möge: Mit weiterem Vorbehalt alles deſſen / ſo bey nechſtkünfftigem reaſſumirenden Convent, der mehreren ſpecialitäten halber / zu deſto beſſerer Erreichung deß vorgeſtellten Zwecks/ zwiſchen Fürſten und Ständen etwa ferner verglichen und

abgeredet würde/ wie nun ein Jeder Hoch- und Löbl. Stand ſich hierunder alſo auffzuführen wiſſen wird / daß Er keiner negligenz mit fundament beſchuldiget werden könne/ alſo wird hingegen keiner von anderwärten Extraordinari-Commiſſarien ſich beſchwehren zu laſſen / ſchuldig ſeyn / ſondern allenfalls darinn bey der Römiſ. Kayſerl. Majeſt. und anderer dienlicher Orthen / ſich deß Crayſes Aſſiſtenz zu getröſten haben; Deſſen zu Urkund iſt dieſes allgemeine vergliche-ne Patent Nahmens Fürſten und Stånd / dieſes Löblichen Schwäbiſchen Crayſes gefertiget / und zu gebührender obſervirung herkommlicher maſſen publicirt worden. Signatum Ulm den 24. Nov. (4. Dec.) 1692.

Nro. XXXVIII.

COPIA
Verbotts deren Duellen/
Publicirt im Haupt-Quartier und Feld-Lager bey Hockenheim / den 8. Julii/ 1694.

Ludwig Wilhelm von Gottes Gnaden/ Marggraf zu Baaden und Hochberg / Landgraf zu Sauſenberg/ Graf zu Spannheim / und Eberſtein/ Herr zu Rötelen/ Baadenweiler/ Lohr und Mahlberg / Ritter des Güldenen VELLUS: Römiſch-Kayſerl. Majeſt. General-Lieutenant/ Feld-Marſchall und Obriſter über ein Regiment zu Fuß/ und Gubernator zu Raab / ſambt denen incorporirten Grän-tzen / auch gevollmächtigt-commandirender General über geſambte am Ober-Rhein ſtehende Trouppen.

Demnach alles Rauffen / Balgen / Schlagen/ und Duelliren in denen allgemeinen bekandten Kayſerl. ſo wohl Land- als beſchwornen Kriegs-Rechten / auch vielfältigſt ergangenen Special-

und

und Duell-Mandatis bey hoher / auch gar Leibs und Lebens-Straff ſchärpffiſt verbotten / deme zuwider aber wir mißfälligſt vernehmen müſſen / was vor ein Ubermuth und ſtraffbahres Unweſen bey denen unter unſerm dermahligen Commando ſtehenden Armée und Trouppen / mit Duelliren und andern unzuläßigen Schlagereyen / zum höchſten Nachtheil deß allgemeinen Weſens täglich einreiſſe.

Als gelanget an alle hohe und niedere Kriegs-Officiers / gemeine Soldaten zu Roß und Fuß / auch ſonſten jedermänniglich / ohne eintzigem Außnahm / Unſer ernſtliches Erinnern / daß ſie umb keiner gegebenen Urſachen willen (wie hoch und ſchwehr jemand auff eine oder andere Weiß mit Worten oder Wercken ſich möchte beleydiget befinden) ſich unterſtehen / jemanden zum Duell und einzelen Kampff auszufordern / oder auch andern ausfordern zu laſſen / die jenige aber / welche wider das Verbott handlen / ſo wohl der Ausforderer als Geforderte / ſollen jedesmahl mit ohnausbleiblicher Leibs und Lebens Straff ohne Begnädigung angeſehen werden. Gleichwie auch alle / ſo den Appel oder Ausforderungs-Zettul hingebracht / ſich zu Seconden gebrauchẽ laſſen / oder ſonſten zum Duell auf einigerley weiß ſeyn befürderlich geweſen / exemplariſch / auch gar gleich denen Principalen ſelbſten / nach Beſchaffenheit der Miſſethat uñ dero Umſtänden / an Leib und Leben abgeſtrafft werden / hingegen werden zu Verhütung alles Querellen und Thätlichkeiten bey ohnnachläßiger Straff alle offentliche Gewalt / Schmach und Unrecht (da einer mit Gewehr / Prügel / und dergleichen den andern / er ſeye Soldat oder nicht / überfallt und ſchlägt) wie auch Verunglimpfungen mit groben ſchertzen / Schelt- und Ehrenrührigen Worten / oder ohnziemlichen Geberden / und alle andere Beleydigungen auff das ſchärpffiſte verbotten / und wollen Wir gleichbalden dahin ſehen / daß denen Belaydigten jedesmahl zureichende ohnverzögerliche Satisfaction widerfahre / und ſo wohl ihre Ehre / als Perſohn ohngekräncket / und ohngeſchmählert erhalten / gerettet / und vindicirt werden möge. Signatum Hauptquartier Rauhenberg / den 6. Julii 1694.

LOUIS, M. z. Baaden.

L.S. Ad Mandatum Sereniſſimi Domini Marchionis.

J.B. Rhombius von Schenckenſtein.

Nro. XXXIX

Nro. XXXIX.

CARTELL
Oder
TRACTAT,

So zwiſchen Ihro Majeſtät dem Römiſ. Kayſer/ und Ihro Maj. dem König in Franckreich / mit Einverleibung deß Löbl. Fränckiſch= und Schwäb. Crayſes/ auch Herzogen zu Würtemberg/ ꝛc. auffgericht und geſchloſſen worden.

WIr Johann Frantz / deß Heil. Römiſ. Reichs/ Graf von Bromkhorſt / zu Gronßfeld / Eberſtein und Ahnhalt / Freyherr von Gatenburg und Limburg / Herr zu Hünnebell / ꝛc. Römiſch = Kayſerl. Maj. Cämmerer / General-Feld=Wachtmeiſter und Obriſter über ein Kayſerl. auch Schabiſ. Regiment zu Pferd / ꝛc. und Johann Edmund Selzer, Beeder Rechten Licentiatus, Römiſch=Kayſerl. Majeſtät General-Auditor-Lieutenant, im Nahmen Ihro Maj. deß Römiſchen Kayſers / ꝛc. Und Wir Petrus des Alleurs, Herr zu Alleurs, und von Pinville auffm Meer/ Gouvernator der Städt und Schlöſſer von Lanal, General-Wachtmeiſter der Armeen/ Ihro Maj. des Königs Capitain, deſſen Regiments der Franzöſiſchen Guardien und General-Inſpector der Infanterie, &c. Und Dionyſius Bandanin, Ritter / Königl. Rath/ Ordinari-Kriegs=Commiſſari, anjetzo zu Landau / im Namen Ihro Maj. deß Königs in Franckreich/ ꝛc. mit Einverleibung deß Löbl. Fränckiſch = und Schwäbiſ. Crayſes / auch Hertzoge zu Würtemberg / ꝛc. Thun kund/ daß von wegen der Auswechſel=und Ranzionirung der Kriegs = Gefangenen/ ſo in gegenwärtigem Krieg ſchon einbracht worden/ und fürohin durch die Trouppen und Guarniſonen Jh. Kayſ. Maj.

Maj. und die Aller-Chriſtl. Majeſt. auch der Jenigen / ſo durch den Löbl. Fränckiſch-und Schwäbiſchen Crayſe/auch Hertzoge von Würtemberg / einbracht werden möchten/ Wir in Krafft der habend- und einander communicirten Vollmachten tractirt und geſchloſſen / nachfolgenden Innhalts:

Artic. I.

ERſtlich / daß alle Gefangene/ ſo von ein- oder dem andern Theil einbracht worden / und noch einbracht werden/es ſeye in Schlachten/ Treffen/ Eroberungen der Veſtungen/ Plätz/ Partheyen/ und anderer Geſtalten/ bey Trauen und Glauben längiſt 14. Tag nach ihrer Gefangenſchafft / durch Auswechßlung der Gefangenen in gleicher Qualität der Chargen, oder anderer/ mit Begleichung der Geringeren mit der Gröſſeren/ ihre Ranzion auff folgende vorgeſchriebene Maß/ in Teutſcher Müntz und Frantzöſiſcher Müntz / ſo Beederſeits in den Angräntzen gangbar ſeyn/ namlichen den Gulden zu 60. Kr. oder 50. Sold de France, und ein Libre zu 20. Sold de France, oder 30. Kreutzer; bezahlen ſollen.

Und damit einigen Difficultäten / oder Widerreden/ wegen Qualität der Chargen und Officierern / Beederſeits zeitlich vorgebogen werde/ welche ausgewechſelt oder ranzionirt werden ſollen/ da man dieſelbe nicht alle in Gleichheit bringen können; So hat man für rathſam befunden/ eines jeden Theils Chargen, und deren Werth und Ranzionirung/ folgender Geſtalten zu ſpecificiren:

Artic. II.

CHargen und Officirer / ſo ſich bey der Kayſ. Armée und Guarniſonen / auch dem Fränckiſch-und Schwäbiſchen Crayſe/ ingleichem Hertzogen zu Würtemberg/ und andern/ befinden:

	fl.	oder Pf.
General-Lieutenant	25000.	50000.
General-Feld-Marchall,	15000.	30000.
General von der Cavallerie,	10000.	20000.
General-Feld-Zeugmeiſter/	6000.	12000.
General Commiſſarius,	3000.	6000.
General Feld-Marchall-Lieutenant,	5000.	10000.
General-Wachtmeiſter/	1500.	3000.
Obriſter-Kriegs-Commiſſarius,	1000.	2000.
General-Quartiermeiſter/	500.	1000.
General Proviant-Meiſter/	300.	600.

	fl.	oder Pf.
Obriſt=Kriegs=Commiſſarius,	150.	300.
Hof=Zahlmeiſter/	250.	500.
General-Kriegs=Zahlmeiſter/	150.	300.
Ober=Quartiermeiſter/	150.	300.
General-Adjutant,	150.	300.
Proviant-Obriſt=Lieutenant,	150.	300.
Proviant-Director,	150.	300.
General-Quartiermeiſter=Lieutenant,	70.	140.
Andere Proviant-Commiſſarii oder Officiers/	50.	100.
General Wagenmeiſter	50.	100.
Sein Lieutenant,	30.	60.
Stabs=Quartier=Maiſtre,	50.	100.
Stabs=Quartier=Maiſtre Lieutenant,	25.	50.
Capitain des Guides,	50.	100.

Artic. III.

Jhro Kayſ. Maj. Leib=Guardie zu Pferd / oder Hatſchie=rer=Compagnie:

	fl.	oder Pf.
Der Capitain,	1000.	2000.
Lieutenant,	1000.	2000.
Cornet,	500.	1000.

Die andere/ ſo wol Officirer / als Hatſchierer/ zahlen einen Monath=Sold fur ihre Ranzion.

Artic. IV.

Jhro Kayſerl. Majeſtät Leib=Guardie zu Fuß/ oder Trabanten:

	fl.	oder Pf.
Der Capitain,	150.	300.

Der Lieutenant, andere Officirer oder Trabanten / ſollen für ihre Ranzion einen Monat=Sold zahlen.

Artic. V.

Cavallerie:	fl.	oder Pf.
Obriſter zu Pferd/	700.	1400.
Obriſt=Lieutenant,	300.	600.
Obriſt=Wachtmeiſter/	150.	300.
Rittmeiſter/	100.	200.
Regiments=Quartiermeiſter/	40.	80.
Regiments=Auditor,	40.	80.
Regiments=Proviant-Maiſtre,	15.	30.
Regiments=Wagen=Maiſtre.	15.	30.
Regiments=Profos,	15.	30.
Lieutenant,	40.	80.

Cornet,

	fl	oder Pf.
Cornet, - - - -	30.	60.
Wachtmeiſter-Corporal, - -	14.	28.
Fourier und Muſterſchreiber/ - - -	14.	28.
Trompeter und Paucker/ - -	10.	20.
Sattler/ Plattner und gemeine Reuter/	7.	14.

Artic. VI.

DIe Regimenter und Trouppen Land-Milice, oder Land-Ausſchuß/ zu Pferd/ Ihro Kayſerl. Maj. beeder Crayſen und Hertzoge zu Würtemberg obgedacht/ ſo wol Officirer und Gemeine/ ſollen in der Auswechſel- oder Ranzionirung/ gleich mit der Cavallerie, gehalten werden.

Artic. VII.

Huſaren oder Ungarn.

DIe Huſaren oder Ungarn/ ſo wol Officirer/ als Gemeine/ ſollen auff ebene Weiß/ wie die Cavallerie, tractirt werden.

Artic. VIII.

Dragoner und Croaten.

DEr Obriſter/ Obriſt-Lieutenant, Obriſt-Wachtmeiſter und Hauptmann/ ſollen ihre Ranzion auff die Maß wie die Cavallerie zahlen; Die Officieer aber unter dem Hauptmann/ biß an den Gemeinen inclusivè, ſollen ihre Ranzion zahlen/ wie die Infanterie.

Artic. IX.

DIe Regimenter oder Trouppen Land-Milice oder Ausſchuß-Dragoner/ obgedacht Ihro Kayſerl. Maj. Beeder Fränckiſch- und Schwäbiſchen Crayſe/ auch Hertzoge zu Würtemberg/ ſo wol Officirer als Gemeine/ ſollen/ wie die Dragoner/ gehalten werden.

Artic. X.

Infanterie.	fl.	oder Pf.
Obriſter/ - - - -	600.	1200.
Obriſt-Lieutenant, - - -	300.	600.
Obriſt-Wachtmeiſter/ - -	120.	240.
Regiments-Quartiermeiſter/ - -	30.	60.
Regiments-Auditor, - - -	30.	60.
Regiments-Proviant-Meiſter/ -	15.	30.
Regiments-Wagenmeiſter/ - -	15.	30.

Regi-

	fl.	oder Pf.
Regiments-Profos,	15.	30.
Capitain oder Hauptmann/	70.	140.
Lieutenant,	24.	48.
Fähnderich/	20.	40.
Sergent Feldwaibel/	10.	20.
Corporal, Furier, Muſterſchreiber/ Trommelſchläger/ Pfeiffer/ Fourier-Schützen und Gemeine/	4.	8.

Artic. XI.

DIe Regimenter oder Trouppen Land-Miliz oder Land-Ausſchuß zu Fuß/ Ihro Kayſ. Maj. Beeder Fränckiſch- und Schwäbiſchen Crayſen/ auch Hertzoge zu Würtemberg obgedacht ſo wol Officirer als Gemeine/ ſollen/ wie die Infanterie, tractirt werden.

Artic. XII.

Heyducken oder Talpatſchen.

DIe Heyducken und Talpatſchen / ſo wol Officirer als Gemeine/ ſollen/ wie die Infanterie, gehalten werden.

Artic. XIII.

Artollerie.	fl.	oder Pf.
Obriſter von der Artoillerie.	700.	1400.
Obriſt-Lieutenant,	300.	600.
Zeug-Lieutenant,	100.	200.
Ober-Hauptmann/	80.	160.
Hauptmann/	70.	140.

Die Commiſſarii, und andere Artoillerie-Officirer/ Stück-Juncker/ Feuerwercker/ Conſtabler/ Fuhr-Knecht/ Arbeiter/ Schmid/ und andere Handlanger/ ſollen einen Monat-Sold für ihre Ranzion geben.

Artic. XIV.

Ingenieurs.

ALle Ingenieurs, ſo im Haupt bey einer Armée, Veſtungen oder Plätz/ Bedienung thun / ſollen zahlen für ihre Ranzion:

	fl.	oder Pf.
	75.	150.
Die andere Ingenieurs,	50.	100.
Die Entreprenneurs,	25.	50.

Artic.

Artic. XV.

Minirer-Compagnie.

Die Officirer und Gemeine ſollen einen Monath-Sold für ihre Ranzion zahlen.

Artic. XVI.

CHargen und Officirer/ ſo ſich bey der Königl. Frantzöſiſ. Armée und Guarniſonen befinden:

	Lib. oder	fl.
General d' Armée, oder Mareſchaux de France,	50000.	25000.
Capitain-General, - -	40000.	20000.
Lieutenants-Generaux, - -	10000.	5000.
Grand Maiſtre d' Artoillerie, - -	12000.	6000.
Mareſchaux de Camp, - -	3000.	1500.
Colonel-General de la Cavallerie, -	4000.	2000.
Colonel General des Dragons, -	3000.	1500.
Maiſtre du Camp, General de la Cavallerie,	3000.	1500.
Maiſtre du Camp, General des Dragons,	2000.	1000.
Commendant de la Cavallerie, -	3000.	1500.
Commiſſair-General de la Cavallerie, -	2000.	1000.
Intendant des Armes ou Provinces, -	6000.	3000.
Leurs Subdelegneés, - -	500.	250.
General des Rinces, - - -	600.	300.
Major General de l' Infanterie, -	1000.	500.
Marchall General des Logis, -	1000.	500.
Marchall des Logis General de la Cavallerie,	200.	100.
Major de Brigade, tant de Cav. Dragons qu' Infanter.	300.	150.
Ayde de Camp, - - -	300.	150.
Threſorier General de l' Extraordinaire des Guerres,	500.	250.
le Principal Commis de l' Extraord. des Guerres dans chaque Armeé, - -	300.	150.
les antres Commis de l' Extraord. de Guerre,	100.	50.
Brigadier de Cav ou Dragons, -	1800.	900.
Brigadier de l' Infanterie, - -	1400.	700.
Commiſſaire de Guerre, - -	300.	150.
Inſpecteur de l' Infanterie, Cavall. & Dragons,	300.	150.
Principal Commis. des Vivres, -	300.	150.
les antres Moindres Commis & Controlleurs des Vivres des Armeés & Places, -	100.	50.
le Cap. Wagenmaiſtre, - - -	100.	50.
le Capit. des Guides, - -	100.	50.

les Guides à Cheval de leurs Compagnie ſeront Traitte, comme la Cavallerie.

Artic. XVII.

Gens d' Armerie.

	Lib.	oder fl.
LE Brigadier de la Gens d' Armerie, -	1100.	550.
les Capitains de Garde du Corp de la Maj.	2000.	1000.
le Cap. Lieut. des Schevaux Legeres, -	2000.	1000.
le Cap. Lieut. de la Garde Escoſſoise: -	2000.	1000.
le Cap. Lieut. de deux Comp. des Muſquetairs	2000.	1000.
le Cap. Lieut. des Gens de Armes Anglois,	2000.	1000.
le Cap. Lieut. des Gens d' Armes Flammans,	2000.	1000.
le Cap. Lieut. des Compagn. des Gens d' Armes, de la Reyne, de Monſeigneur le Dauphin, & des Monſeigneurs, le duc de Bourgognie, Anjou & Berry, - -	2000.	1000.
le Cap. des Gardes de Monſeigneur le Duc d' Orleans, - -	2000.	1000.
le Cap. Lieut. des Gens d' Armes, -	2000.	1000.
le Lieut. de la Garde du Corp. de la Maj.	2000.	1000.
le Sous Lieut. des Gens d' Armes, -	2000.	1000.
le Sous Lieut. des Schevaux Legeres, -	2000.	1000.
le Sous Lieut. de deux Comp. des Muſquetairs du Roy, - - -	2000.	1000.
le Sous Lieut. de la Garde Escoſſoise, -	1000.	500.
le Sous Lieut. des Gen d' Armes Anglois,	1000.	500.
le Sous Lieut. des Gen d' Armes Flammans,	1000.	500.
le Sous Lieut. des Gen d' Armes de la Reyne, de Monſeigneur le Dauphin, & de Monſeigneurs, le Duc de Bourgogne, Anjou & Berry, - - -	1000.	500.
le Sous Lieut. des Gen d' Armes de Monſeigneur le Duc d' Orleans, - -	1000.	500.
les Capitains des Chevaux Legeres de la Gen d' Armerie, de la Reyne, de Monſeigneur le Dauphin, & des Meſſeigneurs, le Duc de Bourgogne, Anjou & Berry, & Monſeigneur, le Duc d' Orleans, -	1000.	500.
le Major de la Gen d' Armerie, -	500.	250.
les Sous Lieut des Chevaux Legeres de la Reyne, de Monſeigneur, le Dauphin, & Meſſeigneurs, le Duc de Bourgogne, Anjou & Berry, & de Monſeigneur, le Duc d' Orleans. -	500.	250.
les Enſeignes des Gardes du Corp du Roy,	1000.	500.

l' En-

	Lib.	oder fl.
l' Enſeigne & Guidon des Gen de Armes du Roy,	1000.	500.
l' Enſeigne de la Comp. Escoſſoise, -	1000.	500.
l' Enſeigne & Cornet des Muſquetairs du Roy,	1000.	500.
l' Enſeigne de la Comp. des Gens d' Armes Anglois,	1000.	500.
l' Enſeigne des Gens d' Armes Flammans,	1000.	500.
l' Enſeigne de la Comp. des Gen d' Armes de la Reyne, - -	1000.	500.
le Cornet des Chevaux Legers de la Garde du Roy,	1000.	500.
l' Enſeigne des Gens d' Armes de Monſeigneur le Dauphin, & des Meſſeigneurs, le Duc de Bourgogne, Anjou & Berry, & de Monſeigneur, le Duc d' Orleans, -	1000.	500.
les Cornets des Schevaux Legeres de la Reyne, de Monſeigneur le Dauphin, & des Meſſeigneurs, le Duc de Bourgogne, Anjou & Berry, & de Monſeigneur, le Duc d' Orleans, - -	300.	150.
le Major de Gardes du Corp du Roy, -	600.	300.
les deux Aydes Major des Gardes du Corp du Roy,	300.	150.
les Aydes Majors des Gardes du Corp de chaque Comp. - -	150.	75.
le Lieut. des Gardes de Monſeigneur le Duc d' Orleans. - -	600.	300.
l' Enſeigne de les Gardes & Gens d' Armes, -	400.	200.
le Guidon des Gens d' Armes Escoſſoiſes Anglois Flammans, de la Reyne, de Monſeigneur le Dauphin, & des Meſſeigneurs, le Duc de Bourgogne, Anjou & Berry, & de Monſeigneur, le Duc d' Orleans, -	600.	300.

Und was die Exempten und Mareſchaux des Logis all obiger Compagnien/ die Brigadiers, Sous Brigadiers, Gardes du Corp, Gens d' Armes, Muſquetairs, und andere/ obbemelter Compagnien/betrifft/ſollen einen Monath-Sold zahlen.

Die Compagnie des Granadiers à Cheval de la Maiſon du Roy, die Officiers und Granadiers, bemelter Compagnien/ ſollen ingleichem einen Monat-Sold zahlen.

Artic. XVIII.

Guardes Francois & Suiſſes.

	Lib.	oder fl.
LE Colonel des Gardes Francoiſes, -	3000.	1500.
le Lieut. Colonel, - -	1500.	750.

le Ma-

	Lib.	oder fl.
le Major, - - -	600.	300.
les Capitains, - - -	300.	150.

Die Lieutenanten, Aydes Major, Sous Lieut. Enſeignes, und andere biß den Soldaten incluſivè, ſollen einen Monat-Sold zahlen.

Die Preuoſt, Lieut. des Preuoſt, Marechau des Logis, Archers, und andere von der Preuoſté des Gardes, ſollen auch einen Monat-Sold zahlen.

	Lib.	oder fl.
le Colonel General des Suiſſes, -	4000.	2000.
le Colonel des Gardes Suiſſes, - -	3000.	1500.

Die Capitains, Lieutenants, und andere Officirer und Soldaten von den Schweitzeriſchen Gardes ſollen ebener Geſtalten als die Frantzöſiſche Gardes zahlen.

Artic. XIX.

Infanterie.

	Lib.	oder fl.
Colonel d'Infanterie, - -	1200.	600.
Lieut. Colonel, - - -	600.	300.
Major, - - -	240.	120.
Capitain, - - -	140.	70.
Ayde Major ou Adjutant, - -	60.	30.
Lieutenant, - - - -	48.	24.
Enſeigne ou Sous Lieut. - -	40.	20.
Sergans, - - - -	20.	10.
Corporaux, Anſperades, Tambours, Tiſſres, Hautbois & Soldats - -	8.	4.
Die Preuoſt des Regim. d'Infanterie, und die Mareſchaux de Logis, zahlen Jeder/	30.	15.
Die Lieut. deß Preuoſt zahlen/ -	10.	5.
Deren Archers und Greffiers, Jeder/ -	5.	$2\frac{1}{2}$.

Die Ausländiſche Trouppen/ſo bey Franckreich Infanterie Eſtranges genannt werden/und die Regimenter des Provinces ou Milice, ſollen ſo wol Officirer als Gemeine/ wie die Infanterie tractirt werden.

Artic. XX.

Cadets Gentilhommes.

	Lib.	oder fl.
Les Capitains des Compagnies des Cadets ſollen zahlen/ - -	150.	75.
Lieutenanten, - - -	80.	40.
Sout. Lieut. ou Enſeignes. - -	60.	30.

les

	Lib.	oder fl.
les Sergans,	20.	10.
les Corporaux & Anſperades,	12.	6.
les Cadets gentilhommes,	10.	5.
les tambours,	8.	4.

Artic. XXI.

Cavallerie:

	Lib.	oder fl.
MAiſtre du Camp ou Colonel de Cavallerie,	1400.	700.
le Lieut. Colonel,	600.	300.
le Major,	300.	150.
Capitains,	200.	100.
Lieutenants,	80.	40.
Cornet,	60.	30.
Ayde Major,	80.	40.
Marchall des Logis d' une Comp.	28.	14.
trompette & timbalier,	20.	10.
Brigadiers, gavalliers, Selliers & Mareſchaux,	14.	7.

le Regiment des Cranates, le Regiment Royal Anglois, le Regiment Royal Piedmont, Royal Rouſſillon, Royal Eſtranger, le Regiment du Comte de Naſſau, Allemand-quatt Rotenbourg, & autres Reg. ſur le Pied Eſtranger, ſollen auff obigen Fuß / als die Frantzöſ. Cavallerie, ſo wol Officirer / als Gemeine / tractiret werden; Ingleichem die Compagnie des Carabiniers.

Alle Frantzöſ. trouppen / ſo wol Officirer / als Gemeine / von dem Ban und Arrier Ban, und Milice, ſollen gehalten werden / gleich wie die Reuterey / wann ſie zu Pferd ſeynd / und wie die Infanterie, wann ſie zu Fuß ſeynd.

Artic. XXII.

Dragons

LE Colonel, Lieut. Colonel, Major & Capitains, zahlen ihre Ranzion auff die Form / wie die Cavallerie, die andere Officirer aber unter dem Hauptmann / biß auff die Gemeine incluſivè, ſollen ihre Ranzion zahlen / wie die Infanterie.

Artic. XXIII.

Artoillerie.

	Lib.	oder fl.
LIeut. general de l' Artoillerie de France,	1400.	700.
les Lieutenants ou Commendans,	500.	250.

Die Commiſſairs, und andere Officirer von der Artoillerie, Charons, Onneirs, Bourliers, Conducteurs, Charlieurs & Faiſeurs d' Artifice, Mareſchaux, Canoniers, ſollen einen Monath-Sold zahlen.

Artic. XXIV.

Bombardiers & Fuſiliers.

LE Colonel Lieut. des Bombardiers & Fuſiliers, und andere Officirer und Gemeine beſagten Regimentern / ſollen gehalten werden/wie die Frantzöſiſche Infanterie.

Artic. XXV.

Compagnie des Canoniers & Minieurs.

DIe Officirer und Gemeine beſagter Compagnien ſollen einen Monath-Sold zahlen.

Artic. XXVI.

Ingenieurs.	Lib.	oder fl.
INgenieur General de France ſoll zahlen/	300.	150.
Die Ingenieurs en Chef des Armes, Villes en Provinces zahlen/ -	150.	75.
Alle andere Ingenieurs, ſo bey der Armée oder Guarniſonen dienen/ -	100.	50.
Die Entreprenneurs der Fortificationen zahlen /	50.	25.
les Piqueurs & autres Employs dans les Fortifications zahlet Jeder/ - -	30.	15.

Artic. XXVII.

DIe Gouverneurs, Commendanten, Lieutenants du Roy, Major, Ayde Major, Capitains des Portes, des Places, ein und anderer Seiten/ zahlen einen Monat ihrer Beſoldung.

Und wann ſie andere Charge haben / darvon ſie würcklich höhere Beſoldung ziehen / ſo ſollen ſie nach der höheren zahlen; Dafern nun ein Gouverneur, Commendant, Lieut. de Roy, Major der Veſtungen / in hac Qualitate keine Beſoldung hätte / ſo ſolle doch die Ranzion auff die höchſte Charge, ſo ſie exerciren/gerichtet werden.

Artic. XXVIII.

ALle die Jenige / ſo verſchiedene Chargen exerciren / ſollen ihre Ranzion nach der höhern Charge, ſo ſie haben/ bezahlen / und nach derſelben ſollen ſie auch ausgewechſelt werden/oder ſollen auff obſpecificirte Maß ihre Ranzion zahlen.

Artic. XXIX.

ALle andere Officirer / ſo in dieſem Cartell vergeſſen worden ſeyn könten/ ſollen entlaſſen werden inner Monats-Friſt/gegen Bezahlung einer Monatlichen Beſoldung/ und wann

wann derentwegen einige Difficultät oder Widerrede wäre/ wegen der Qualität oder Beſoldung des gefangenen Officiers/ ſo kan man ſich beyderſeits auff ein Atteſtat von Generalen der Armée, oder Commendanten in einer Provintz / oder Gouverneur eines nächſt angelegenen Platzes/rapportiren.

Artic. XXX.

ALle Reformirte Officirer ſollen nicht mehr/ als den vierdten Theil ihrer Ranzion der Chargen, ſo ſie zuvor gehabt haben/zahlen/ und ſollen bey ihren Ehren/die Chargen, ſo ſie vor ihrer Reformé gehabt/ zu erklären verbunden ſeyn.

Artic. XXXI.

ALle Voluntairs, ſo die Perſonen Ihrer Maj. Maj. im Feld und der Armée folgen / ſollen nicht höhere Ranzion, als 5500. fl. zu bezahlen angehalten werden / und wann ſie bey der Armée Chargen haben/ſollen ſie nur à Proportion derſelben zahlen.

Artic. XXXII.

ALle andere Voluntairs, ſo bey ermelten Armeen in Abweſenheit Ihrer Maj. Maj. dienen / ſollen nur als General-Adjutant zahlen/ namentlich 150. fl.

Artic. XXXIII.

DIe Directores und Secretarii der Kayſerl. Feld-Kriegs-Cantzley und Commiſſariats der Generalen und Intendanten, Secretarii der Zahlmeiſtern / Regimenter-Commiſſarien/ und andere Schreiber / Geiſtliche Seelſorger / Capelläne/ Poſtmeiſter/und deren Verwalter/Courrier, Poſtilion, Medici, Apothecker/ Balbierer/ Directores, und andere Officirer/ ſo bey der Armée oder Spitälern den Krancken warten / die Kinder von 12. Jahren / ſollen beyderſeits ohne Ranzion wieder zuruck geſchickt werden/ ohne/ daß erlaubt ſeyn ſolle/ einige deren/ ſo in dieſem Articul enthalten/ auszuplündern.

Artic. XXXIV.

WAs betrift die Damen, Damoiſelles, Weiber/Jungfrauen/ ſollen ſolche nicht ausgeplündert werden/ weniger einige Inſulté beſchehen / und alſo gleich wieder ohne Ranzion zuruck gelaſſen werden.

Artic. XXXV.

DEr General-Auditor der Kayſerl. Armée, der General-Auditor-Lieutenant, Ambts-Actuarius und Schreiber/ die General-

ral-Profoſen / deren Lieutenanten und andere Officirer / ſo zu dieſem Ambt gehören / von ein- und anderer Armée, ſollen gleicher Geſtalten ohne Ranzion zuruck geſchickt / und nicht ausgeplündert werden.

Artic. XXXVI.

DJe Stallmeiſter / Hofmeiſter / Kammer-Diener / Tafeldecker / Köche / und andere Diener und Knecht / ſo Liverey tragen / ſollen ohne Ranzion beyderſeits wieder zuruck geſchickt / und nicht ausgeplündert werden; Betreffend aber andere Diener und Knecht / ſo keine Liverey tragen / ſollen wie ein gemeiner Knecht à 4. fl. ihre Ranzion zahlen.

Artic. XXXVII.

WAnn ein Knecht / oder Bedienter / von ein- und anderer Seiten mit Pferd / Effecten / Geld / oder anderm / ſo er geſtohlen hätte / ſich zu dem Feind retirirte / ſolle man beyderſeits verbunden ſeyn / auff die erſte Requiſition, ſo beſchehen wurde / fleißige Inquiſition zu haben / bey dem Theil / wo er ſich reterirt haben wird / damit man deſſen Perſohn und entfremdte Gut habhafft werde / um der lædirten Parthey den Dieb / ſamt dem Diebſtal / einzuſchicken.

Artic. XXXVIII.

ALle Officirer / Dragoner und Soldaten / auch andere Gefangene / ſo in dieſem Cartell ſpecificirt / die ſeyen von Qualität / wie ſie wollen / ſo ſeyn oder noch gefangen werden / die Zeit durch / daß dieſes Cartell gelten ſolle / ſollen beyderſeits ausgefolget werden / ſo bald ſelbe abgefordert worden / unter Zahlung ihrer Ranzion, oder Auswechſelung anderer Gefangenen / in gleicher Zahl / oder in Compenſation deß Gröſſern mit dem Geringern / mit der Charge, ſo ſie haben / und dieſes längſt 14. Tag nach beſchehener Gefangenſchaft.

Artic. XXXIX.

ZU Folge obiger Conditionen hat man verglichen / ein- und anderer Seits alle Gefangene / ſo vorhin ſchon einbracht worden / inner Monats-Friſt / oder ehender / wann es ſeyn kan / und ſolches die Entfernung der Oerter erleiden mag / nach Schlieſſung gegenwärtigen Tractats, zuruck zu ſchicken / jedoch / daß ſie vom höchſten Officirer biß an den Fähndrich incluſivè zuvor / was ſie in Zeit ihrer Gefangenſchafft verzehret / bezahlen: Derentwegen eine Specification der Gefangenen auffgericht werden ſolle.

Artic.

Artic, XL.

DAmit alſo hierinn eine Gleichheit gehalten werde/ ſo ſoll man beyderſeits einander von 6. Monath zu 6. Monat/ wann es die Noth erforderte/ Rechnung thun/ und eine Specification der Gefangenen/ ſo von dem Tag deren Gefangenſchafft geſtorben/ als was ausgewechſelt/ oder ranzionirt worden/ einſchicken.

Artic. XLI.

EIn jeder Theil ſoll allezeit eine Specification der Gefangenen/ ſo er überſchickt/ mitgeben/ um dargegen ein Recepiſſe vom Commendanten des Orts/ dahin die Gefangene remittirt werden/ zuruck zu nehmen/ damit nach deren Auswechſelung der eine von beyden/ ſo dem andern ſchuldig verbleibet/ Sorge tragen könne/ inner 3. Wochen entweder in Geld/ oder Auswechſelung/ auff die obbeſchriebene Form/ Satisfaction zu verſchaffen.

Artic. XLII.

ALle gefangene Cavallerie, Infanterie, Dragoner/ Miliz, und andere/ was Stands und Nation die ſeyen/ ſo ſeynd/ und künfftig/ ſo lang gegenwärtiger Krieg währen wird/ ſo wol zu Waſſer als zu Land/ gefangen werden/ ſollen beyderſeits/ nach obbeſchehener Gutthuung obigen Articuln/ zur Armée, oder nächſt und bequemiſt/ unter Ihro Majeſtät Majeſtät Bottmäßigkeit gelegene Oerther und Plätz zuruck geſchickt werden.

Artic. XLIII.

DIe Officirer von ein- und anderer Seiten/ ſo auff ihre Parolen zuruck gelaſſen worden/ oder noch künfftig zuruck gelaſſen werden möchten/ ſollen verbunden ſeyn/ wieder zuruck zu kommen/ und ſich wieder in die Gefangenſchafft einzuſtellen; Es wäre dann/ daß ſie zuvor/ nach obſpecificirter Maß/ ihre Ranzion oder Auswechſelung und ihre Köſten/ ſo Zeit ihrer Gefangenſchafft ſie gemacht/ abgeſtattet hätten/ und wann ſie an gegebener Parole mancquiren ſolten/ ſollen ſie verbunden ſeyn/ ſich in ihre erſte Gefangenſchafft/ oder zu der Perſon/ wo ſie ſich obligirt gemacht hätten/ 14. Tage nach der vorgeſetzten Zeit/ wieder einzuſtellen/ es wäre dann/ daß ſie eine groſſe und wichtige Urſach/ Gutheiſſung oder Dilation von der feindlichen Parthey hätten; Unterdeſſen aber ſie zu Dienſt und Gebrauchung des Gewöhrs ohnfähig ſeyn/ und wann ſie dargegen handleten/ ſie für unehrlich gehalten werden ſollen.

Artic. XLIV.

BEtreffend die Verpflegung der gefangenen Reuter-Dragoner-Soldaten-Miliz/ und andere/ ſo ſolle ihnen nichts/ als das Proviant-Brod allein gereichet werden/ und ſollen in ehrliche Oerter/ mit gutem Stroh/ welches man von 8. zu 8. Tagen erfriſchen ſolle/ geleget werden.

Artic. XLV.

ES ſolle beyderſeitig verbotten werden/ die Gefangene durchgehend auszuziehen.

Artic. XLVI.

WAnn ein gefangener Reuter/ Croat/ Huſſar/ Dragoner/ Soldat und Land-Ausſchuß/ ſo kranck und bleſſirt wäre/ alſo/ daß Gefahr deß Lebens vorhanden/ daß ſie in der Gefangenſchafft verbleiben müſten/ und man ſie in Spitäler oder andere gute Oerter legen müſte/ um ſie zu curiren/ ſo ſolle/ neben deren Ranzion, die Medicamenten und deren nöthiger Verköſtungs-Speſen/ nahmentlich 3½. Groſchen Teutſcher Müntz/ und 7. Sold Frantzöſiſcher Müntz/ für jeden Tag ihrer Beſchädigung oder Kranckheit gut gemacht werden; Deßwegen man einander authentiſche Art über die Zeit/ in welcher die Gefangene kranck geweſen/ zuſchicken ſolle.

Artic. XLVII.

WAs hergegen die Officirer betrifft/ ſo können dieſelbe ſich verpflegen laſſen/ nach ihrem Gutdüncken/ unter deren Bezahlung/ jedoch/ wann ſich ein Zwieſpalt wegen eines Würths zu indiſcret gemachter Zeche ereignete/ ſolle ſolches durch die Commendanten deß Orts nach der Æquität moderirt werden.

Artic. XLVIII.

DIe Trompeter und Trommelſchläger/ ſo beyderſeits wegen der Gefangenen/ oder anderer Urſachen wegen/ von ein- zum andern Theil geſchickt werden/ ſollen inner 3. Tag mit ihrer Expedition wieder zuruck gelaſſen werden/ und wann einige Kriegs-Raiſon erforderte/ ſie langer auffzuhalten/ ſo ſolle denen durch dieſelbe Parthey/ ſo ſie auffhaltete/ für einen Trompeter deß Tags ein Gulden/ und für einen Trommelſchläger 30. Kreutzer gegeben werden.

Artic. XLIX.

JN denen Oerthern/ wohin die Salva-Guardien/ ſo eine ſchrifft-

ſchrifftliche Ordre von Generalen haben/ beyderſeits geleget werden / ſolle Niemand dieſelbe auff keinerley Weiß beleidigen/ wann aber der General von einer Armée ſelbe gar zu nahe bey ſeiner Armée zu ſeyn erachtete/ ſo ſolle man beyderſeits Macht haben / ſolche auffheben zu laſſen; Hergegen die in verſicherte Oerter wieder zuruck zu ſchicken/ ohne/ daß man ihnen einiges Leyd zufüge.

Artic. L.

OBbedachte Salva-Guardien ſollen im Hin- und Zuruckgehen mit ihren Bauren/ die ſie begehret hätten / verſehen mit einer ſchrifftlichen Ordre vom Generalen / nicht auffgehalten noch ausgeplündert werden.

Artic. LI.

UNd wann eine Parthey eine Salva-Guardie mit Bauren und einer ſchrifftlichen Ordre vom Generalen begleitet/ antreffen thäte / ſo ſolle wol die Parthey ihne eine Zeitlang auffzuhalten Macht haben/ damit ſie nicht entdecket würde/ jedoch/ daß man den Salva-Guardien/ noch den Bauren/ nichts Leyds thun/ oder ausplündern ſolle. Dafern aber die Parthey wieder zuruck gehet/ und wieder in ſichern Orten iſt / ſo ſolle bedachte Salva-Guardie und die Bauren wieder entlaſſen/ und ihre Straß an Orth/ ſo ihnen vorgeſchrieben/ zu gehen/ gelaſſen werden.

Artic. LII.

ALle Marquetänter und Kauffleut zahlen ihre Ranzion, wann ſie gefangen werden/ für ihre Perſon / wie ein gemeiner Soldat.

Artic. LIII.

ALle Fuhrknecht/ ſo bey dem Proviant-Weſen dienen/ ſollen ihre Ranzion, wie ein gemeiner Soldat / zahlen.

Artic. LIV.

ALlen Officirern und Soldaten / ſo man in einer Battallie, Treffen/ Eroberungen der Veſtungen/ gefangen bekomt/ und ihnen Quartier geben/ und ſie ihre Parole engagirt/ ſolle es unverbrüchlich gehalten werden / und ſo ſich ergebete/ daß/ nach erhaltenem Quartier / er durchgienge / oder ſeine gegebene Parole nicht haltete / ſo ſolle er für unehrlich und infam declarirt ſeyn/ ebener maſſen derſelbe/ ſo Quartier gegeben hätte/ und es nicht haltete.

Artic.

Artic. LV.

DEn Generalen, Gouvernatoren oder Commendanten der Plätz/ ſolle nicht zugelaſſen ſeyn/ einigen Trouppen Paß zu ertheilen/ auff Parthey gegen einander auszugehen/ wañ ſie unter der Zahl 19. zu Fuß/ oder 15. zu Pferd/ ohne deren Officirer ſeyn/ und wann man einige mit gewöhrter Hand gefangen bekäme/ weniger/ als obgedacht/ ſo ſollen ſie als Rauber gehalten ſeyn/ und ſollen mit einer Straff zwey Monatlicher harten Gefangenſchafft beleget werden; Im Fall aber ſie Rauberey/ Todſchlags/ überwieſen würden/ ſollen ſie nach ihrer Miſſethat/ denen Rechten nach/ abgeſtrafft werden/ dahero ein Theil dem andern darvon/ und der Urſach wegen/ daß man die Straff vorgekehret/ Parte geben ſolle.

Artic. LVI.

WElche Straff jedoch nicht Statt haben kan/ wann eine Parthey im Treffen gegen dem Feind etwelche Mannſchafft verlohren hätte/ und demnach unter weniger Zahl/ als er von der Armée oder Guarniſon ausgangen/ ertappet würde/ welches durch ein Atteſtat von den Generalen oder Commendanten/ von denen ſie ihre Paſſeport haben/ verificirt werden müſte. Ingleichem/ wann eine kleine Parthey/ an Statt einer Convoy, zu Convoyrung eines Officirers/ oder anderes/ ausgeſchickt worden wäre; Ebener geſtalten/ wann man etwelche Fouragirer von der Armée oder Plätzen ergreiffete; Welches alles durch ein begleichtes Atteſtat bewähret werden müſte; Jedoch/ daß die zuſammen gerotte Bauren/ gemeinlich Schnapphahnen/ ſo ohne Paß des Gouverneurs, Commendanten oder Generalen/ gefangen werden/ für Rauber und Mauſer gehalten werden ſollen.

Artic. LVII.

ES iſt auch beyderſeits verglichen worden/ daß einigen Kriegs-Gefangenen nicht erlaubt ſeyn ſolle/ ſich in andere Kriegs-Dienſt/ als Ihrer Majeſtäten/ Fürſten/ Crayß und Ständen/ ſo in dieſem Cartell einverleibet/ oder der Jenigen Chur-Fürſten und Ständen/ ſo nach Ratification dieſes Tractats inner zweyen Monaten ſich zu dieſem Cartell verſtehen werden/ einzulaſſen; Ingleichem ſolle nicht geſtattet ſeyn/ die Gefangene mit Gewalt zu zwingen/ oder ſonſt durch weite Entführung/ übels Tractiren/ oder ſonſt andere Weiß/ ohne ihren freyen Willen/ zu Annehmung Kriegs-Dienſt

Dienſt zu verleiten / derowegen beyderſeits reciproquer Trauen und Glauben erhalten werden ſolle; Zu dem Ende die Gefangene / ſo Dienſt annehmen / eine eigenhändige Atteſtation auslieffern ſollen; So ſie aber Schreibens unkündig / ſolches beyderſeits von den Auditeurs und Commiſſarien protocollirt werden ſolle.

Artic. LVIII.

ES ſolle beyderſeits ſcharpff bey Leib- und Lebens-Straff verbotten ſeyn / ſich keiner Kugeln von Zihn / oder andern Metalls, als von Bley; Ingleichem keiner vergiffter oder Tradt- oder anders figurirten Kugeln; Weniger ſich einiger unter den Chriſten verbotten- und ohnzuläßiger Sache gegen das Leben deß Menſchen oder Viehes / zu gebrauchen.

Artic. LIX.

DEnen Gefangenen ſolle erlaubt ſeyn / alſo gleich ihrer Obrigkeit aus dem Ort ihrer Gefangenſchafft Anzeigung zu thun / zu welchem Ende die Gouverneurs und Commendanten ihnen Hand bieten ſollen.

Artic. LX.

WAnn es ſich zutrüge / daß ein Officirer gefangen wurde / deſſen Ranzion in gegenwärtigem Cartell nicht reguliret wäre / oder derentwegen man in Widerred gerathete / ſo ſolle beyderſeits erlaubt ſeyn / ſich zu vergleichen / und was alſo verglichen würde / für inſerirt in gegenwärtigem Tractat gehalten werden / nach Ausweiß einiger von den Generalen der Armée oder Commendanten der Plätz gebenden Atteſtaten.

Artic. LXI.

ES ſolle beyden Theilen zu Troſt der Gefangenen / ſo ſchon gar zu lang mit ſchwehrer Gefangenſchafft angehalten / erlaubt ſeyn / die Gefangene in Gleichheit ihrer Chargen auszutauſchen / oder in Geld ranzioniren zu laſſen / wofern beyde Theile ſich vergleicheten / und diß unerwartet der Ratification dieſes Cartells.

Artic. LXII.

GEgenwärtiger Tractat ſolle Platz haben / und exequiret werden / durch Ihro Kayſerl. Maj. und Königl. Majeſt. die Schwäbiſch- und Fränckiſche Crayſe / auch Hertzoge zu Würtemberg / für alle und jede Trouppen und Land-Volck / von ein- und anderer Seiten / es ſeye in einer Armee / und von einer Nation oder Land / wie es wolle / die mögen ſeparatim

oder conjunctim agiren, commendirt durch Ihre Maj. Majeſt. deren Generalen/ oder der obgedachten Allirten.

Alle dieſe beyderſeitige Trouppen ſollen in gegenwärtiges Cartell eingeſchloſſen ſeyn/ und deſſen zu gaudiren haben/ und ſollen ausgewechſelt/ oder ranzionirt werden/ wie oben abgeredet/ und geſchloſſen worden. Welches alles Ihro Kayſerl. Maj. verſprechen für gut/ kräfftig/ gültig und ohnverbrüchlich zu halten/ zu belieben und exequiren zu laſſen; Und Ihro Königliche Majeſtät auch der Fränckiſch- und Schwäbiſche Crayſe und Hertzoge von Würtemberg ebener maſſen verſprechen/ diß alles für gut/ kräfftig/ gültig und ohnverbrüchlich zu halten/ zu belieben und exequiren zu laſſen/ ſo lang als gegenwärtiger Krieg währen wird/ ohne einige Exception.

Artic. LXIII.

INgleichem kan dieſes Cartell auch gut ſeyn für die Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände deß Reichs/ welche ſich à dato Ratificationis inner zweyen Monat durch einen ordentlichen Act conformiren wöllen/ daß Sie diß Cartell belieben/ und ſo lang gegenwärtiger Krieg währen wird/ exequiren laſſen wöllen/ denen dann von Ihro Königl. Maj. all dieſes Cartells Puncten ſtäth/ genehm und ohnverbrüchlich gehalten und exequiret werden ſolle/ dafern Sie ſich nur obgedacht in limitirter Zeit dazu durch ein Ihro Königl. Majeſt. Generalen von den Armeen/ oder nächſten Commendanten/ überſchickenden Act conformiren/ und ſo bald diß geſchehen/ beyderſeits die Gefangene durch Auswechſelung oder Ranzionirung/ wie in gegenwärtigem Tractat einverleibet/ ausgefolgt werden/ um ſich wieder in ihr Land/ oder ihren Trouppen, zu verfügen erlaubt ſeyn ſolle. Und ſo ſich eine Difficultät oder Widerrede wegen der ſich zu dieſem Cartell etwan conformirenden Chur-Fürſten/ Fürſt- und Ständen deß Römiſchen Reichs an derer habenden Chargen wegen ereigneten/ ſo ſolle denen an den Königl. Generalen der Armée oder Commendanten der Provintzien oder Plätze/ ſo nächſt angelegen/ um ſolchen Difficultäten/ ſo viel möglich/ vorzubiegen/ und zu remediren/ zuzuſchreiben/ und mit denen zu tractiren erlaubt ſeyn.

Artic. LXIV.

ZU mehrerer Verſicherung dieſen Cartells, haben Wir reciproquement die Ratification diſes Tractats inner Zeit zweyen Mona-

Monaten von Jhro Kayſerl. Maj. und Aller-Chriſtl. Maj. ſo Sie es für genehm halten / verſprochen / in Befindung der Löbl. Fränckiſch- und Schwäbiſche Crayß / auch Herzogs zu Würtemberg / diß ohnnöthig haben zu confirmiren / oder zu ratificiren / da Sie ſich ſchon durch Jhre Vollmachten erkläret / ſich mit dem / was Kayſerl. Seiten geſchloſſen wird / zu conformiren.

ZU Urkund deſſen iſt gegenwärtiger Tractat geſchloſſen / unterzeichnet / und mit angebohrnen Pettſchafften von obbedachten Deputirten Jhro Kayſ. und Kön. Maj. bekräfftiget worden. Geben Baſel / den 2. May / 1692.

L.S.	Johann Frantz / Graf zu Gronßfeld.	L.S.	des Alleurs.
L.S.	Johann Edmund Selzer, J.U. Lic.	L.S.	Bandonin.

I. Regiſter

Der Capituln und Rubriken deß Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Verfaſſung/

Deren Drey Thail.

Im Erſten würdet gehandelt.

Von Perſonen/

So zur Execution und Handhab ſollicher Ordnung gebraucht müſſen werden; auch von derſelben Anzahl/ Erwähl: und Erſetzung/Ayd/Ampt/ Bevelch/ Gewalt/ Macht und Verrichtung/ ꝛc.

Benanntlichen:

Von dem Crayß-Oberſten und deſſen Erwählung fol. 16.

Von Verſpruch/Pflicht/Ayd und Verſchreibung eines Crayß-Oberſten/ fol. 17.

Form des Verſpruchs/oder der Pflicht und Ayds/ den ein Crayß-Oberſter thun oder ſchwöhren ſoll. fol. 17.

Wie lang ein Oberſter das Ambt tragen ſoll/ fol. 18.

Daß dem Crayß-Oberſten ſein Ambt kein Hochheit oder Superiorität geben oder zubringen ſoll/ fol. 19.

Von denn Zugeordneten Ständen/ und daß der Crayß-Oberſt ohne dieſelben nichts handlen/noch verrichten ſoll/ ibidem.

Von der Zugeordneten Ständ Anzahl/Underhaltung/Pflichten/und Erſetzung/ fol. 20.

Von Gewalt / Bevelch und Macht deß Oberſten / und ſeiner Zugeordneten Ständ/ auch derſelben nachgeſetzten Räthe. Und zwar Erſtens/ wann ſich thätliche Handlungen zwiſchen den Ständen dieſes Crayß begeben/ oder ein Crayß-Stand von einem andern Ausgeſeßnen vergwaltigt wird. fol. 22.

Von Beſtallung der Bevelchs-Leuth und Kriegs-Verfaſſung/ auch deß Oberſten und der Zugeordneten Schadloßhaltung. fol. 24.

Weiter von Gewalt deß Crayß-Oberſten und ſeiner Zugeordneten fol. 25.

Von deß Crayß-Oberſten Vicegerenten/ fol. 26.

Wann der Crayß-Oberſt ſelbſt wider den Land-Friden handelte/ auſſer Lands verſtorben/oder ſonſt in ſeinem Ambt ſäumig wäre/ ibidem.

Von des Crayß-Oberſten Lieutenant/ fol. 27.

Von deß Crayſes Haupt-und Bevelchsleuten/ fol. 28.

Im Andern Theil wird tractirt.

DE REBUS.

Von den Requiſitis, oder nothwendigen Stucken / ohn welche die Execution des Religion. und Land-Fridens nicht geſchehen / noch vollzogen werden kan.

Vom Vorrath / auch welcher maſſen derſelbig angewendt / und weiter belegt und ergänzt ſoll werden/ pag. 29.
Von Verwahrung und Verraitung deß Vorraths. pag. 33.
Vom Geſchütz und Arteglaria. pag. 34.
Von der Crayßhilff. pag. 34.
Wie die Crayßhilffen zuſammen geſtoſſen und geleiſtet werden ſollen. pag. 36.
Von der Crayßhilff deß Kriegs-Volcks zu Roß. pag. 42.
Wann und wem die Crayßhilff verweigert werden ſoll. pag. 42.
Von Straff der ungehorſamen Stånd/und deren/ſo in Leiſtung ihrer Hilff ſäumig erſcheinen. pag. 43.

Der Dritte Theil

Weiſet von Execution deß Religion- Prophan- oder Land-Friedens/ und handelt

Von Kriegs-Gewerben/Vergadderung oder Verſammlung deß Kriegsvolcks. pag. 45.
Daß ſich niemand wider die Römiſ. Kayſerl. oder Königl. Maj. noch einigen gehorſamen Stand deß H. Röm. Reichs/ zu Kriegs/unfridlich oder thätlichen Handlungen ohn Ihr Maj. und ſeiner Oberkeit Vorwiſſen ſoll gebrauchen laſſen. pag. 48.
Von denen/die ſich in frembder Potentaten Dienſt/ Beſtallung oder Verwantnus einlaſſen. pag. 51.
Von Muſterplätzen/Durch-und Uberzügen/ pag. 52.
Von Plackareyen/Herrenloſen/gardenden/und andern umbſchweiffenden Raysigen und Fußknechten. pag. 56.
Von Nacheil/auch Sturm-und Glockenſtreich/und den Thätern/ die in fremder Oberkeit ergriffen und niedergeworffen werden. pag. 61.
Von dem Streiffen und ſeiner Ordnung/ pag. 66.
Warunder auch die Austheilung der angeordneten 4. Crayß Vierteln begriffen.
Ständ / neben dem Reichs-Anſchlag / auch Streiff-Gräntzen und Bezirck deß erſten Viertels/von Fürſten/ Prälaten/Grafen/Herrn und Städten .p. 69.
Stånd deß andern Viertels ꝛc. pag. 70.
Stånd deß dritten Viertels ꝛc. pag. 71.
Stånd deß vierten Viertels ꝛc. pag. 73.
Von Raubhäuſern/ Vorſchuben und Enthalter der Beſchädiger und Räuber/ auch abgetrungenen und Geſtohlnen Güter. pag. 75.

Von Auffmahnung der Crayß-Hilff / auch Hilff der Anreinenden Crayſen und den Deputirten. pag. 77.
Von ausgetrettnen Underthanen. pag. 84.
Von deß Schwäbiſchen Crayſes Hilff / Abſchieden und Verordnungen in gemein / pag. 86.
Beſchluß und Innhalt des gantzen Wercks / wohin nemblich dieſe deß Schwäbiſchen Crayß-Ständ Diſpoſition und Vergleichung angeſehen. pag 14. ſeqq. pag. 89. ſeqq.

Der Schwäbiſchen Crayß-Ständ Kriegs-Verfaſſung.

Staat deß General-Oberſten über das Volck zu Roß und Fuß: Item deß General-Oberſten Lieutenants und Oberſten über das Fußvolck der einfachen oder gantzen Hilff. pag. 92.
Staat der Zugeordneten Ständ Nachgeſetzter Crayß-und Kriegs-Räth: der Feld-Waibel: Hauptleuth: Profoſen. pag 93.
Deß Schultheiſſen: Wachtmeiſters / Proviantmeiſters Staat. pag. 94.
Staat auff die Arteglaria, pag. 94.
Deß Zeugmeiſters / Oberſten Muſter-Herrn / Pfenningmeiſters / Oberſten Muſterſchreibers Staat. pag. 95.

Beſtallung über die Raiſigen.

Deß Rittmeiſters Staat. pag. 95.
Die Ordnung und Beſtallung / welcher maſſen ein jeder Crayß auff taugenliche Befelchsleut in Kriegs-Sachen neben ſeinen Oberſten und Zugeordneten zu gebrauchen bedacht ſeyn ſolle. pag. 96.
Reuter-Beſtallung. pag. 96.
Form deß Beſtallung-Brieffs pag. 102.
Articulbrieff / darauff Reuter und Knecht dem Crayß ſchwöhren ſollen. p. 103.
Deß Schwäbiſchen Crayß-Obriſten Revers / mit einverleibter ſeiner Beſtallung. pag. 111.

II. Regiſter.

Der vornehmſten Sachen / ſo in der Alten Crayß-Verfaſſung abgehandelt werden.

A.

Abgeordneter. Ein Abgeordneter zu Crayß-Tägen ſoll mit Gewalt und Inſtruction verſehen werden / §. Ferner haben / pag. 88.

Abtretten. Ein Geiſtlicher / ſo von der alten Religion abtritt / ſoll ſeine beneficia und Einkommen verlaſſen / §. Und nach dem bey / p. 6. Adde Inſtr. pac. art. 5. §. Si igitur, 15

Theatr.

Theatr. Europ. part. 2. p. 145. 440. & 442. & part. 5. p. 1040.
Wa ein Geiſtlicher von der alten Religion abtritt / ſoll dem Capitul ein Perſohn / der alten Religion verwannt / zu wählen zugelaſſen ſeyn / §. Und nach dem bey / p. 6.
Einem Geiſtlichen / der von der alten Religion abtritt / ſoll es an ſeinen Ehren unnachtheilig ſeyn / §. Und nach dem bey / p. 6.
Abzug. Der Abzug / Verkauffung Haab und Güter / ſoll gegen billichen Abtrag den Unterthanen und Leibeigenen zugelaſſen / auch ihren Ehren unſchädlich ſeyn / §. Wo aber unſere / p. 8. ſeq.
Der Abzug der Leibeigenen ſoll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten nichts abbrechen / §. Wo aber unſere / p. 9.
Acht. In die Acht ſollen die Auffwickler gethan werden / §. Weil dann die / p. 50.
In die Acht ſollen der Räuber Unterſchläuffer erklärt werden / §. Im Fall aber / p. 75.
In die Acht ſeynd ipſo facto ohne weitere declaration verfallen die Land-Fridbrecher / und dero wiſſentliche Vorſchieber / §. Und dieweil / p. 77.
Ambt. Es iſt billich / daß Niemand ſein Ambt ſchädlich ſeye / §. Und nach dem / p. 25.
Anlagen. Mit Anlagen ſollen die Stånd / ſo viel möglich / verſchont werden / §. Ferner / p. 27. ſeq.
Ein jeder Stand ſoll ſeine Anlag / ohn Anſehung der hangenden moderation, bezahlen / §. Ob dann gleich p. 44.
Anſchlag. Der Schwäbiſ. Crayß-Stånd alter Anſchlag / p. 69. ſeq.
Articuls-Brieff / darauff Reuter und Knecht ſchwöhren ſollen / p. 103.
Auffmahnung. Die Aufmahnung ſoll der Obriſt ohne Noth nicht fürnehmen / §. Auff daß aber / p. 78.
Auffwickler. Sollen in die Acht gethan werden. §. Weil dann die p. 50.
Ohne gefährliche Auffwicklung ſoll die Nacheyl geſchehen / §. Dabey auch / p. 62.
Augſpurg. Das Stifft und die Stadt Augſpurg gibt den Hauptmann zum vierdten Vierthel / §. Zum Streiff / p. 74.
Ayd. An Aydsſtatt verſprechen die Römiſ. Kayſerl. Majeſt. und alle Stånd / den Landfrieden auffrichtig zu halten / §. Und damit / pag. 4. §. Dargegen / p. 5. und §. Solches alles / p. 8.
Ayd eines Crayß-Obriſten / §. Ich N. p. 17.
Ein Crayß-Obriſter ſoll aller anderer Pflicht auſſer der Kayſerl. Majeſt. und dem Reich / ledig gezehlet ſeyn / §. Und ſollen / p. 18.
Ayd der zugeordneten Kriegs-Räth / §. Wir NN. und N. p. 21.
Die Reuter und Knecht ſollen auf den Reichs-Articuls-Brieff angeloben / §. Demnach aber / p. 29.
Die gardende Knecht ſollen in Gelübd genommen werden / ſich des Gardens zu enthalten / §. Und damit p. 56.
Die wider ihre Gelübd handlende gardende Knecht ſollen als meinaydig geſtrafft werden / §. Und damit / p. 56. ſeq.

B.

Baaden / gibt den Hauptmann zum andern Vierthel. §. Die N. Pferd / p. 71.
Befelchsleuth. Der Crayß-Obriſt und Zugeordnete können Befelchsleuth annehmen / §. Und damit / p. 24.
Taugentliche Befelchsleuth ſollen zu Erhaltung deß Landfriedens angenommen werden / §. Und damit / p. 28.
Die Befelchsleuth ſollen vom Stifft Augſpurg / Hertzog zu Würtemberg Grafen zu Montforth / und Stadt Aug-

Augſpurg/Ulm und Eßlingen beſtellet werden/ §. Und damit/ p. 28. ſeq.
Befelchsleuth ſollen von dem Geld-Vorrath bezahlt werden/ §. Es ſollen auch/ p. 31.
Beklagt. In der Obrigkeit ſoll der Thäter beklagt werden/da er ergriffen worden iſt/ §. So nun in/ p. 62.
Berichten Wann ein/ 3. oder fünff Crayß ins Feld geſtellt/ ſollen ſie ihr Vorhaben Kayſ. Maj. berichten/ §. und ſollen/ p. 79.
Kayſerl. Maj. ſoll von Chur-Mayntz berichtet werden/wann die 6. Chur- und Fürſten/ Prälaten/ Grafen und Städte beſchrieben werden ſollen/ §. So ſich dann/ p. 79. ſeq.
Beſchädigter. Dem Beſchädigten ſolle jede Obrigkeit durch den Glockenſtreich/Ausſchieſſung der Büchſen/ auch zu Roß und Fuß helffen/ §. Wofern aber/ p. 61.
Beſchweren. Wa ein Stand vor dem andern beſchwehrt wird/ dann wird gedeutet/ als wäre man einem Stand mehr als dem andern geneiget/ §. So iſt männiglich/ p. 37.
Beſtallung des Kriegs-Volcks. p. 92. ſeq.
Beſtallungs-Brieff. p. 102.
Bürgſchafft Soll ein Muſterherr thun/ §. Im Fall aber/ p. 53.
Von den Durchziehenden caution zu erfordern/ wird dem Crayß-Obriſten und ſeinen Zugeordneten heimgeſtellt/ §. Und ob wol/ p. 55.
Ohne Verſicherung ſollen die Muſterplätz zu halten abgeſchlagen werden/ §. Zu dem dann/ p. 55.
Bündnus. Die Crayß-Ordnung iſt keine ſonderbare Bündnus/ ſondern eine Handhabung des Religion- und Landfriedens/ §. Und dann die Ständ/ p. 14.
Burger. Der mixtirten Reichs-Stätt Burger ſollen wie die Reichs-Ständ friedlich bleiben/ §. Und damit/ p. 4. §. Dargegen ſollen/ p. 5. §. Nachdem aber/ p. 9.

C.

Cammer-Richter. Soll wieder die eingezogene zu Kirchen und Schulen angewandte Güter keinen Proceß erkennen/ §. Dieweil aber etliche/ p. 6.
Der Cammer-Richter ſoll nach dem Religions-Frieden das Recht mittheilen/ §. Wir befehlen/ p. 11.
Cammer-Richter ſoll wider die Säumige de plano procediren/ §. Wie dann hierauff/ p. 44.
Capitul. Ein Capitul/ wann ein Geiſtlicher von der alten Religion abtritt/ ſoll ein andere Perſon/ der alten Religion verwandt/ wählen/ §. Und nachdem bey/ p. 6.
Ceremonien. Kayſerl. Majeſt. und Ständ ſollen keinen Stand wegen der Religion und Ceremonien/ ſo ſie auffgerichtet/ oder nachmals auffrichten werden/ gewaltiger Weiß überziehen//und wider ſein Conſcienz nicht dringen/ §. Und damit/ p. 4. §. Nach dem aber/ p. 9.
Die der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandte/ ſollen die der alten Religion anhängige/ dero Glauben/ Ceremonien/Güter/ Land/Leute/ Renten/ Zinſen/ ohnbeſchwehrt bleiben laſſen/ auch mit der That in ungutem nichts fürnehmen/ §. Dargegen/ p. 5.
Confiſcatio. Hat wider den ſtatt/welcher wider die Römiſ. Kayſ. Maj. oder einen Stand dienet/ §. Daß auch die/ p. 49.
Conſcientz. Kayſ. Maj und Ständ ſollen keinen Stand wider ſein Conſcientz nicht tringen/ §. Und damit/ p. 4. §. Nach dem aber/ p. 9.
Conſtantz. Conſtantz und Montfort gibt den Hauptmann zum dritten Viertel/ §. Darzu ſollen/ p. 73.
Correſpondenz. Welcher wegen frembder Correſpondenz in Gefahr kommet/dem ſoll kein Hülff geſchehen/ §. Darneben aber/ p. 42.

Ein Stand ſolle mit dem andern gute Correſpondenz halten/ und den andern vor Gefahr warnen / §. Nach dem aber/ p. 47.

D.

Dienen. Keiner ſoll wider die Kayſerl. Maj. oder die Stånd dienen/ §. Und derowegen/ p. 49.
Die wider die Kayſerl. Mai. oder die Stånd dienen / ſollen ſub confiſcatione abgemahnet werden / §. Daß auch die/ p. 49. ſeq.
Die ſich in frembde Dienſt begeben/ ſollen die Römiſ. Kayſerl. Majeſtät und das Reich ausnehmen/ §. Dieweil ſich/ p. 51.
Director. Der Crayß-Obriſt iſt Director in Berathſchlagung und im Feld/ §. Als dann/ p. 82.
Durchzug. Kein Durchzug ſolle frembden Potentaten geſtattet werden/ §. Und dann Anno, p. 52.
Wider die Durchzüg ſoll der Crayß-Obriſt fürnehmen was die Gefahr erfordert/ §. Und ſoll ſonſt/ p. 56.

E.

Erlaſſen. Ein Crayß-Obriſter kan von den Ständen ſeines Ambts erlaſſen werden/ §. Neben dem/ p. 18.
Examiniren. Ein jeder Stand ſoll das ſtreiffende Geſind auff der Straß/ Flecken und Herberg rechtfertigen/ §. Es ſoll auch / p. 54. §. Wa auch in dieſem/ p. 60. §. Es haben auch/ p. 63.
Executio. Die Oberſten ſollen gegen den Landfriedbrechern exequiren/ §. Und nach dem/ p. 11.
Die Execution deß Land- und Religion-Friedens iſt unter den Ständen und Reichs-Crayſen verglichen. §. Zu dem nicht/ p. 13.
Den Crayſen iſt zugelaſſen / nach ihrer Gelegenheit die Execution zu vergleichen/ §. Zu dem nicht/ p. 13.
Satzungen machen / und nicht exequiren/ iſt ein vergeblich Werck/ §. Ferner nach dem/ p. 43.
Die Executions-Ordnung ſoll von allen Ständen vollzogen werden. §. Und was/ p. 88.

Eyl. Die Nacheyl ſolle ohne gefährliche Aufwicklung geſchehen. §. Dabey auch/ p. 62.
Der ereylte Thäter ſoll in der Obrigkeit/ da er betretten/ beklagt werden/ §. So nun in/ p. 62. §. Und ob alſo/ p. 68.
Dem nacheylenden Kläger ſoll die Obrigkeit ohngeſaumbt Recht ergehen laſſen/ §. Dieweil ſich/ p. 62.
Die Nacheyl ſoll ſolcher geſtalten angeſtellet werden / damit die Flecken nicht leer ſtehen/ §. Es iſt auch/ p. 65.
In der Nacheyl ſolle ein Crayß dem andern behülfflich ſeyn/ §. Und nach dem/ p. 66.
In der Nacheyl ſollē die gefreyte Herrſchafften und andere Underthanen dem Hauptmann helffen / §. Ob ſich aber/ p. 67. §. Gleichfals ſollen/ p. 68.

F.

Fehden. Niemand ſoll den andern befehden/ directè oder indirectè belagern / brandſchatzen / noch dem Thäter dienen/ oder denſelben beherbergen / §. Setzen demnach/ p. 4. §. Ferner verpflichten/ p. 11.
Frieden. Der Frieden in Religion- und Weltlichen Sachen iſt mit der Römiſ. Kayſerl. Maj. aller Geiſt- und Weltlichen Churfürſten/ Prälaten/ Grafen/ Herren/ und anderer Reichs-Stände Willen An. 1555. beſchloſſen worden/ p. 1.
Der alten Religion Anhängige/ und der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandte / ſollen dieſen Frieden genieſſen/ §. Doch ſollen/ p. 5. quibus adde Reformatos, Inſtr. pac. art. 7. §. 1.
Der Religion-Fried ſoll ewig bleiben/ wann auch die Vergleichung derſelben nicht erfolgt/ §. Und nach dem/ p. 9. §. So haben Wir uns/ p. 12. §. Dieweil aber/ p. 13.
Wider den Frieden ſoll kein Reichs-Abſchied/ Declaration noch Rechts-Spruch gelten / §. Und ſoll alles/ p. 10.

Einige Gnad ſoll wider den Religion-Frieden niemand ſchützen / §. Und ſoll wider / p. 12.

Der Anno 1555. auffgerichte Religions-Frieden iſt Anno 1557. und 1559. erneuert worden / §. So haben wir / p. 12. §. Und alſo ſolches / p. 13.

Die Schwäbiſche Crayß-Ständ haben ſich verglichen / bey dem hochverpœnten Religions-Frieden zu verbleiben / §. Und dann die Ständ / p. 14.

Der Landfried ſoll von dem Crayß-Oberſten gehandhabt werden / § Ich N. ꝛc. p. 17.

Wegen Erhaltung deß Land-Fridens / iſt der Schwäbiſche Crayß in vier Viertheil getheilet / §. Damit aber p. 66.

Die Friedbrecher ſeynd ipſo facto ohne weitere declaration in die Pön der Acht gefallen / §. Und dieweil / p. 77.

Friede können der Crayß-Oberſt und Beſchädigte machen / §. Ob auch der / p. 81.

G.

Gardende Knecht. Die gardende Knecht ſollen von der Obrigkeit in Gelübd genommen werden / ſich deß Gardens zu enthalten / §. Und damit / p. 56.

Die in Gelübd genommene gardende Knecht ſollen als meinaydig geſtraft werden / §. Und damit / p. 56.

Gardende Knecht / die Jemand das Seine abtringen / und ſich widerſetzen / die ſollen als Landfriedbrecher nach den Reichs-Conſtitutionibus geſtrafft werden / §. Würde ſich p. 57.

Denen gardenden Knechten ſoll keine Gaab noch Underſchlaiff gegeben werden / §. Wurde ſich / p. 57.

Wider die gardende Umbläuffer ſollen Mandata publicirt / und gegen ſie geſtraifft werden / §. Es haben auch p. 57.

Die gardende Knecht ſollen bey gefangen / in Haſtung gelegt / mit Waſſer und Brod erhalten / und auff die Galeen gelieffert werden / §. So haben die / p. 58. §. Würde aber / §. Und dieweil / p. 59.

Die gardende Knecht / ſo maleficia begehen / ſollen peinlich beklagt / und am Leben geſtrafft werden / §. Befindt ſich / p. 59.

Den gardenden Knechten mag der Beſchädigte nacheylen / doch denen Obrigkeiten ohne Entgelt / §. Nach dem / p. 61.

Gefahr. Die äuſſerſte Gefahr ſoll mit Anwendung äuſſerſten Vermögens abgewendt werden / §. Da aber / p. 31.

Ein Stand ſoll den andern vor Gefahr warnen / §. Nach dem aber / p. 47.

Wann die Gefahr zu beſorgen / ſo ſoll der Crayß-Obriſt ſich ſeines Amts gebrauchen / §. Ferner / p. 83.

Gegenwehr. Die Gegenwehr ſoll niemand abgeſtrickt werden / §. Im Fall aber. p. 23.

Geiſtlich. Einem Geiſtlichen / der von der alten Religion abtritt / ſoll es an ſeinen Ehren unnachtheilig ſeyn / §. Und nach dem bey / p. 6.

Geld. Vom Geld-Vorrath ſoll der Crayß-Obriſt und Zugeordnete Macht haben Volck auffzubringen / §. Nach dem ſich / p. 30. §. Dieſes / p. 77.

Von dem Geld ſollen die Befelchsleut bezahlt werden / §. Es ſollen auch p. 31.

Auff einer Crayß-Verſammlung ſoll gerathſchlaget werden / wie der auffgewandte Geld-Vorrath zu ergänzen / §. Bey welchem / p. 31.

Der Geld-Vorrath ſoll nicht ausgeliehen / ſondern zu deß Crayß Nothdurfft angewendet werden / §. Und iſt obgeſetzter / p. 32.

Der Geld-Vorrath ſoll zu Ulm verwahret werden / §. Dann Verwahrung / p. 33.

Gegen Heraußnehmung einer Geld-Summa ſoll ein Bekanntnus gegeben werden / ibid.

Ge-

Geneigt. Den man weniger beſchweret/dem iſt man mehr geneigt/ §. So iſt männiglich/ p. 37.
Gerechtigkeit. Einem jeden Stand ſoll an den Renten/ꝛc. der alten Religion ſein Gerechtigkeit / ſo er vor dem Religionſtritt gehabt / vorbehalten ſeyn/§. Als auch denen/ p. 7.
Geſchütz. Geſchütz will erfordert werden/§. Und nach dem/ p. 34.
Der Stand / ſo mit Haupt-Geſchütz verſehen/ ſoll erſucht werden/ ſolches herzuleihen / und das zerbrochen gut gethan werden/ §. Und iſt weiter/ p. 34.
Gewalt. Gewalt ſoll mit Gewalt abgehalten werden/ §. Wie dann darauff/p. 23. §. Dieſes/ p. 77.
Ein Aus- oder Innländiſcher Vergwaltiger ſoll zur Güte oder Austrag Rechtens gewieſen werden. p. 22.
Der Crayß-Obriſt und ſeine Zugeordnete ſollen ihren Gewalt / wie ihnen wol anſtehet/ gebrauchen / §. Welcher maſſen/ p. 25.
Gleich. Wo ein gleiches Corpus iſt/ ſollen gleiche Pflicht/ gleicher Unterhalt/ gleicher Gehorſam / gleiche Uberſölden / und gleich untergeſtoſſen werden/§. So muß je/ p. 38.
Güter. Die Geiſtliche Güter / ſo zu Schulen ꝛc. angewendet worden/ ſollen darbey gelaſſen werden / §. Dieweil aber etliche p. 6.
Kammer-Richter ſoll wider die eingezogene / zu Kirchen/ ꝛc. angewandte Güter / keinen Proceß erkennen / §. Dieweil aber etliche/ ibid.

H.

Hauptmann. Jedem Hauptmann ſoll auff ein Fähnlein 200. fl. Lauffgeld bezahlt werden / §. Doch ſoll mit/ p. 41.
Die Geiſtliche ſollen ſich eins/ die weltliche Fürſten eins / die Grafen eins/ und die Städt ſich dreyer Hauptleuth / Fänderich und Feldweibel vergleichen/§. Dieweil dann/ p. 39.
Die Hauptleuth ſollen den Ständen zu wiſſen thun/wie es in jedem Viertheil beſchaffen ſeye / §. Damit nun/ p. 74.
Die Hauptleuth ſollen wiſſen der ſtraſſen Hält / Fürth und Päß / §. Inſonderheit/ p. 74.
Hülff. Die Kayſ. Maj. und Stände ſollen dem Vergwaltiger wider den Vergewaltigen keine Hülff leiſten/ §. Ferner verpflichten. p. 11.
In Zuſchickung der benachbarten Hülff/ ſoll es gehalten werden / wie der Reichs-Abſchied mit ſich bringt/ §. Und bey obgemeldten/ p. 31.
Die Crayß-Hülff ſoll einfach geleiſtet/ und auff die Geiſt- und Weltliche Unterthanen gelegt werden/§. Nach dem dann / p. 34. §. Zum erſten/ p. 35. §. Dieſes Löblichen/ p. 77.
Im Nothfall ſoll die Hülff duplirt und triplirt / und mit dem fünfften Sold erhöcht werden / §. Zum andern/ p. 36.
Die langſame Hülff dienet zu unwiederbringlichem Schaden/ §. Dann da anfänglichs/ p. 36.
Die einfache Hülff erſtreckt ſich ungefährlich auff 6. Fähnlein / §. Dieweil dann/ p. 39.
Der Geiſtlichen Fürſten / Prälaten und Prälatinnen Hülff ſoll under ein / der Weltlichen Fürſten under ein / und der Städte unter drey Fähnlein geſtoſſen werden/ §. Dieweil dann/ ibid.
Mit der Dupel-und Tripelhülff ſoll es gehalten werden / wie mit der einfachen/§. Und wie hieoben/ p. 41.
Die Hülff zu Roß ſoll nach der zu Fuß regulirt werden / §. Und iſt vorerwehnte/ p. 42.
Kein Hülff ſoll dem Stand geſchehen/ welcher wegen fremder Correſpondenz in Gefahr kommt / §. Darneben aber/ p. 42.
Jede Obrigkeit ſoll dem anruffenden beſchädigten zu Roß und Fuß helffen / oder den Glockenſtreich / oder Ausſchieſſung der Büchſen angehen laſſen/ §. Wofern aber p. 61.

Die

Die gefreyte Herrſchafften/ und andere Unterthanen ſollen dem Hauptmann helffen/ §. Ob ſich aber/ p. 67. §. Gleichfalls ſollen/ pag. 68.

Der Schwäbiſche Crayß ſoll auff den Nothfall die zwey anrheinende Crayß-Oberſten umb Hülff anruffen/ §. Im Fall aber/ pag. 78.

Der Schwäbiſche Crayß und die 2. anrheinende Crayß-Oberſten/ wañ ſie ſich nicht erwehren können/ ſollen noch 2. Crayß um Hülff anruffen/ §. Wann nun/ pag. 79.

Wann der 5. Crayß Hülff nicht baſtand, alsdann ſoll Chur-Mayntz/ auf Anruffen 6. Chur- und Fürſten/ Prälaten/ Grafen und Städt auch beſchreiben/ und Kayſerl. Maj. berichten/ um darzu dero Commiſſarien auch abzuſchicken/ §. So ſich dañ/ p. 79.

Wann kein Hülff erklecklich/ alsdann ſoll eine Reichs-Verſammlung ausgeſchrieben werden/ §. Und da abermals/ pag. 81.

Jeder ſoll ſeine Hülff aus ſeinem Seckel bezahlen/ §. Damit aber/ p. 82.

Die Crayß-Hülff ſoll wider alle thätliche Handlung verſtanden werden/ §. Auff daß/ pag. 86.

Von dem Crayß ſolle Hülff geſchehen wider den dringenden Land-Richter oder Land-Vogtey/ §. Alſo auch/ pag. 87.

Hülff bey der Kayſ. Maj. oder Cammergericht zu ſuchen/ iſt den Crayß-Ständen durch dieſe Crayß-Ordnung unbenommen / §. Alſo ſoll/ pag. 90.

J.

Jurisdictio. Die geiſtliche Jurisdictio ſoll wider die Augſpurgiſche Confeſſion, Beſtellung der Miniſterien und Ceremonien/ ſo ſie auffgerichtet/ oder auffrichten möchten/ biß zu endlicher Vergleichung nicht exerciret/ ſondern ſuſpendirt bleiben / §. Damit auch/ pag. 7.

Die ſuſpendirte Geiſtliche Jurisdictio ſoll den Geiſtlichen der alten Religion an ihren Renten/ und andern Gerechtigkeiten unvorgriffen ſeyn/ §. Damit auch/ §. Als auch ibid.

Die ſuſpendirte Jurisdiction ſoll in andern die Augſpurgiſche Confeſſion nicht anlangenden Fällen/ wie hergebracht/ unverhindert geübt werden/ §. Damit auch/ ibid.

Ein Crayß-Oberſter hat keine Jurisdiction über die Ständ/ §. Und obwol/ pag. 19.

K.

Kayſer. Die Kayſ. Maj. ſollen die Ständ/ und die Ständ die Kayſerl. Maj. und die Ständ einander ſelbſt bey dem Religion- und Land-Frieden bleiben laſſen/ §. Setzen/ p. 4.

Kriegs-Verfaſſung. Die Kriegs-Verfaſſung kan nach Gelegenheit von dem Crayß-Oberſten und Zugeordneten gemindert oder gemehret werden/ §. Und damit/ pag. 24.

Kriegsvolck. Der Crayß ſoll mit Ausländiſchem Kriegs-Volck verſchont werden / §. Und dieweil/ pag. 32.

Fremd Kriegsvolck ſoll keines Weegs geduldet werden / §. Und damit/ pag. 45. §. Dieſes/ pag. 77.

Fremd Kriegs-Volck ſoll alſobald zertrennet werden/ §. Wo ſie aber/ §. So fern ihme/ pag. 46. §. Dieſes/ pag. 77.

Kundſchaffter. Sollen von dem Geld-Vorrath bezahlt werden/ §. Es ſoll auch/ pag. 31.

L.

Landkinder. Die Landkinder/ und im Land Begüterte haben mehr Urſach/ deß Vatterlandes Wolfarth zu bedencken / §. Dieweil auch/ pag. 20. §. Und dieweil/ pag. 32.

Die Landkinder ſollen vor andern zu den Aemptern gebraucht werden/ §. Und dieweil/ pag. 32.

Leihen. Nichts ſoll aus dem Geld-Vorrath hinaus geliehen werden/ §. Und iſt/ pag. 32.

Lieutenant. Auff den Nothfall ſoll ein Lieutenant underhalten werden/ §. Ferner/ pag. 27.

M.

Majora. Majora ſollen bey dem Crayß-Oberſten / und denen Zugeordneten gelten / §. Wann aber / pag. 20.

Die Mehrere ſollen bey dieſem Crayß gelten / §. Und ſoll / pag. 88.

Mißtrauen. Mißtrauen entſpringt aus der geſpaltenen Religion / p. 1.

Mißverſtand. Die Mißverſtänd in Beſtellung der Miniſterien, &c. ſollen durch Schied-Richter in 6. Monath verglichen werden / §. Und ob ſolcher / pag. 8.

Mixtæ Reichsſtädt. Mixtæ Reichs-Städt ſollen Mixtæ bleiben / §. Nach dem aber / pag. 9.

Moderation. Ohne Anſehung der hangenden moderation ſoll ein Stand ſeine Anlag ohne Abgang erſtatten / §. Ob dann gleich / pag. 44.

Montfort. Montfort und Conſtantz gibt den Hauptmann zum Dritten Viertel / §. Darzu ſollen / pag. 73.

Muſter-Herr. Ein Muſter-Herr ſoll umb die Muſter-Plätz anſuchen / Bürgſchafft thun / und keinen ſtand überziehen / §. Im Fall aber / pag. 53.

Kein Muſterplatz ſoll fremden Potentaten geſtattet werden / §. Und dann Anno p. 53.

Ein Muſterplatz / welcher dem Land-Frieden gemäß / und der Chriſtenheit zu gut angeſtellt iſt / ſoll geſtattet werden / ſonſt keiner / §. So haben die / p. 53. §. Ob aber / p. 54. §. Diſes löblichen / p. 77.

Auff die Muſterplätz ſollen Reuter und Knecht nur 2. oder 3. Tag vor der Muſterung beſchieden werden / §. Zu dem dann / p. 55.

Kein Muſterplatz ſoll ohne Verſicherung zugelaſſen werden / §. Zu dem dann / ibid.

N.

Nutzen. Ein Crayß-Oberſter ſoll keinen eigen Nutzen ſuchen / §. Ich N. N. p. 17.

O.

Oberſter. Die Oberſten ſollen gegen den Landfriedbrecher exequiren / §. Und nach dem / p. 11.

Die Schwäbiſche Ständ haben ſich einer Crayß-Ordnung verglichen / damit man wiſſe / was deß Crayß-Oberſten ꝛc. Ambt / und weſſen ſich die Ständ gegen demſelben zu verſehen / §. Und dann die Ständ / p. 14.

Ein Crayß-Oberſter wird erwehlet wegen Sicherheit deß Landfriedens / §. Damit deß Heil. p. 16.

Ein Fürſt / oder vornehmer Stand / oder andere taugliche Perſon / ſoll zum Crayß-Oberſten erwehlet werden / ibid.

Ein Fürſt / ſo zum Crayß-Oberſten erwehlet wird / ſoll ohne Belohnung / andere aber / wie man überein kommen kan / angenommen werden / ibid.

Crayß-Oberſten Eyd / §. Ich N. ꝛc. p. 17.

Ein Fürſt / ſo Crayß-Oberſter / ſoll bey ſeinen Fürſtl. Würden Verſpruch thun / §. Als auch / p. 17.

Ein Crayß-Obriſter ſoll den Landfrieden handhaben / keinen eigenen Nutzen ſuchen / und die Heimlichkeit verſchweigen / §. Ich N. ꝛc. p. 17.

Ein Crayß-Obriſter kan von den ſtänden erlaſſen werden / oder ſelbſt Urlaub nehmen / §. Neben dem / p. 18.

Ein Crayß-Oberſter hat kein Jurisdiction über die Ständ / §. Und ob wol / p. 19.

Der Crayß-Oberſte ſoll ohne ſeine Zugeordnete nichts handlen / §. Der Crayß-Oberſt / p. 19.

Der Krayß-Oberſt und Zugeordnete können Befelchsleuth annehmen / §. Und damit / p. 24.

Der Crayß-Obriſt und Zugeordnete können die Kriegs-Verfaſſung nach Gelegenheit mindern und mehren / ibid.

Der Crayß-Obriſt ſoll von den Ständen ſchadloß gehalten werden / §. Was auch der / p. 24.

Der Crayß-Obriſt ſoll einen Revers geben / §. Und nach dem / p. 25.

Der Crayß-Oberſt ſoll ſeinen Gewalt/ wie ihme wol anſtehet/ gebrauchen/ §. Welcher maſſen/ p. 25.
Der Crayß-Obriſt ſoll an ſeine ſtatt ein taugliche Perſon ſubſtituiren/ §. Da ein Fürſt/ p. 26.
In eines ſäumigen Crayß-Oberſten Ambt ſoll ein Zugeordneter tretten/ §. Wo ſich auch/ p. 26.
Der Crayß-Oberſt und Zugeordnete haben Macht/ von dem Geld-Vorrath Volck auffzubringen/ §. Nach dem ſich/ p. 30. §. Dieſes/ p. 77.
In dem Nothfall kan der Crayß-Oberſt und Zugeordnete auff die ſtänd 4. Monat umbſchlagen/ §. Da ſich auch/ p. 30.
Die Crayß-Oberſte ſollen von denen Durchziehenden Caution erfordern/ §. Zu dem dann nicht wenig/ p. 55.
Ein Crayß-Oberſter ſoll wider die beſchwehrliche Durchzüg fürnehmen/ was die Gefahr erfordert/ § Und ſol ſonſt/ p. 56.
Der Oberſt ſoll ohne Noth die Auffmahnung nicht fürnehmen/ §. Auff daß aber/ p. 78.
Der Crayß-Obriſter ſoll ſich ſeines Ambts gebrauchen/ wann Gefahr zu beſorgen/ §. Ferner/ p. 81.
Der Crayß-Obriſt/ ꝛc. können mit Zuziehung deß Beſchädigten/ Anſtand oder Frieden machen/ §. Ob auch der/ p. 81.
Der Crayß-Obriſt ſoll im Berathſchlagung und im Feld dirigiren/ §. Alsdann/ p. 82.
Oberſter. Ein Oberſter ſoll für die Bezahlung gut ſeyn/ §. So fern ihme/ p. 46. §. Im Fall auch/ p. 47. §. Dieſes/ p. 77.
Obrigkeit. Die Obrigkeit ſoll dem Kläger ohngeſäumt Recht ergehen laſſen/ §. Dieweil ſich/ p. 62.
Ordnung. Der Crayß-Ordnung hat man ſich verglichen/ damit man wiſſe/ was deß Oberſten/ ꝛc. Ambt ſeye/ und weſſen man ſich gegen denſelben zu verſehen/ §. Und dann die Ständ/ p. 14.
Die Crayß-Ordnung iſt kein Bündnus/ ſondern ein Handhabung deß Religion- und Landfriedens/ §/ Und dann die Stänð/ ibid.
Die Crayß-Ordnung handelt in dem erſten Theil von den Perſonē; in dem andern/ von den Sachen ſelbſt: in dem dritten/ von der Execution wider die Friedbrecher/ §. Haben auch ſolch/ p. 15.
Die Crayß-Ordnung iſt zu keiner Abſonderung vom Reich/ noch zu Abbruch der Crayß-Stänð angeſehen/ §. Und zu Beſchluß/ p. 89. §. Alſo ſoll/ p. 90.
Durch dieſe Crayß-Ordnung iſt den Ständen unbenommen/ Hülff bey der Römiſ. Kayſ. Maj. oder Cammer-Gericht zu ſuchen/ §. Alſo ſollen/ p. 90.

P.

Poſſeſs. Die Stänð/ ſo des Unterhalts halber angefochten werden/ ſollen vor deſſen Entſcheid/ der poſſeſs nicht entſetzt werden/ §. Und ob ſolcher/ p. 8.
Pulver. Würtemberg/ Augſpurg und Ulm ſollen Pulver umb die Bezahlung folgen laſſen/ §. So haben ſich/ p. 34.

R.

Raub. Die Raubhäuſer ſollen geſchleifft werden/ §. Nach dem dann/ p. 75.
Recht. Jeder ſoll ſich gegen dem andern an gebührendem Rechten begnügen laſſen/ §. Dargegen ſollen/ p. 5.
Reichs-Abſchied. Kein Reichs-Abſchied/ Declaration, Rechtsſpruch/ ſoll wider den Landfrieden nicht gelten/ §. Und ſoll alles p. 10.
Religion. Aus der Religion/ die geſpalten iſt/ entſtehet Mißtrauen/ p. 1.
Die Religion ſoll nicht anders/ dann durch Chriſtliche friedliche Weg verglichen werden/ §. Und damit/ p. 4.

Die

Die Religion iſt ohne beſtändigen Frieden nicht wol zu vergleichen/ §. Und nach/ p. 9.

Renten. An den Renten ſoll einem jeden Stand der Alten Religion ſein Gerechtigkeit/ ſo er vor dem Religions-Stritt gehabt/ vorbehalten ſeyn/ §. Als auch denen/ p. 7.

Von den Renten ſoll ein jeder Stand/ wie vormals/ die Miniſteria, Kirchen/Schulen/Allmuſen und Hoſpitalia beſtellen/ ungeacht der Religion/ §. Als auch denen p. 7. §. Und ob ſolcher/ p. 8.

Revers. Revers ſoll von dem Crayß-Oberſten gegeben werden/ §. Und nach dem/ p. 25.

Reuter und Knecht. Reuter und Knecht ſollen auff den Articulsbrieff angeloben/ §. Demnach aber/ p. 29.

Ritterſchafft. Die ohnmittelbare freye Ritterſchafft ſoll auch in dem Religion-Fried begriffen ſeyn/ §. Und in ſolchem/ p. 9.

S.

Säumige. Die Säumige ſollen verzeichnet werden/ um die Gebühr zu beobachten/ §. Damit auch/ p. 40.

Das Kayſ. Cammergericht ſoll wider die Säumige de plano procediren/ §. Wie dann hierauff/ p. 44.

Ein ſäumiger Stand ſoll über ſein/ ein andere gleichmäßige Hilff ohnnachläßig erſtatten/ §. Damit aber/ p. 44.

Schadloßhaltung. Der Crayß-Oberſt ſamt den Zugeordneten ſoll von den Ständen ſchadloß gehalten werden/ §. Was auch der/ p. 24.

Schied-Richter. Die Mißverſtänd in Beſtellung der Miniſterien/ &c. ſollen durch Schied-Richter in 6. Monat verglichen werden/ §. Und ob ſolcher/ p. 8.

Schützen. Niemand ſoll einige Gnad nicht wider den Religion-Frieden ſchützen/ §. Und ſoll wider/ p. 12.

Schweigen. Ein Crayß-Oberſter ſoll die Heimlichkeit verſchweigen/ §. Ich N. p. 17.

Sold. Auf vier Sold ſoll ein Uber-Sold gerechnet werden/ §. Zu dem iſt/ p. 41.

Ständ. Der ringere Stand ſoll bey dem mehrern auffrecht ſtehen bleiben/ §. Und dann die Ständ/ p. 14.

Die Ständ ſollen mit Anlagen ſo viel möglich verſchont werden/ §. Ferner/ p. 27.

Stehlen. Das Geſtohlene ſoll ohne Entgelt dem Beſchädigten zugeſtellt werden/ §. Mit dem Ferner/ p. 76.

Straffen. Die Fürſchieber ſollen geſtrafft werden/ wie die Austretter/ §. Im Fall aber/ p. 85.

Straß. Man ſoll bey den gemeinen Straſſen bleiben/ §. Und dieweil/ p. 65.

Streiffen. Wider die gardende Knecht ſoll geſtreifft werden/ §. Es haben auch/ p. 57.

Ein jede Obrigkeit/ oder Viertheil-Hauptmann ſoll ſtreiffen laſſen/ §. Ein jeder/ p. 66. §. Solche Reiſige/ p. 67.

Wie weit das erſte Viertheil ſtreiffen ſoll/ §. Dieſer ſtreiffenden/ p. 70.

Wie weit das andere Viertel ſtreiffen ſoll/ §. Und iſt dieſes/ p. 71.

Wie weit das dritte Viertel ſtreiffen ſoll/ §. Der Bezirck/ p. 73.

Wie weit das vierdte Viertel ſtreiffen ſoll/ §. Und iſt der/ p. 74.

T.

Tag. Auff den Crayß-Tägen ſoll ein jeder Stand erſcheinen/ § Ferner haben/ p. 88.

Theilen. Der Schwäbiſche Crayß iſt getheilet in vier Viertheil/ zu Erhaltung deß Land-Friedens/ §. Damit aber/ p. 66.

V.

Vatterland. Deß Vatterlandes Wolfarth bedencken die Landkinder und im Land Begüterte mehr als die Frembde/ §. Dieweil auch/ p. 20. §. Und dieweil/ p. 32.

Verdacht. Verdächtig iſt/ nicht einerley Kleider/ Verkappung/ gemachte Bärth/ zweiffelhaffte Reden/ Abweg/

weg / in der Herberg ſich nicht ausziehen / die Gewehr nicht von ſich thun / die Roß geſattelt ſtehen / und ſich nicht zu Bett weiſen laſſen / §. Begäb es ſich / p. 64.
Vergleichen. Die Religion ſoll nicht anderſt / dann durch Chriſtliche fridliche Weeg verglichen werden / §. Und damit / p. 4.
Die Vergleichung der Religion iſt ohne beſtändigen Frieden nicht wol zu erheben / §. Und nach dem / p. 9.
Wo die Vergleichung der Religion durch ein General- oder National-Concilium, &c. nicht erfolgt / ſoll doch der Religion-Fried ewig bleiben / §. Und nach dem / ibid. §. So haben wir uns / p. 12. §. Dieweil aber / p. 13.
Uberfall. Ein jeder Stand ſoll ſich gefaſt halten / damit er ſich unverſehenen Uberfalls entſchütten möge / §. Nach dem aber / p. 47.
Vierthel. Der Schwäbiſche Crayß iſt in vier Vierthel abgetheilet / §. Damit aber / p. 66.
Die Stänð des erſten Viertels / p. 69. Die Stänð deß andern Vierthels / p. 70. Die Stänð des dritten Viertels / p. 71. Die Stänð deß vierten Viertels / p. 73.
Zu dem erſten Viertel gibt Würtemberg den Hauptmann / §. Darin / p. 70.
Zu dem andern Viertel gibt Baaden den Hauptmann / §. Die N. Pferd / p. 71.
Zu dem dritten Viertel gibt Conſtantz und Montfort den Hauptmann / §. Darzu ſollen / p. 73.
Zu dem vierdten Viertel gibt der Biſchoff und Stadt Augſpurg den Hauptmann / §. Zum Streiff / p. 74.
Ulm. Zu Ulm ſoll der Geld-Vorrath verwahret werden / §. Dann Verwahrung / p. 33.
Underhalt. Underhalt der Zugeordneten / §. Was aber der / p. 21.
Underſchleiffer. Die Underſchleiffer der Rauber ſollen in die Acht erklärt werden / §. Im Fall aber / p. 75.
Der Räuber Auffenthalter ſollen anfänglich gewarnet werden / §. Und zu noch / p. 76.
Underthanen. Kein Stand ſoll den andern Stand / noch deſſen Underthanen / zu ſeiner Religion dringen / abpracticiren noch ſchützen / §. Es ſoll auch / p. 8.
Den Underthanen ſoll der Abzug an Verkauffung der Güter und ihren Ehren unſchädlich ſeyn / §. Wo aber unſere / p. 8.
Die ausgetrettene Underthanen ſollen nicht beherbergt werden / §. Als ſich dann / p. 84.
Wider die ausgetrettene Underthanen ſoll ein Obrigkeit der andern verholffen ſeyn / §. Solches alles / p. 84.
Die ausgetrettene Underthanen / ſo kein Recht annehmen / ſollen zur Hafft gebracht und geſtrafft werden / §. Im Fall aber / p. 85.
Die Unterthanen / ſo aus Forcht austretten / ſind für keine Landzwinger zu ſtraffen / §. Solche Abſager / p. 85.
Ungehorſam. Ein geſammletes Geſind leiſtet keinen gebührlichen Gehorſam / §. Zu dem / p. 37.
Die unbezahlte Soldaten ſeynd ungehorſam / §. So iſt in dem auch / p. 37.
Vorrath. Aus dem Geld-Vorrath ſoll ohne Bewilligung deß Oberſten und Nachgeſetzten nichts genommen werden / §. Dann Verwahrung / p. 33.
Urlaub. Ein Crayß-Oberſter kan wegen ſeines Ambts Urlaub nehmen / §. Neben dem / p. 18.

W.

Werber. Werbungen ſollen mit Wiſſen der Crayß-Stänð und den Reichs-Abſchieden gemäß / fürgenommen werden / §. Wie auch dieſes / p. 52.
Die Werber ſollen der Kayſerl. Maj. Befelchs-Brieff denen Ständen aufflegen / §. Alsdann p. 52.
Will. Der Land- und Religion-Fried iſt mit der Römiſ. Kayſ. Maj. aller Geiſt- und Weltlichen Churfürſten / Prä-

Prälaten/ Grafen/ Herren/ und aller anderer Reichs-Ständ und Städt Willen / Anno 1555. beſchloſſen worden/ p. 1.
Würtemberg. Würtemberg gibt den Hauptmann zum Erſten Viertel/ §. Darein/ p. 70.

Z.

Zahlen. Die Bezahlung deß Kriegsvolcks ſoll nicht zerſtückelt geſchehen/ §. Damit auch/ p. 40.
Jedem Hauptmann ſoll auf ein Fähnlein 200. fl. Lauffgeld bezahlet werden/ §. Doch ſoll mit/ p. 41.
Die Bezahlung eines Fähnlein ſoll aus einer Hand geſchehen/ §. Es haben ſich/ p. 41.
Jeder ſoll ſein Hülff bezahlen aus ſeinem Seckel/ §. Damit aber/ p. 82.
Das ſoll insgemein bezahlet werden/ was insgemein verwendet wird / §. Ferner/ p. 83.
Ziel. Der Land-und Religion-Friden zielet zu des Vatterlandes Ruhe/ Pflanzung deß rechten ohnverfälſchten Vertrauen/ Troſt der Gehorſamen/ Abſcheu der Unruhigen/ die Unſicherheit auffzuheben/ die Teutſche Nation vor dem Untergang zu verhüten/ und damit man deſto eher zu Chriſtlicher Vergleichung komme/ p. 1. ſeq. §. Und nach dem/ p. 9. §. Und zu/ p. 89. §. Welches alles/ p. 90.
Zugeordnete. Ohne die Zugeordnete ſoll der Crays-Obriſt nichts handlen/ §. Der Crayß-Obriſt/ p. 19.
Der Zugeordneten ſollen 6. ſeyn/ 2. von den Fürſten/ 2. von den Prälaten und Grafen/ und 2. von den Ständen/ §. Nach dem aber/ p. 20.
Die Zugeordnete mögen aus dieſem Crayß Geborne ſubſtituiren/ §. Dieweil auch p. 20.
Der Zugeordneten Unterhalt/ §. Was aber der/ p. 21.
Die Zugeordnete ſollen nicht verändert werden/ §. So ſoll auch/ p. 21.
An ſtat des verſtorbenen Zugeordneten ſoll der Banck / welcher denſelben geordnet / einen andern darſtellen/ §. Ob aber einer/ p. 21.
Ayd der zugeordneten Kriegs-Räth/ §. Wir NN. und N. p. 21.
Die Zugeordnete ſollen von den Ständen ſchadloß gehalten werden / §. Was auch der/ p. 24.
Die Zugeordnete ſollen ihren Gewalt/ wie ihnen wol anſtehet/ gebrauchen/ §. Welcher maſſen/ p. 25.
Ein Zugeordneter ſoll in des ſäumigen Crayß-Oberſten Ambt tretten / §. Wo ſich auch/ p. 26.
Zwinger. Die Landzwinger ſollen mit dem Schwerdt vom Leben zum Tod gerichtet werden / §. Solche Abſager/ p. 85.

III. Regiſter.

Begreifft in ſich die Specification derer in dieſer Kriegs-Ordnung befindenden Rubricken.

Num. I.
Alte Schwäbiſche Crayß-Verfaſſung und Executions-Ordnung. pag. 1.
Num. II.
Crayß-Concluſum vom 4. May/ Anno 1564. daß der Reichs-Depu-

Deputations-Abſchied / ſo zu Wormbs / den 18. Martii 1564. errichtet / pro parte dieſer Crayß-Verfaſſung geachtet / und nicht anderſt / als wann er derſelben einverleibet wäre / gehalten werden ſolle. pag. 111.

Num. III. Eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes Articuls-Brieff / worauff deſſelben geworbene Völcker zu Roß und Fuß ihre Pflicht abzulegen und zu ſchwören / auch Zeit ihrer Dienſt ſich darnach zu halten haben; Wie ſolcher bey dem Allgemeinen Crayß-Convent zu Ulm / den 15. 25. Octobr. A. 1694. revidirt / und zu publiciren geſchloſſen worden. pag. 114.

Num. IV. Kriegs- und Verpflegungs-Ordonnanz, eines Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes / vor deſſen auff den Beinen habende Miliz, Wie man ſich ſelbiger bey dem Allgemeinen Convent in Ulm / den 3. 13. Oct. A. 1694. verglichen / und dieſelbe unterm 8. 18. Ejusd. publicirt hat. pag. 128.

Beylagen.

Num. 1. Schema, Was ſo wol die Generalität / Kriegs-Zahl-Proviant-Commiſſariat, und Artiglerie, als geſamte / Eines Hochlöbl. Schwäbiſ. Crayſes Miliz, zu Roß und Fuß / auch Proviant-Fuhrweſen / den Winter und Sommer über / an Geld / Brod und Fourage, zu genieſſen haben ſollen. pag. 139.

Num. 2. Extract, Allgemeinen Schwäbiſ. Crayß-Receſſus, de dato Augſpurg / den 21. 31. Dec. 1689. die Exercirung der Juſtiz über die Miliz betreffend. Wie ſolcher bey dem Allgemeinen Crayß-Convent zu Ulm / den 7. 17. May / 1694. de novo confirmiret / und bey dermahlen vorwehrendem Allgemeinen Crayß-Tag / unterm 3. 13. Oct. 1694. revidirt / feſt geſtellt / und der Ordonnanz anzuhängen geſchloſſen worden. pag. 143.

Num. V. Crayß-Reſolution, die Erläuterung deß vierdten / fünfften / dreyzehenden und vierzehenden §. der Kriegs-Ordonnanz betreffend; de dato Ulm / den 1. 11. Nov. An. 1695. pag. 145.

Num. VI. Information, wie ſich die in dem Löbl. Schwäbiſ. Crayß mit würcklichem Quartier belegte Hoch- und Löbl. Stände / dieſen Winter über / ratione der Verſorg- und richtigen Verpflegung / auch Liquidirung deß Empfangs / und Abrechnung mit der Soldateſca, zu richten haben / Revidirt in Ulm / den 30. Octobr. 9. Novembr. An. 1694. pag. 150.

Beylage.

Lit. A. Specification, derjenigen Hoch- und Löbl. Stände / welche dieſen Winter über bey denen Regimentern / deren richtigen Verpflegung und Abrechnung halben / die Direction führen / pag. 154.

Num. VII. Diſciplins-Puncten, wie ſolche von deß Herrn General-Lieutenant, Marggrafen zu Baaden Hochfürſtl. Durchl. verfaßt / zu dem Convent eingeſchickt / und bey der Miliz / unterm 20. May A. 1695. publicirt worden ſind. pag. 155.

Num. VIII. Fouragier-Ordnung / wie ſolche von deß Herrn General-Lieutenant / Marggrafen zu Baaden Hoch-Fürſtl. Durchl. begriffen / zu dem Convent eingeſchickt / und in der Campagne An. 1695. Dero Ober-Commando untergebenen Kayſerl. und Alliirten Armee publicirt worden iſt. pag. 163.

Num. IX. Eſtat, nach welchem eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes geſamte Löbl. Regimenter zu Fuß / von denen Officiers recroutirt / mithin in guter und beſtändiger Verfaſſung gehalten werden ſollen / Reſolvirt bey dem Allgemeinen Convent, zu Ulm / den 4. 14. May / Anno 1694. pag. 167.

Num. X. Eſtat, nach welchem eines Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes geſamte Löbl. Regimenter zu Roß / von denen Officiers remontirt und recroutirt / mithin in guter und beſtändiger Verfaſſung gehalten werden ſollen / Reſolvirt bey dem Allgemeinen Convent, zu Ulm / den 4. 14. May / Anno 1694. pag. 170.

Num. XI. Werb-Patent, die von Aus- und Innländiſchen Officiers in dem Crayß ſuchende Werbungen betreffend. d. d. Ulm / den 18. 28. Junii / A. 1695. pag. 172.

Num. XII. March-Patent, nach welchem alle Durch-March in dem Schwäbiſchen Crayß zu reguliren. d. d. Ulm / den 12. 22. May / 1694. pag. 175.

Num. XIII. Patent Wegen Auffrichtung gewiſſer Zeichen der Weege / d. d. Ulm / den 31. Octobr. 10. Novemb. 1694. pag. 177.

Num. XIV. Crayß-Reſolution, wegen Auffſtell- und Formirung deß Land-Ausſchuſſes im Löbl. Schwäb. Crayß / wie ſolche dem Crayß-Abſchied vom 11. 21. Aug. 1690. ſub. Num. 16. beygelegt. pag. 179.

Num. XV. Memoriale, An ſämbtliche Hoch- und Löbliche Stände / dieſes deß Heil. Reichs Schwäbiſ. Crayß / wegen deß Allgemeinen Land-Auffbotts / pag. 183.

Num. XVI. Patent, So zu vorhergehendem Memoriale gehörig / d. d. Ulm / den 25. Julii / 4. Aug. A. 1693. pag. 185.

Num. XVII. Patent wegen verbottener Pferd-Ausfuhr gegen des Feinds Lande / d. d. 12. 22. Jan. 1696. pag. 186.

Num. XVIII. Patent Wegen verbottenen Ausfuhr der Früchten aus dem Crayß. d. d. 20. 30. May / Anno 1692. pag. 191.
Num. XIX. Patent wegen verbottnen Auffkauffs der Früchten in dem Crayß / zu Præjudiz der Militariſchen Verpflegung. d. d. 25. Nov. 5. Dec. A. 1692. pag. 194.
Num. XX. Inſtruction und Reglement / wornach ſich deß Hochlöbl. Schwäbiſ. Crayſes Ober-Kriegs-Commiſſarius, und deſſen zugegebene Subalternen in ihrem anbefohlenen Ambt zu richten. pag. 195.
Num. XXI. Articul, ſo bey der Muſterung der Crayß-Regimenter zu beobachten. pag. 202.
Num. XXII. Inſtruction und Reglement / wie ſich eines Hoch-Löbl. Schwäbiſ. Crayſes Proviant-Ambt in dem Feld und in denen Quartieren zu verhalten. pag. 206.
Num. XXIII. Inſtructions-Puncten vor den Crayß-Proviant-Buchhaltern. pag. 213.
Num. XXIV. Inſtruction und Reglement / wie es bey Eines Hoch-Löbl. Schwäbiſchen Crayſes Proviant-Pferd- und Ochſen-Fuhrwerck gehalten werden ſolle. p. 216.
Num. XXV. Inſtruction und Reglement / weſſen ſich Eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes Ober-Kriegs-Zahl-Meiſter / ſambt ſeinen Subalternen zu verhalten / p. 221.
Num. XXVI. Staat und Inſtruction eines Magazin-Verwalters. pag. 226.
Num. XXVII. Reglement / wegen der neu-formirenden Regiments-Caſſen. d. d. 15. 25. Nov. 1692. pag. 229.
Num. XXXIII. Extract Craiß-Concluſi, vom 7. 17. Aprill An. 1693. die Verbeſſerung der neu-auffgerichten Regiments-Caſſen betreffend. pag. 231.
Num. XXIX. Formular, wie und welcher geſtalten die Regiments-Caſſa-Rechnungen einzurichten wären / damit ſelbige gleichförmig von allen und jeden Receptoribus geführet werden möchten / ſo dem Crayß-Abſchied vom 20. 30. Junii 1695. beygelegt. pag. 233.
Num. XXX. Formular, wie die Regiments-Rechnung bey denen Regimentern eingerichtet / in duplo gefertiget / darvon ein Exemplar bey dem Regiment behalten / und das andere dem Löbl. Craiß überſand werden ſoll / wie ſolches dem Craiß-Abſchid vom 20. 30. Jun. 1695. beygelegt. pag. 236.
Num. XXXI. Formular, wie und welcher geſtalten die Winter-Verpflegungs-Rechnungen gefertiget / und zu

dem Löbl. Craiß übergeben werden können / ſo dem Craiß-Abſchied vom 20. 30. Jun. beygelegt. p. 237.

Num. XXXII. Formular, wie die Rechnung über die vacante Portiones der Regimenter gegen dem Craiß einzurichten / ſo von einem Directorio der Caſſen zu beobachten / und zur Craiß-Cantzley / gebührend zu decretiren / einzuſchicken. Welches dem Craiß-Abſchied vom 20. 30. Jun. 1695. beygelegt. pag. 239.

Num. XXXIII. Inſtruction vor Eines Hochlöbl. Schwäbiſ. Craiß beſtellten Einnehmer. d. d. 1. 11. Febr. 1693. pag. 241.

Num. XXXIV. Formular, Craiß-Einnehmers Rechnung / wie ſolche von Eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Craiſes Einnehmer ein zurichten und zu erſtatten iſt / p. 243.

Num. XXXV. Inſtruction vor Eines Hoch-Löbl. Schwäbiſ. Craiſes beſtellte Rechnungs-Probatores. pag. 246.

Num. XXXVI. Patent wegen der Contrebanden / auch anderer ein- und ausführender Waaren. d. d. 10. 20. Jul. 1692. pag. 248.

Num. XXXVII. Patent, wie mit Confiſcirung der Contrebanden in dem Craiß zu verfahren. d. d. 24. Novembr. 4. Decemb. An. 1692. pag. 252.

Num. XXXVIII. Copia Verbotts deren Duellen / publicirt im Haupt-Quartier und Feld-Lager bey Hockenheim / den 8. Julii / 1694. pag. 254.

Num. XXXIX. Cartell oder Tractat, ſo zwiſchen Jh. Maj. dem Römiſ. Kayſer / und Jh. Maj. dem König in Franckreich / mit Einverleibung deß Löbl. Fränckiſch- und Schwäbiſchen Crayſes / auch Hertzogen zu Würtemberg / rc. auffgericht und geſchloſſen worden. pag. 256.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kulpis, Johann Georg von, 1652-1698

Eines Hochlöbl. Schwäbis. Crayses Alte und Neue Kriegs-Verordnungen Und Reglementen Wie solche nunmehr zusammen gerichtet, und in offentlichen Druck zu bringen befohlen worden

Stuttgart 1696

Bamberg, Staatsbibliothek -- .64 E 4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11412152-0